# Neue Sammlung
auserlesener
# geistlichen Lieder
zu dem
# Kirchen-
# Gesang-Buch
der Evangelisch-Reformirten
## Gemeinden
in den vereinigten Ländern
Cleve, Gülich, Berg und Marck,
heraus gegeben
von dem Christlichen
SYNODO GENERALI
besagter Gemeinden.

---

Mit Königl. Preußischen und Churfürstl. Pfältzisch
allergnädigsten und gnädigsten PRIVILEGIIS.

---

CLEVE, gedruckt und verlegt, bey der Wittwe
Sitzmann, F. J. Röder in Wesel, und
J. W. Röder zu Düsseldorff. 1772.

Demnach bey Seiner Königlichen Majestät in Preussen rc. rc. Unserm allergnädigsten Herrn, Dero Clev- und Märckische Regierung, mittelst Berichts vom 7ten dieses Monats allerunterthänigst angetragen, den Druck und Verlag des in dortigen Landen eingeführten, und mit Approbation des Geistlichen Departements verbesserten und mit einem Anhang versehenen Clev-Gülich-Berg- und Märckschen Evangelisch-Reformirten Kirchen-Gesang-Buchs, dem Buchhändler Röder und der Wittwe Sitzmann allergnädigst zu concediren; Als haben Höchstgedachte Seine Königliche Majestät diesem Gesuch in Gnaden zu deferiren kein Bedenken getragen.

Höchst Dieselbe concediren und verstatten auch hiermit und Kraft dieses dem Buchhändler Röder und der Wittwe Sitzmann, daß Sie und Ihre Erben, binnen den nächstfolgenden Zwanzig Jahren allein berechtiget seyn sollen, das oben erwehnte Evangelisch-Reformirte Kirchen-Gesang-Buch und dessen Anhang zu drucken, und zu verlegen, hingegen niemand ausser Ihnen befugt seyn soll, sothanes Gesang-Buch nachzudrucken, oder andere auswärts etwa nachgedruckte Exemplaria in Höchst Deroselben Landen einzuführen, und darin zu debitiren, bey Confiscation der Exemplarien und bey einer Geld-Strafe von Ein Hundert Reichsthaler, wovon die Hälfte dem Königlichen Fisco, die andere Hälfte aber denen vorhin benannten Concessionariis erleget werden soll.

Höchstgedachte Seine Königliche Majestät wollen auch die Impetranten bey dem Genuß dieser Conceßion, binnen denen bewilligten Zwanzig Jahren allergnädigst schützen, handhaben und erhalten.

Uhrkundlich ist diese Conceßion mit Höchstgedachter Seiner Königlichen Majestät Innsiegel bedrucket, und von Höchst Dero jetzigen Chef des Lehns-Departements unterzeichnet worden. So geschehen Berlin, den 24. October 1771.

(L.S.)

Auf Seiner Königlichen Majestät allergnädigsten Special Befehl.

von Münchhausen.

Wir

Wir CARL THEODOR von GOTTES Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister, und Churfürst, in Bayern, zu Gülich, Cleve und Berg Herzog, Fürst zu Mörs, Marquis zu Bergen op Zoom, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Marck, und Ravensberg, Herr zu Ravenstein. rc. rc.

Thun kund, und fügen Unsern Beamten, sodann Bürgermeister und Rath dahier, auch sonsten jedermänniglich hiemit gnädigst zu wissen. Nachdem bey uns Bürger hieselbst Johann Wilhelm Röder, sodann Buchhändler zu Wesel Frantz Jacob Röder und Wittwe Sitzmann, unterthänigst zu erkennen gegeben, daß Sie gesinnet seyen, einen Zusatz zum Reformirten-Gesang-Buch zum Druck zu befördern, mit unterthänigster Bitte, Wir gnädigst geruhen wolten, Ihnen solches nicht allein gnädigst zu erlauben, sondern auch desfalls mit einem Privilegio exclusivo zu begnadigen, daß wir dannenhero sothaner an uns gebrachter Bitte in Gnaden statt gegeben, mithin gemeldter Röder und Wittwe Sitzmann das Privilegium exclusivum auf Zwantzig Jahren dergestalten jedoch gnädigst verliehen haben, daß Sie besagtes Gesang-Buch mit einem Zusatz zum Druck befördern, und dieses Privilegium keinem andern zu übertragen; hingegen aber auch niemand ermächtigt seyn soll, solches Gesang-Buch unter Vier Hundert Reichsthaler Strafe nachzudrucken, oder zu verkauffen, in welche derjenige, der dagegen handelt, ohnnachläßig verfallen, mithin diese Straf-Gelder zu einer Halbscheid Unserm Fisco, und zur andern vorgemeldten Privilegirten anerfallen seyn solle; Als haben Wir hiemit und Kraft dieses besagten Röder und Wittwe Sitzmann obgemeldtes Privilegium in hohen Gnaden verliehen, auch Eingangs gemeldten Unseren Beamten, Bürgermeister und Rath, solchemnach gnädigst befehlend, mehrgemeldten Röder und Wittwe Sitzmann bey gegenwärtigen denenselben gnädigst ertheilten Privilegio exclusivo wider alle Eintrachten kräftigst zu schützen und zu handhaben. Uhrkund Unsers hervorgedruckten Hoff-Cantzley-Secret-Insiegels. Düsseldorff, den 27sten Märtz 1772.

(L.S.)

Aus Höchstgedachter Ihro Churfürstlichen Durchlaucht sonderbarem gnädigstem Befehl.

Vt. Graf von Efferen.

# Inhalt

## Erster Theil. Buß- Bet- und Festtags-Lieder.

1. Buß- und Bettags-Lieder. 151-153.
2. Advents-Lieder von Christi Zukunft in die Welt. 154-156.
3. Weihnachts-Lieder von Christi Geburt. 157-160.
4. Gedächtniß-Lieder von der Geschichte, dem Leben und der Lehre des Heilandes. 161-165.
5. Neujahrs-Lieder. 166-168.
6. Paßions-Lieder vom Leiden und Sterben JEsu. 169-184.
7. Oster-Lieder, von Christi Auferstehung. 185-187.
8. Himmelfahrt-Lieder. 188-190.
9. Vom Sitzen Christi zur Rechten GOttes, seiner Fürbitte und Königreiche. 191-193.
10. Von seiner Wiederkunft zum Gerichte. 194.
11. Pfingstlieder von der Sendung des heiligen Geistes und dessen Wirkungen. 195-197.

## Zweyter Theil. Catechismus-Gesänge.

1. Die zehn Gebote. 198.
2. Das Apostolische Glaubensbekenntniß. 199.
3. Das Gebet des HErrn. 200.
4. Von der heiligen Taufe. 201-202.
5. Vom heiligen Abendmahl. 203-208.

## Dritter Theil. Von den vornehmsten Glaubenslehren.

1. Von GOttes Wesen und Eigenschaften.
1.) Ueberhaupt. 209-211. 2.) Insonderheit. 212-225.
2. Von der heiligen Dreyeinigkeit. 226.
3. Von der Schöpfung.
1.) Aller dinge insgemein. 227. 2.) Von den Engeln. 228. 3.) Von dem Wesen des Menschen. 229. 4.) Von dem Ebenbilde GOttes und Stande der Unschuld. 230. 5.) Von der Bestimmung des Menschen. 231.
4. Von der Vorsehung GOttes. 232-234.
5. Von dem Sündenfall und Elende des Menschen 235-238.
6. Von dem Werke der Erlösung.
1.) Von dem Erlöser. 239-241. 2.) Von der Gnadenwahl. 242. 3.) Von dem Gnadenbunde. 243. 4.) Von dem Gnadenrufe. 244. 5.) Von der Wiedergeburt. 245. 6.) Von dem Glauben. 246-251. 7.) Von der Rechtfertigung und den Früchten derselben. 252-254. 8.) Von der Heiligung. 255. 9.) Von der Versiegelung. 256.
7. Von dem Worte GOttes. 257-260.
8. Von der Christlichen Kirche, und den Feinden derselben. 261-264.

## Vierter Theil. Von der christlichen Sittenlehre.

1. Von der Busse und Bekehrung. 265-272.
2. Vom christlichen Wandel und guten Werken überhaupt. 273-279.
3. Von den besondern Tugenden und Pflichten gegen GOtt.
1.) Vom Lobe GOttes. 280. 282. 2.) Von der Erkennt-

niß GOttes. 283-285. 3.) Von der Liebe und Dankbarkeit gegen GOtt. 286. 287. 4.) Von der Furcht GOttes. 288 289. 5.) Vom Gehorsam gegen GOtt. 290. 291. 6.) Vom Gebet. 292-294. 7.) Von der Zufriedenheit mit GOttes Wegen, und Geduld in Trübsalen. 295-301. 8.) Von der Hoffnung und dem Vertrauen auf GOtt, 302-306. 9.) Von dem öffentlichen GOttesdienste. 307. 308. 10.) Von der Liebe gegen JEsum 309. und seiner Nachfolge. 310. 311.

4. Von den Pflichten gegen uns selbst.

1.) Von der vernünftigen Selbstliebe. 312. 2.) Von der Selbsterkenntniß und Demuth. 313. 314. 3.) Von der Sorge für die Seele. 315-317. 4.) Von der Mäßigkeit und Keuschheit. 318-320. 5.) Warnung vor dem Geiz. 321. 6.) Vom rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter. 322. 7.) Von der Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Beruf. 323.

5. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

1.) Von der Liebe gegen den Nächsten. 324. 2.) Von der Gerechtigkeit. 325. 3.) Von der Dienstfertigkeit. 326. 4.) Von der Barmherzigkeit. 327. 5.) Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth. 328-330. 6.) Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit. 331.

Fünfter Theil. Lieder in besonderen Leiden, und allgemeinen Landplagen und Nöthen.

1. In besondern Leiden.

1.) Von den Trübsalen dieses Lebens insgemein. 332. 333. 2.) Bittlied um Hülfe in der Noth. 334. 3.) In Schwermuth und Anfechtung. 335. 4.) Trost im Leiden. 336-337. 5.) Trost des schwermüthigen Christen. 338.

2. In allgemeinen Nöthen.

1.) Bey Landplagen insgemein. 339. 2.) In Kriegeszeiten. 340. 3.) Bey Seuchen und ansteckenden Krankheiten. 341. 4.) Bey Theurung. 342. 5.) Bey Ungewittern, 343.

Sechter Theil. Lob und Danklieder.

1. Allgemeines Lob und Danklied. 344.
2. Loblied nach Rettung aus Nöthen. 345.
3. Morgen und Abendlieder. 346-351.
4. Am Sonntag Morgen und Abend. 352. 353.
5. Am Geburtstage. 354.
6. Saat und Erntelieder. 355. 356.
7. Danklied eines Genesenden. 357.

Siebenter Theil. Von den letzten Dingen.

1. Von der Vorbereitung zum Tode. 358-363.
2. In Krankheiten. 364. 365.
3. Bitte um ein seliges Ende. 366.
4. Trost im Tode 367.
5. Von der Auferstehung und dem jüngsten Gerichte. 368. 370.
6. Von der Ewigkeit und dem ewigen Leben. 371-374.

# Erster Theil.

## Buß- Bet- und Festtags-Lieder.

### 1. Buß- und Bettagsgesänge.

#### 151.

**Allgemeines Bußlied.**

Mel. Lied 57.

Wir liegen hier zu deinen füssen, Ach HERR von grosser güt und treu! Und fühlen, leider! im gewissen, Wie elend unser zustand sey. Das maaß der sünden ist erfüllt: Weh, weh uns! wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht, wir aber sünder, Wie wollen wir vor dir bestehn? Wir, wir sind abgewichne kinder, Die wege des verderbens gehn, Und werth, daß deiner rache schwerdt, Gerechter GOtt! uns längst verzehrt.

3. Doch, Vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn: Dein gnadenwort ist ja und amen; Dein eidschwur zeuget selbst davon. Du willst den tod der sünder nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem staube, O Vater! mit zerknirschtem geist; Uns unterstützt allein der glaube, Daß du noch der Erbarmer seyst, Den stets der sünder reu erweicht, Der statt des zornes huld erzeigt.

5. Ach blut! du blut von GOttes Sohne, Schrey für uns um barmherzigkeit, Sprich für uns bey dem gnadenthrone, Erreg des Vaters zärtlichkeit: Auf JEsu opfer wird er sehn; Wir werden nicht verloren gehn.

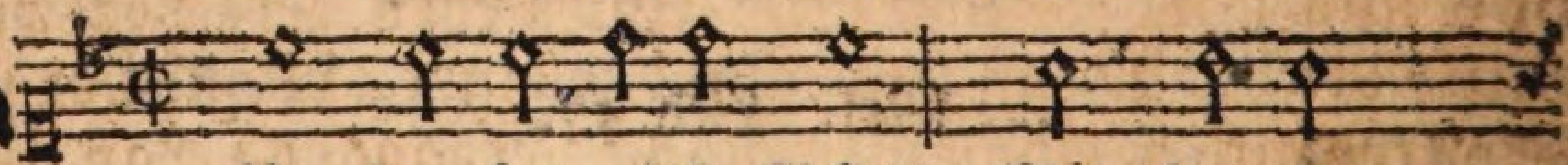
6. HErr, laß die wohlverdiente strafe, Nicht über unsre häupter gehn; Laß uns nicht, als verlorne schafe, Von deiner hut verlassen stehn. Verbreit die gnaden deiner hand, Auf das geliebte vaterland.

7. Gib fried im land und im gewissen, Gesunde luft und gute zeit; Laß alle deinen schutz geniessen; Befördre die gerechtigkeit; Krön unser feld mit deinem gut; Nimm kirch und haus in deine hut.

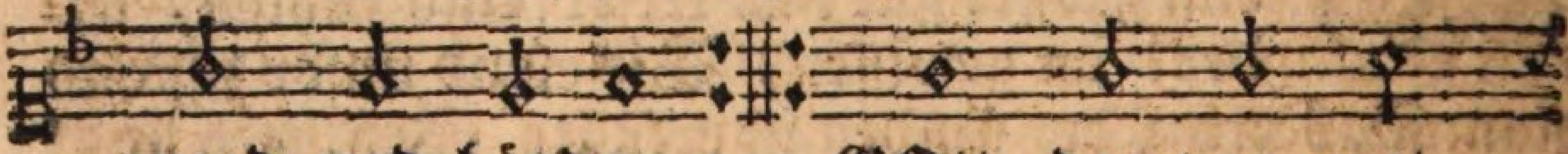
8. So wollen wir dir opfer bringen, Dir eigen seyn mit leib und seel; So wird dein lob zum himmel dringen; Und dein erlöstes Israel Wird mit vereinten stimmen schreyn: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn.

# 152.

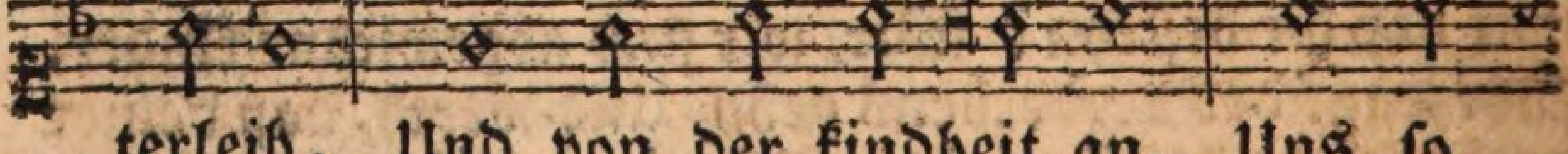
## Ein allgemeines Danklied.



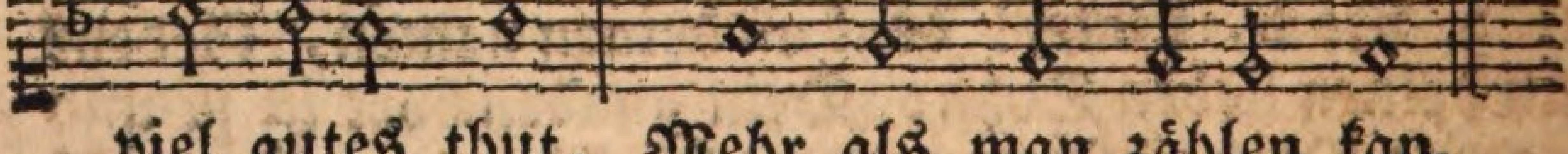
N Un danket al-le GOtt, Mit herzen,
Der gros-se dinge thut, An uns und



mund und händen, :,: GOtt, der von mut-
al - len en-den;



terleib, Und von der kindheit an, Uns so



viel gutes thut, Mehr als man zählen kan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich herz, Und edlen frieden geben,

Und

Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort! So sind wir hier vergnügt, So sind wir selig dort.

3. Der grosse starke GOtt Woll uns von allem bösen, Und was uns schaden kann, Gewaltiglich erlösen: Er schütz uns in gefahr, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhier Das leben noch verleiht.

4. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und ihm, der beiden Geist, Im hohen himmels throne! GOtt dem dreyeinigen, Dem, der im anfang war, Und ist, und bleiben wird, Lobsinget immerdar.

# 153.

## Eine allgemeine Fürbitte.

Mel. Psalm 91.

GOtt, dessen nam ist, wie dein ruhm, Vor dich komm ich getreten, :,: Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfahrt beten. Für sich allein Beglückt zu seyn, Bringt christen schlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des nebenchristen leiden.

2. Drum, HErr, von dem der sonnen licht Auf bös und gute scheinet, :,: Und dessen herz vor wehmuth bricht, Wenn Ephraim beweinet, Womit er sich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller schmerz, Und sehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du schufst ja, was von Adam stammt, Zum wahren glück und leben :,: Dis willst du auch, von lieb entflammt, Noch gern den sündern geben. Erleuchte doch, Die itzo noch, Bey dicken finsternissen, Sich selbst allhier, Den weg zu dir, Durch menschenwahn verschliessen.

4. Erweiche der verstockten herz, Bekehre die verführten :,: Ach daß sie doch der sünden schmerz, Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht, Und strenges urtheil fiele! Ach führe sie, Spät oder früh, Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben stehn, Und dich als kinder ehren :,: Laß sie noch immer weiter gehn, Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen auf In ihrem lauf,

4. Wir liegen vor dir in dem staube, O Vater! mit zerknirschtem geist; Uns unterstützt allein der glaube, Daß du noch der Erbarmer seyst, Den stets der sünder reu erweicht, Der statt des zornes huld erzeigt.

5. Ach blut! du blut von GOttes Sohne, Schrey für uns um barmherzigkeit, Sprich für uns bey dem gnadenthrone, Erreg des Vaters zärtlichkeit: Auf JEsu opfer wird er sehn; Wir werden nicht verloren gehn.

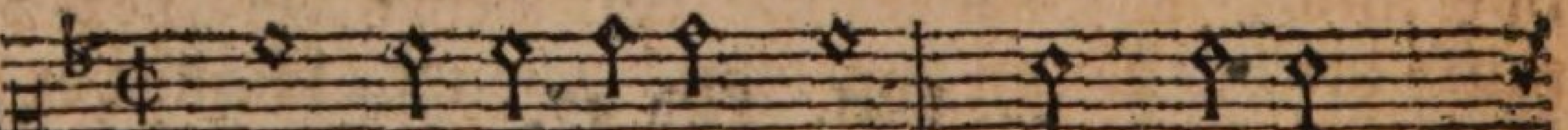
6. HErr, laß die wohlverdiente strafe, Nicht über unsre häupter gehn; Laß uns nicht, als verlorne schafe, Von deiner hut verlassen stehn. Verbreit die gnaden deiner hand, Auf das geliebte vaterland.

7. Gib fried im land und im gewissen, Gesunde luft und gute zeit; Laß alle deinen schutz geniessen; Befördre die gerechtigkeit; Krön unser feld mit deinem gut; Nimm kirch und haus in deine hut.

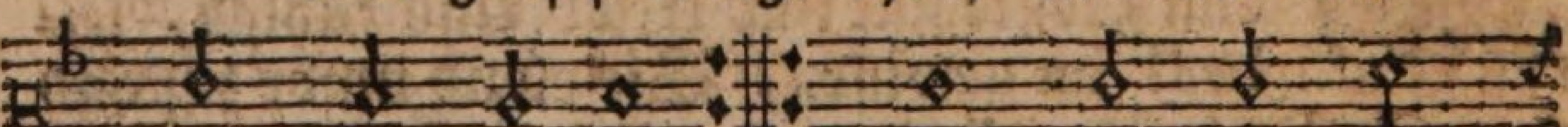
8. So wollen wir dir opfer bringen, Dir eigen seyn mit leib und seel; So wird dein lob zum himmel dringen; Und dein erlöstes Israel Wird mit vereinten stimmen schreyn: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn.

# 152.

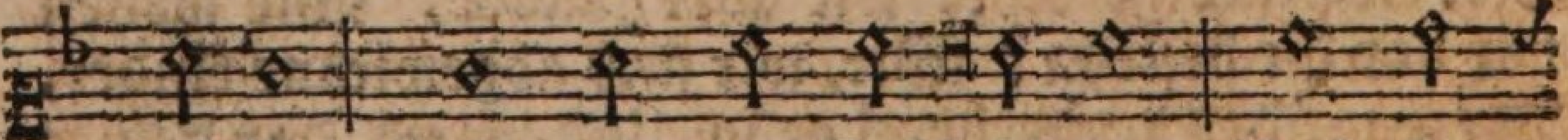
## Ein allgemeines Danklied.



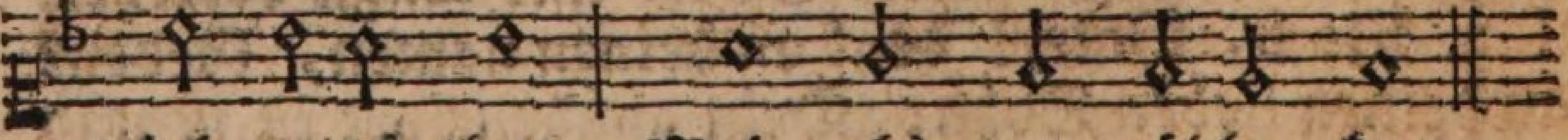
Nun danket al-le GOtt, Mit herzen,
Der gros-se dinge thut, An uns und



mund und händen, :,: GOtt, der von mut-
al - len en-den;



terleib, Und von der kindheit an, Uns so



viel gutes thut, Mehr als man zählen kan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich herz, Und edlen frieden geben,

Und

Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort! So sind wir hier vergnügt, So sind wir selig dort.

3. Der grosse starke GOtt Woll uns von allem bösen, Und was uns schaden kann, Gewaltiglich erlösen: Er schütz uns in gefahr, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhier Das leben noch verleiht.

4. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und ihm, der beiden Geist, Im hohen himmels throne! GOtt dem dreyeinigen, Dem, der im anfang war, Und ist, und bleiben wird, Lobsinget immerdar.

# 153.

## Eine allgemeine Fürbitte.

Mel. Psalm 91.

GOtt, dessen nam ist, wie dein ruhm, Vor dich komm ich getreten, :,: Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfahrt beten. Für sich allein Beglückt zu seyn, Bringt christen schlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des nebenchristen leiden.

2. Drum, HErr, von dem der sonnen licht Auf bös und gute scheinet, :,: Und dessen herz vor wehmuth bricht, Wenn Ephraim beweinet, Womit er sich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller schmerz, Und sehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du schufst ja, was von Adam stammt, Zum wahren glück und leben :,: Dis willst du auch, von lieb entflammt, Noch gern den sündern geben. Erleuchte doch, Die itzo noch, Bey dicken finsternissen, Sich selbst allhier, Den weg zu dir, Durch menschenwahn verschliessen.

4. Erweiche der verstockten herz, Bekehre die verführten :,: Ach daß sie doch der sünden schmerz, Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht, Und strenges urtheil fiele! Ach führe sie, Spät oder früh, Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben stehn, Und dich als kinder ehren :,: Laß sie noch immer weiter gehn, Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen auf In ihrem lauf,

Wenn ihre füsse gleiten, Und lehre sie Des lebens müh In deiner kraft bestreiten.

6. Hilf, daß die ganze christenheit Dich recht und heilig ehre, :,: Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heiligs wort verkehre; Laß seine macht Des irrthums nacht, Der sünde reich bestreiten, Und seinen schall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gib, daß sich ehre, recht und treu Im ganzen lande küsse; :,: Daß jeder fromm und heilig sey; Und richte jedes füsse Vom lasterweg Zum himmelssteg; Daß deines namens ehre, HErr, durch dein wort Sich fort und fort, Bey allen menschen mehre.

8. Die armen, Vater, wollest du Berathen und ernähren; :,: Den kranken leibs- und seelenruh, Betrübten trost gewähren. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem schenke glück und segen; Und bey gefahr Laß sich die schaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle schreyen: wir sind ja Ein werk von deinen händen! :,: Laß nie, ist angst und trübsal da, Dein herz sich von uns wenden. Du bist ja der, dem nichts zu schwer; Drum sprich durch JEsu namen Zu deren flehn, Die vor dir stehn, GOtt, dein allmächtig amen.

## 2. Adventslieder von Christi Zukunft in die Welt.

## 154.

### Das Verlangen nach der geistlichen Zukunft Christi.

Mel. Psalm 42.

Warum willst du draussen stehen, Du Gesegneter des HErrn? Eile zu mir einzugehen, Mein Geliebter, trit nicht fern! Helfer in der rechten zeit, Der mit ew'gem trost erfreut! Hilf, o JEsu, meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Schau auf meinen grossen jammer! Stille des gesetzes dräun! Denn dis wort ist, als ein hammer, Und

Und zermalmt mir mein gebein, Es verkündigt fluch und tod; Ach, wie schrecklich wird mir GOtt! Komm, von des Allmächt'gen pfeilen, Mein verwundet herz zu heilen.

3. Sieh, wie satan seine lügen Noch in diese schrekken mischt; Als müßt ich gleich ihm nun liegen In der glut, die nie verlischt; Weh mir, zu noch größrem schmerz Wird mein schon zerrißnes herz Durch das folternde gewissen Immer heftiger zerrissen.

4. Flieh ich denn, die angst zu lindern, Da ich so beängstigt bin, Zu der welt und ihren kindern; Fall ich vollends ganz dahin. Da ist freude, die betrübt; Trost, der nicht erquickung gibt; Helfer, die mir unlust machen; Freunde, die wol meiner lachen.

5. Wo ist etwas, das nicht nichtig, Dürftig und voll mühe wär'? Hab ich hoheit, die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein wenig schnöder erd? Hab ich lust; was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Und nicht morgen schon gereuet?

6. Aller wahre trost im leide Ruht in dir, HEr JEsu Christ; Und auch du allein gibst freude, Di ganz rein und lauter ist. Ach wie sehn ich mich nac dir! Eile JEsu! komm zu mir, Daß ich deine hülf sehe, Eh ich in der angst vergehe.

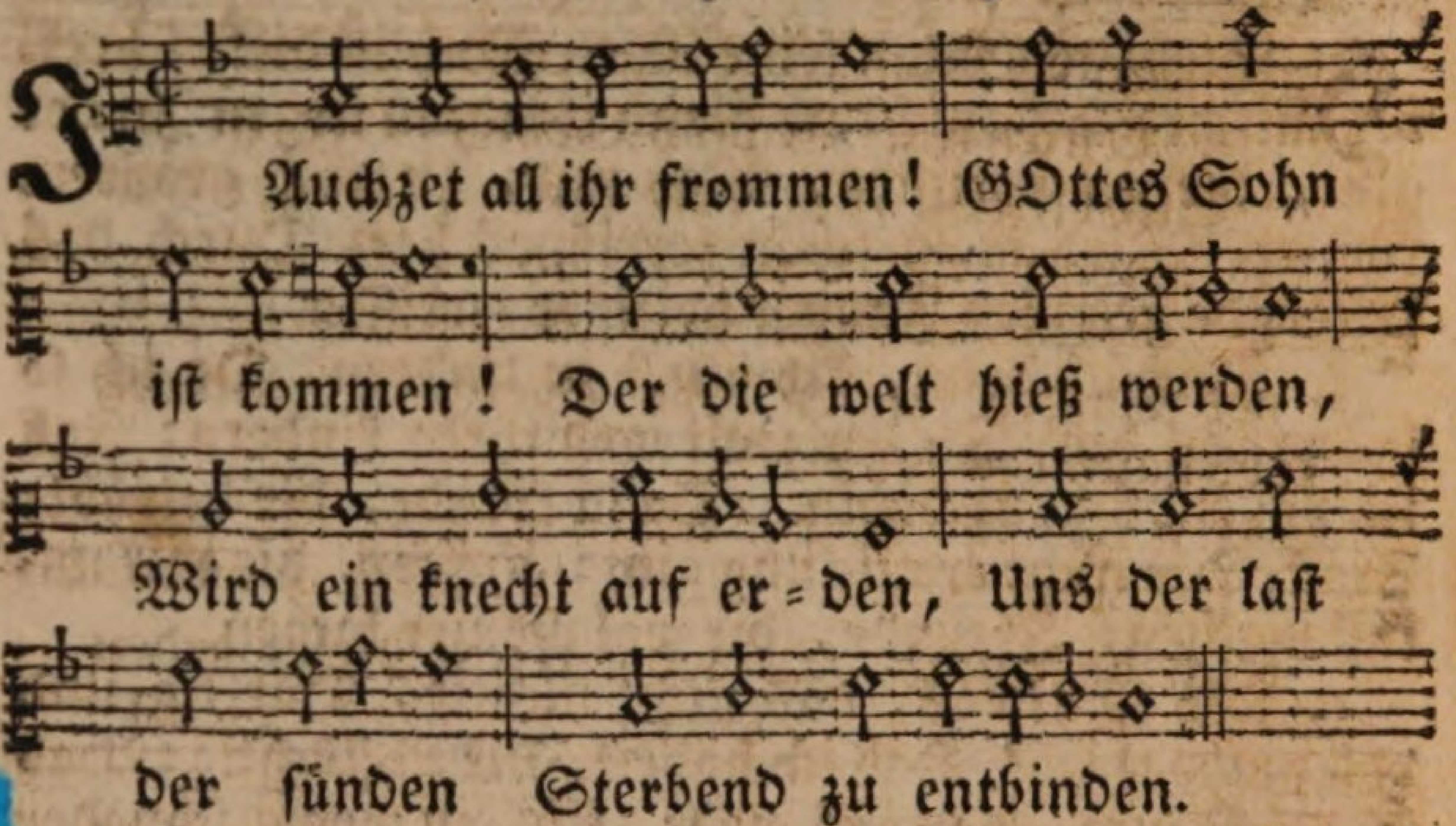
7. Freu dich herz, du bist erhöret. Itzo zeucht e bey dir ein. Sein gang ist zu dir gekehret. Auf! hei ihn willkommen seyn! Er verspricht dir heil und ruh Auf! bereite dich ihm zu, Daß er dich zur wohnung wähle, Und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich JEsus liebet! Wo ist, was dir schaden kan? Was du böses selbst verübet, Das sieht GOtt nun nicht mehr an. Auch wird, was sich in der welt Böses dir entgegen stellt, Statt dich staub zu legen, Dir nun lauter glück und sege

9. Dir dient selber das zum heile, Was schreckt und quält; Denn du hast zum Deinen JEsum dir erwehlt. Sey ihm, treu, Denn so bleibt es fest dabey, D engeln droben, Ihn dort ewig werdest l

# 155.

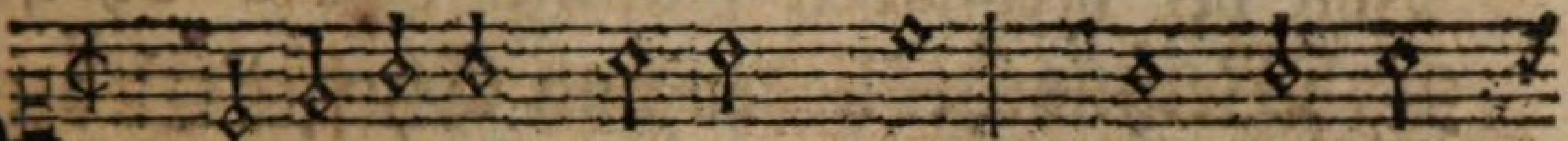
## Von der dreyfachen Zukunft JEsu Christi.




2. Der den tod nicht scheute, Kommt nun auch noch
eute In dem wort der gnaden Sünder einzuladen,
aß sie sich bekehren, Und ihn gläubig hören.
3. Er will nicht verschmähen, Zu uns einzugehen,
Bill mit himmels freuden Unsre seelen weiden, Daß
ir guter gaben Volle gnüge haben.
4. Wenn wir an ihm bleiben, Unser fleisch betäu-
en, Und dem HErrn in allen Trachten zu gefallen,
Berden wir mit freuden Einst von hinnen scheiden.
5. Jauchzet all ihr frommen! Er wird wieder kom-
ien Majestätisch, prächtig, Herrlich, groß, allmäch-
tig, Welten zu vernichten, Alles fleisch zu richten.
6. Wann nun vom getümmel Erde, meer und him-
mel Furchtbar wiederhallet; GOttes stimm erschallet,
Die lebend'gen schrecket, Und die todten wecket;
Bann nun alles klaget, Jammert, heulet, za-
hn getrost die deinen, Richter, dich erschei-
'n sich dich zu sehen, Und vor dir zu stehen.
n HErrn entgegen! Er bringt ew'gen se-
eskindern; Aber fluch den sündern, Sie
lammen Ewig zu verdammen.
u guten werken Wollst du selbst uns stär-
Geist müß' uns leiten, Daß wir männlich
chen, beten, ringen, Und ins leben dringen!

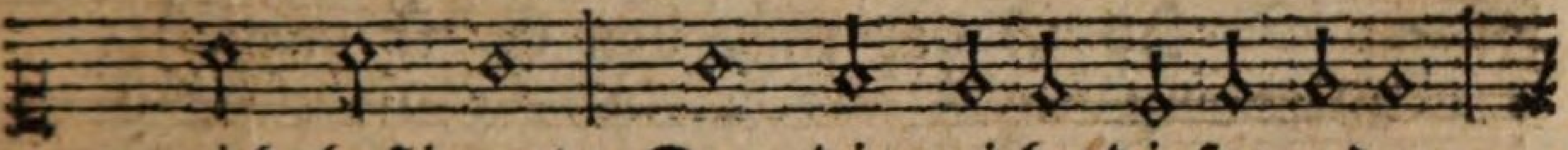
# 156.

Eigene Melodie.

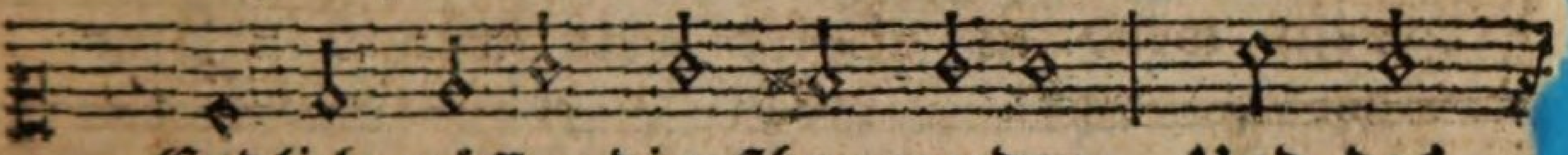


Hosianna, Davids Sohn, Der in sei-
Sich erhebet auf den thron Ue-ber Ja-

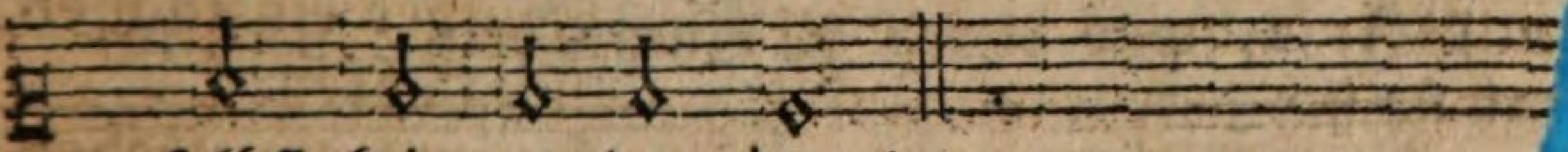
nes Vaters namen, :,: Welchem GOtt ein
cobs haus und samen,



reich bestimmt, Dem die reiche dieser erden



Endlich müssen dienstbar werden, Und das



selbst kein en-de nimmt.

2. Sey gesegnet theures reich! Das ein solc
HErr besitzet, Dem kein Herr auf erden gleich, T
das recht mit nachdruck schützet. Schwinge dich
stetem flor, Groß durch frieden, reich an freud
Unter juden, unter heiden, Mit vermehrtem gla
empor.

3. Deines Königs majestät Müsse jedes volk vere
ren! Und so weit die sonne geht, Müsse sich sein ruhm
vermehren! Selbst der kleinen kinder mund Mach
zum verdruß der feinde, Und zur freude seiner freu
de, Seinen grossen namen kund!

4. Schreibe, HErr, mich auch mit an Unte
unterthanen! Ich will dir, so gut ich kann
herz die wege bahnen. Ich geselle mich in
zu jenen frohen reihen, Die das hosi
Sohn des Höchsten, sey gepreist.

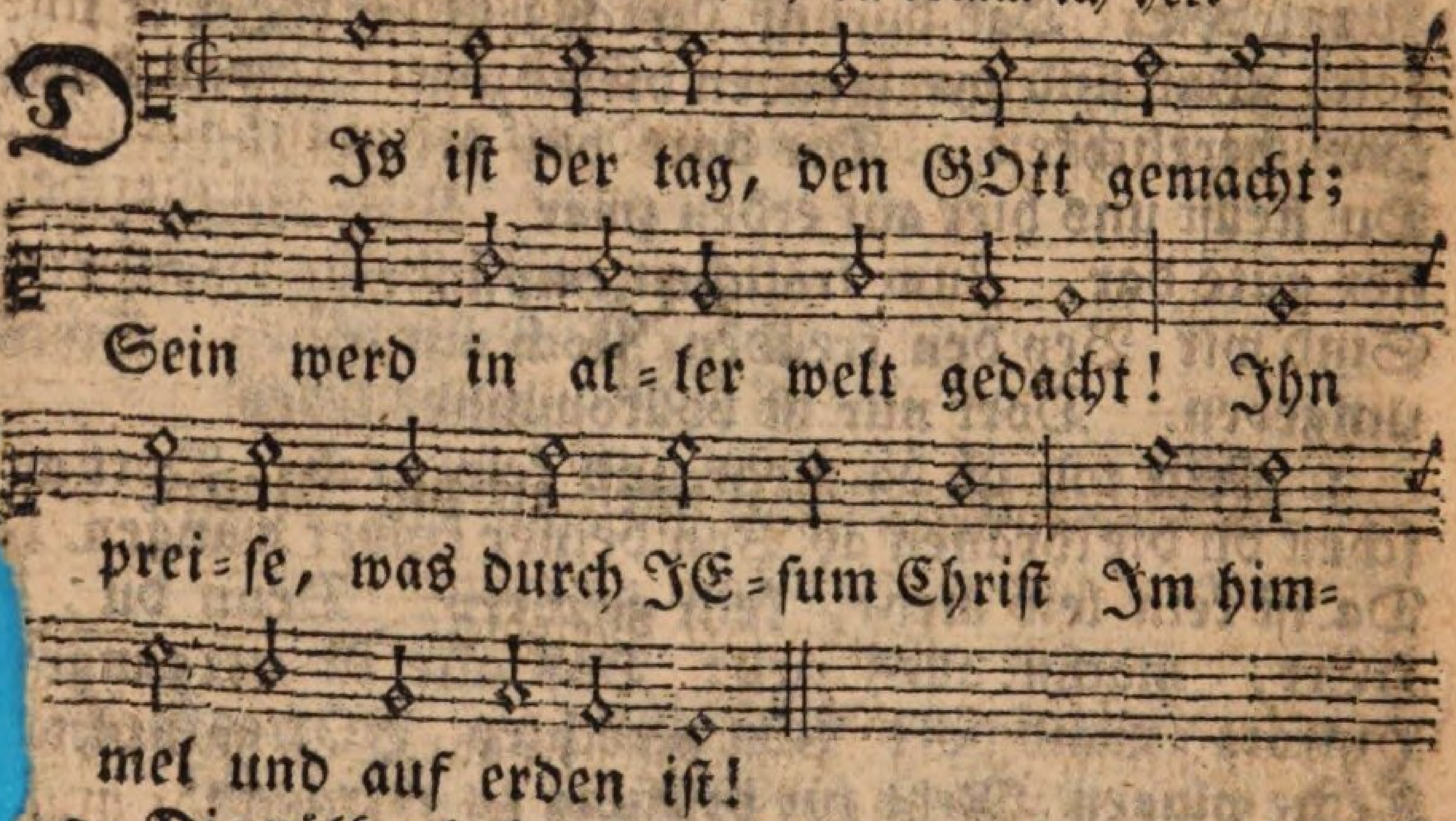
5. Jauchzt, ihr kräfte! freuet euch!
tert, meine sinnen! JEsus und sein gna
in euch nun raum gewinnen; Kommt u

huldgungseid, Kommt und küßt den Sohn der liebe. Ach, daß niemand aussen bliebe! Hier, ach hier ist seligkeit.

## 3. Weihnachtslieder von Christi Geburt.

### 157.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.




2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit füllet ward; Da sandte GOtt von seinem thron as heil der welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dis wunder fassen will: So steht mein eist vor ehrfurcht still; Er betet an, und er ermißt, daß GOttes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, HErr der welt, Nimst selbst an unsrer mensch=heit theil, Erscheinst im fleisch, wirst unser heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir. Er spricht: ...he steht von mir; GOtt, deinen willen thu ich ...obt sey, der da kommt im HErrn!

...der du mensch geboren wirst, Immanuel ...st, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, ...eiland, bet ich an.

...r heil und höchstes gut, Vereinigst dich ...d blut, Wirst unser freund und bruder ...otteskinder werden wir.

8. Ge=

8. Gedankevoller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt; Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zag ich nun, wenn der mich schützt, Der in des Vaters schoosse sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt; Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. HErr, der du uns den tag gemacht, Der uns solch grosses heil gebracht! Dich preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist!

# 158.

## Erscheinung der Engel an die Hirten.

In voriger Melodie.

Vom himmel ward der engel schaar Des nachts den hirten offenbar; Und grosse freude that ihr mund Mit lautem jubel ihnen kund.

2. Geht! eilet hin! geboren ist In Davids stadt der HErr, der Christ, Ein kind, das in der krippe liegt, Ist euer heil, hilft euch, und siegt.

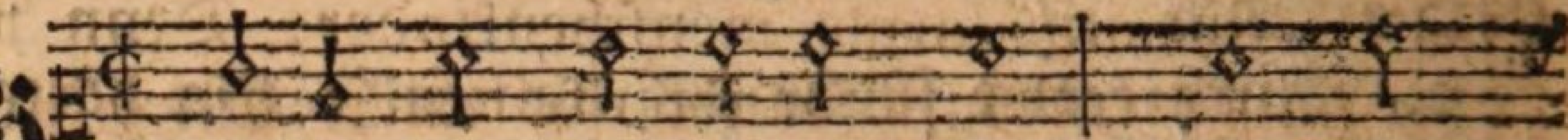
3. Seyd frölich, daß sich GOtt mit euch So nah vereint, euch worden gleich, Geboren euer fleisch und blut. Eu'r Bruder ist das ew'ge gut.

4. Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Euch schrecke nicht mehr sünd und tod! Laßt teufel, welt und hölle drohn! Ein mensch, wie ihr, ist GOttes Sohn.

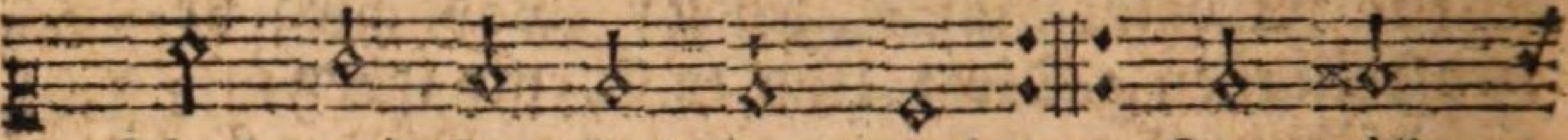
5. Auf ihn setzt eure zuversicht, Und seyd gewiß, er läßt euch nicht. Fiel auch ein ganzes heer euch an; Trotz, daß euch einer schaden kann.

6. Ihr seyd nun göttlichen geschlechts, Und mit uns gleichen bürgerrechts. Ihr siegt! ihr siegt! steht fest im streit. Zuletzt bleibt euch die seligkeit.

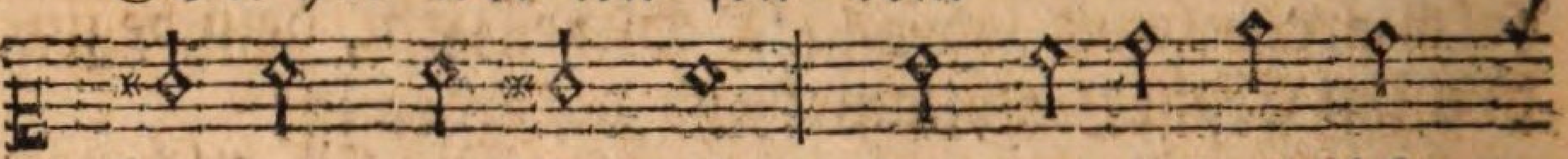
# 159.



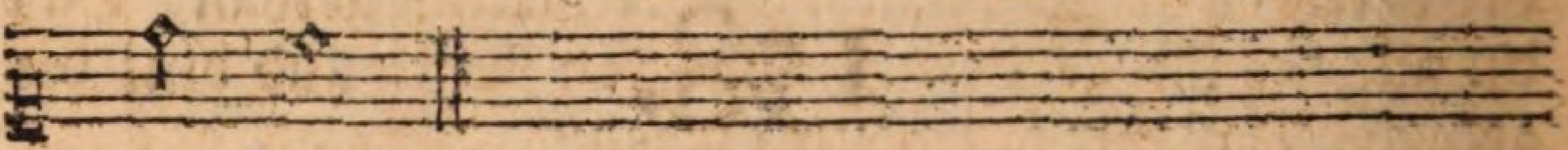
GOttes und Ma=ri=en Sohn, Held und
Heute re=den wir da=von, Daß dich



Fürst aus Da=vids len=den! :,: Sey will=
GOtt hat wol=len sen=den.



kommen, gros=ser Held, Du geprieſnes Licht



der welt!

2. Deine freuden ankunft macht, Daß wir alle frölich singen; Da die engel in der nacht Die gewünschte bottschaft bringen: Kommt, nun ist der Heiland da! GOtt sey dank! hallelujah!

3. Uns zu liebe kommst du hier In das niedre thal der erde. Ach daß herz und zunge dir Ewig, ewig dankbar werde. Jauchzt, ihr völker! rühmt und preist, Den, der euch nun leben heißt!

4. Itzt ist alles wieder da, Was uns Adam einst verloren. Menschen, singt: hallelujah! GOttes Sohn ist mensch geboren! Stimmet mit den engeln an: Rühmt, was er an euch gethan!

5. Ehre sey GOtt in der höh; Und auf erden lauter friede! Ferner mache leid und weh Nimmermehr die christen müde; Bis du uns, o Lebensfürst, Zu dem Vater führen wirst!

# 160.

Mel. Lied 2. Liebster JEsu wir sind hier.

Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen: GOtt, der ihn doch nicht verstieß, Hat erlösung uns versprochen: Und nun kommt in seinem namen Der verlangte weibes saamen.

2. Komm

2. Komm, mein Helfer in der noth! Komm, o Heiland armer sünder! Du wirst mensch, und bist auch GOtt, Für uns arme menschenkinder: Denn wer könte sonst erretten, Wenn wir keinen JEsum hätten?

3. Aber, GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebest? Reicht die gnade schon so hoch, Wenn du deine feinde liebest; Was wird sie denn künftig geben, Denen, die in Christo leben?

4. Ist die krippe nicht zu schlecht? Ist der stall nicht zu geringe? Wird der HErr ein armer knecht, Daß er mir den segen bringe? O HErr JEsu, dein beginnen Uebersteiget alle sinnen.

5. Nimst du nicht die engel an, Die sich auch von dir verloren? Was hat denn der mensch gethan, Daß du nur für ihn geboren? Was kan fleisch und blut dir geben, Daß wir sollen ewig leben?

6. Auf mein herz! hier ist dein GOtt; Heiß ihn tausendmal willkommen: Deine sünde, deinen tod Hat er schon auf sich genommen! Künftig wird er für dich sterben, Und du wirst den himmel erben.

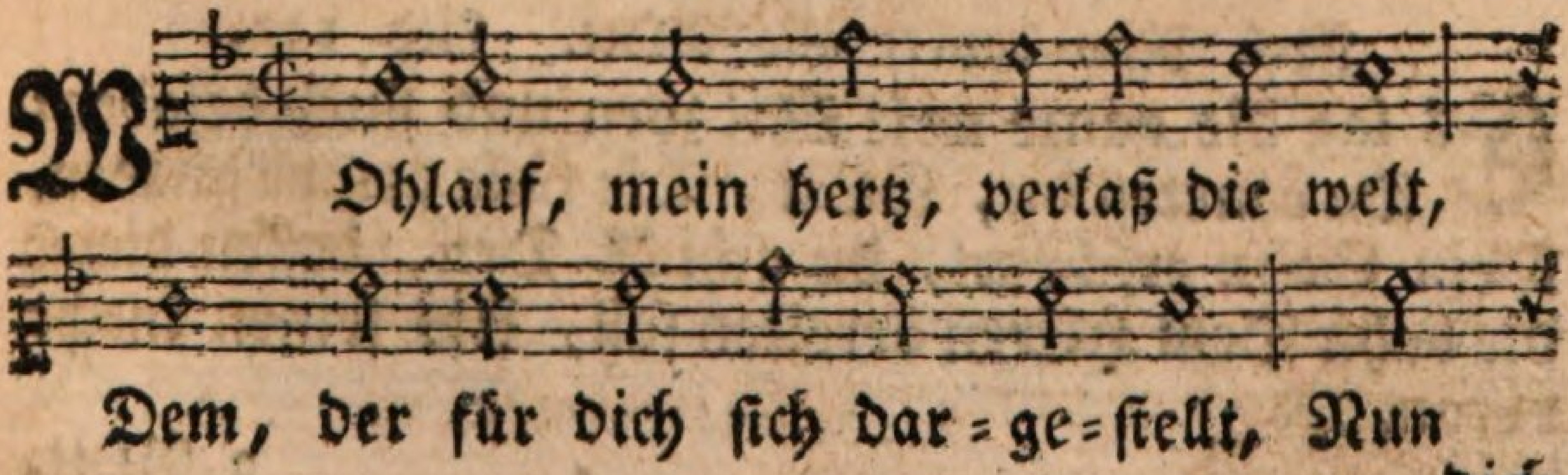
7. Drum so danke, wer da kan, GOtt dem Vater aller gnaden: Betet seinen Heiland an, Der uns hilft aus allem schaden: Ehre sey GOtt in der höhe, Und des satans reich vergehe!

## 4. Gedächtnislieder von der Geschichte, dem Leben und der Lehre des Heilandes.

# 161.

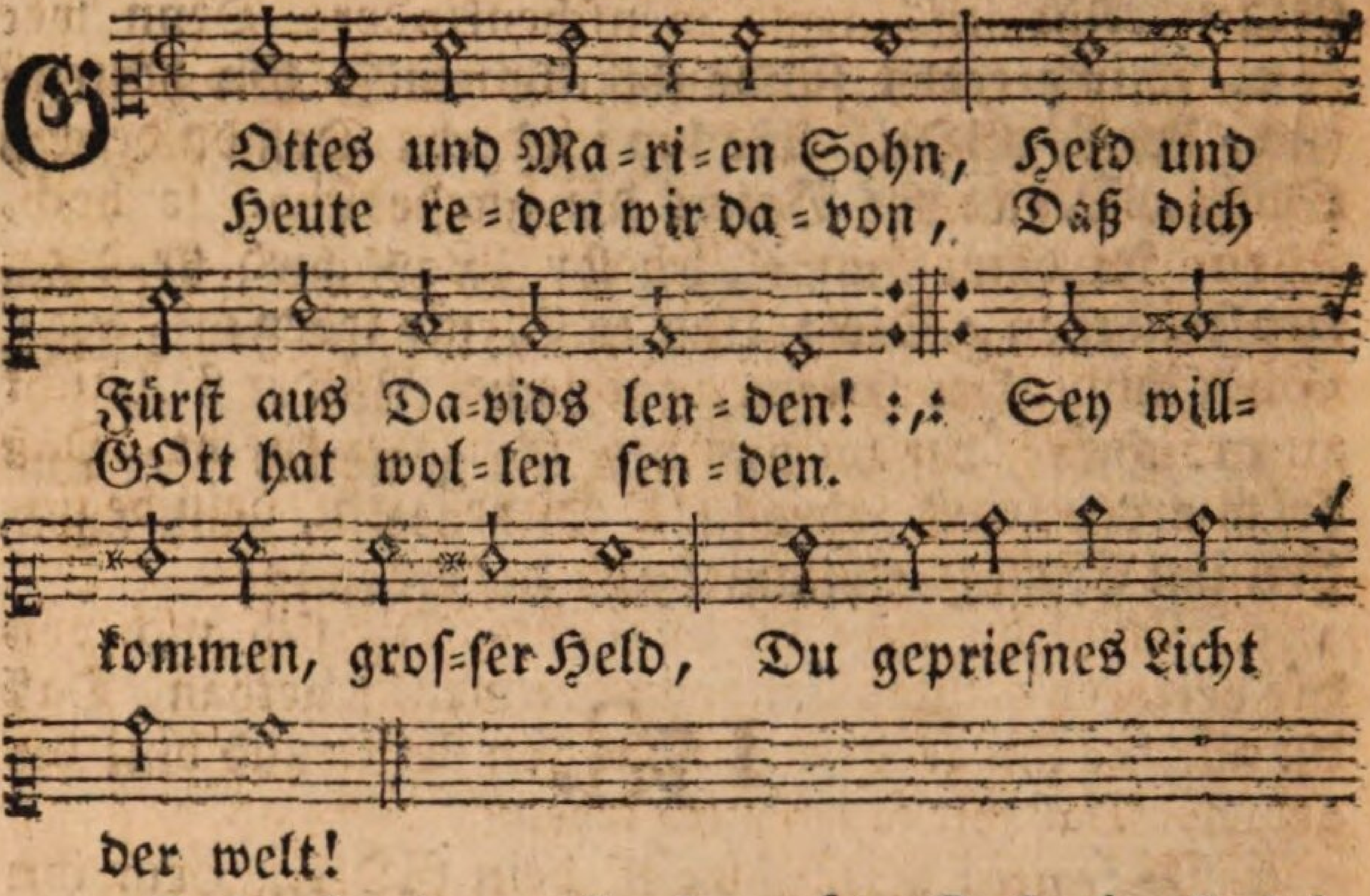
### Die Darstellung Christi im Tempel.

Mel. Kommt her zu mir spricht.




dich

# 159.




2. Deine freuden ankunft macht, Daß wir alle frölich singen; Da die engel in der nacht Die gewünschte bottschaft bringen: Kommt, nun ist der Heiland da! GOtt sey dank! hallelujah!

3. Uns zu liebe kommst du hier In das niedre thal der erde. Ach daß herz und zunge dir Ewig, ewig dankbar werde. Jauchzt, ihr völker! rühmt und preist, Den, der euch nun leben heißt!

4. Itzt ist alles wieder da, Was uns Adam einst verloren. Menschen, singt: hallelujah! GOttes Sohn ist mensch geboren! Stimmet mit den engeln an: Rühmt, was er an euch gethan!

5. Ehre sey GOtt in der höh; Und auf erden lauter friede! Ferner mache leid und weh Nimmermehr die christen müde; Bis du uns, o Lebensfürst, Zu dem Vater führen wirst!

# 160.

Mel. Lied 2. Liebster JEsu wir sind hier.

Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen: GOtt, der ihn doch nicht verstieß, Hat erlösung uns versprochen: Und nun kommt in seinem namen Der verlangte weibes saamen.

2. Komm

2. Komm, mein Helfer in der noth! Komm, o Heiland armer sünder! Du wirst mensch, und bist auch GOtt, Für uns arme menschenkinder: Denn wer könte sonst erretten, Wenn wir keinen JEsum hätten?

3. Aber, GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebest? Reicht die gnade schon so hoch, Wenn du deine feinde liebest; Was wird sie denn künftig geben, Denen, die in Christo leben?

4. Ist die krippe nicht zu schlecht? Ist der stall nicht zu geringe? Wird der HErr ein armer knecht, Daß er mir den segen bringe? O HErr JEsu, dein beginnen Uebersteiget alle sinnen.

5. Nimst du nicht die engel an, Die sich auch von dir verloren? Was hat denn der mensch gethan, Daß du nur für ihn geboren? Was kan fleisch und blut dir geben, Daß wir sollen ewig leben?

6. Auf mein herz! hier ist dein GOtt; Heiß ihn tausendmal willkommen: Deine sünde, deinen tod Hat er schon auf sich genommen! Künftig wird er für dich sterben, Und du wirst den himmel erben.

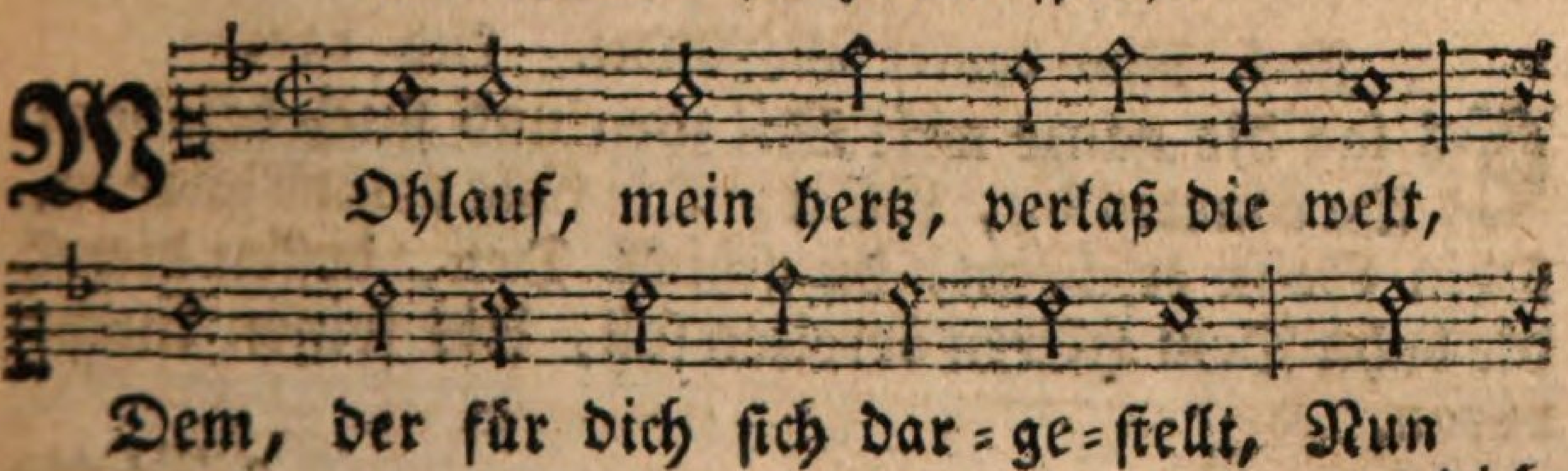
7. Drum so danke, wer da kan, GOtt dem Vater aller gnaden: Betet seinen Heiland an, Der uns hilft aus allem schaden: Ehre sey GOtt in der höhe, Und des satans reich vergehe!

## 4. Gedächtnislieder von der Geschichte, dem Leben und der Lehre des Heilandes.

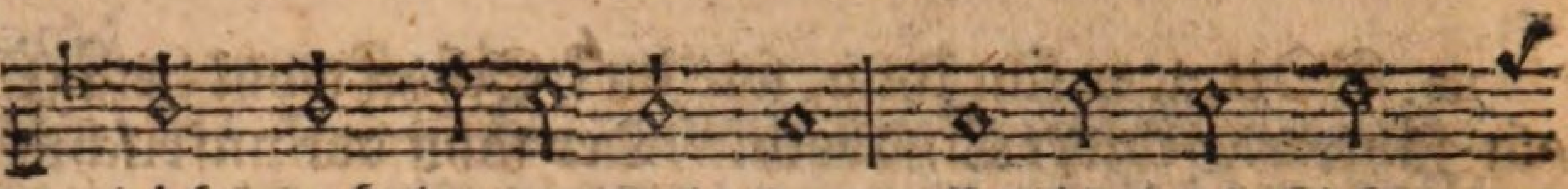
## 161.

### Die Darstellung Christi im Tempel.

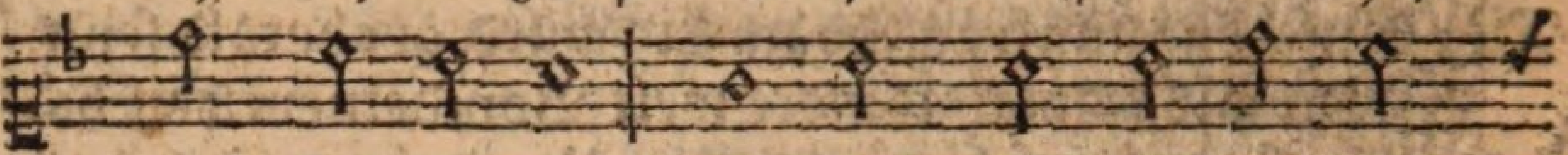
Mel. Kommt her zu mir spricht.



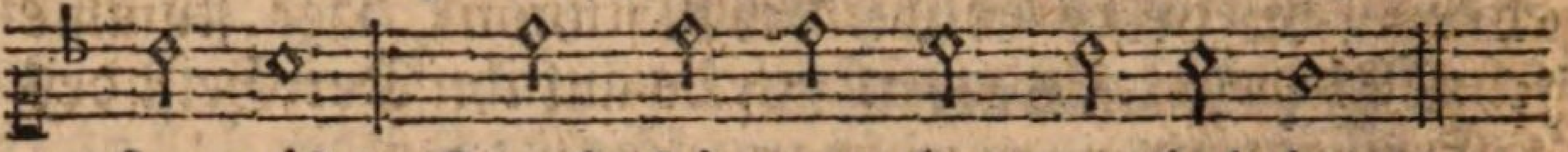

dich



dich auch darzu=stel=len, Er ist das Licht,



drum sey ge=wiß, Er werd auch dei=ne fin=



ster=niß, Durch sei=nen glanz er=hel=len.

2. Ach, du sollst ihm sein tempel seyn! Er selbst macht dich von sünden rein; Und hat hier lust zu wohnen, Doch hoffe nicht, daß JEsus Christ In solchen herzen wohnhaft ist, Die noch der lüste schonen.

3. Was nur dem fleische wohlgefällt, Das opfre die verkehrte welt Dem satan, ihrem gotte: Sie erntet schaden blos für müh. Für ihren sündendienst wird sie Einst ewiglich zu spotte.

4. Doch wer vom Geist, wie Simeon, Sich treiben läßt, nur GOttes Sohn Zum heil begehrt zu haben; GOtt fürchtet, sich der welt entwöhnt, Aus ihr sich nach dem himmel sehnt; Der opfert rechte gaben.

5. Wer durch das wort, darauf er traut, Im glauben seinen Heiland schaut, Der kan im frieden fahren. Der Heiland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem licht Dort herrlich offenbaren.

6. HErr mache mich gerecht und rein! HErr laß mich stets voll glaubens seyn, Und stets im geiste leben! Bis du auch mich, wanns dir gefällt, In friede wirst aus dieser welt Zu deiner wonn' erheben.

# 162.

## Vom Vorläuferamte Johannis.

Mel. Nun danket alle GOtt. Lied 152.

Es lag die ganze welt Mit zorn und fluch beladen; Da öfnetest du, GOtt, Die fülle deiner gnaden. Dein Sohn erscheint, du schickst Den, dessen dienst die bahn Dem HErrn bereiten soll, Als seinen knecht voran.

2. GOtt,

2. GOtt, wer kan thun, wie du? Schon wohl betagt an jahren Gebiert Elisabeth. Der sohn der unfruchtbaren, Den jenes engels mund Verheissen, sollt allein Der keuschen jungfrau Sohn Ein würd'ger herold seyn.

3. Du willst durch ihn die welt Von deinem heil belehren; Und ihn auch ehrest du, Um deinen Sohn zu ehren. Sein vater wird erst stumm; Der stumme schnell beredt, Und weissagt, da auf ihn Der Geist des HErrn geräth.

4. Das kind wird stark am geist, Der gnade treuer lehrer, Ein brennend scheinend licht, Ein mächtiger bekehrer, Ein heil'ger eiferer, Der ohne schonen straft. Auf seiner seele ruht Elias geist und kraft.

5. O welch ein gnadenwort! O welche süsse stimme, Die in der wüsten schallt! GOtt straft nun nicht im grimme Die sündenvolle welt. Sein himmelreich ist nah: Denn, der die welt mit GOtt Versöhnen soll, ist da.

6. Euch ist solch heil bereit! Ihr sünder, nehmts zu ohren! Freut mit Johannes euch! Wie er, noch ungeboren, Des Heilands sich erfreut, So freut er sich auch nun Durch tauf und predigen Ihn allen kund zu thun.

7. Allein zu JEsu hin Verweist er seine jünger; Allein auf JEsum zeigt Sein ausgereckter finger. Seht, das ist GOttes Lamm, Das mit dem fluch belegt, Für uns geschlachtet wird, Und alle sünden trägt!

8. Wohl dem, der dieses Lamm, Auf das Johannes weiset, Mit festem glauben faßt, Und auch im leben preiset. Wer seinem taufbund treu Sich JEsu ganz ergibt, Der ist in ihm von GOtt Begnadigt und geliebt.

9. Das werd auch unser theil! Johannes amt und lehre, Verherrliche noch stets, GOtt, deines namens ehre. Wer busse thut, und glaubt, Hat trost auf allezeit, Wer busse thut und glaubt, Der bleibt in ewigkeit.

# 163.

## Von dem Lehramt und Wandel Christi auf Erden.

Mel. Lied 42.

Kein lehrer ist dir, JEsu! gleich. An weisheit und an liebe reich, Bist du so wohl durch wort, als

that Der schwachen menschen sichrer rath. Es freut mein geist im glauben sich, HErr JEsu, dein, Und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von GOtt gesandt, Und machtest uns den weg bekant, Wie wir befreyt von sünden schuld, Theilhaftig werden seiner huld. Auf ewig sey dir dank und ruhm, HErr, für dein evangelium.

3. Du sahest in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angesicht, Was, nach des Höchsten weisem rath, Die welt noch zu erwarten hat; Du machtest selbst durch deinen mund Das künftige den menschen kund.

4. Dis, und die wunder deiner hand Sind uns ein göttlich unterpfand, Was man aus deinem mund gehört, Sey wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie schwäche mir der frevler spott Den glauben an dis wort von GOtt.

5. Du lehretest durch wort und that. Man trift der reinsten tugend pfad In deinem heilgen wandel an. Gib, HErr, daß ich auf dieser bahn, Gestärkt von dir, mit steter treu Dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, HErr, von dem das amt, Das die versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer lehrer mund Noch itzt dein heil den menschen kund. Begleite stets mit deiner kraft Ihr amt, damit es nutzen schafft!

7. Noch immer hilfst du deinem wort In seinen siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein mund verheißt, Noch immer deinen guten Geist, Der dem, der wahrheit sucht und liebt, Zum glauben licht und kräfte gibt.

8. Mein Heiland send ihn auch zu mir; Daß er mich zu der wahrheit führ; Vom eigendünkel mich befrey, Damit ich dir gehorsam sey; Bis mich bey dir in ewigkeit Ein hellres licht dereinst erfreut.

## 164.

Mel. Lied 57.

Wie göttlich sind doch JEsu lehren! Wie überzeuget seine macht! So bald wir von den thaten hören, Die er noch in dem fleisch vollbracht: Da stimmt ihm unser glaube bey, Daß er der welt Erlöser sey.

2. Die

2. Die herrlichkeit war voller gnaden, Die man aus seinen zeichen sah. Er wirkte nie zu jemands schaden, Wie von propheten sonst geschah; Und raffete die sünder nicht Durch tod und plagen vors gericht.

3. Er schenkte das gesicht den blinden; Den tauben gab er das gehör; Der aussatz muste vor ihm schwinden; Der stumme sang ihm dank und ehr. Sein kraftwort hieß die lahmen gehn, Und selbst die todten auferstehn.

4. Er schalt des satans legionen; Die legionen scheuten ihn: So musten sie der menschen schonen, Und plötzlich in den abgrund fliehn! Berief er seiner engel schaar, So stellten sie sich dienstbar dar.

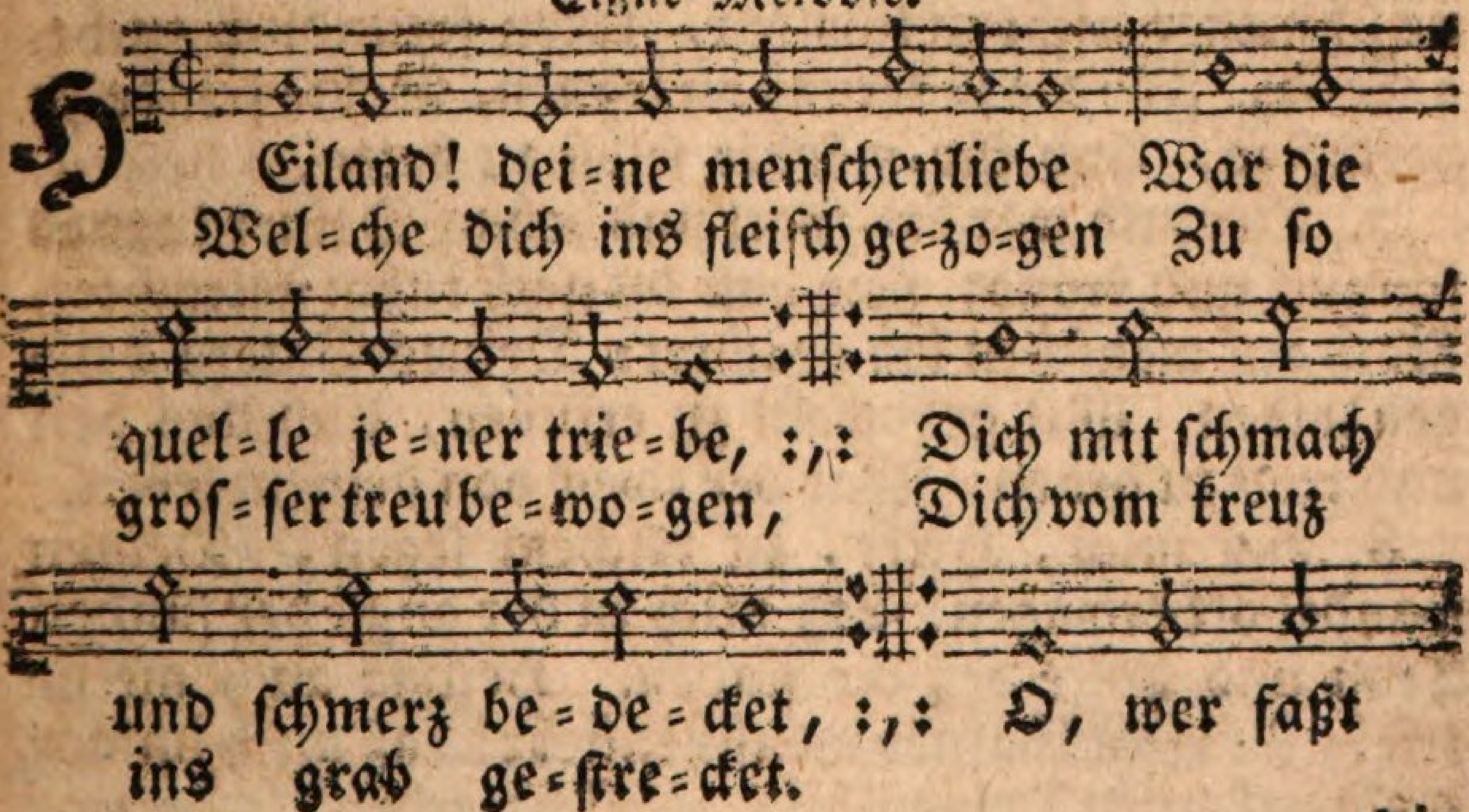
5. Sein segen speiste ganze heere, Da, wo es doch an brod gebrach: Und kaum gebot er wind und meere; So ließ ihr sturm gehorsam nach. So sahe man in allem thun Auf ihm der Gottheit fülle ruhn.

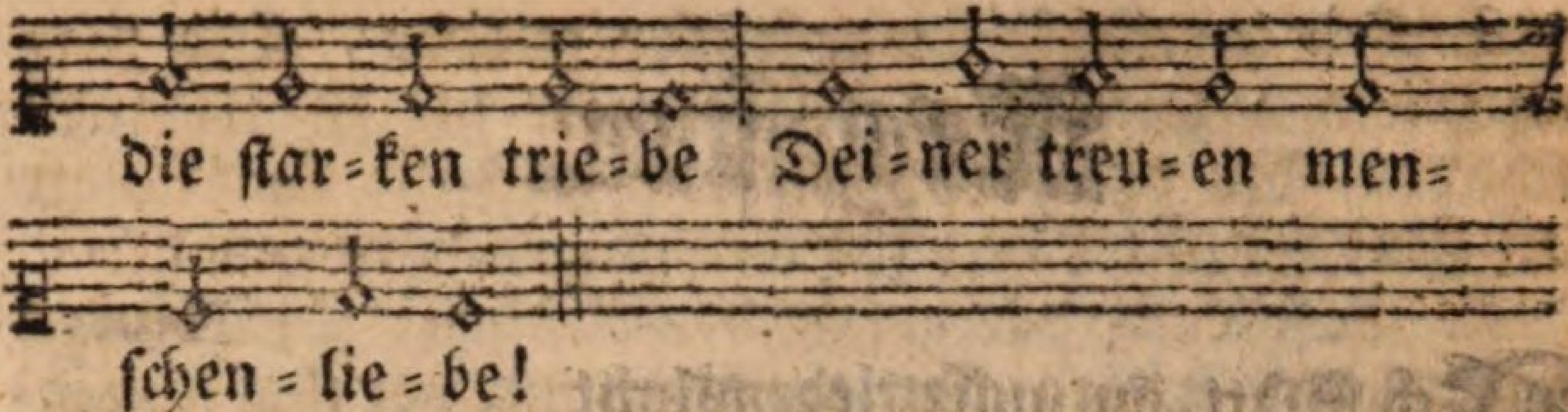
6. Wir danken, Höchster, deiner stärke, Die JEsum vor der welt verklärt; Der durch so grosse wunderwerke, Als dein gesandter sich bewährt! Wir nehmen solchen gläubig an, Und sind ihm willig unterthan.

7. Erfüll, o HErr, nur unsre herzen Mit seiner lehren göttlichkeit! Damit wir nicht das heil verscherzen, Das uns dein Sohn allein verleiht: Und schaffe, daß ihm unsre treu Bis in den tod beständig sey.

# 165.

Eigne Melodie.






2. Ueber ſeine feinde weinen, Jederman mit hülf erſcheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienſt verzehren, Das ſind proben wahrer güte. Und ſo, HErr, war dein gemüthe.

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie iſt dir dein herz gebrochen, Wann dich kranke angeſprochen! Und wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Sie dem kummer zu entrücken, Die unwiſſenden zu lehren, Die verführten zu bekehren; Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Liebreich zu dir hinzulocken; Das war täglich dein geſchäfte Selbſt mit aufwand deiner kräfte.

5. O wie hoch ſtieg dein erbarmen, Heiland, da du für uns armen Dein unſchätzbar theures leben In den ärgſten tod gegeben: Da zur tilgung unſrer ſchulden, Du die ſtrafe wollſt erdulden, Und uns ſegen zu erwerben, Als ein fluch am kreuze ſterben!

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben. Haß mit haß nicht zu vergelten, Deine ſchmäher nicht zu ſchelten, Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſegnen, Deine feinde zu vertreten, Und für mörder ſelbſt zu beten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne Deiner tugend ſchmuck und krone; Nie haſt du nach ruhm getrachtet, Noch auf menſchen lob geachtet: Deines Vaters heilgen willen Mit gehorſam zu erfüllen, Und uns heil und troſt zu geben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem ſegen, Deinen wandel oft erwägen! Laß mich in der angſt der ſünden Troſt und hülfe bey dir finden. Heilige auch meine triebe Zu rechtſchafner menſchenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden!

5. Neu-

# 5. Neujahrslieder.

## 166.

Mel. Lied 83.

Du GOtt, du bist der HErr der zeit, Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch itzt mit freudigkeit Dein hohes Lob ausbreiten. Ein jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, GOtt, daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, Unwandelbares wesen! Dich, den kein wechsel treffen kan. Wir werden, sind gewesen, Wir blühen und vergehn durch dich; Nur du bist unveränderlich; Du warst und bist und bleibest.

3. HErr, ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen; Und jeden morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stets neues glück Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahr Mich väterlich geleitet; Und wann mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis ich dich, Aufs neue übergeb ich mich, Mein GOtt, in deine führung.

5. Vergib mir die gehäufte schuld Von den verfloßnen tagen! Und laß mich deine vaterhuld In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen!

6. Gib neue lust und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr, stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein Geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes gut, Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dis reitze mich Die lust der welt zu fliehen. Viel beßre freuden rufen mich Zum wichtigern bemühen; Der ewigkeit bin ich verwandt; Im himmel ist mein vaterland; Dahin, HErr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine zeit Recht weislich aus zu kaufen. Läß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bey dir Kein wechsel weiter störet.

# 167.

## Preis der Güte Gottes beym Anfange des neuen Jahrs.

Mel. Lied 83.

GOtt ruft der sonn und schafft den mond, Das jahr darnach zu theilen, :,: Er schafft es, daß man sicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen; Er ordnet jahre, tag und nacht: Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen!

2. HErr, der da ist, und der da war! Von dank erfüllten zungen :,: Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlfahrt, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dis jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben, :,: Verleih uns kraft, denn sie ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zu erst Nach deinem reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden, :,: Doch, schadet mir das glück der welt, Und dient mir kreuz und leiden, So stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder, :,: Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gib glück zu jeder guten that, Und laß dich, GOtt, mit heil und rath Auf unsre obern nieder!

6. Daß weisheit und gerechtigkeit In ihrer mitte wohne, :,: Daß tugend und zufriedenheit In unserm lande throne; Daß treu und liebe bey uns seyn; Dis, Vater, wollst du uns verleihn In Christo deinem Sohne.

# 168.

## Vom weisen Gebrauch der Zeit.

Mel. Lied 14.

Menschen! unser leben eilt. Immer eilt es unverweilt. Als im flug eilt es davon, Und bald ist es ganz entflohn.

2. Unachtsam auf seine pflicht, Merket dis der jüngling nicht, Sieht vor sich ein fernes ziel, Rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze zeit Aus zur langen ewigkeit; Aber schaut der greis zurück, Dünkt sie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht ein morgentraum; Leicht zerschmilzt des wassers schaum; Steigend noch zergeht der rauch: So ist unser leben auch.

5. Selbst von glück und freuden reich, Ist es doch nur blumen gleich. Die man früh noch prangen sieht, Sind am abend schon verblüht.

6. Wellenreich und ohne ruh Stürzt ein strom dem meere zu; Wann dich stolzer wahn erfüllt, Schau in ihm, o mensch, dein bild.

7. Schau, wie keine welle bleibt, Eine stets die andre treibt. Sie verschlingt das volle meer. Hier ist keine wiederkehr.

8. So vertreibet immerdar Dieses jahr das nächste jahr, Und das letzte rauscht herbey, Eh mans merkt, wie nah es sey.

9. Auch auf stunden habet acht! Wirket gutes; denn die nacht Kommt und rücket schon heran, Wo man nicht mehr wirken kann.

10. Itzt noch währt der tag des heils. Trefft die wahl des besten theils! Stellt euch dieser welt nicht gleich! Seyd an guten werken reich!

11. Die ihr eure zeit verträumt, Sie in träger ruh versäumt; Sie im eitlen tand verderbt; Weh alsdenn euch, wann ihr sterbt!

12. Der versäumnis eurer pflicht Folgt im gött-

lichen gericht, Wann der tod euch hingerafft, Eine strenge rechenschaft.

13. Aber so ist nicht der christ, Der es in der wahrheit ist. Eingedenk der ewigkeit, Kauft er sorgsam seine zeit.

14. Jede stunde, da sein geist Sich der erde mehr entreißt, Bleibet, flieht sie schon dahin, Ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede stunde, wo er nützt, Waysen beyspringt, Wittwen schützt; Arme speist; die dauert dort Stets in ihrem lohne fort.

16. Wohl dem, der an JEsum gläubt, Männlich kämpft, sein fleisch betäubt, Seine zeit zu nützen strebt, GOtt und seinem nächsten lebt.

17. Wann nun seine stunde kömmt, Wird er nicht vor angst beklemmt, Daß er nicht sein heil bedacht; Und sein lauf ist wohl vollbracht.

18. Wohl ihm! er entschläft im HErrn, Stirbt getrost, gelassen, gern, Und schaut, GOtt, in deinem licht, Ewig dort dein angesicht.

## 6. Paßionslieder vom Leiden und Sterben unsers Heilandes.

## 169.

### Ermunterung zur Betrachtung des Leidens JEsu.

Mel. Lied 2.

Meine seel, ermuntre dich, JEsu liebe zu bedenken, Auf sein kreuz hin müsse sich Itzt dein blick voll andacht lenken; Daß dein herz der grossen treue Deines JEsu sich erfreue.

2. Sieh! der wahre GOttes Sohn Ist für dich ans holz geheftet! Hier hängt er voll schmach und hohn, Blutig, schmerzenvoll, entkräftet! Ach für dich mit fluch beschweret! Wo ist größre lieb erhöret?

3. Du, du solltest grosse pein Ewig in der hölle leiden, Und von GOtt verstossen seyn, Ewig fern von allen

allen freuden. Da trägt JEsus deine sünden, Daß du köntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt Deines Richters zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod bezwungen, Und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz? Dem dich dankbar zu beweisen, Der so gar durch blut und schmerz Seine lieb an dir will preisen. Kannst du wohl in schwachen liedern Ihm so grosse lieb erwiedern?

6. Ach ich kan ja nimmermehr Das geringste nur vergelten! Er verbindt uns ihm zu sehr. Meine trägheit muß ich schelten; Daß ich ihn so lau geliebet, Ja durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll Ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifers voll, Einen andern weg zu gehen, Will ich nun nur JEsum suchen, Und was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg ihr sünden! fern von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden! Welch ein schnöder greul seyd ihr! Ach, von dem wollt ihr mich scheiden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein JEsu, dir, mein heil! Will ich ganz mich übergeben; Als dein eigenthum und theil, Dir zu sterben, dir zu leben, Dir zu reden, dir zu leiden, Dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, sollst es seyn, Auf den stets mein auge blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein Immer, ganz und unverrücket. Was du liebst, will ich auch lieben; Was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mir so gar um dich Tod und marter, schmach und bande, Mich schreckt nichts; von dir hab ich Deinen Geist zum theuren pfande, Daß ich soll den himmel erben: Darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabey. JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey. Nichts soll mich von JEsu treiben. Du wirst, JEsu, mich nicht lassen. Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon itzo, ist schon hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns,

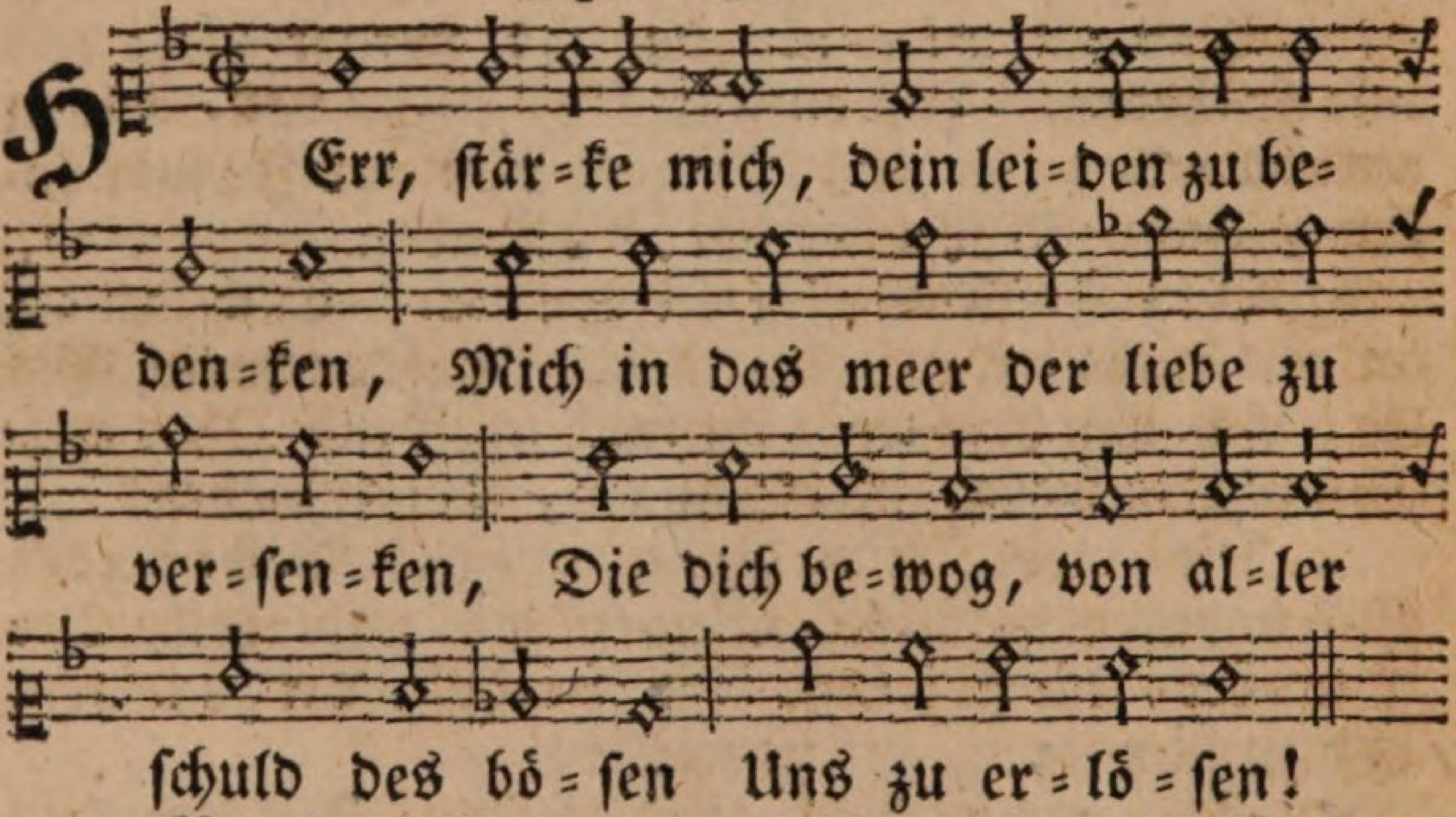
mein JEsu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey was wills im himmel werden!

14. Was für wollust nach dem leid! Nach dem elend was für ehre! Was für ruhe nach dem streit! Was für frohe jubelchöre! Ewig werd ich GOtt dort loben, Wenn er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich Auf dis freudenvolle leben: Heiland, dir sey dank! durch dich Wird es mir dereinst gegeben! Laß, im glauben mich zu halten, Deine kraft in mir stets walten.

# 170.

Eigene Melodie.




2. Vereint mit GOtt, ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; An unsrer statt gemartert und zerschlagen Die sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach: so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh, und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein rächer alles bösen. GOtt ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Dis kan mein geist mit schrecken und entzücken Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst darnieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück; macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte!

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken. Allein sollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein mensch; darf der sich unterwinden GOtt zu ergründen?

8. Das größt in GOtt ist gnad und lieb erweisen; Uns kommt es zu sie demuthsvoll zu preisen; Zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade steiget.

9. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; Daß ich getreu in dem beruf der liebe, Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, HErr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, Wie könt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trifft, gelaßnes herzens werden; Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben selbst gelassen, Wie könnt ich sie, sie meine brüder hassen? Und nicht, wie du, will man mich untertreten, Für feinde beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten; Wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du Heiliger, du HErr und haupt der glieder Schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz gleich deinem edlen herzen, Dis ist der dank für deine kreuzes schmerzen. Und GOtt gibt uns die kraft in deinem namen, Dir nachzuahmen.

16. Unendlich glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt in deinem theuren blute; Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, Am kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So ist mein heil schon so gewiß erstrebet, Als JEsus lebet.

19. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuze! Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke.

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieser erden Ein ärgernis und eine thorheit werden: So seys doch mir, troz alles frechen spottes, Die weisheit GOttes.

21. GOtt eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; Erbarme dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet!

22. Wenn endlich, HErr, mich meine sünden kränken: So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken; Dein kreuz, dis sey, wenn ich den tod einst leide, Mir fried und freude!

# 171.

## Andächtige Erwegung des Leidens JEsu, und seiner Früchte überhaupt.

Mel. Lied 145.

Weg welt mit deinen freuden, Und was dir wohlgefällt! Schau meines JEsu leiden, Der sich zum opfer stellt. Entfernet euch, ihr lüste! Der HErr trägt quaal und pein: Wie kann sein knecht, ein christe, Dabey wohl frölich seyn?

2. Ach seht sein seelen schrecken! Er zagt, er wird betrübt; Er muß den zornkelch schmecken, Den ihm sein Vater gibt; Seht, wie er uns zu gute, Selbst mit dem tode ringt, Und wie sein schweiß mit blute Ihm aus den adern dringt!

3. Wie frech wird er verrathen! Man legt ihm fesseln an! Ach unsre missethaten, Die haben dis gethan! Er lässet sich verklagen; Er wird verhöhnt, ver=

verspeyt, Verspottet und geschlagen: Der HErr der herrlichkeit!

4. Man setzt dir, GOttes Sohne, Mit geisseln grausam zu; Du trägst die dornenkrone, Du Himmelskönig, du! Du wirst ans kreuz geheff tet, Das du getragen hast. Doch was dich mehr entkräftet, Das ist die sündenlast.

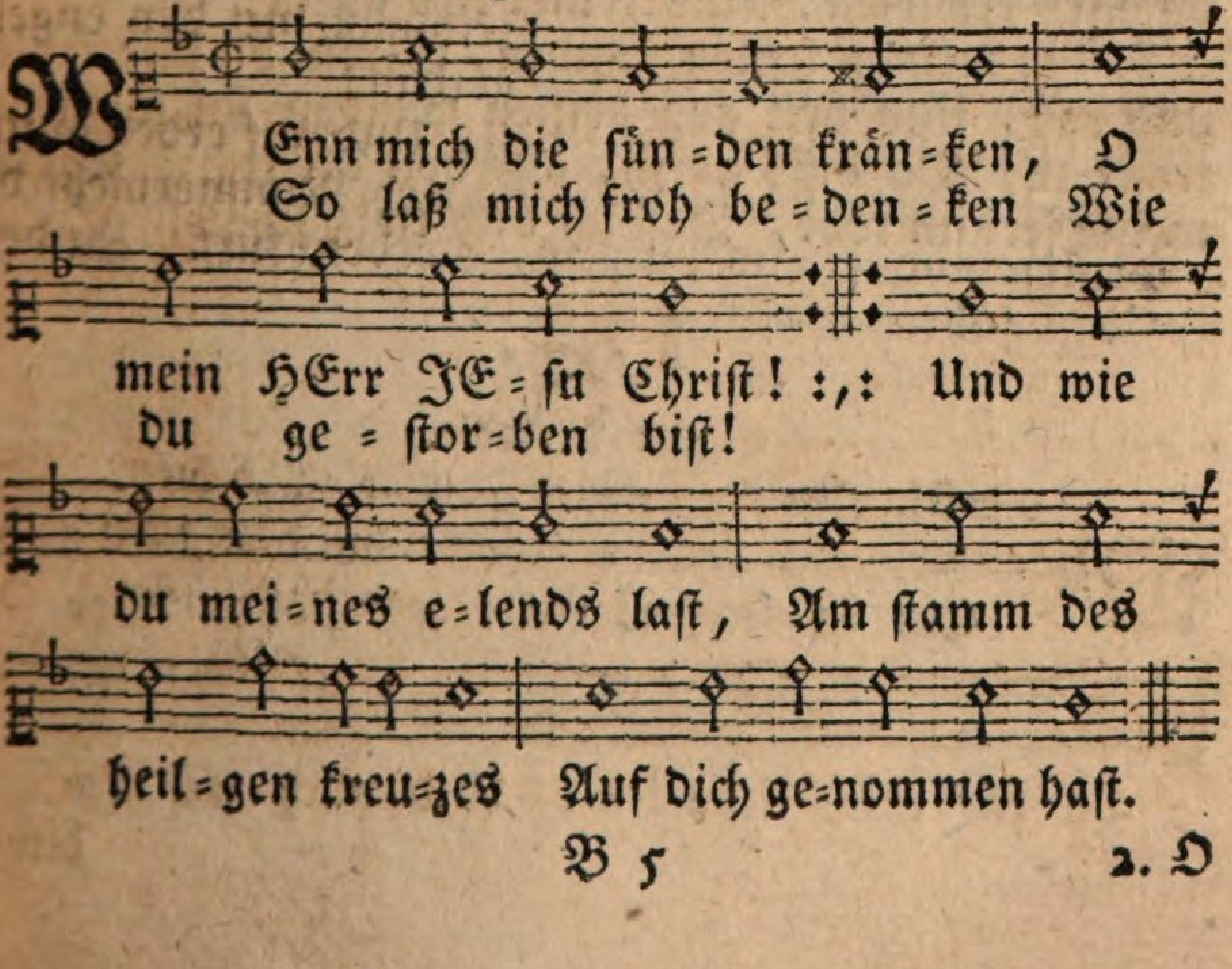
5. Wer hätte bey den mördern Den Heiligsten gesucht? Den segen zu befördern, Wirst du für uns verflucht. Die dich zu boden treten, Wovon dir weh geschicht, Für diese willst du beten: Von rache weißt du nicht.

6. Dein durst, du Lebensquelle, Geht auf mein seelenheil! Du fühlest tod und hölle: Das leben ist mein theil. Du wirst von GOtt verlassen, Damit er bey mir sey: Und weil du must erblassen, Bin ich vom tode frey.

7. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn; Ich will bey JEsu leiden Und seinem kreuze stehn. O JEsu! deine liebe Trieb dich in tod und grab: Drum sterb aus gleichem triebe Ich meinen lüsten ab.

# 172.

Eigene Melodie.



2. O wunder ohne massen! Fürs menschliche geschlecht Hast du dich martern lassen, Du HErr, dich für den knecht! Selbst GOttes Sohn ward für den staub, Für mich, verlornen sünder, Des finstern grabes raub!

3. Was kann sie mir nun schaden, Wie groß die sünd auch sey? Bey GOtt bin ich in gnaden, Von allen schulden frey; Sie sind getilgt durch Christi blut! Und ich darf nicht mehr fürchten Der hölle quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jtzt und mein lebenlang Für deine pein und schmerzen, O JEsu! lob und dank: Für deinen schweiß, dein angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für alle lieb und treu!

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Nie komm es mir aus meinem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin!

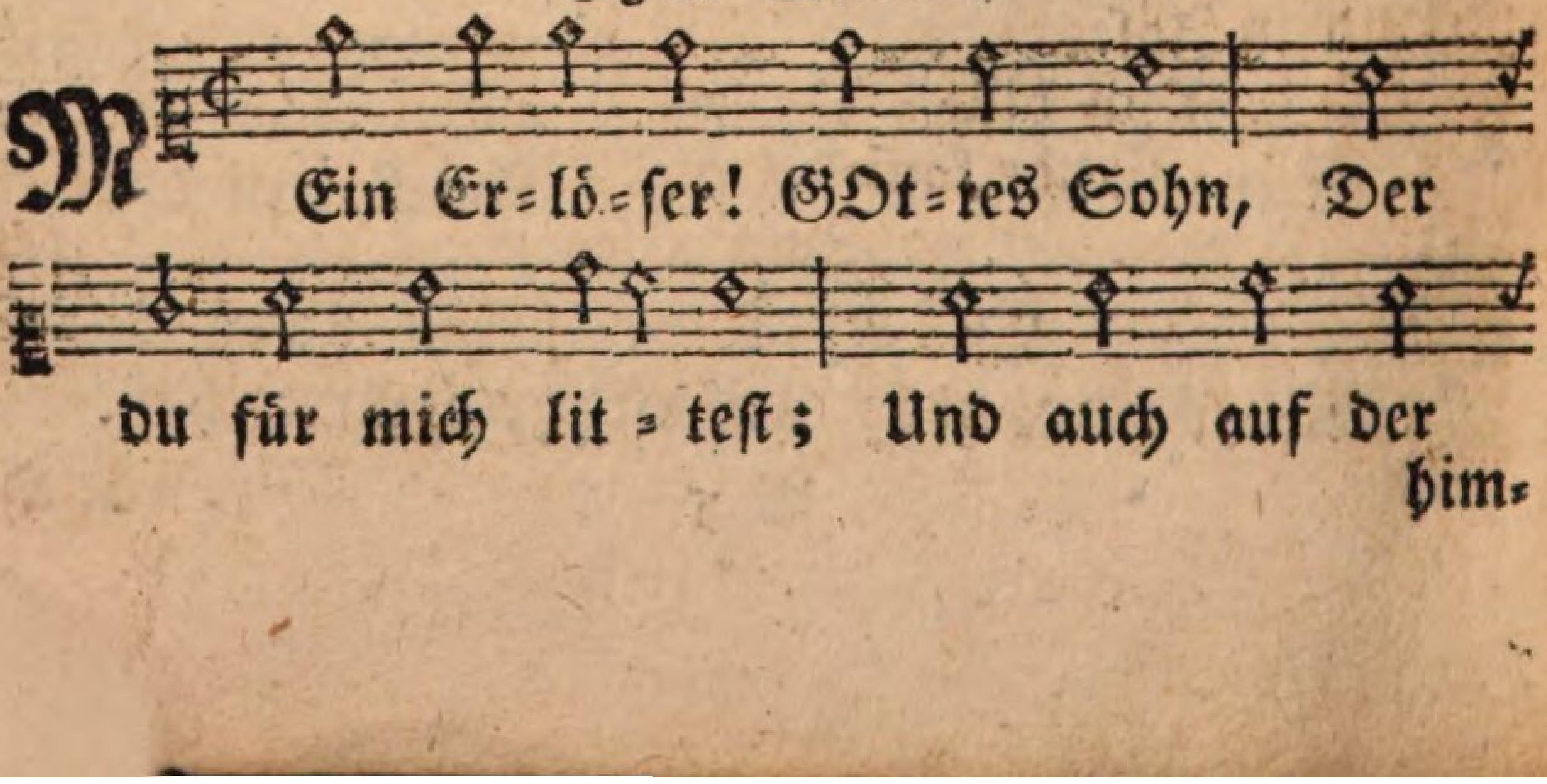
6. Mein kreuz und meine plagen, Ach alle meine noth, Hilf mir geduldig tragen! Ja gib, mein HErr und GOtt, Daß ich verläugne diese welt, Und folge jenem bilde, Das du mir vorgestellt!

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen bruder lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigennutz und heuchelschein; Und wie du mirs erwiesen, Aus reiner lieb allein!

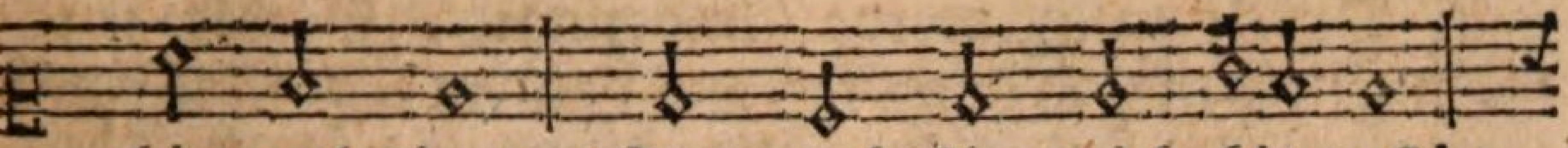
8. In meinen letzten stunden, Ström du mir kraft und ruh, Und heil aus deinen wunden Zu meinem troste zu! Du bists allein, auf den ich trau! Stärk meine seel im tode, Daß ich dich ewig schau!

# 173.

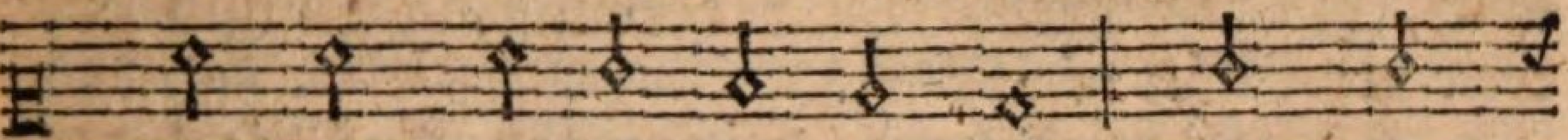
Eigene Melodie.



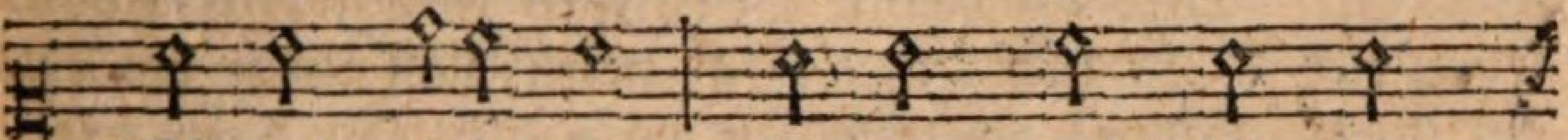

him=



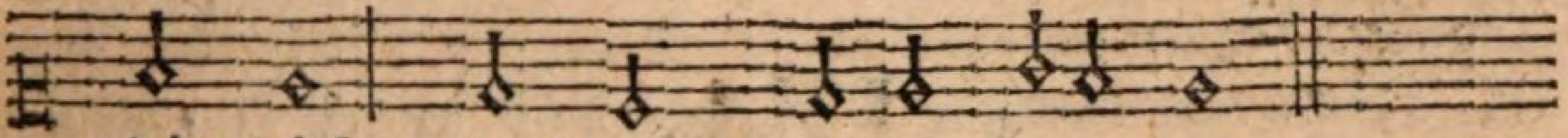
himmel thron Jtzt noch für mich bit=test!



Wel=che wohlthat ist für mich Dein ver=



söhnend lei=den! O wie preis' ich wür=



dig dich, Ursprung meiner freu=den!

2. Unermeßne herrlichkeit War dir, HErr, gegeben; Und du kontest jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der grossen huld! Daß ich selig würde, Uebernahmst du in geduld Schwerer leiden bürde.

3. Nun kann meine missethat Noch vergebung finden; Denn du starbst nach GOttes rath, Auch für meine sünden. Unsre strafe trugest du, Uns vom fluch zu retten, Daß wir im gewissen ruh, Mit GOtt friede hätten.

4. Was uns lust zur beßrung schafft, Was zur tugend leitet, Dazu hast du neue kraft Durch dein kreuz bereitet; Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, GOttes willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich ins todesthal Noch mit freuden sehen; Und zu jener welt einmal Ohne schrecken gehen. Du HErr, hast aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzes tod Meinen tod bezwungen.

6. HErr! was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen! Gib mir weisheit, gib mir kraft, Du hast sie in händen, Was du mir zum heil verschafft, Gläubig anzuwenden.

7. Laß das wort von deinem kreuz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem sünden reiz Hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, GOttes zorn zu scheuen; Was ich unrecht je gethan Innig zu bereuen.

8. Drückt

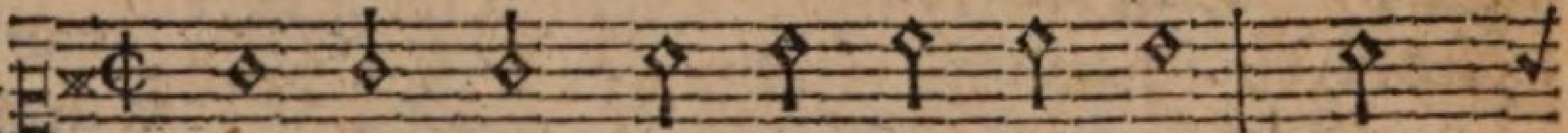
8. Drückt mich meine sündennoth, Straft mich mein gewissen: O dann laß aus deinem tod Mich den trost geniessen, Daß du auch, für meine schuld Büssend, bist gestorben, Und vergebung, gnad und huld Mir bey GOtt erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod Auf die letzten stunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O so hilf dazu auch mir: Laß mich frölich scheiden! HErr, so dank ich ewig dir Für dein bitteres leiden.

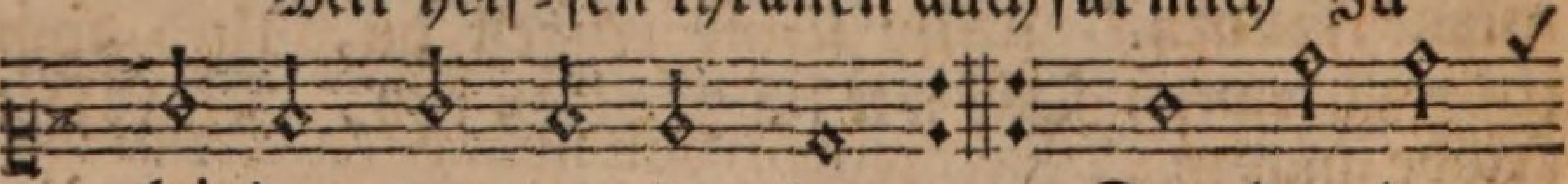
# 174.

## Das Leiden JEsu am Oelberge.

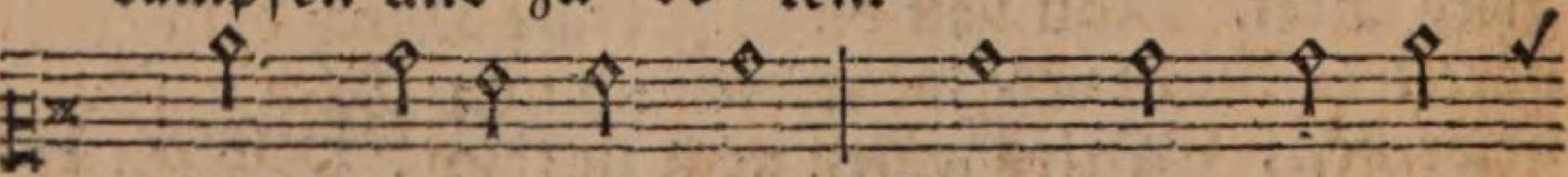
Eigene Melodie.



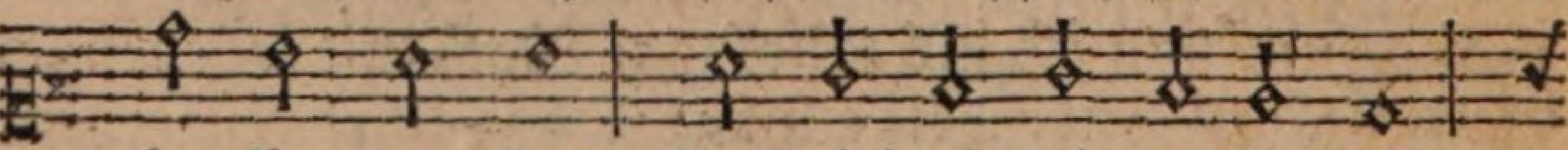
S O gehst du, JE-su, wil-lig-lich Dein
Mit heis-sen thränen auch für mich Zu



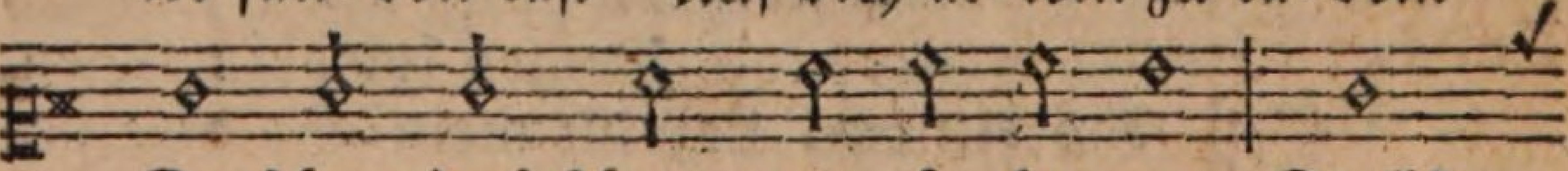
lei-den an-zu-tre-ten, :,: Du, der du
kämpfen und zu be-ten.



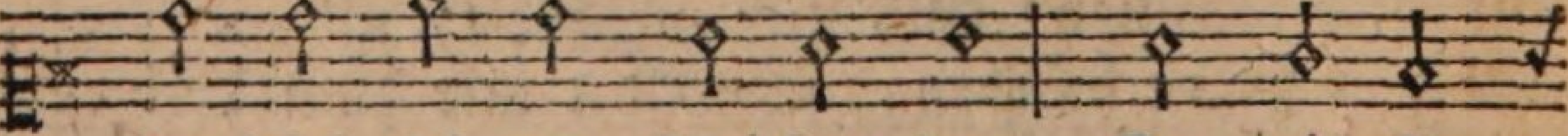
nichts verbrochen hast, Gehst hin, um al-



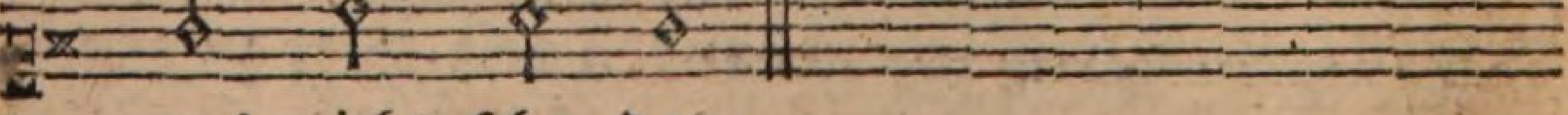
ler sün-den last Auf dich al-lein zu la-den.



Da schon das schwert ge-zü-cket war, Stellst



du dich sei-nen streichen dar, Da-mit sie



uns nicht scha-den.

2. Du Held, der andern stärke gibt, Was kann dich

dich so erschüttern? Ach! seine seele wird betrübt, Des Helden glieder zittern. Ach! hingesunken auf die knie, Arbeitet er in schwerer müh, Und kämpfet im gebete. Er wünscht den bangen kampf verkürzt. Wer sieht dis, und wird nicht bestürzt? O schauervolle stäte!

3. GOtt, wie bist du so wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel muß so gar Den HErrn vom himmel stärken. Er ringt, von seinem angesicht Träuft schweiß. Ach wer entsetzt sich nicht! Für schweiß träuft blut auf erden. Der du in reinster unschuld prangst! Wie kontest du von solcher angst, O HErr, bestürmet werden?

4. Ach HErr! der sündenknecht war ich. Ich sollte blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entrünn ich da! Vor GOttes zorne müßt ich ja Ohn allen trost versinken. Und da kommst du, daß du ihn stillst. Sohn GOttes du, du selber willst Den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat Für mich sich richten lassen. GOtt, welch ein wundervoller rath! Wer kann dein thun doch fassen? Ach! da uns fluch und rache drohn; Da richtet GOtt für uns den Sohn, Den er uns selbst gegeben. Nun jauchze, seele! du kommst nicht In GOttes schreckliches gericht; Du dringst hindurch ins leben.

6. Doch denk, um welchen theuren preis Dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todesschweiß, Für dich mit blut getaufet! Ach, seele, sorge, daß dich nie Die sünd in ihre netze zieh, Nichts deine treu erschüttre! Reizt dich das fleisch; ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare gericht, Das JEsum traf; und zittre!

# 175.

## JEsu Leiden, die ihm seine Jünger verursachet.

Mel. Lied 85.

Mein JEsu, für dein herz Welch ein so herber schmerz! Den du weit mehr empfunden, Als strie-

striemen, schläg und wunden! Die kleine zahl von freunden Kränkt dich, gleich deinen feinden.

2. Kaum naht sich die gefahr; So bebt der jünger schaar. Die erst sich hoch vermessen, Eh sie der treu vergessen, Den tod auch vorzuziehen, Verlassen dich, und fliehen.

3. Der kühn sein schwerdt gezückt, Dein Petrus selbst erschrickt. Er flieht, eh bande drohen; Doch da er feig entflohen, Ermannt er sich vor allen, Um schrecklicher zu fallen.

4. Wie ist der mensch so schwach! So viel sein muth versprach; Doch liegt er da im staube. Erloschen ist sein glaube; Sein kühner muth gedämpfet: Ach christen wacht und kämpfet!

5. Wo ist nun Petri treu? Der JEsum vormals frey Für GOttes Sohn bekante, Für ihn voll eifer brante, Der hat vor JEsu ohren Bald frech ihn abgeschworen.

6. Doch HErr, dein liebesblick Bringt ihn alsbald zurück. Er fühlet sein verbrechen, Kann nun vor schmerz nicht sprechen, Und weint nur bittre thränen, Die sich nach gnade sehnen.

7. Er sucht, und findet sie. Verzagt drum, sünder! nie! Kleinmüthge zweifel, schweiget, Die satans list erzeuget! So groß sind keine sünden, Sie können gnade finden.

8. Daß der verräther doch Auch nach dem frevel noch, Um gnad in reu geflehet, Nicht GOttes huld verschmähet! In des verrathnen wunden Hätt er auch heil gefunden!

9. Zwar schrecklich war die that, Daß er den untertrat, Der ihn zum freunde wählte, Uud zu den zwölfen zählte; Daß er, da JEsus lockte, Sein freches herz verstockte.

10. Doch für die ganze welt Welch köstlich lösegeld! So wahr der lebt, der leben Uns allen hat gegeben; So schwört es selbst der Rächer; Es gilt auch für verbrecher!

11. Ach, der den rath ihm gab, Der satan läßt nicht ab, Daß er ihn ängst und quäle, Bis Judas

seine

seine seele Durch neue frevelthaten, Gleich seinem HErrn, verrathen.

12. Sein herz zerfoltert ihn. Der folter zu entfliehn, Erwehlt er gleich den teufeln, Ach! ewig zu verzweifeln, Zu ewigem verderben Von eigner hand zu sterben.

13. O schreckliches gericht! O menschen! daß euch nicht Des satans list berücke! HErr, wehre seine tücke! Gib kraft aus deiner höhe, Daß ich fest widerstehe.

14. Trennt dennoch satans list, Die stets geschäftig ist, Mich, JEsu, von den deinen: Laß mich mit Petrus weinen, Um gnad in demuth beten, Nie Judas weg betreten.

# 176.

## JEsus wird gegeisselt und mit Dornen gekrönet dem Volke vorgestellet.

Mel. Lied 105.

Seht, welch ein mensch! ach seht! Mit schmach ist er bedecket, Der glanz der herrlichkeit! Schaut, menschen, und erschrecket! Des Höchsten Sohn habt ihr So tief herab gebracht! So schwere müh hat ihm Nur eure schuld gemacht!

2. Seht, welch ein mensch! weh euch, Wenn hier noch vor den sünden Nicht eurer seele graut! Sein zorn wird sich entzünden! Dann fordert er die schmach, Die er für euch empfand, So ihr euch nicht bekehrt, Im zorn von eurer hand.

3. Seht, welch ein mensch! die ihr In heiligkeit ihm dienet, Schaut, wie er sünden büßt! Schaut, wie er uns versühnet! Wohl euch, daß seine schmach Euch schmerzet und betrübt! Erfreuet euch des heils, Das diese schmach euch gibt.

4. Seht, welch ein mensch hier steht, Verbrechern gleich gebunden, An dem sein richter selbst Ganz keine schuld gefunden! Dis zeugnis ist mir werth! Denn wär er nicht ganz rein, Wie könnt er dann für uns Ein gültigs opfer seyn.

5. Seht, welch ein mensch! ach seht! Wie ist sein leib

leib zerrissen! Seht, was für ströme bluts Aus seinen wunden fliessen. Heilsame theure fluth! Aus diesen wunden quillt, Was unsern schaden heilt, Und das gewissen stillt.

6. Seht, welch ein mensch! ach seht! Schmerzhafte dornen krönen Sein majestätisch haupt! Doch mag die welt dich höhnen! Mein JEsu, mir bleibst du Ein König auch noch hier; Voll ehrerbietigkeit Beug ich die knie vor dir.

7. Seht, welch ein mensch! er muß, Vom rohrstab frech zerschlagen, Noch in der eignen hand Des frevels werkzeug tragen! Ach wißt, daß diese hand Ein eisern zepter trägt! Sorgt, frevler, daß sie euch Nicht einst im zorn zerschlägt!

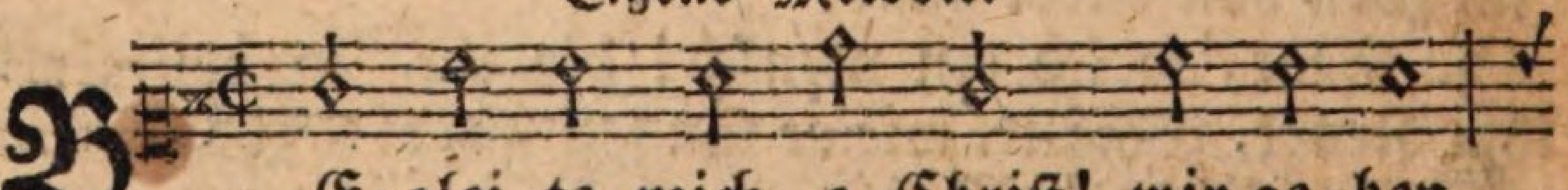
8. Seht, welch ein mensch! schaut hin! Erblickt ihr nicht mit schrecken, Wie wust und speichel ihm Sein antlitz überdecken! GOtt, wie viel schnöde schmach Trift deinen Sohn um mich! Mein dank ergießt vor dir In heissen thränen sich!

9. Seht, welch ein mensch! mein herz Im leibe will mir brechen: Ob diese leiden schon Mir ew'gen trost versprechen; HErr, ich kann ihrer nie Mich ohne wehmuth freun! HErr, laß mich ja für dich Nie spott noch schande scheun.

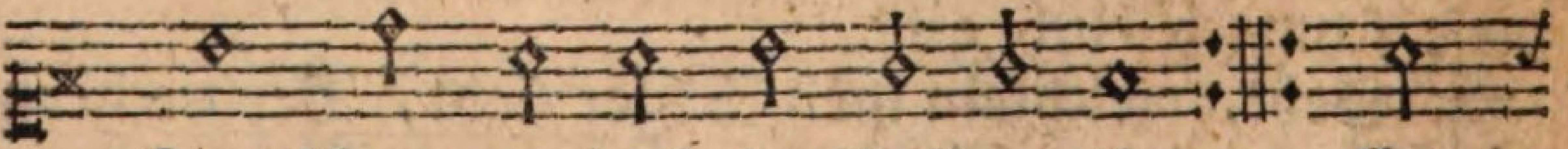
# 177.

## Die letzten Worte des sterbenden Erlösers.

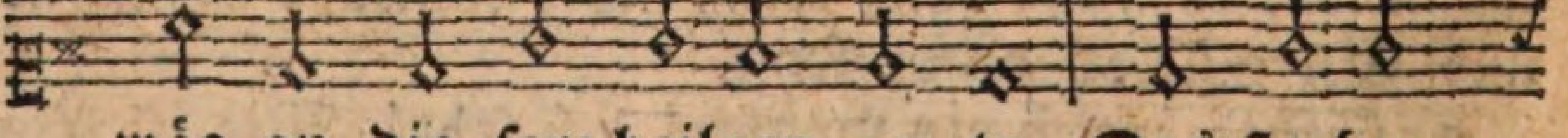
Eigene Melodie.



BE=glei=te mich, o Christ! wir ge=hen
Auf des=sen fürch=ter=li=chen hö=hen,

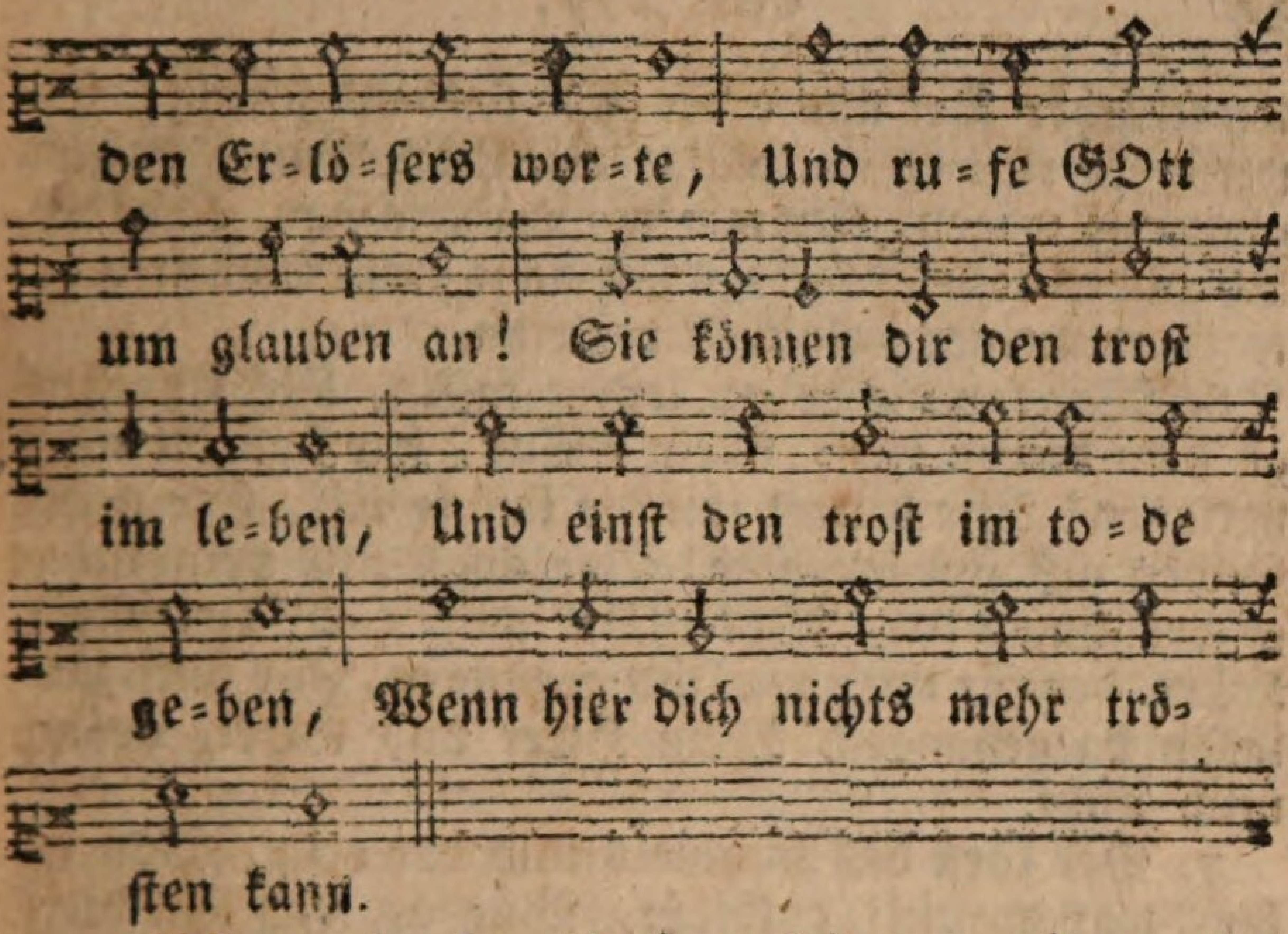


Zum schmerzensvol=len Gol=ga=tha; :,: Er=
Was nie ein en=gel faßt, geschah!



wäg an die=sem heilgen or=te Des sterben=

den




2. Schon zeigt der blutberg sich von weiten; Erschrick und zittre, frommes herz! Sieh deinen Retter, sieh ihn streiten, Und werde ganz gefühl, ganz schmerz! Hier hing, den mördern übergeben, Am holze GOttes Sohn, dein leben! Hier trug er unsrer sünden schuld; Empfand in jenen bangen stunden, Was nie ein sterblicher empfunden, Und bracht uns wieder GOttes huld.

3. Geduldig bey den größten schmerzen, Nimmt er sich seiner feinde an, Er ruft mit sanftmuthsvollem herzen: Sie wissen nicht, was sie gethan. Der göttliche, der größte Beter, Fleht liebreich noch für missethäter, Werkzeuge seiner pein und schmach! O mensch, den rach und zorn verführen, Laß dich durch dieses beyspiel rühren, Und bete dem Versöhner nach!

4. Welch beyspiel kindlich frommer triebe, Als, unter leiden ohne zahl, Der HErr dem jünger seiner liebe Die mutter sterbend anbefahl! Ach! wird mein aug einst um die meinen In seiner letzten stunde weinen, So soll dis wort mir trost verleihn! Der, als der tod schon um ihn schwebte, Die seinen noch zu schützen strebte, Wird auch der meinen pfleger seyn.

5. Frohlockt, bußfertige verbrecher! Wer glaubet, kommt nicht ins gericht. Hört, was zu dem gebeug-

ten schächer Der mund der liebe sterbend spricht! Du wirst, so ruft er ihm entgegen, Noch heute, deines glaubens wegen, Mit mir im paradiese seyn. O HErr, laß an des todes pforte Einst diese trostesvollen worte Auch meiner seele trost verleihn.

6. Wer kan die hohen leiden fassen, Als Christus an dem kreuze rief: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen! Wie beuget ihn die last so tief, Die unsre sünden auf ihn brachten! Vor angst und pein müßt er verschmachten, Wär GOtt nicht seine zuversicht. HErr, der für mich zum tod gegangen, Für mich verlassen da gehangen, Mein HErr und GOtt, verlaß mich nicht.

7. Der fürst des himmels und der erde, Von allem, was erquickt, entblößt, Wünscht, daß sein durst gestillet werde. O mensch, der dich so theur erlöst, Der Heiland rufet dir noch heute Aus tausend armen, dir zur seite, Die hunger, durst und mangel drückt! O selig, wer den ruf erfüllet! Denn wer den durst des armen stillet, Der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren leiden; Der Heiland spricht: es ist vollbracht. O wort des sieges! wort der freuden! Du nimmst dem tode seine macht. Heil uns; wer darf es nun wohl wagen Uns, die erlösten, zu verklagen, Da er für uns genug gethan? Gib, daß am ende meiner tage Auch ich, o HErr, mit freuden sage: Vollbracht ist nun des leidens bahn.

9. Das letzte wort aus deinem munde, Versöhner GOttes, sey auch mein! Laß es in meiner todes stunde Mir muth und zuversicht verleihn! Du rufest: Vater, ich befehle In deine hände meine seele, Die allen menschen heil erwarb. Nun war das grosse werk vollendet, Wozu der Vater ihn gesendet; Da neigt er sanft sein haupt, und starb.

10. Bewein ihn fromm mit stillen zähren, O christ, du hast ihn sterben sehn! Bald wirst du ihn durch freuden ehren, Und jauchzend seinen ruhm erhöhn! Den deine seufzer itzt beklagen, Der wird, als Held, nach dreyen tagen Vom grabe siegreich auferstehn!

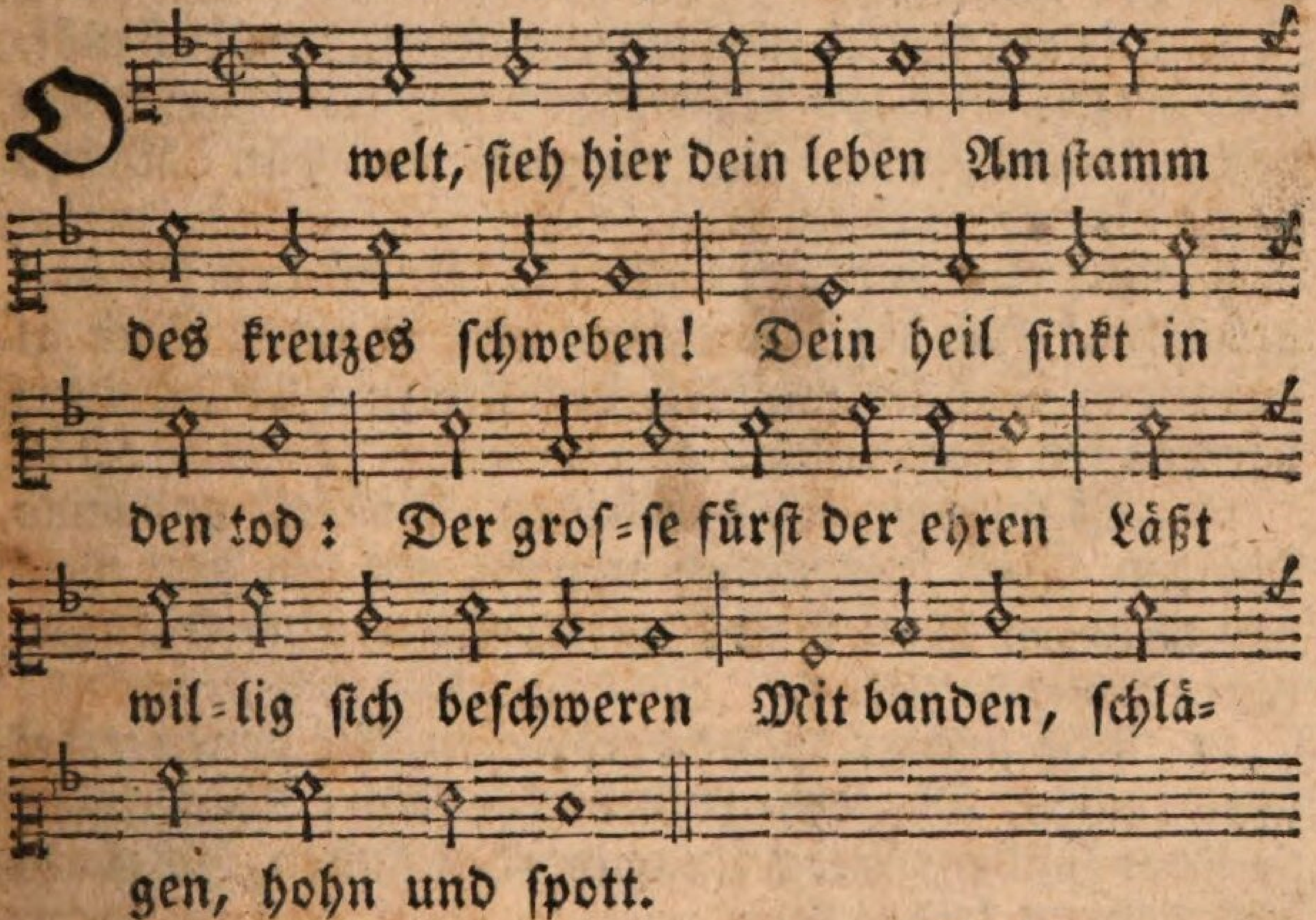
Den

Den freche rotten hier entehrten, Den wirst du dort bey den verklarten Zur rechten seines Vaters sehn.

# 178.

## Andächtige Betrachtung der Kreuzigung JEsu.

Mel. Nun ruhen alle wälder.




2. Trit her, und schau mit fleisse: Mit blut und todesschweisse Ist ganz sein leib bedeckt: Und unnennbare schmerzen Fühlt er in seinem herzen, Da er den kelch des zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein Heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder: Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Der sich so viele finden, Als sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen In ew'gen finsternissen, Was nun dein tod versühnt: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das alles, HErr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken, Du duldest meine pein: Du bist ein fluch; dagegen Schenkst du mir allen segen, Dein schmerz muß mir ein labsal seyn.

7. Du gibest dich zum bürgen, Und lässest dich erwürgen Für mich und meine schuld. Für mich läßst du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Die ärgsten todesschmerzen Fühlst du; daß meinem herzen Der tod nicht schrecklich sey. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, Und ewiglich verderbe. Durch deine marter werd ich frey.

9. Wie bin ich dir verbunden, Durch den ich heil gefunden! Ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, Soll seel und leib dich preisen; Und dir gehorchen sey mein ruhm.

10. Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mich trösten und erfreun. Es soll von meinen pflichten Mich täglich unterrichten, Und kraft zur tugend mir verleihn.

11. Wie strenge GOtt verbrechen An denen einst wird rächen, Die seine huld verschmähn; Wie schwer sie ihrer sünden Vergeltung werden finden, Will ich aus deinem leiden sehn.

12. Dein vorbild soll mich lehren Den rath des Höchsten ehren, Und thun, was er gebeut. Nicht meinen eignen willen, Nur seinen zu erfüllen, Ist meine pflicht und seligkeit.

13. Nach dir will ich mich üben, Die feinde selbst zu lieben, Nach dir, der für sie bat. Ich will des lebens plagen Getrost und willig tragen, Und thun, wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wieder schelten, Nie spott mit spott vergelten; Nie, wenn ich leide, dräun; Wie du, gelassen dulden, Dem nächsten seine schulden, Wie du, von herzens grund verzeihn.

15. Ich will ans kreuze schlagen Mein fleisch, und dem entsagen, Was dir, HErr, nicht gefällt; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Gefiel es auch der ganzen welt.

# 179.

Mel. Lied 159.

Schwing dich auf gen golgatha! Seel, an deines Heilands kreuze Nimm zu herzen, wie dich da GOttes zorn zur busse reize. Härter bist du noch als stein; So du hier kannst fühllos seyn.

2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd und himmel hangen; Wie das blut in strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen; Schau, ach schau, (erschrickst du nicht?) Wie sein sterbend herz ihm bricht.

3. O Lamm GOttes ohne schuld! Alles das hätt ich verschuldet; Und du hast aus freyer huld Pein und schmach für mich erduldet. Aus des ew'gen feuers glut Mich zu retten, fließt dein blut.

4. Du für uns erwürgtes Lamm! Groß, ach groß ist deine liebe! Schau von deines kreuzesstamm, Wie ich mich um dich betrübe! Ich bin schuldig; aller schmerz, Der dich trifft, durchbort mein herz!

5. HErr, was kann ich dir dafür, Daß du mich so liebest, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein leben! Wie du mein, so will ich dein Lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Nur bey dir allein such ich Hülf in meinen bängsten stunden! Schmachtend, lechzend sehn ich mich Nach dem trost aus deinen wunden, Wie ein hirsch nach wasser schreyt; Bis er meine seel erfreut.

7. Kreuzige mein fleisch und blut! Lehre mich die welt verschmähen! Laß auf dich, du höchstes gut, Immer unverwandt mich sehen! Und im kreuze führe mich Selig, wenn schon wunderlich.

8. Endlich laß mich alle noth Freudig sterbend überwinden. Nirgends müsse mich der tod, Als bey dir, mein Heiland, finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, Spricht getrost: es ist vollbracht!

# 180.

Mel. Lied 145.

Der du voll blut und wunden Für uns am kreuze starbst, Und unsern letzten stunden Den grösten trost erwarbst; Der du dein theures leben, Noch eh ich war, auch mir Zur rettung hingegeben; Mein Heil! wie dank ich dir?

2. Wie viel hast du erlitten, Erhabner Menschensohn! Als du den tod bestritten, Den tod, der sünde lohn: Da folgte schmerz auf schmerzen; Da traf dich schmach auf schmach; Da lag auf deinem herzen Angst, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, Der menschen wohlgefällt, Hingst du an deinem kreuze, Ein fluch vor aller welt. Dich flohen deine freunde; Du warst der leute spott. Dich höhnten deine feinde: Wo ist denn nun sein GOtt?

4. O schreckliches empfinden! Du fühltest das gewicht Vom fluche unsrer sünden, Und lindrung ward dir nicht. Stets wuchsen deine plagen; Kein helfer kam für dich. Man hörte dich selbst klagen: GOtt, wie verläst du mich!

5. Mein Heil, was du erduldet, Das ist auch meine last. Ich habe mit verschuldet, Was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich armen, Der zorn verdienet hat, Und hilf mir aus erbarmen Von meiner missethat.

6. Ich will auf dich stets sehen Mit aller zuversicht. Wohin soll ich sonst gehen? Verwirf du mich nur nicht! Wo soll ich ruhe finden, Wenn du mich, HErr, nicht liebst? Wo reinigung von sünden, Wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast uns durch dein leiden Vergebung, beßrungskraft, In trübsal trost und freuden, Die ewig sind, verschafft. O gib an dieser gnade Auch mir im glauben theil: So wird mein seelenschade Durch dich, Erlöser, heil.

8. Ich danke dir von herzen, O du mein gröster Freund!

Freund! Für deine todesschmerzen. Wie gut hast dus gemeint! Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, bis ich einst erkalte, Ganz nur der deine sey.

9. Wenn ich dann einst soll scheiden; Ach dann verlaß mich nicht! Sey auch in todesleiden Mein trost, mein heil, mein licht! Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, Dann reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erhebe dann mein hoffen, Zur beßren welt zu gehn: Und laß im geist mich offen, HErr, deinen himmel sehn! Dahin laß mit entzücken Alsdann mich glaubensvoll Nach dir, mein Heiland! blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

# 181.

Mel. Lied 57.

Es ist vollbracht! so ruft am kreuze Des sterbenden Erlösers mund. O wort voll trost und leben, reize Zur freude meines herzens grund. Das grosse opfer ist geschehn, Das GOtt auch mir zum heil ersehn.

2. Mein JEsus stirbt. Die felsen beben: Der sonnenschein verlieret sich; In todte dringt ein neues leben, Der heilgen gräber öfnen sich; Der vorhang reißt, die erde kracht; Und die versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil! hast du vollendet, Als dir das herz im tode brach! Du hast den fluch hinweggewendet, Der auf der welt, voll sünder, lag. Für uns hast du genug gethan; GOtt nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle thränen! netzt die wangen. Mein glaube sieht nun offenbar Die handschrift an dem kreuze hangen, Die wider meine seele war. Er, den mir GOtt zum heil gemacht, Rief auch für mich: es ist vollbracht.

5. O HErr, laß mich nun auch vollbringen, Was wahre dankbarkeit begehrt. Laß nach der heiligung mich ringen, Dazu dein tod mir kraft gewährt. O

stärke mich dazu mit macht, Bis meine beßrung ganz vollbracht.

6. Du littst so viel zu meinem leben; Drum laß mich stets voll eifer seyn, Mich deinem dienste zu ergeben, Und keine schmach dabey zu scheun. Dein dienst mein Heiland sey mein ruhm; Denn ich bin ganz dein eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnem herzen, Auch hier durch manche trübsal gehn; Und hat mein GOtt gehäufte schmerzen Zu meiner prüfung ausersehn: So laß auch mich den trost erfreun: Es kommt das ende meiner pein.

8. Ja, fühlt mein herz des todes schrecken, So stärke mich in solcher last. Laß mich den trost auch sterbend schmecken, Daß du ihn überwunden hast: So tret auch ich ins todes nacht Mit dem triumph: es ist vollbracht.

# 182.

## JEsus stirbt, es geschehen Wunder.

Mel. Lied 140.

Nun ist es alles wohl gemacht. Mein JEsus ruft: es ist vollbracht! Der neigt sein haupt, O mensch, und stirbt, Der dir erwirbt, Das erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit keiner gleicht, Der HErr der herrlichkeit erbleicht. Was wunder, daß die erde kracht! Die welt deckt nacht; Denn GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Das heiligthum steht aufgedeckt; Die felsen bersten; alles schreckt. Die freudenlose kreatur Klagt itzo nur Den tod des Herrschers der natur.

4. Weil denn die kreatur sich regt; So werd auch du, o mensch, bewegt. Der fels zerreißt: und du wirst nicht Durch dis gericht Beweget, daß dein herz dir bricht?

5. Du selbst (hast du es gnug bedacht?) Du hast den HErrn ans kreuz gebracht. Ihm, der für dich sein

sein leben gab, Folg in sein grab, Und stirb dem sündengräuel ab.

6. Ach, Vater! ach in pein und hohn Erbleicht am kreuz dein eigner sohn. Nun ist kein zweifel; deine huld Tilgt meine schuld, Und trägt forthin mit mir geduld.

7. Ich will mit ihm zum grabe gehn, Und, wo die unschuld bleibet, sehn. Sein tod soll meine zuflucht seyn; Auf ihn allein Schlaf ich einst sanft und selig ein.

8. Und nun dien ich der sünde noch? Wie drücket mich ihr schweres joch! Auf seele! daß du dich erhebst, Nur JEsu lebst, Nur JEsu zu gefallen strebst!

9. Tödt', JEsu, selbst in meiner brust, Was sich noch findt von böser lust! Dein tod, der mir das leben schafft, Gibt mir auch kraft Zu einer guten ritterschaft.

10. Ja, HErr mein Heiland, kräftiglich Stärkst du in meinem vorsatz mich! Ich setze freudig, auf dein wort, Den kampf stets fort; Der reiche lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug dir, JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist! Dich preis ich auch in angst und leid, Doch nach der zeit, Noch würdiger in ewigkeit.

# 183.

## JEsus wird vom Kreuze abgenommen und begraben.

Mel. Psalm 8.

O Freund, der meine schuldenlast getragen, Und, als ein fluch, ist an das kreuz geschlagen! Nun nimmt man noch vor abend dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen, Nun ist vom fluch die erde frey und rein; Zum zeugnis deß must du begraben seyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerech-

rechtigkeit, daß ich bestehen kann Vor GOtt, und daß die sünde abgethan.

4. Des Höchsten wort kan nicht gebrochen werden: Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Jonas beyspiel lehrreich vorgebildt, Seh ich hierinn, mein Heil, in dir erfüllt.

5. Du bist das weizenkorn, das man verscharret: Doch wenn man nur des dritten tages harret, Wird man dich aus dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein begräbnis selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, In welchem mit verwundrung jederman Ein vorspiel der erhöhung sehen kan.

7. Ich darf nun nicht vor meiner gruft erschrecken, Da du, mein Heil, dein grab dich lässest decken. Dein grab macht meins zum stillen schlafgemach; Da ruh ich einst bis an den letzten tag.

# 184.

Eigene Melodie.

2. Du bist erblast, O HErr, und hast Doch in dir selbst das leben Gleich als sterbliche, hält dich Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! Du, HErr, willst hier Nicht die verwesung sehen; Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, Mein Lebensfürst, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

5. Hier

5. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst, In sanftem frieden liegen. Denn durch deinen tod kan ich Tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt Gefesselt hält, Zagt nur vor der verwesung! Ich, ich hof in Christo einst Meines leibs erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt; Selbst das, was stirbt, Der leib wird auferstehen, Zu des himmels glanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken; Theurer Heiland, mir zum trost An dein grab gedenken.

## 7. Osterlieder von der Auferstehung Christi.

### 185.

Mel. Lied 28.

Bringt preis und ruhm dem Heiland dar! Frolockt ihm alle frommen! Er, der für uns getödtet war, Ist dem gericht entnommen. Sey gelobt, HErr JEsu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und siegreich auferstanden. Hallelujah.

2. Dein leben in der majestät Befestigt unsern glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, Uns nun den trostgrund rauben; Daß du für uns gnug gethan, Und sündern eine neue bahn Zum ewgen heil eröffnet. Hallelujah.

3. GOtt selbst, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit siegel aufgedrückt; Und dich als Sohn geehret. Deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichste bewährt, Da er dich auferwecket. Hallelujah.

4. Erstandner! ich frolocke dir, Daß du nun ewig lebest. Du lebst, und siegst, daß du auch mir Das ew'ge leben gebest; Daß du mein Erretter seyst, Und neue kräfte mir verleihst, Mit freuden GOtt zu dienen. Hallelujah.

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu! Befreye mich von sünden; Laß mich für meine seele ruh

Im

Im frieden mit GOtt finden! Pflanze deinen sinn in mir, Damit ich, GOtt, ergeben hier Als dein erlöster wandle. Hallelujah.

6. Dein ist das reich: dein ist die macht Verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, So werd auch ich, HErr JEsu Christ, Durch dich einst auferstehen. Hallelujah.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln; Und jederzeit nach deinem sinn Rechtschaffen seyn, und handeln; Daß ich, wenn ich auferstehe, Und dich, des todes sieger, seh, Vor dir dann nicht erschrecke. Hallelujah.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst Dein jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, Zu deiner freud erheben. Laß dis auch mein erbtheil seyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erstanden. Hallelujah.

# 186.

Mel. Lied 157.

Erinnre dich, mein geist, erfreut Des hohen tags der herrlichkeit! Halt im gedächtnis JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien, Als spräch er: Friede sey mit dir! So freue dich, mein geist, in mir.

3. Schau über dich, und bet ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn; Er lebt und herrscht mit GOtt vereint; Und ist dein König und dein Freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht! Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch GOttes Sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; HErr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erfreut sich deß schon hier; Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, GOtt, auf mein angesicht.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, du Lebensfürst, In wolken herrlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein Heil, dir schuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu.

13. Er ists, der alles in uns schafft; Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtnis JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

# 187.

Mel. Lied 159.

JEsus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht; Dis ist meine zuversicht.

2. JEsus lebt, ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verspricht; Dis ist meine zuversicht.

3. JEsus lebt; wer nun verzagt, Schmähet ihn und GOttes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht; Dis ist meine zuversicht.

4. JEsus lebt! sein heil ist mein; Sein sey auch mein ganzes leben! Reines herzens will ich seyn,

Und den lüsten widerstreben. Er verläßt den schwachen nicht; Dis ist meine zuversicht.

5. JEsus lebt; ich bin gewiß, Nichts soll mich von JEsu scheiden, Keine macht der finsternis, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er gibt kraft zu dieser pflicht; Dis ist meine zuversicht.

6. JEsus lebt: nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird es meiner seelen geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine zuversicht.

## 8. Von der Himmelfahrt Christi.

## 188.

Mel. Lied 131.

Der HErr fährt auf gen himmel, Mit hellem jubelschall, Mit jauchzendem getümmel, Und mit posaunenhall. Lobsingt, lobsinget GOtt! Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem Könige der heiden, Dem HErrn GOtt Zebaoth!

2. Der HErr wird aufgenommen In königlicher pracht. Deß freun sich alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein Des himmels laute heere, Die seiner pracht und ehre Sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebete Werd er von uns erhöht! Wir wissen nun die städte, Die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, Läßt uns nicht von ihm trennen, Macht, daß wir folgen können, Uns freye, sichre bahn.

4. Wir pilgrimme der erden, Die hier das elend baun; Wir sollen himmlisch werden, Und JEsum ewig schaun. Auf, kinder GOttes, auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin steh eur verlangen! Dahin kehrt euren lauf!

5. Gen himmel laßt uns dringen Mit herzlicher begier! Mit inbrunst laßt uns singen: Dich, JEsu, suchen wir! Zu dir, o GOttes Sohn, Soll sich der geist erheben: Du bist uns licht und leben, Und unser grosser lohn.

6. Hin-

6. Hinweg mit deinen schätzen! Du gleißnerische welt! Sollt uns dein nichts ergetzen? Dort ist, was uns gefällt! Er, unser fleisch und blut, Prangt auf der Gottheit throne, Gibt uns sich selbst zum lohne, Ist unser höchstes gut.

7. Wann wird es doch geschehen; Wann kommt die frohe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirst du seyn, Da wir ihn mit entzücken Zum erstenmal erblicken? O tag, brich bald herein!

# 189.

Mel. Lied 34.

Auf! JEsu jünger, freuet euch! Der HErr fährt auf zu seinem reich. Er triumphirt: lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2. Sein werk auf erden ist vollbracht. Zerstört hat er des todes macht. Er hat die welt mit GOtt versöhnt, Und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit, über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit. Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm!

4. Sein sind die völker aller welt. Er herrscht als sieggewohnter Held; Er herrscht, bis unter seinen fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine christenheit, Erhält sie bis in ewigkeit. Er ist ihr Haupt, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

6. Ja, Heiland, wir erheben dich; Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich, GOtt, dein GOtt, erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, HErr, bey dir Steht kraft und macht; und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an; Was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem gibst du theil Am segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreuze starbst.

9. Du hast die städte uns bereit't, Bey dir zu seyn

in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem glaubenslauf, Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigster begier Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du verklärter Heiland bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns in unsrer prüfungszeit, Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre seel In dir erfreun, Immanuel. Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

# 190.

## Frucht und Kraft der Himmelfahrt Christi.

Mel. Psalm 42.

HErr, du fährst mit glanz und freuden Auf zu deiner herrlichkeit: Doch mich drücken noch die leiden Dieses lebens, dieser zeit! Gib mir, JEsu, muth und kraft, Daß ich meine pilgrimschaft So in dir zurücke lege, Daß ich stets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zurücke, Aber zeuch mein herz nach dir: Wenn ich nach dem himmel blicke, O, so öffn' ihn gnädig mir! Neige meinem flehn dein ohr, Trag es deinem Vater vor, Daß er mir die schuld vergebe, Daß ich mich bekehr, und lebe!

3. Lehre mich die welt verachten, Und was in mir eitles ist, Und nach dem, was dort ist, trachten, Wo du mein Erlöser bist. Wollust, ehrsucht und gewinn, Soll mich dis zur erde ziehn, Da ich jenseit überm grabe Eine größre hoffnung habe?

4. Diese müsse mir nichts rauben: Du erwarbst sie theuer mir; Itzund seh ich sie im glauben, Dorten find ich sie bey dir. Dort belohnst du das vertraun Deiner gläubigen durch schaun, Und verwandelst ihre leiden In unendlich grosse freuden.

5. Dort bereit auch mir die städte In des Vaters hause zu: Rufst du frühe oder späte Mich zu meines grabes ruh. Leucht auch mir in dieser nacht, Durch die

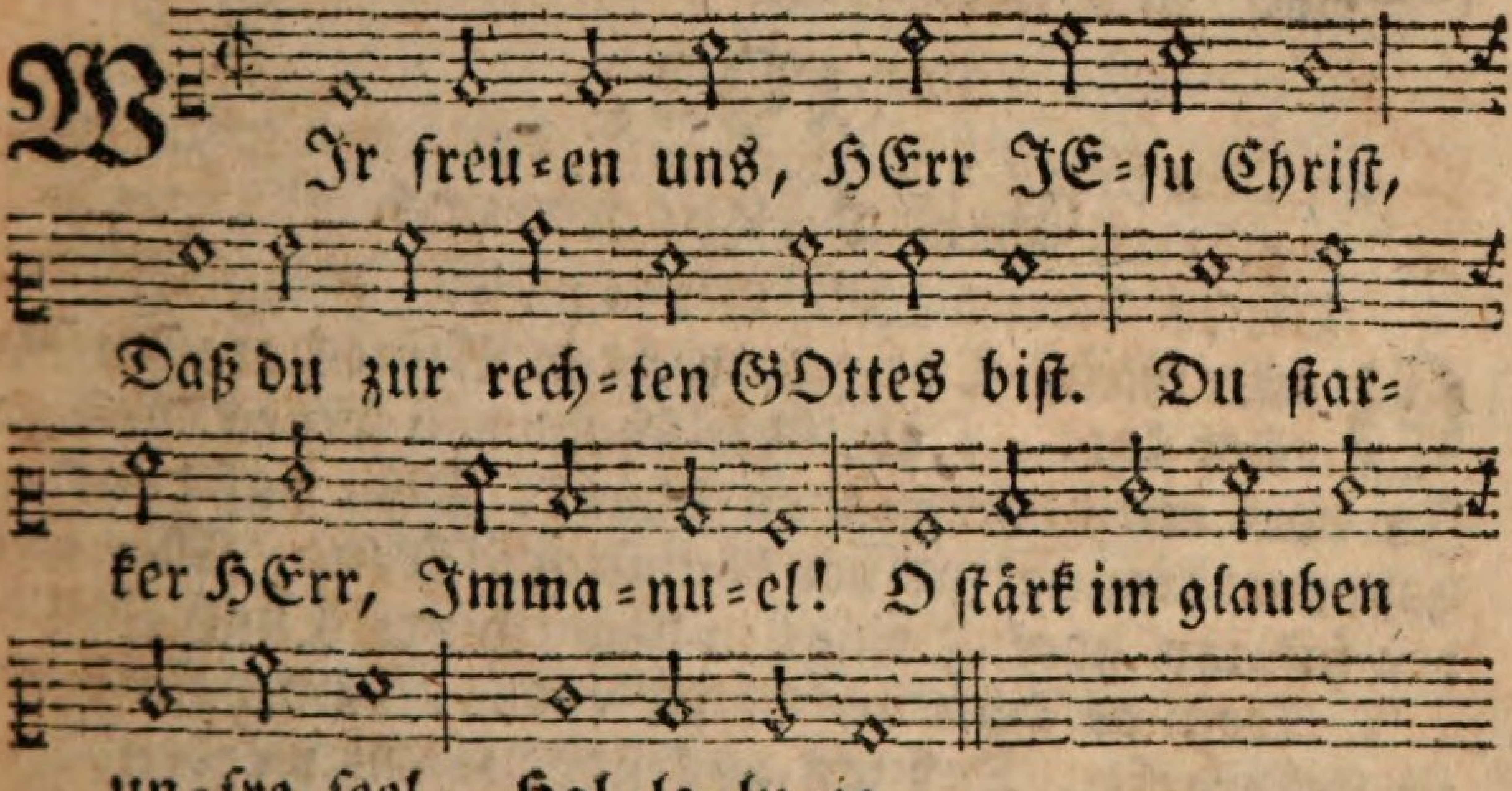
die stärke deiner macht, Die des todes macht bezwungen, Und für uns den sieg errungen.

6. Kömmst du endlich glorreich wieder An dem ende dieser zeit, O so samle meine glieder, Die verwesung izt zerstreut; Heilge und verklär sie ganz, Daß der leib in himmels glanz, Dann nicht mehr von staub und erde, Deinem leibe ähnlich werde.

## 9. Vom Sitzen Christi zur rechten Hand GOttes.

# 191.

Eigene Melodie.




2. Du sitzest auf der himmel thron Als unser freund, als Menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; Drum bleibst du unsre zuversicht. Halleluiah.

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel, jede kreatur Ist dein, du Herrscher der natur! Halleluiah.

4. Umsonst, umsonst empöret sich Der fürst der hölle wider dich. Dein thron steht fest; der seine liegt; Durch deine macht ist er besiegt. Halleluiah.

5. Du unser triumphirend haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, sein ewges heil. Halleluiah.

6. HErr, unsre herzen traun auf dich: Dein freuet unsre seele sich. Du Held von unserm fleisch und blut! Bist unser trost und höchstes gut. Hallelujah.

7. Was uns gebricht, ist dir bekant. Der segen ist in deiner hand. Von keinem frommen bist du fern; Du siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Hallelujah.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unserm schwachen glauben auf, Und heilge unsern lebenslauf. Hallelujah.

9. Gen himmel fuhrst du als ein held. Als HErr und Richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Hallelujah.

10. Dann triumphirt der glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEsu Christ! Der du zur rechten GOttes bist. Hallelujah.

# 192.

## Christus bittet für uns.

Mel. Lied 148.

Grosser Mittler, der zur rechten Seines grossen Vaters sitzt, :,: Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt; Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller weiten himmel heer Bringt in demuth preis und ehr!

2. Dein geschäft auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht, :,: Was vollendet sollen werden, Ist nun gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben; Und dein siegreich auferstehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte In dem obern heiligthum, :,: Die erworbnen segenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnade eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der deinen, Bleibest ihnen ewig treu, :,: Zählst die thränen, die sie weinen, Und stehst ihnen mächtig bey. Du verschaffst, daß ihren glauben Keine feinde ihnen rauben, Und wirkst in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Die

5. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem Vater dar, :,: Und vertritst mit macht und freuden Deine theur erlöste schaar: Bittest, daß er kraft und leben Deinem volke wolle geben, Und sie einst nach dieser zeit Auch erhöhn zur herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; :,: Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht: Bittest, daß GOtt ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er die, die noch dich fliehn, Kräftig wolle zu dir ziehn.

7. O was sind wir menschenkinder, Daß du unser so gedenkst, :,: Und so hülfreich auf uns sünder Immer noch dein auge lenkst? Hilf, daß wir dich gläubig ehren, Und auf deine stimme hören! Nur bey dir steht unser heil: Gib uns ewig daran theil.

8. Grosser Mittler, o wir preisen Dich, daß du im heiligthum, :,: So viel treu uns willst erweisen! Dir sey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienst vertreten, Wann wir zu dem Vater beten! Schließt auch unsern mund der tod; Sprich für uns in letzter noth!

# 193.

## Vom Königreiche Christi.

Mel. Lied 165.

König, dem kein könig gleichet! Dessen ruhm kein lob erreichet, Ebenbild von GOttes wesen, Der zum Mittler auserlesen, Sich der welt wolt offenbaren, Als das bild des Unsichtbaren! Dir gehört das recht zum throne, Als dem Mittler, als dem Sohne.

2. Himmel, erde, luft und meere Müssen stets zu deiner ehre Dir, HErr, zu gebote stehen, Und dein wille muß geschehen. Fluch und segen, tod und leben, Alles ist dir übergeben, Und vor deinem mächtgen schelten Zittern menschen, engel, welten.

3. In des gnadenreiches grenzen Sieht man deine wunder glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwehlen: Die nach deiner vorschrift leben, Dir nur zu gefallen streben, Alles gern für dich verlassen, Und, wie du, das unrecht hassen.

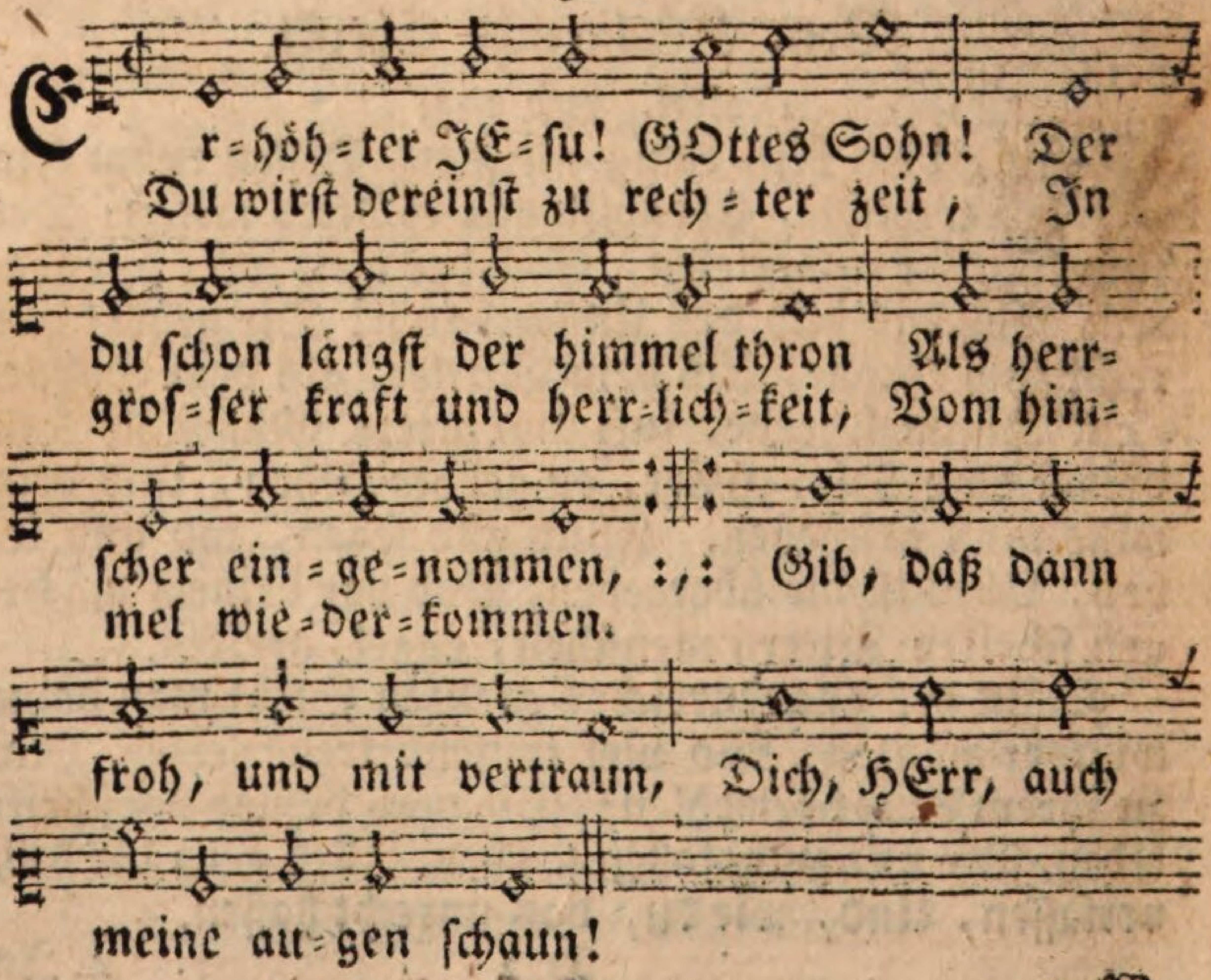
4. In dem reiche deiner ehren Hört man stets dein lob vermehren Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen: Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. HErr in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß der schäze, An der ordnung der gesetze, An der unterthanen menge, An des regimentes länge, An begnadigung der freunde, Und an siegen über feinde.

6. Nun herrsch auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz geniessen, Auf mich deine gnade fliessen; Dich stets fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorsam üben, Hier mit leiden, kämpfen, streiten, Dort mit herrschen, dir zur seiten!

## 10. Von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

## 194.




2. Wer

2. Wer faßt, o Heiland! itzt die pracht, Die deinen tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen! Wenn du auf lichten wolken einst Mit deiner engel heer erscheinst, Die sich vor dir, HErr, beugen: Dann sieht die welt die majestät, Dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachtsvoller kraft hinab; Und schafft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das grosse unzehlbare heer Der todten wieder geben. Sie stehn durch dich, HErr, neu beseelt, Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du samlest sie vor deinen thron, Um jedem den bestimmten lohn Nach seiner that zu geben. Dann trift den bösen schmach und pein; Den frommen aber führst du ein In das verheißne leben. Wer läugnet dann noch, JEsu Christ! Daß du der erde richter bist?

5. O gib, wann nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann noch den Freund Und Heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir steh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von fluch und sünde. Laß mich im glauben wacker seyn, Und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig werth! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geist, Dich, den schon itzt der himmel preist, Aus aller kraft zu lieben; So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

## 11. Pfingstlieder von der Ausgiessung des heiligen Geistes, dessen Gaben und Wirkungen.

## 195.

Mel. Lied 174.

Dir, Vater, dankt mein herz und singt, Daß du den Sohn gegeben, Den Sohn, der heil den sündern bringt, Und unvergänglichs leben! Ich danke dir,

dir, daß du den geist, Der deinen Sohn durch wunder preist, Zur erde hast gesendet! Der Geist der wahrheit kam herab, Der deinen knechten stärke gab, Daß sie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft, Gehn sie die welt zu lehren: Der Geist, der neue herzen schafft, Hilft ihnen sie bekehren: Der ganze erdkreis hört erfreut Die botschaft unsrer seligkeit; Vernunft und wahrheit siegen; Das laster und die blindheit flieht; Wo man den finger GOttes sieht, Muß satan unterliegen.

3. Umsonst daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der name JEsus wird gelobt; Sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein noch müh; Der Geist der stärke stärkte sie In martern und im tode. Sie blieben ihrem König treu, Bekanten seinen namen frey, Und lobten ihn im tode.

4. Noch itzt bist du der Geist der kraft, Noch itzt der menschen lehrer, Der JEsu neue jünger schafft, Des höllenreichs zerstörer. In sündern wirkst du buß und leid, In frommen seelen trost und freud, Und muth im kampf der sünden. In bangen stunden schenkest du, So wie im tode, seelenruh, Daß sie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du quell des lichts, der liebe, Den GOtt den betenden verheißt, Ach heilge meine triebe! Schaff du in mir ein neues herz, Gib wahre buß und sündenschmerz, Hilf mir im glauben beten. In bangen stunden tröste mich, Und zeige voll erbarmen dich Mir einst in todesnöthen.

# 196.

## Bitte um die ordentlichen Gaben des heiligen Geistes.

Mel. Psalm 42.

Der du uns als Vater liebest, Treuer GOtt, und deinen Geist, Denen die dich bitten, gibest, Ja uns um ihn bitten heißt: Demuthsvoll fleh ich vor dir,

dir, Vater send ihn auch zu mir. Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schafft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kan ich nicht erkennen, JEsu! noch mit ächter treu Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein Geist nicht bey, Drum so laß ihn kräftiglich In mir wirken, daß ich dich Glaubensvoll, als Mittler, ehre, Und auf deine stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger güter, Hochgelobter GOttes Geist! Der du menschliche gemüther Besserst, und mit trost erfreust! Nach dir, HErr, verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich zu GOttes preise Heilig, und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich GOtt, mein höchstes gut, Ueber alles möge lieben; Daß ich mit getrostem muth Seiner vaterhuld mich freu, Und mit wahrer kindes treu Stets vor seinen augen wandle, Und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem sinn, Daß ich lieb und sanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedens band Knüpfen kann; wenn meine hand, Zur erleichtrung der beschwerden, Kann dem nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, Die verborgnen fehler sehn, Sie voll demuth GOtt bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernst und treu, Sie zu bessern, in mir neu; Zu dem heiligungsgeschäfte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden Mein gewissen niederschlägt, Wenn sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören scheint: O dann laß es meiner seelen Nicht an trost und stärkung fehlen.

9. Was sich gutes in mir findet, Ist dein gnaden werk in mir; Selbst den trieb hast du entzündet, Daß

mich, HErr, verlangt nach dir. O so setze durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Bis sie durch ein selig ende Herrlich sich an mir vollende.

# 197.

Mel. Ps. 42. oder Lied 137.

Geist vom Vater und vom Sohne! Der du unser Tröster bist, Und von unsers GOttes throne Hülfreich auf uns schwache siehst! Stehe du mir mächtig bey, Daß ich GOtt ergeben sey: O so wird mein herz auf erden Schon ein tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir seyn; Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn Auf mein wahres wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich über alles treu Meinen GOtt und Vater liebe; Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn: Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt; O so strafe selbst mein herz, Daß ich unter reu und schmerz Mich vor GOtt darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

5. Reize mich, mit flehn und beten, Wenn mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten. Gib, daß ich auf JEsum Christ, Als auf meinen Mittler, schau, Und auf ihn die hoffnung bau, Gnad um gnad auf mein verlangen Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troste bey; Daß ich auch alsdann mit freuden GOttes führung folgsam sey. Gib mir ein gelassen herz. Laß mich selbst in todesschmerz, Bis zum frohen überwinden, Deines Geistes trost empfinden.

# Zweyter Theil.

## Catechismus-Gesänge.

### 1. Die Zehen Gebote.

### 198.

Mel. Lied 39. oder Psalm 140.

Vernimm des höchsten GOttes willen, O Israel, und denk ihm nach; Und trachte heilig zu erfüllen, Was er zu dir im donner sprach!

2. Ich, sagt er, bins, der dich regieret: Ich bin dein GOtt, und habe dich Aus der Egypter dienst geführet: Drum ehre keinen GOtt, als mich!

3. Ich bin ein geist; darum verehre Und schaffe keine bilder nicht! Hingegen dien' mir, wie ich lehre, Und scheu mein strenges rachgericht!

4. Mißbrauche nicht des Höchsten namen, Und schwöre nicht mit leichtem sinn! Dein wort sey: Ja und Nein, und Amen. Sonst raffet dich sein eifer hin.

5. Er hat nach sechs erschaffungstagen Den siebenden der ruh geweiht: Da sollst du kein geschäfte wagen, Wenns noth und liebe nicht gebeut!

6. Erweis den eltern bis zur bahre Gehorsam, ehre, lieb und treu, Daß GOtt dir lange lebensjahre, Und hier und dorten heil verleih.

7. Enthalte dich von eigenrache Und schone deines nächsten blut! Befiehl dem Höchsten deine sache, Wenn dir schon jemand unrecht thut.

8. Entweih die eh' nicht, und verbleibe Von üppigkeit und unzucht frey; Daß deine seele sammt dem leibe Ein reiner tempel GOttes sey.

9. Vergreif dich nicht an jemands gute! Erwuchre nicht der armen schweiß; Und lebe mit vergnügtem muthe Von deiner eignen hände fleiß!

10. Ertheile nach gewissens triebe Dein zeugnis, wo es nöthig ist! Beschäm und fleuch die ehrendiebe; Und rede nichts mit arger list!

11. Verdamm, als sünden, die begierden Nach jemands weibe, haab und haus; Und wenn sie in dir rege würden, So tilge sie bey zeiten aus.

12. O liebe GOtt vor allen dingen, Und deinen nächsten, als wie dich! Denn nichts, als diese liebe, bringen Propheten und gesetz mit sich.

13. Ach, Höchster, schreibe deinen willen In unser aller herzen ein; Und hilf uns selber ihn erfüllen! Denn das verleihest du allein.

## 2. Der Apostolische Glaube.

## 199.

Mel. Lied 105.

Ich glaub an einen GOtt Und allgemeinen Vater, :,: Des volks der weiten welt Allgnugsamen berather; Der, was er immer will, Mit unumschränkter kraft, Nach seinem weisen rath Allhier, und droben schafft.

2. Auf dessen wort aus nichts Des himmels lichte bühnen, :,: Die see, der erdenkreis, Mit ihrem heer, erschienen; Und welcher dieses all Noch ordnet und bestellt, Und, was darinnen ist, Beständiglich erhält.

3. Ich glaub an GOtt den Sohn Der unerschaffnen liebe, :,: In dessen reinem dienst Und beyspiel ich mich übe; Der seinem Vater gleich, Vom höchsten thron regiert; Und welchem ehr und preis In ewigkeit gebührt.

4. Wie innig tröst ich mich Mit seinem werthen namen! :,: Was er verheißt und zeugt, Ist lauter Ja und Amen. Er, JEsus, ist mein heil, Mein leben, licht

licht und rath, Mein Priester, Lehrer, HErr, Voll majestät und gnad.

5. Drum ließ er seinen thron Nach seines Vaters willen, :,: In unsre sterblichkeit Die Gottheit zu verhüllen; Und der Maria leib, Der tempel reinster zucht, Empfing vom heilgen Geist Die theur und heilge frucht.

6. Er wurd in Bethlehem Zur zeit, die GOtt erkoren, :,: Verächtlich, arm und schwach In einem stall geboren. Sein ganzes leben war Nur leiden, müh und schmach, Bis daß Pilatus ihm Das todesurtheil sprach.

7. Er ließ sich an das kreuz Mit vieler marter schlagen, :,: Des Höchsten strengen fluch, Den wir verdient, zu tragen. Bis er zuletzt den geist Dem Vater überließ, Eh seiner henker wuth ihm ein gebein zerstieß.

8. Er ward im leben zwar Den sündern gleich geschätzet, :,: Jedoch in neuer gruft, Wie reiche, beygesetzet, Als den zerfleischten leib Der fluch des todes zwang, Und sich der freye geist Zum paradiese schwang.

9. Der schlaf war aber kurz, Kaum schien der dritte morgen; :,: So hielt ihn fels und gruft Nicht länger mehr verborgen: Es brach der lebensfürst Durch siegel, stein und wacht, Und seiner Gottheit sieg Verschlang des todes macht.

10. So trat er höll und welt Zu seinen füssen nieder, :,: Und fuhr dann im triumph In seine himmel wieder; Wo er zur rechten hand Des ewgen Vaters sitzt, Uns kräftiglich vertrit, Und seine kirche schützt.

11. Von dannen wird er einst Mit seiner engel schaaren, :,: In seiner majestät Und pracht hernieder fahren; Und alle sterbliche, Die jeder tag beschien, Zu ihrer thaten lohn Vor sein gerichte ziehn.

12. Ich glaub an GOtt den Geist Der heiligkeit und stärke, :,: Des selgen erbes pfand, Den Schöpfer guter werke, Der uns ein neues herz, Und licht und trost verleiht, Und aus den gläubigen Das Abba Vater! schreyt.

13. Es

13. Es samlet und erhält Sein ruf und zug alleine :,: Aus aller erden volk Die heilge gemeine, Die JEsu eigen ist, Und ewiglich besteht, Wenn schon die hölle tobt, Und alle welt vergeht.

14. In dieser kirche nur Wird heil und ruh gefunden. :,: Was in den himmeln lebt, Das ist mit ihr verbunden: Und wenn sie gleich allhier Noch so zertrennet scheint; Sind ihre glieder doch Durch einen geist vereint.

15. Wer darin lebt und stirbt, Geniesset aller gnaden :,: Er ist von seinem GOtt Der sünden schuld entladen; Und wann der letzte tag Verruchte seelen schreckt, Wird er zur seligkeit Aus seinem staub erweckt.

16. Dis glaub ich festiglich Mit allen himmels erben: :,: Und darauf will ich auch Mit GOttes hülfe sterben. O Höchster stehe mir Bis an mein ende bey, Daß ja mein wandel stets Des glaubens zeuge sey.

## 3. Das Gebet des HErrn.

## 200.

Mel. Psalm 77.

Du, o unser GOtt und Vater, Aller menschen heils berather, Der du in den himmeln wohnst, Und bey deinen engeln thronst! Lehr uns würdig vor dich treten, Und als wahre kinder beten! Lehr uns, wie man glaubensvoll Deine gaben suchen soll.

2. Gib, daß wir vor allen dingen Deinem namen ehre bringen: Und erhalte fort und fort Unter uns dein theures wort! Laß uns durch ein heiligs leben Aller welt ein zeugnis geben, Wie vollkommen und wie rein Unsers Heilands lehren seyn.

3. Hilf uns selbst die macht der sünden Kräftig in uns überwinden! Stehe deiner kirche bey Wider satans tyranney. Laß dein gnadenreich auf erden Allen völkern kundbar werden: Und versetz uns nach der zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Lehr uns immer unsre pflichten Hier so herzlich dir entrichten, Und in deinem willen ruhn, Wie die heilgen engel thun. Tödt' in uns den eigenwillen, Nur den deinen zu erfüllen: Daß in allem wohl und weh Unsre treu an dir besteh!

5. Laß uns nicht am eitlen kleben, Noch dem schnöden geiz ergeben. Miß uns in vergnügter ruh Täglich unsre nahrung zu. Breite deine segens hände Ueber alle fromme stände; Sey der armen trost und theil, Und der kranken arzt und heil!

6. Wie wir denen, die uns hassen, Ihre sünd und schuld erlassen, So vergib auch unsre schuld; GOtt der langmuth und geduld! Gib auch, daß wir sie bereuen, Und den feinden gern verzeihen; Weil ja deine gütigkeit Uns unendlich mehr verzeiht.

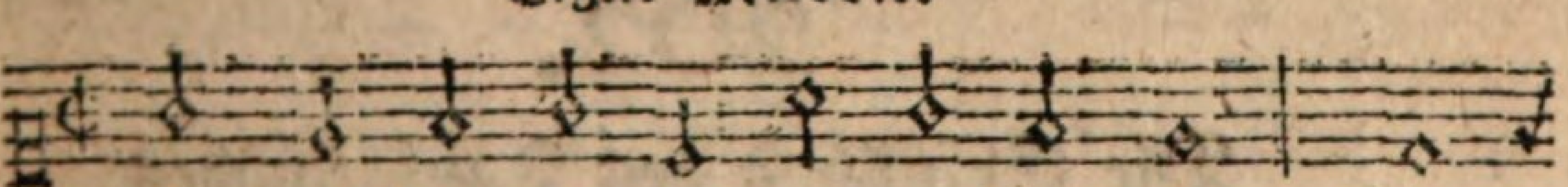
7. Will die macht und list der höllen Uns in der versuchung fällen, So verleih uns deinen Geist, Der uns allen sieg verheißt: Dieser müß uns von dem bösen Bis an unser end erlösen! Dieser geist verlaß uns nicht, Wenn uns aug und herze bricht!

8. Du nur kannst uns kraft bescheren, Denn du bist der GOtt der ehren, Der in ewigkeit regiert, Und dem aller ruhm gebührt. Herrscher auf dem höchsten throne, Ach erhör in deinem Sohne Deiner kinder gläub'ges flehn! Amen! ja! es soll geschehn!

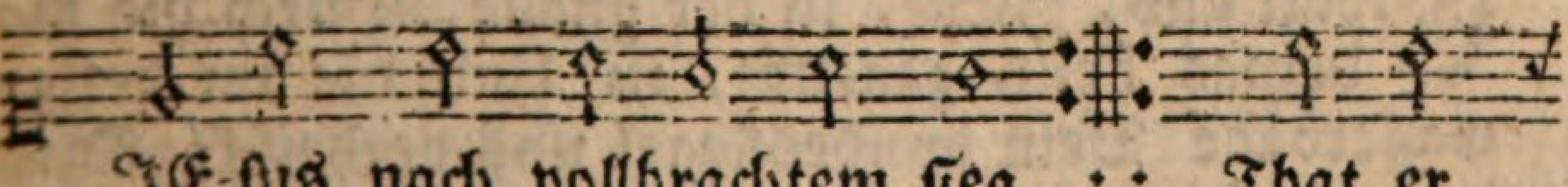
## 4. Von der Einsetzung der heiligen Taufe.

## 201.

Eigne Melodie.

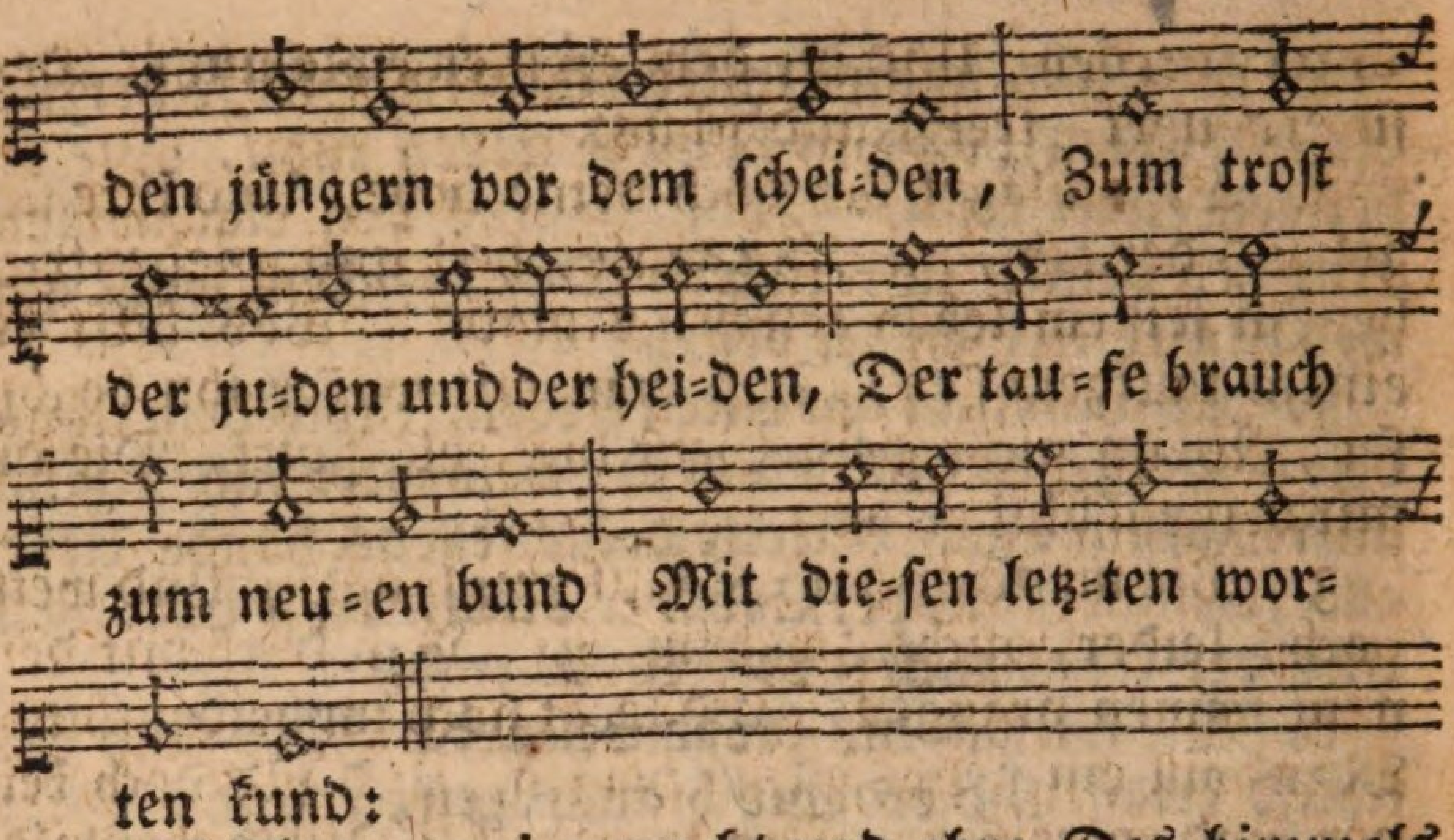


Als nun der fro=he tag er=schie=nen, Da
Be=glei=tet von den Se=ra=phi=nen, Zum



JE=sus nach vollbrachtem sieg, :,: That er
Va=ter im tri=um=phe stieg:

den




2. Es beten meine macht und ehre Des himmels fürstenthümer an, Und aller kreaturen heere Sind meinen füssen unterthan. Drum scheuet keine wuth der feinde! Ihr habet mich zum schutz und freunde; Mein Geist und segen ruht auf euch, Zerstört damit des satans reich.

3. Wann ich zum Vater aufgefahren; So geht in aller länder hin, Und lehret alle völkerschaaren, Daß ich ihr HErr und Heiland bin. Erwecket Abram neuen samen; Und tauft ihn in des GOttes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geist, Und Einer nur in dreyen heißt.

4. Wer an mich glaubt, und sich bekehret, Und feyerlich die tauf empfängt, Dem ist die seligkeit bescheret, Wie sehr ihn sünd und fluch gedrängt. Hingegen wer sich meiner schämet, Und zu dem glauben nicht bequemet, Der soll zur höllen schmach und pein Durch meinen spruch verdammet seyn.

# 202.

## Die Erfüllung des Taufgelübdes.

Mel. Lied 201.

Erhalt uns, JEsu, in der gnade, Durch die man deines heils geneußt, :,: Und die im heilgen wasserbade Dein bundessiegel uns verheißt; Durch die wir dir schon hier auf erden Ein angenehmes opfer

opfer werden, Und die dem christen ewig nützt, Den sie erneuert, treibt und schützt.

2. Wie schläget der doch deine liebe, Und ihre siegel aus der acht, :,: Der taufe, heil und gnadentriebe In seinem leben fruchtlos macht! Was hilft es einem taufgenossen, Daß man mit wasser ihn begossen, Wenn nicht dein Geist die seele tauft, Die du mit deinem blut erkauft?

3. Wie mancher hat die tauf empfangen, Und weiß doch, leider, nicht, warum. :,: Man darf mit deinem namen prangen, Und lebet noch im heidenthum. Man will ein neugeborner heissen, Und sich doch keiner sünd entreissen. Man trozt auf GOttes ebenbild, Und ist mit satans werk erfüllt.

4. Ergreif und tauf doch unsre herzen Mit deines Geistes feuerkraft, :,: Bis daß sie, kostet es auch schmerzen, Nach deinem bild uns neu erschafft. Laß uns dich und uns selbst erkennen, Daß wir nicht ins verderben rennen; Von eitler lüste tyranney Mach mächtig unsre seelen frey.

5. Was wir im taufgelübde schwören, Und ohne schwur auch schuldig seyn, :,: Das schreibe selbst samt deinen lehren Mit deinem blut den seelen ein! Daß ja durch keinen reiz der sünde Dein bund aus unsern sinnen schwinde; Daß er in die erfüllung geh, Und fest in aller prüfung steh.

6. Verzeih', was wir in unserm leben Je wider diesen bund verübt; :,: Weil du dich für uns hingegeben Und uns bis in den tod geliebt! Verleih uns immer licht und kräfte Zu unsrer heiligung geschäfte, Und präg auf uns in dieser zeit Das siegel zu der seligkeit!

## 5. Vom heiligen Abendmahl.

### 203.

Mel. Lied 174.

Ich komme, HErr, und suche dich Mühselig und beladen. GOtt, mein Erbarmer, würd'ge mich des

des siegels deiner gnaden! Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes und des Menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner seelen müh: Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an: Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan; Und wir sind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil erworben. Du hast für mich dich dargestellt. Mit sich versöhnte GOtt die welt, Da du für sie gestorben.

3. So freue dich mein herz in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst; und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft: Vergiß nicht, dem, der dich erkauft, Zu ehren stets zu leben.

4. Dein, spricht er, ist die seligkeit; Bewahr sie hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh! ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinstock, bleib an mir: So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich: Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja HErr mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an tüchtig seyn, Mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen! Laß mich den ernst der heiligung, Durch eine wahre besserung, Mir und der welt beweisen.

## 204.

### Andachtslied beym heiligen Abendmahl.

Mel. Lied 57.

Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, Was du in deiner leidens nacht, Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht Mir deines Geistes kraft und licht.

2. Es

2. Es werde, HErr, für mein gewissen Dein abendmahl ein unterpfand, Auch mir sey dein versöhnend büssen Von GOtt aus gnaden zuerkant! So freuet meine seele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht. Wie stark sind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreuz gebracht! O gib von deinem todesschmerz Jzt neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sünden scheuen, Für welche du, dich opfernd, starbst; Durch schnöden mißbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du mein HErr und GOtt! an dich: Ich schwöre dir beständ'ge treue Vor deinem tische feyerlich: Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweist; Mich nie zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O flösse mir den eifer ein, Wie du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine schwere schulden last Du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig lebt, Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächt'ger ruf erhebt, Wann du dich, grosser Lebensfürst! Den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen füssen Mit dank und lob, gebet und flehn. Laß auf mich neue gnade fliessen! Mein Heiland, laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu, Dein abendmahl gesegnet sey!

## 205.

Mel. Psalm 100.

HErr, der du als ein stilles lamm, Am martervollen kreuzes stamm, Zur tilgung meiner sünden last, Für mich auch dich geopfert hast.

2. Hier feyr ich deinen mittlertod; Hier nährst du mich mit himmelbrodt; Hier ist das unschätzbare gut, Das du mir gibst, dein leib und blut.

3. Hier labet mich, als deinen gast, Der leib, den du geopfert hast: Dein blut, das dir, HErr JEsu Christ, Am kreuzesstamm vergossen ist.

4. O Heiland, hilf mir, daß ich ja Mit tiefer ehrfurcht dir mich nah'! O HErr, mein mund empfahe nicht Des lebens speise zum gericht!

5. Hilf, daß mühselig und beschwert, Mein gläubigs herz darnach begehrt, Der wohlthat ganze größ' ermißt, Auch deiner liebe nie vergißt.

6. Hier deinen liebesvollen tod Verkündigen, ist dein gebot. Hilf, daß ich ihn, als vor mir seh, Auch sein geheimnis wohl versteh;

7. Den fluch, den hier mein bürge trug; Die wunden, die auch ich dir schlug; Die segen, die du, als du starbst, Durch deinen tod auch mir erwarbst.

8. Mein HErr und GOtt, ich glaub an dich, Und weiß gewiß, du segnest mich. Wenn wir mit glauben dir uns nahn; Willst du dich uns mit gnade nahn.

9. Ich erd und asche bins nicht werth, Daß so viel heil mir wiederfährt. Du willst, Erhabner, nicht verschmähn, Zu meinem herzen einzugehn.

10. Mein herz steht offen; richt es du Dir selbst zu deiner wohnung zu: Wirf alle laster ganz hinaus. Schmück es mit jeder tugend aus.

11. Du kommst. Gesegnet seyst du mir! Du bleibst in mir, und ich in dir. Ich end in dir einst meinen lauf, Und du weckst mich von todten auf.

12. O wie so grossen segen gibt Dein bundesmahl dem, der dich liebt! Ihm ists ein pfand der seligkeit, Ein siegel der gerechtigkeit.

13. Es überzeugt in zweifelmuth Von der erlösung durch dein blut, Auch von erlassung unsrer schuld, Und GOttes uns geschenkter huld.

14. Ach wie so reich ergiesset sich Hier meines GOttes lieb in mich! Hier schau ich seine mildigkeit; Hier schmeck ich seine freundlichkeit.

15. Wie brünstig du, mein JEsu, liebst, Bezeugt

dis

dis pfand, das du mir gibst. Nichts scheidet ferner dich und mich. Mich liebest du, ich liebe dich.

16. Dich, HErr, dich lieb ich unverrückt, Wann wollust lockt, wann drangsal drückt. Verschmachtet leib und seele mir; Doch lieb ich dich, und bleib an dir.

17. Auch stärkt mich dieses mahles kraft Auf meiner ganzen pilgerschaft, Den feinden stark zu widerstehn, Die mir nach meiner seele stehn.

18. Es steuert allem stolz und neid; Verknüpft zu lieb und einigkeit; Gibt trost, der nie das herz verläßt; Und macht den guten vorsatz fest.

19. Nun, JEsu, führ ihn selbst zur that, Und leite mich nach deinem rath; So bring ich in gelaßner ruh Die tage meiner wallfahrt zu.

20. Und wann du mich, o Lebensfürst, Zur seligkeit vollenden wirst; Ergezt mit freuden ohne zahl Mich dort dein ewigs abendmahl.

# 206.

Mel. Lied 165.

Seele, willst du ruhe finden; Drücket dich die last der sünden: Komm vergebung zu empfangen! Denn dein licht ist aufgegangen, Und der HErr voll heil und gnaden Hat zu sich dich eingeladen. Deinen bund sollst du erneuen, Und dich seines todes freuen.

2. Eil, wie wahre christen pflegen, Glaubensvoll dem HErrn entgegen! Komm den gnadenvollen willen Deines Heilands zu erfüllen! Komm mit brünstigem verlangen, Seine güter zu empfangen! Daß er dich der sünd entlade, Gibt er heute gnad um gnade!

3. HErr, ich freue mich mit beben. Laß mich gnad empfahn, und leben. Du willst dich hier mit den deinen Durch des glaubens band vereinen; Du willst sie mit segen tränken, Und dich ihnen selber schenken. O wer darf sich unterwinden, Deine liebe zu ergründen!

4. HErr, ach laß mich würdig nahen, Heil und leben zu empfahen. Ach wie pflegt ich oft mit thränen mich nach deinem mahl zu sehnen! Ach wie wünscht ich mei-

meiner sünden Tilgung, HErr, bey dir zu finden! Laß, Erlöser, laß mich nahen, Heil und leben zu empfahen.

5. König, Hoherpriester! Lehrer! Du mein göttlicher Bekehrer! Du, der selbst dein eignes leben Für mich in den tod gegeben, Hier fall ich zu deinen füssen: Ach, laß würdig mich geniessen Dieser deiner himmelspeise, Mir zum heil und dir zum preise:

6. Zum gedächtnis deiner leiden, Und zum vorschmack jener freuden, Die du, Heiland, mir erstrittest, Als du unaussprechlich littest; Als dich todesschweisse deckten, Und die schrecken GOttes schreckten; Als du selbst für mich gestorben, Mir des Vaters huld erworben!

7. Deines heils will ich mich freuen, Dir will ich mich ewig weihen. Eng ist deines lebens pforte: Noch schau ich im dunklen worte; Einst werd ich dich ganz erkennen, Ganz in deiner liebe brennen. Laß sie mich auch hier empfinden; Hilf mir, hilf mir überwinden.

# 207.

Mel. Lied 159.

Die ihr Christi jünger seyd, Theure miterlöste brüder, Alle seinem dienst geweiht, Alle seines leibes glieder, Kommt, versöhnte, kommt, erneut Euren bund der seligkeit.

2. Nehmet hin und eßt sein brod. JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht, wie er die sünder liebt, Da er selbst sich für sie gibt!

3. Die mit voller zuversicht Deines heils, o HErr, sich freuen, Die laß stets in diesem licht Wandeln, und sich ganz dir weihen; Laß ihr herz vom stolze rein, Voll von deiner demuth seyn.

4. Tröste, die in traurigkeit Ueber ihre seele wachen, Stärke, HErr der herrlichkeit! Ihren glauben, hilf den schwachen; Die gebeugt von ferne stehn, Können unerhört nicht flehn.

5. Hoherpriester JEsu Christ! Du bist einmal eingegangen In das heiligthum; du bist, Als ein fluch, ans

ans kreuz gehangen; Also bist du, durch den tod, Eingegangen, Sohn, zu GOtt!

6. Hoherpriester, ja du bist Auch für diese eingegangen; Sprich sie los, HErr JEsu Christ, Wann sie nun dein mahl empfangen. Laß sie, grosser Mittler, nicht Nunmehr kommen ins gericht.

7. JEsu Christi kreuzestod Werd in aller welt verkündigt; Er hift uns von aller noth, Er hat uns vor GOtt entsündigt; JEsus Christ, mit preis gekrönt, Hat uns staub mit GOtt versöhnt.

8. In das chor der himmel schwingt, HErr, sich unser stammlend lallen; Wann, von Seraphim umringt, Unsre väter niederfallen, Opfert dir ihr lobgesang Für dein sterben preis und dank.

9. Ausgeschüttet warest du, Warst, wie wasser, hingegossen; Deine pein verschafft uns ruh: Deines todes wunden flossen, Und bedeckten dich mit blut, Uns und aller welt zu gut.

10. Deiner zunge durst war heiß; Heisser noch der durst der seele; Müd in deines todes schweiß Hing dein leib, und deine seele Lechzte schmachtender zum HErrn; Doch schien deine hülfe fern.

11. Du geheimnisvolle nacht, Du entreißst uns dem verderben; Tod, den keiner je gedacht! Du errettest uns vom sterben; Tod, mit schrecken ganz umhüllt, GOttes zorn hast du gestillt!

12. JEsus rief: mein GOtt! mein GOtt! Warum hast du mich verlassen? Drauf starb er den kreuzestod: Wer kann diese liebe fassen? Fluch und tod sind nun nicht mehr; Gebt, ach gebt dem sieger ehr!

13. Nehmet hin und eßt sein brod; JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod, Nehmt und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht, wie er die menschen liebt, Da er selbst sich für sie gibt!

## 208.

### Danksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Mel. Lied 57.

Nun habe dank für deine liebe, Du grosser Mittler JEsu Christ! Gib, daß ich dich nicht mehr betrübe,

trübe, Der du für mich gestorben bist. Laß deines leidens angst und pein Mir immerdar vor augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit GOtt versühnt. Ach! du, sein Sohn, du starbst für mich! Wie preis ich, HErr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das brod gebrochen, Ich trank, HErr, deines bundes wein! Voll freude hab ich dir versprochen, Dir, treuster JEsu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir; Schenk du nur deine gnade mir.

4. Laß stets mich dankbar, HErr, ermessen, Was du für mich gelitten hast, Und deine liebe nie vergessen, Die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im streite hilf mir überwinden, Und stärke mich zu meiner pflicht; Bewahre mich für neuen sünden; Verlaß mich in versuchung nicht; Und dein für mich vergoßnes blut Schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr seines leibes glieder, Die JEsu heil, wie mich, erfreut, Euch lieb ich stets, als seine brüder, Als erben seiner herrlichkeit. Wir haben Einen HErrn und GOtt, Uns speißt und tränkt Ein wein und brodt.

7. Wie itzt in unsers Heilands namen Sein volk vor ihm versamlet war: So kommen wir noch einst zusammen Vor ihm mit seiner engel schaar; Und preisen als sein eigenthum Dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht, Und wenn wir einst vor ihm erscheinen Im glanze seiner majestät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwehlten, in sein reich.

9. So soll denn weder spott noch leiden, Noch ehre, freud und lust der welt, Mich, HErr, von deiner liebe scheiden, Die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; O laß mich deiner würdig seyn.

# Dritter Theil.

## Von den vornehmsten Glaubens-Lehren.

### 1. Von GOttes Wesen und Eigenschaften.

#### 1) Ueberhaupt.

#### 209.

Mel. Lied 83.

Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. Frolockt ihm alle frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist wie er? So herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein nam ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos In seinem ganzen wesen.

2. Groß ist er stets, und auf einmal, Nie grösser oder kleiner. Wer forschet seiner jahre zahl? Nur er war stets, sonst keiner! Wir menschen sind von gestern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher, als die himmel!

3. Des Ewgen thron umgibt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle himmel nicht, Wie weit er sie erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen, und nur offenbar In seiner werke wundern!

4. Was wären wir, wenn seine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns, kennt, was er schafft, Der wesen ganze kette. Bey ihm ist weisheit und verstand, Und kraft und stärke; seine hand Umspannet erd und himmel.

5. Ist er auch jemals von uns fern? Weiß er nicht aller wege? Wo ist die nacht, wo sich dem HErrn Ein mensch verbergen möge? Hüllt keine schatten um euch her; Gedanken selbst erkennet er, Noch ehe sie entstehen.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, O HErr, vor seinem falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein fittig über alle! Du bist voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein Vater, ein Verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, Und reiner als die sonne! Wohl dem, der deinen willen thut; Denn du vergiltst mit wonne! Du hast unsterblichkeit allein; Bist selig, wirst es ewig seyn, Hast freuden, GOtt, die fülle!

8. Dir nur gebühret lob und dank; Dir, majestät und ehre. Kommt, werdet GOttes lobgesang, Ihr, alle seine heere! Der HErr ist GOtt, und keiner mehr! Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, So herrlich, so vollkommen?

# 210.

Mel. Lied 105. O GOtt du frommer GOtt.

Anbetungswürdger GOtt! Mit majestät geschmücket, Vor dem sich ehrfurchtsvoll Der höchste engel bücket! O flöß auch meinem geist Die tiefste demuth ein, Und laß mich stets vor dir Voll ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste gut, Du weißt von keinem leide; Stets ruhig in dir selbst Schmeckst du vollkommne freude. Dein ist die herrlichkeit. Auch ohne kreatur Bist du dir selbst genug, Du Schöpfer der natur!

3. Du riefst dem, das nicht war, Um lust und seligkeiten Aufs mannigfaltigste Um dich her auszubreiten. Die liebe bist du selbst. Verstand und rath sind dein, Und du gebrauchst sie gern, Zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschicht. Auf dein allmächtig: werde! Entstund dein grosses werk, Der himmel und die erde. Mit deinem kräftgen wort Trägst du die

die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der herren HErr; Der erde majestäten Sind, Höchster, vor dir staub. Auch geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, GOtt, wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, Deß hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet, Der leben gibt und nimmt, Der unsern odem schützet. Den geist, der in uns lebt, Den haben wir von dir. Willst du, so wird er nichts: Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im fleisch dich sehen? Kein sterblich auge reicht Bis zu den lichten höhen, Wo du voll majestät Auf deinem stuhle thronst, Und unterm frohen lob Der himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! Von deinem wesen wissen, Das hast du selbst zuvor Uns offenbaren müssen. Die schöpfung zeugt von dir; Und deines Sohnes mund Macht uns noch deutlicher, GOtt! deinen namen kund.

9. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst Der vorhang weggenommen, Der itzt das heiligste Noch unserm blick verschließt; Dann sehen wir dich, GOtt! So herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon itzt Dein ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein lob Von lallend schwachen zungen. Dort soll, wenn wir dereinst Vor dir verherrlicht stehn. Ein lied im höhern chor, Dich, grosser GOtt, erhöhn.

# 211.

## GOtt ist ein höchstvollkommner Geist, und sein Wesen unbegreiflich.

Mel. Lied 120. Aus meines herzens grunde.

Schwingt, heilige gedanken, Euch von der erde loß! GOtt, frey von allen schranken, Ist unaussprechlich groß. Lobsinget GOtt! lobsingt, Vor seinem

nem angesichte! Er wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.

2. Kein sinn kann ihn erreichen; Kein endlicher verstand. Wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den Höchsten sehen, Ob er gleich alle höhen, Und jede tief' erfüllt!

3. Die sonn in hoher ferne Mag strahlenreicher glühn; Glänzt heller noch ihr sterne, Was seyd ihr gegen ihn? Ihr seyd mit eurer pracht, In eurem schönsten lichte, Vor seinem angesichte, Noch dunkler, als die nacht.

4. Wie sollen wir dich nennen, Dich, Vater der natur? Was wissen wir? wir kennen Der wesen fläche nur. Wie wandeln körper sich, Selbst bey dem schönsten schimmer! GOtt aber wechselt nimmer, Er ist unkörperlich.

5. Preist unsern HErrn und Meister, Der selbst uns unterweist: Er sey die quell der geister, Ganz geist, der höchste geist; Selbstthätigkeit und kraft, Ganz weisheit, freyheit, leben! Kommt laßt uns ihn erheben, Daß er auch geister schafft.

6. Stimm in der engel chöre, O seele! du, du auch (Rühm es zu seiner ehre) Bist seines odems hauch! Verkenn, o seele, doch Nicht deinen werth; verachte, Was sterblich ist, und achte Für sünden dich zu hoch.

7. Im geiste bet ihn, seele, Und in der wahrheit an! Lieb ich des HErrn befehle, Wie selig bin ich dann! Er hat unsterblichkeit, Und seligkeit und leben; Das alles wird er geben Dem, der sich ganz ihm weiht.

## 2) Insbesondere.

## 212.

### Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes.

Mel. Lied 2. Liebster JEsu wir sind hier.

GOtt du bist von ewigkeit! Und dein herrlich grosses wesen Aendert sich zu keiner zeit. Du bleibst

stets,

stets, was du gewesen. Laß dis meinen geist beleben, Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar Ist, o GOtt, dein hohes wissen. Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein ausspruch fehlen; Laß mich ihn zum leitstern wählen.

3. HErr, du bist kein menschenkind, Daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt. Was dein rathschluß vormals wollte, Wilst du noch; o hilf uns allen Thun nach deinem wohlgefallen.

4. Immer bleibst du, GOtt, ein feind Derer, die das unrecht üben. Immer bleibst du, GOtt, ein freund Derer, die das gute lieben. Laß uns darum schon auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht. Du bist ewig der getreue, Der das hält, was er verspricht. O daß dis mich stets erfreue! Laß nur deinen Geist mich treiben, Dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist wohlthun deine lust, Ewig währet deine liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit lust Mich in deinem willen übe; Dann, o HErr! wirds meiner seelen Nie an wahrem wohlseyn fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; Alle welt wird mich verlassen. Nur durch dich kan ich bestehn; Deine hand wird mich umfassen, Wann ich nun von hinnen scheide. Ewig bist du meine freude.

8. Laß mir doch zu jederzeit, HErr, des himmels und der erden! Diese deine ewigkeit Einen starken antrieb werden, Dich zu lieben, dir zu trauen, Und mein glück auf dich zu bauen.

# 213.

Mel. Lied 14.

Unermeßlich ewig ist —— GOtt Jehovah! HErr, du bist, —— Wie du dich uns offenbarst, —— Nun und ewig, der du warst.

2. Ewig bleibst du selbst dir gleich, Weis allein, und gnadenreich, Ewig mächtig, und voll kraft, Heilig, und untadelhaft.

3. Alle

3. Alle werke deiner hand Waren dir, o GOtt, bekant, Eh die welt auf dein geheiß Da stand, deiner weisheit preis.

4. Wie gegoßne spiegel stehn Deine himmel; doch vergehn Deine himmel, und die welt Sinkt, wenn sie dein arm nicht hält.

5. Du nur bleibest, wie du bist; Was dein weiser rath beschließt, Ist unwandelbar, wie du, Gut und heilig stets, wie du.

6. Du bist nicht ein menschenkind, Daß du lügest; nicht gesinnt, Wie der mensch, der wandelbar Nimmer bleibet, was er war.

7. Was du zusagst, ist gewiß; Zwischen licht und finsternis Tappt der mensch hin, wählt, bereut Plötzlich wieder, was ihn freut.

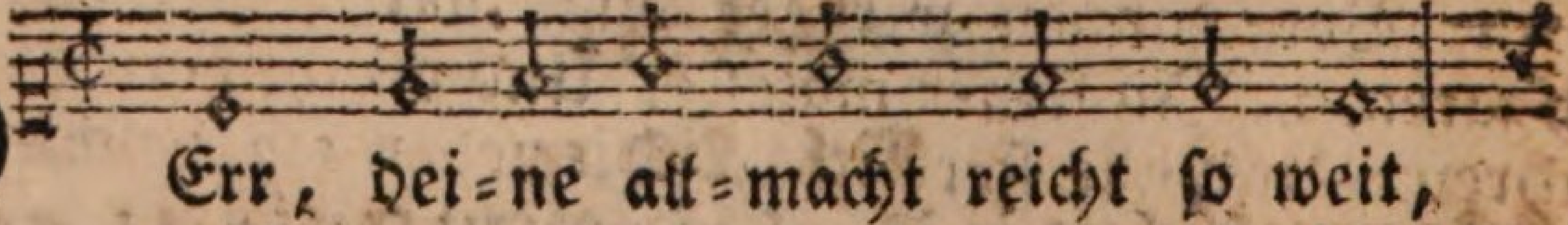
8. Und ich sollt auf fleisch vertraun, Nicht mein heil auf dich nur baun; Ohne weisheit und verstand Brunnen graben in den sand?

9. Nein, Unwandelbarer, dein Soll sich meine seel erfreun. Sey mein fels, GOtt, sey mein licht, Ewig meine zuversicht.

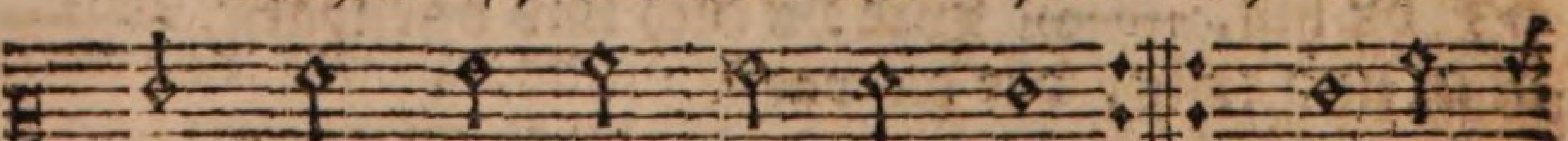
10. Und in allgemeine nacht Sinke dann mit seiner pracht Jeder himmel, und die welt Stürze hin, wenn GOtt mich hält!

# 214.

## Von der Allmacht GOttes.

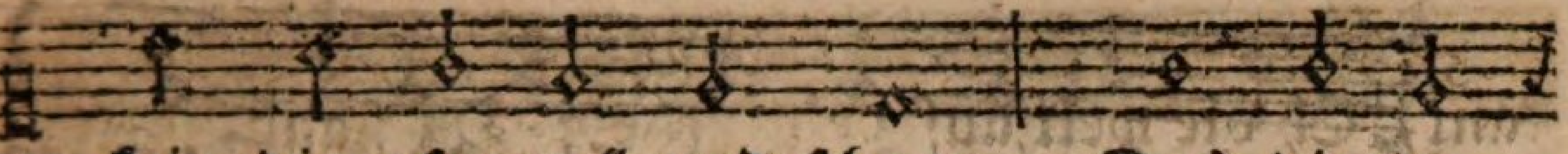


H Err, dei-ne all-macht reicht so weit,
Nichts ist, das dei-ner herr-lich-keit

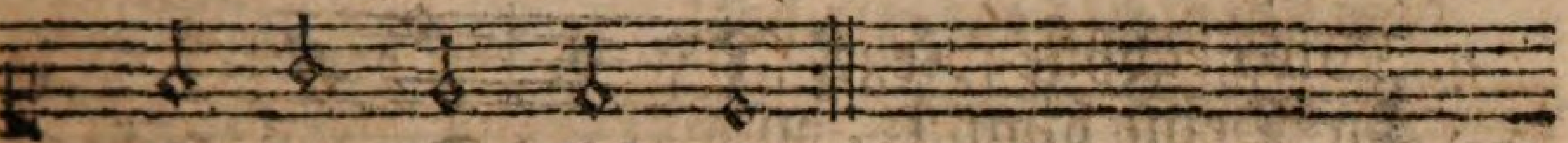


Als selbst dein we-sen rei-chet :,: Es ist
Und dei-nen tha-ten glei-chet.

kein



kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu



thun un=mög=lich wär.

2. Du ſprichſt, und auf dein mächtigs wort Fällt alles dir zu füſſen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du winkſt, ſo ſtehet eilend da, Was noch zuvor kein auge ſah.

3. Du haſt dis groſſe weltgebäu Allmächtig aufgeführet, Und erd und himmel zeugt, es ſey Dein arm, der ſie regieret. Noch immerhin beſteht die welt, Weil dein allmächtig wort ſie hält.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer, dein vermögen Weit über die geſetze ſteigt, Die die natur bewegen. Du bleibſt ihr HErr, und ihren lauf Hebſt du nach weiſer willkühr auf.

5. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug einſt ſehen, Wann nach der langen grabesnacht, Die todten auferſtehen; Wann du von unſerm ſtaub den reſt Zu neuen körpern werden läßt!

6. Allmächtger! mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du ſelber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben ſchafft.

7. Ach zünd in mir den glauben an, Der ſich auf dich verlaſſe. Iſt etwas, das ich fürchten kann, Wenn ich dich, HErr, umfaſſe? Nun, GOtt, ich traue deiner kraft, Die alles kann, und alles ſchafft.

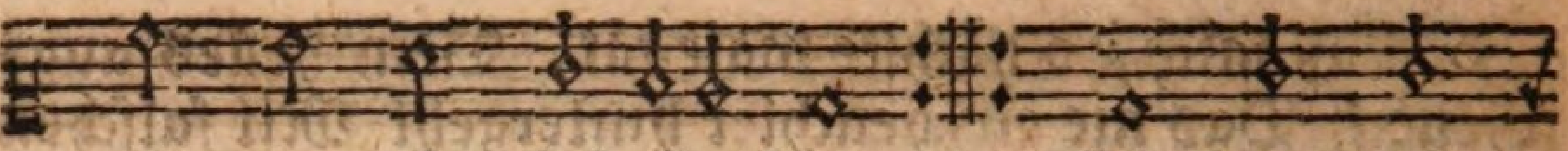
# 215.

## Von der Allwiſſenheit GOttes.

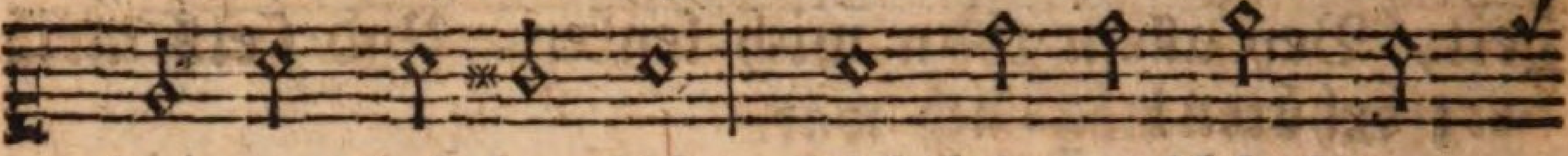
Eigene Melodie.

All=wiſ=ſen=der, vollkommner Geiſt, Deß
Was nacht und ab=grund in ſich ſchleußt, Und

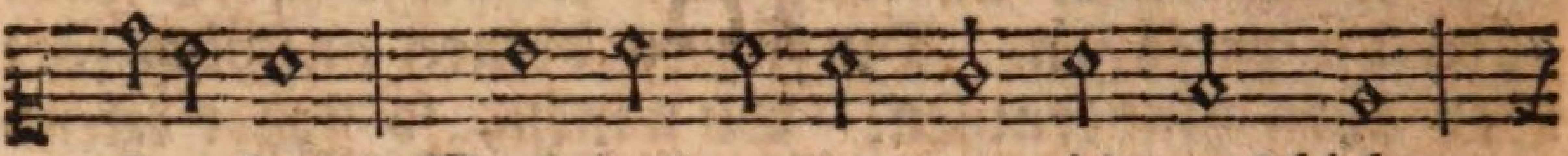
auge



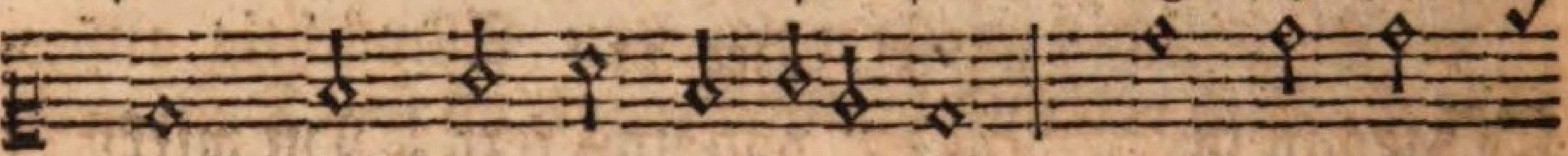
au = ge al = les sie=het; :,: Es kann vor dem sich nichts ent=zie=het!



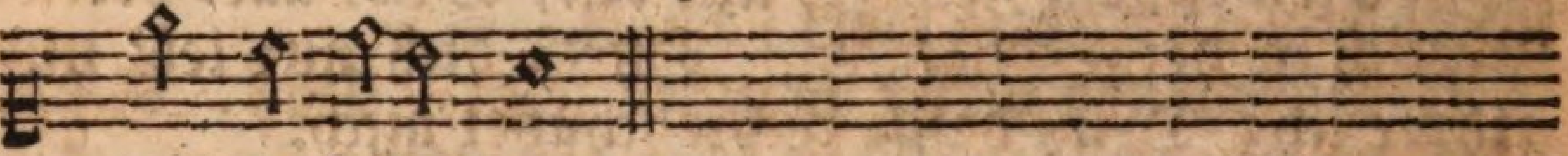
dei=nem hel=len licht Sich kein ge=schöpf ver=



ste=cken. Was in der fin=ster=nis ge=schicht,



Das weißt du auf=zu=de=cken, Und an den



tag zu brin=gen.

2. Selbst die gedanken kennest du, Eh sie in mir entstehen; Und was ich wünsche, rede, thu, Das kann dein auge sehen. Vor dir ist alles offenbar; Du prüfest herz und nieren, Und alle gründe siehst du klar, Die unser thun regieren; Nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du, eh sie beten: Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinde rath beschließt, Ist auch dir unverborgen, Dir, der du ihren anschlag siehst, Als wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4. Was nach verfliessung vieler zeit, Noch künftig wird geschehen, Das sieht dein auge allbereit, Als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten, Und läßt durch ihren treuen mund Die größten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch In dieser welt verschwiegen; So wird vor ihrem auge doch Einst alles offen liegen. HErr, dein gericht, dem nichts entflieht, Wird alles offenbaren; Was noch so heimlich itzt geschieht, Wird alle welt erfahren, Und laut alsdann erzehlen.

6. Laß

6. Laß mich, o höchste majestät, Dein helles auge scheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falschen schmeicheleyen. Laß mich auch in der einsamkeit Dich gegenwärtig denken! Laß wahrheit und rechtschaffenheit, Bey allem thun mich lenken, Und stets mein herz behüten!

# 216.

## Von der Allgegenwart Gottes.

Mel. Lied 213.

Nie bist du, Höchster, von uns fern; Du wirkst an allen enden. Wo ich nur bin, HErr aller herrn! Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb' und athme ich; Denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weissest du; Du prüfest meine seele. Du siehst es, wenn ich gutes thu, Du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug entfliehn; Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller einsamkeit Mein herz an dich ergebe, Und über deine huld erfreut, Lobsingend dich erhebe: So hörst du es, und stehst mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des herzensrath Verkehrte wege wehlet; Und bleibt auch eine böse that Vor aller welt verhelet; So weist du sie, und strafest mich Zu meiner beßrung väterlich.

5. Du hörest meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, Vater, zehlest du Die thränen, die ich weine. Du siehst, und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger, Dis tief in meine seele! Daß, wo ich bin, nur dich, o HErr! Mein herz zur zuflucht wehle; Daß ich dein heilig auge scheu, Und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und stärke mich denn auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o GOtt, stets um mich seyst; Das tröst und beßre meinen geist.

# 217.

## Von der Weisheit GOttes.

Mel. Lied 57.

Du weiser Schöpfer aller dinge, Der alles weiß, erkennt, versteht! Nichts ist so groß, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht: Du schreibest der geschöpfe chor, Zweck, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die vielen wundervollen werke, Was unsern augen fern und nah, Steht alles, wie durch deine stärke, So auch durch deine weisheit da. Unendlich, HErr, ist dein verstand. Der ganze weltbau machts bekant.

3. Mit eben der allweisen stärke, Mit welcher du die welt gemacht, Regierst du alle deine werke, Die dein verstand hervor gebracht. Du brauchst, o unerschaffnes licht! Der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das kommt unfehlbar auch zur that. Wenn tausend hindernisse kommen, So triumphirt dein hoher rath. Du kennst und wehlst zu deinem zweck Beständig, GOtt, den besten weg.

5. Die menge so verschiedner willen, Wo dieser hier, der darauf fällt, Muß immer doch den schluß erfüllen, Den sich dein wille vorbehält, Der aller feinde stolzen wahn, Als unvernunft, beschämen kann.

6. O weisheit! decke meiner seele Die angeborne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: O gönne mir dein sichres licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geist muß dir die ehre geben, Daß du aufs beste mich regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit Bis zu der frohen ewigkeit.

# 218.

## Von der Güte, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit GOttes.

Mel. Psalm 66.

Wie groß ist des Allmächtgen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt, Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine gröste pflicht! Der HErr hat meiner nie vergessen; Vergiß, mein herz! auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer gibt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel guts geniessen? Ists nicht sein arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, Stets GOtt wirst sehen, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden, Durch GOttes güte sind sie dein. Sieh, darum muste Christus leiden, Damit du köntest selig seyn!

4. Und diesen GOtt sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er solte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben; Sein wort bestärkt ihn ewiglich: GOtt soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten, gleich als mich.

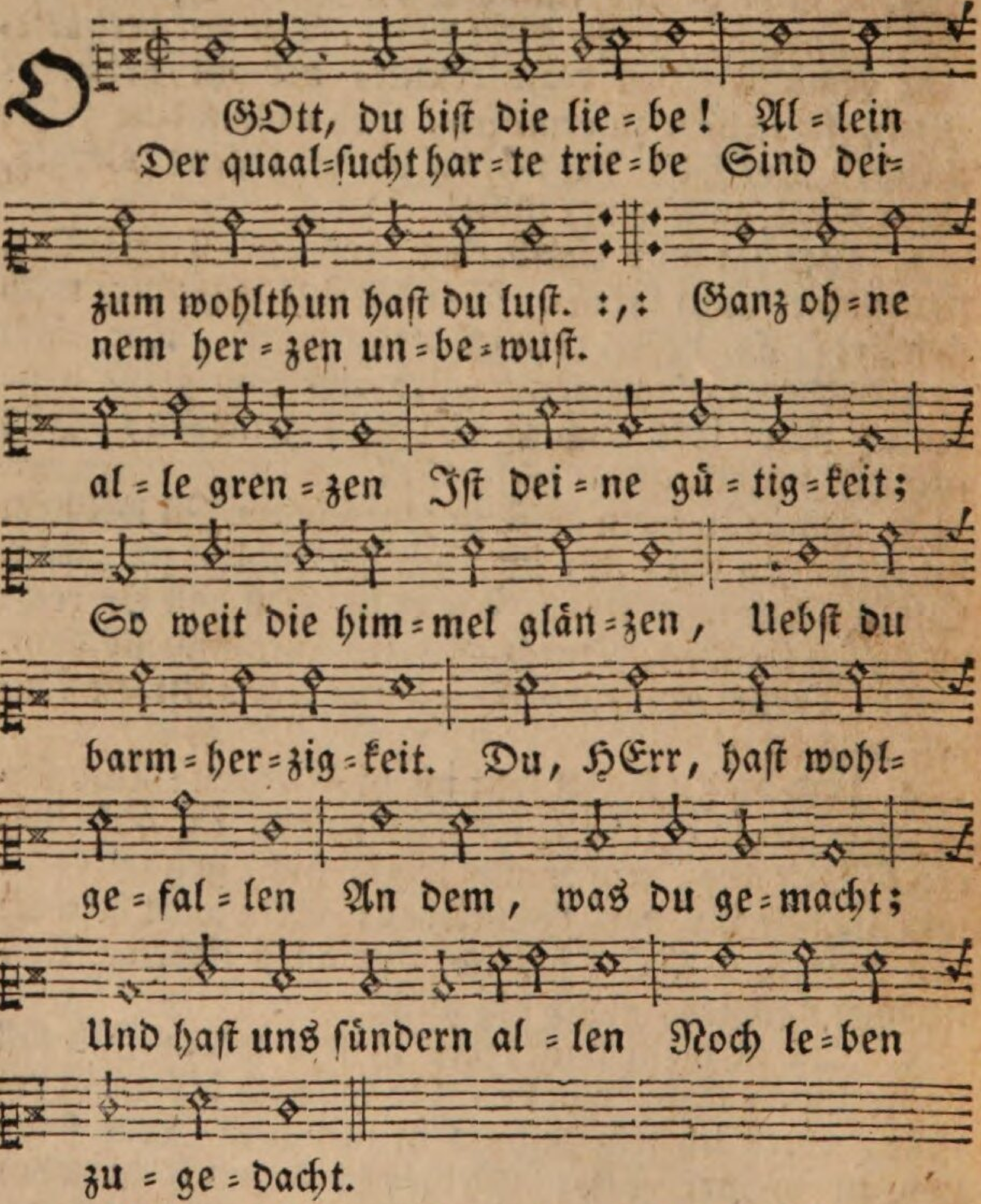
5. Dis ist mein dank, dis ist sein wille: Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dis gebot erfülle, Stell ich sein bildnis in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele; So treibt sie mich zu jeder pflicht; Und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O GOtt laß deine güt' und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn: Sie tröste mich zur

zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

## 219.

Eigene Melodie.




2. Als du uns hiessest werden, Da schufst du uns zum ewgen wohl. Nicht nur auf dieser erden Ist alles deiner güte voll; Auch in dem himmel droben Hat deine vaterhand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug erkant. Dorthin uns zu erheben Ist stets dein wille

wille, GOtt! Drum gab für uns sein leben Dein Sohn selbst in den tod.

3. Wie groß ist deine gnade! Wer ist so reich an huld, wie du? Auch auf dem sündenpfade Siehst du uns voller langmuth zu. Du lockest uns zur busse; Und fällt, voll reu und leid, Der sünder dir zu fusse, So ist ihm trost bereit; Du siehest auf ihn armen Mit väterlicher huld, Und schenkst ihm aus erbarmen Die ganze sündenschuld.

4. Mit jedem neuen morgen, Wird über uns dein wohlthun neu; Du kommest unsern sorgen Zuvor mit deiner vatertreu. Du, ursprung aller gaben! Du weißt, was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Versagst du, GOtt, uns nicht. Vom wohlthun, das du übest, Sind unsre tage voll; Auch wenn du uns betrübest, Geschiehts zu unserm wohl.

5. Wer solte dich nicht lieben? Du hast uns ja zu erst geliebt; Und bist stets treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu segnen, Ist ewig deine lust: Mit dank dir zu begegnen, Sey, HErr, auch unsre lust. Laß uns treu zu erfüllen, Was du befiehlst, nie ruhn. Wer solte deinen willen, Nicht gern, o Vater! thun?

6. Wer hier auf deinen wegen Sich willig deinem dienste weiht, Den setzest du zum segen Schon hier, noch mehr in ewigkeit: Du krönest seine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führest ihn zu freuden, Zu ewgen freuden, hin. Wie theur ist deine güte! Laß deiner huld mich freun, Und stets mein ganz gemüthe Voll ihres ruhmes seyn.

## 220.

Mel. Lied 82.

O GOtt, des starke hand die welt Erschaffen hat, und noch erhält! Ich spüre deine güte Hier auf der welt an jedem ort. Sie hilft mir schwachen gnädig fort; Und wenn ich mein gemüthe Von hier Zu dir, O GOtt! wende, Streckst du hände, Voll erbarmen, Und voll wohlthun, nach mir armen.

2. Seh ich den weiten himmel an, So viel ich davon sehen kann, So seh ich deine güte. Der himmelskörper lauf und pracht, Das sternenheer, das du gemacht, Erreget mein gemüthe Mächtig Freudig Dir zu singen, Dir zu bringen Ehr und stärke. Groß sind deiner hände werke!

3. So oft ich athme, und den hauch Der lüfte fühle, fühl ich auch, GOtt, deine grosse güte. Wind, wasser, feuer, schnee und eis Sind deines wohlthuns lauter preis, Und rühren mein gemüthe, Täglich Hier mich Dein zu freuen, Und von neuen, HErr, mein leben Dir zum dienste zu ergeben.

4. Die erd ist deiner güte voll! In allem, was mich nähren soll, Schmeck ich, GOtt, deine güte. Ich seh, und hör, und fühle sie, In feld und wald, an thier und vieh. Dis dringet mein gemüthe, HErr, dich Innig Ohn aufhören Zu verehren. Hoch zu loben Sind ja deiner güte proben!

5. Schau ich mich selber achtsam an, So viel ich mich beschauen kann, So seh ich deine güte. Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder sinn, ein jeder tritt, Mein geist und ganz gemüthe. Billig Muß ich Dir hinwieder Meine glieder Ganz ergeben, Und nur dir zu ehren leben.

6. HErr, dazu, bitt ich, hilf du mir. Zeuch immer näher mich zu dir Durch deine grosse güte. O heilige zu deinem preis Mich ganz, daß ich mit allem fleiß Mich für dem undank hüte. Laß mich, Was ich Bitt, erlangen; Dir anhangen Hier auf erden, Bis mir wird dein himmel werden.

## 221.

### Von der Heiligkeit GOttes.

Mel. Psalm 42.

GOtt, vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt! Ewges licht, aus dessen lichte Stets die reinste klarheit quillt! Deines namens heiligkeit Werde stets von uns gescheut. Laß sie uns doch kräftig dringen Nach der heiligkeit zu ringen.

2. Hei=

2. Heilig ist dein ganzes wesen, Und kein böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, Und so bleibst du für und für; Was dein wille wählt und thut, Ist unsträflich, recht und gut, Und mit deines armes stärke Wirkst du stets vollkommne werke.

3. HErr, du willst, daß deine kinder Deinem bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der sünder; Denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der frommen freund; Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen sünden, Kann vor dir nicht gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, Was du uns hast zugedacht. Schaff in uns stets reine herzen! Tödt in uns der sünden macht. Denn was sind wir, GOtt, vor dir? Du bist heilig, aber wir Sind verderbt, und wer kan zehlen, Grosser GOtt, wie oft wir fehlen?

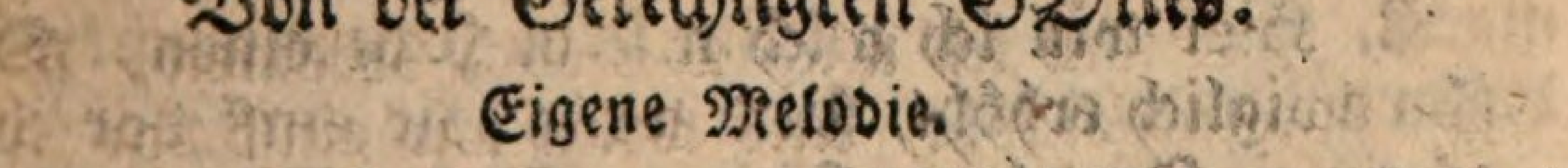
5. Uns von sünden zu erlösen, Gabst du deinen Sohn dahin: O so reinige vom bösen Durch ihn unsern ganzen sinn. Gib uns, wie du selbst verheißt, Gib uns deinen guten Geist, Daß er unsern geist regiere, Und zu allem guten führe.

6. Keiner sündlichen begierde Bleibe unser herz geweiht! Unsers wandels größte zierde Sey rechtschaffne heiligkeit. Mach uns deinem bilde gleich; Denn zu deinem himmelreich Wirst du, HErr, nur die erheben, Die im glauben heilig leben.

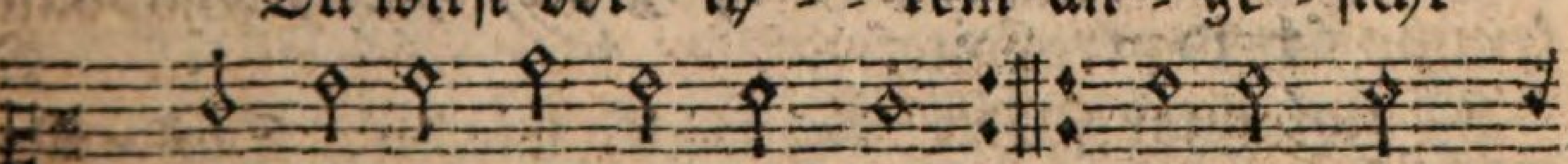
# 222.

## Von der Gerechtigkeit GOttes.

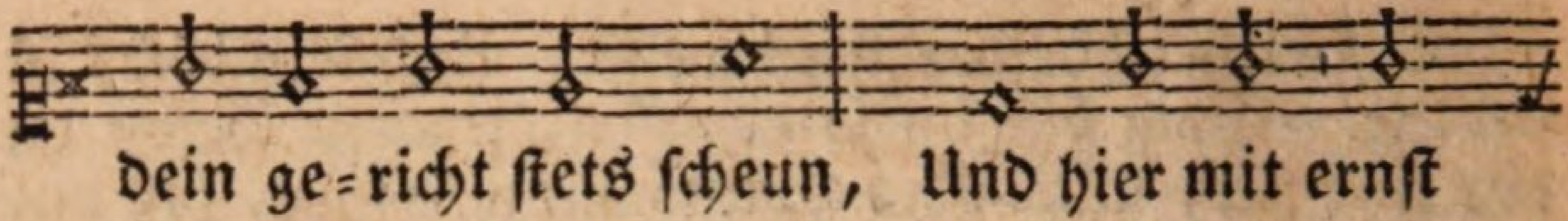
Eigene Melodie.

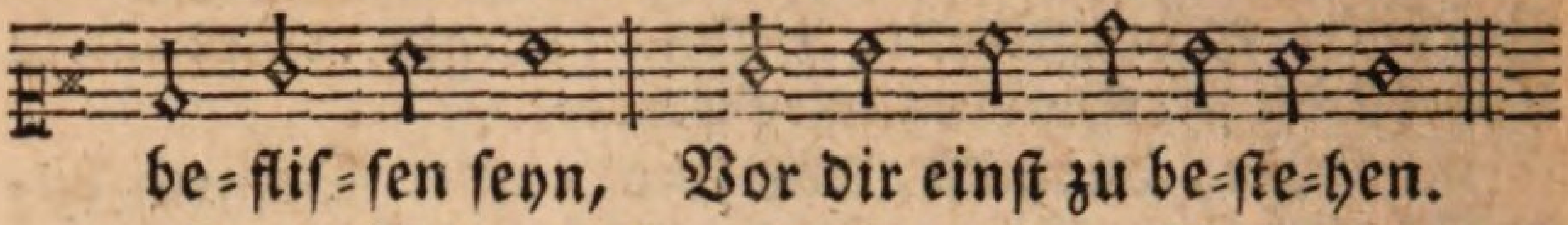


G e-rech-ter GOtt, vor dein ge-richt
Du wirst vor ih--rem an-ge-sicht



Muß al-le welt sich stel-len. :,: O laß mich
Auch mir mein urtheil fäl-len.




2. Du siehst von deinem hohen thron Auf alle menschenkinder; Bestimmest jedem seinen lohn, Dem frommen, und dem sünder. Nie siehst du die personen an; Nur auf das siehst du, was gethan, Du höchstgerechter Richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit Gibst du schon hier den frommen; Du schützest sie vor manchem leid, Darinn die sünder kommen. So zeigest du vor aller welt, Daß dir der eifer wohlgefällt, Den man der tugend weihet.

4. Ja HErr, du liebst, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen; Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt! nicht scheut, Dem frevelnden verbrecher, Der dein gesetz und recht entweiht, Bist du ein strenger rächer: Verachtung, elend, schmerz und hohn, Und tod ist seiner bosheit lohn, Oft schon in diesem leben.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen; Das feuer, das auf Sodom fällt; Aegyptens lange plagen; Und andre wunder deiner macht, Sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du den sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet: Da stellst du, HErr! ins helle licht, Wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter GOtt! laß mich, wie du, Das gute eifrig lieben! Gib selber mir die kraft dazu; Wirk inniges betrüben, Wenn sich die sünd in mir noch regt.

Dein

Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muster.

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Nur die allein bestehen, Die gläubig auf des Mittlers tod Bey ihrer reue sehen; So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von straf und schuld befreyt, Im glauben eifrig suchen.

## 223.

### Von der Langmuth und Geduld GOttes.

Mel. Lied 16.

Getreuer GOtt! wie viel geduld Erzeigest du uns armen! Wir häufen täglich unsre schuld; Du häufest dein erbarmen. Was ist des menschen lebenslauf? Er ist verderbt von jugend auf, Sein sinn ist dir entgegen; Und doch, Vater! suchst du ihn Von den sünden abzuziehn, Zur reue zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich; Selbst, wenn sie sich verstocken, Willst du sie dennoch väterlich Durch güte zu dir locken. Wie trugest du so lange zeit Die erste welt mit gütigkeit, Eh' sie die fluth verheerte; Wie lang sahst und riefest du Jenem judenvolke zu, Daß sich ihr herz bekehrte.

3. So gibst du sündern zeit und raum, Der strafe zu entgehen. Du läßt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege stehen, Du wartest sein, du suchest frucht; Und wenn du gleich umsonst gesucht, Hörst du nicht auf zu bauen; Du schonst sein von jahr zu jahr, Duldend hoffst du immerdar, Noch frucht von ihm zu schauen.

4. Langmüthiger! so grosse huld Bezeugst du frechen sündern: Und wie viel nachsicht und geduld Hast du mit deinen kindern! Sie werden ja, wenn fleisch und welt, Und satan ihnen netze stellt, Oft sicher, matt und träge, Straucheln oft, vergehen sich, Fallen schwer, verlassen dich, Und deine heilgen wege.

5. Verdienen die nicht fluch und tod, Die dich, o Vater! fliehen? Mit wie viel recht könnt'st du nicht, GOtt! Dich ihnen ganz entziehen? Doch nein: das

kann dein herze nicht, Dein herz, das vor erbarmen bricht, Wenn deine kinder flehen; Es denkt mit geduld daran, Wie der mensch leicht irren kann, Und wacht für ihre seelen.

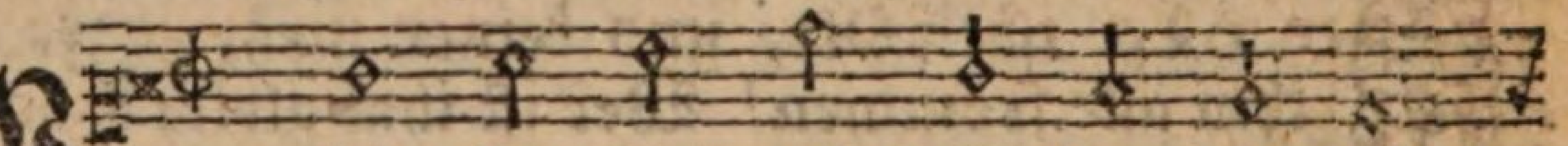
6. Du warnest sie vor der gefahr, So oft sie irre gehen; Reichst ihnen kraft und stärke dar, Von sünden aufzustehen. Du lockest sie voll lieb und huld, Versprichst durch Christum ihre schuld Und fehler zu vergeben, Schenkest glauben, geist und kraft, Und nach ihrer pilgrimschaft, Sieg, ruhe, freud und leben.

7. Laß deine langmuth und geduld, GOtt, unsre herzen rühren! Nie müsse deine vaterhuld Zur sicherheit uns führen! Trag uns erbarmend ferner hin; Doch gib uns auch dabey den sinn, Daß wir die sünde hassen, Und uns in der gnadenzeit Deine grosse gütigkeit Zur busse leiten lassen.

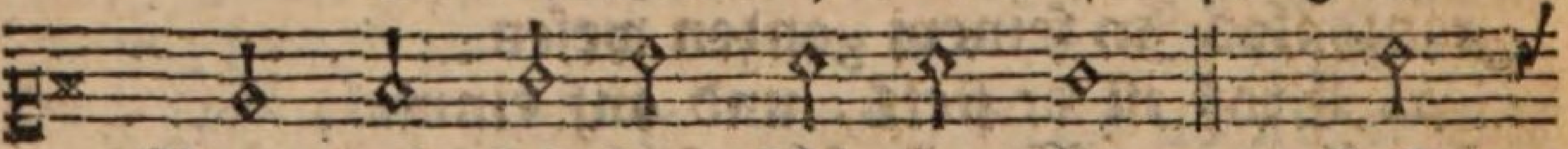
## 224.

### Von der Wahrheit und Treue GOttes.

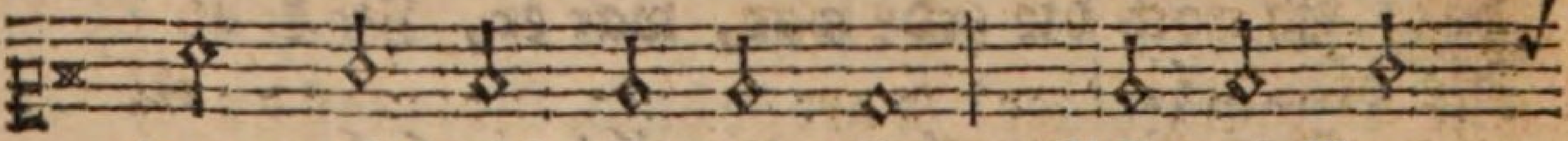
Kann auch gesungen werden nach der Mel. Lied 132.



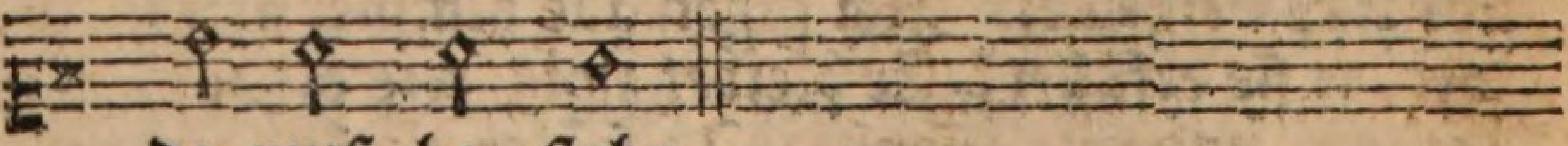
Weicht ihr ber=ge! fallt ihr hü=gel!
GOt=tes treu hat die=ses sie=gel;



Berg und fel=sen stür=tzet ein: :,: Laßt
Sie soll fest und e=wig seyn.



den weltkreis un=ter=gehn, GOttes Gna=



de muß be=stehn.

2. GOtt hat mir ein wort versprochen, Seinen bund mit mir gemacht; Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht; Was er saget, das geschicht.

3. Sei=

3. Seine gnade soll nicht weichen, Wann gleich alles bricht und fällt; Sie soll ihren zweck erreichen, Den sie ewig sich gestellt. Ist die welt voll heucheley; GOtt ist fromm, gut und getreu.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat sie krieg und streit im sinn: GOtt hält immer sein versprechen, Ihm vertraun ist stets gewinn. Denn er bleibet immerdar, Was er ist, und was er war.

5. Laßt sein antlitz sich verstellen; Ist sein herz doch treu gesinnt, Und bezeugt in allen fällen: Ich sey sein geliebtes kind, Dem er beyde hände reicht, Wenn auch alle hoffnung weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn sich schon die welt empört. Ihre liebe mag erkalten; Ich bin seinem herzen werth. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er doch mir sonn und schild.

7. Er der HErr ist mein Erbarmer: So hat er sich selbst genennt; Welch ein trost, nun werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt! Sein erbarmen läßt nicht ihn Sich mir jemals ganz entziehn.

8. Nun so soll mein ganz vertrauen Unbeweglich auf ihm ruhn: Felsen will ich auf ihn bauen; Was er sagt, das wird er thun. Erd und himmel kann vergehn, Doch sein bund bleibt ewig stehn.

# 225.

Mel. Lied 57.

Noch nie hast du dein wort gebrochen, Nie deinen bund, o GOtt, verletzt. Du hältst getreu, was du versprochen; Vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn erd und himmel auch vergehn, Bleibt ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, Was uns dein mund verheissen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue, Bringst du, was du versprichst, zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt sie doch zu rechter zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest, Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergeltung

übest, Dein drohwort auch gewiß vollbracht: Wer dich, o GOtt, beharrlich haßt, Fühlt deiner strafe schwere last.

4. O drücke dis tief in mein herze, Daß es vor deinem wort sich scheut; Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem glauben Dem worte deiner gnade traun. Wer kann den trost uns jemals rauben, Den wir auf dein versprechen baun? Du bist ein fels, dein bund steht fest: Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe! Hier ist dein wort, das niemals trügt. Und daß dis allen beyfall finde; Hast du den eid hinzugefügt. Wahrhaft'ger, was dein mund beschwört, Ist völlig unsers glaubens werth.

7. Laß, seele, laß dich dis beschämen: Vertraue GOtt, der treu es meint. Sich ihn zum muster anzunehmen; Der wahrheit freund, Der lügen feind; Beweise dich, als GOttes kind, Dem treu und wahrheit heilig sind.

## 2. Von der heiligen Dreyeinheit.

## 226.

Mel. Lied 214.

HErr unser GOtt, wer ist dir gleich? Du bist das höchste wesen; Und doch hast du, an gnade reich, Uns dir zum dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, Du Allerhöchster! haben. Mit deinem heil willst du uns hier, Und ewig einst begaben, Du quelle alles segens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir sünder, So nimmst du dich doch unser an, Wie väter ihrer kinder. Du hast für uns aus grosser huld Selbst deinen Sohn gegeben. Dein herz, voll güte und geduld, Verleih uns trost und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEsu, ew'ger GOttes Sohn! Du heil darauf wir hoffen, Durch dich steht zu des Vaters thron Der weg uns wieder offen; Uns zu befreyn von sünd und tod, Kamst du zu uns auf erden. O laß uns, unser HErr und GOtt! Froh deines segens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger Geist, du Geist von GOtt! Wehr in uns dem verderben! Im glauben an des Mittlers tod, Hilf uns der sünde sterben! Du gibst zum guten lust und kraft; Laß es uns stets erfahren; Stärk uns in unsrer pilgrimschaft; Bewahr uns vor gefahren; Hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, GOtt, uns dein auf erden schon, Als unsers GOttes, freuen; HErr, segne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeihen! Dein ist das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; Und du wirst, nach vollbrachter zeit, Uns einst dahin erheben, Wo wir dich ewig schauen.

## 3. Von der Schöpfung.

### 1) Aller Dinge insgemein.

### 227.

Mel. Lied 65.

Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich von bewundrung voll Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOtt, mein HErr, mein Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du GOtt der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt den himmel regnen? Wer schleußt den schos der erden auf Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der

macht

macht und herrlichkeit, GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen!

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht; Bringt meinem Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! GOtt, unser Vater sey gepreist, Und alle welt sag, Amen! Und alle welt fürcht' ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wolte GOtt nicht dienen?

## 2) Von den Engeln.

## 228.

Mel. Lied 145.

GOtt, meines lebens meister! Du HErr der ganzen welt, Der so viel tausend geister Um seinen thron bestellt! Wie herrlich mußt du wohnen, Wie groß mußt du nicht seyn; Da cherubim und thronen Sich deinem dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind: Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen, In jenem hellen licht, Dir ewig werde dienen Vor deinem angesicht.

3. Von keinem leib bedecket, Sind sie ganz kraft und geist; Von dem ganz unbeflecket, Was schwach und sterblich heißt. Ihr wissen übersteiget Den menschlichen verstand: Weil ihnen GOtt sich zeiget, Wie ihn kein mensch erkant.

4. Sie leben frey von sünde Bey GOtt, veralten nicht, Sind wachsam und geschwinde, Geschmückt mit glanz und licht. Nichts schwächet ihre stärke, Sie dürfen

dürfen niemals ruhn: Und das sind ihre werke, Den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten Des HErren Zebaoth, Die ihn von anfang schauten, Ihn, den verborgnen GOtt. Ihr heilig, heilig, heilig! Entzücket jedes ohr, Und jeder drängt sich eilig, So bald GOtt winket, vor.

6. Wie manches wort der freude That uns ihr froher mund, Zum trost in unserm leide, Auf GOttes rathschluß kund! Sie waren Christi boten, Da er geboren ward, Und aufstund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt, sey hochgepriesen, Daß du der armen welt Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die uns auf unsern wegen Hülfreich zur seite stehn, Wenn wir, o HErr, um segen Und hülfe zu dir flehn.

8. Die zeit wird auch einst kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angst entnommen, Bey engeln werde seyn: Dann schallt in ihre chöre, GOtt! dir mein lobgesang, Und bringt dir ewig ehre, Anbetung, preis und dank.

## 3) Von dem Wesen des Menschen.

## 229.

Mel. Lied 83.

Dir, GOtt! sey preis und dank gebracht! Dich rühme harf und psalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein Schöpfer, mein Erhalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir, Samt einem jeden sinn an mir, Beweiset deine grösse.

2. Haupt, aug und ohr und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, so künstlich ausgespannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder sagen mir: Ich sey ein werk, o GOtt! von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, Den thoren

ren zu verdammen, Ders läugnet, daß ein Schöpfer ist, Sich glied an glied zusammen! Wie willig HErr, gehorchen sie, Wenn meine seele spät und früh Des leibesdienst verlanget!

4. Ach hättest du mein auge nicht So künstlich zubereitet: Was nützte mir der sonnen licht, Die glanz vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher pracht, Du, HErr, durch deine weise macht, Was du erschaffen, schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kann, Und hören und empfinden, Und reden; beten will ich an, GOtt sehen und empfinden. Mein mund sey voll von deinem dank, Und deiner schöpfung lobgesang Müß' stets mein ohr entzücken!

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens schläge? Wer regt die lung, und schwellt sie auf, Damit ich leben möge? GOtt ist es, der dis alles thut. Schlag herz! entflamme dich, mein blut, Daß ich den Höchsten preise!

7. O pries ich, Höchster, immer dich, Wenn ich die sinne brauche, Geh', lieg und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gib, daß ich ewig dein mich freu, Und daß mein leib ein tempel sey, Worin dein Geist stets wohne.

## 4) Von dem Ebenbilde GOttes, und dem Stande der Unschuld.

## 230.

Mel. Psalm 73.

O höchstes licht, vollkommnes gut, Das sich so freundlich zu uns thut, Sich allen denen, die es liebet, So willig zu geniessen giebet; Wie viel hat deine gute hand Dem staub, dem menschen zugewandt, Wie herrlich hast du ihn geschmückt! Wie reichlich hast du ihn beglückt!

2. Aus erde ward der leib erbaut, An dem man so viel wunder schaut; Durch deinen hauch ward er beseelet,

seelet, Und dem, was ewig, zugezählet. Du bliesest einen geist ihm ein: Der solte sein regierer seyn, Den dein herz immer lieben wollt', Und der dich wieder lieben sollt'.

3. Sein fähiger verstand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit angefüllet, Die aus dir, höchste weisheit, quillet; Er kante dich, und irrte nicht, Er wußte seines standes pflicht; Er sah an jeder kreatur, Der höchsten macht und weisheit spur.

4. Sein wille war dir gleich gesinnt, Er liebte dich, HErr, wie ein kind; Die heiligkeit war seine zierde, Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan. So ging er stets auf rechter bahn; Drum war sein herz auch voller freud, Und wußte nichts von furcht und leid.

5. Der leib vermehrte diese lust, Ihm war kein schmerz, kein tod bewußt. Er sollt durch kein geschöpf auf erden Verletzet und zerstöret werden. Sein antlitz war vollkommen schön, Gemacht, den himmel anzusehn; Sein auge war zu jeder zeit Ein sitz von ruh, und heiterkeit.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Das kein vergnügen mangeln ließ, Das alles reichlich ihm gewährte, Was seine seele nur begehrte. Die erde war sein königreich; Was er befahl, geschah so gleich; Wohin sein wink und wille zielt, Ward auch von jedem thier erfüllt.

7. War gleich sein urstoff erd und thon, Er war doch seines Schöpfers sohn; Ein tempel, den das höchste wesen Sich selbst zu seinem sitz erlesen; Der Gottheit schönstes ebenbild, Im schmuck der unschuld eingehüllt; Der weiten schöpfung meisterstück; Der engel lust, der erde glück.

8. O Schöpfer, dir sey preis und lob, Für das, was uns so sehr erhob, Für die uns anerschaffne gaben! Doch ach! daß wir sie nicht mehr haben! HErr, öffne deine vatershand, Gib wieder, was die sünd' entwandt; Schaff uns, nach deiner gnad und treu, Zu deinem bild durch Christum neu.

## 5) Von der Bestimmung des Menschen.

## 231.

Mel. Lied 105.

Allmächtig, grosser GOtt! Wer kann dich gnug erheben? Du gabst der ganzen welt Bewegung, kraft und leben; Was geist und körper heißt, Was erd und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, Die itzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, Auch mich zu deiner ehre; Und wolltest, Gütigster! Daß ich dein bildnis wäre. Darum hast du den geist, Der in mir lebt und denkt, Mir zur unsterblichkeit Aus deiner huld geschenkt.

3. O welch ein grosser zweck, Dazu du, GOtt, mich schufest! Wie herrlich ist das theil, Dazu du mich berufest! Dir, Höchster, ähnlich seyn, Vollkommen seyn, wie du! O wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir selbst dazu.

4. Laß mir dis grosse ziel Doch stets vor augen schweben! Mein allerstärkster wunsch, Mein eifrigstes bestreben, In allem meinem thun, Sey dis, o GOtt! allein, Daß ich auch so, wie du, Gesinnet möge seyn.

5. Du bist der wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit lieben, Und mit stets munterm fleiß In allem treu mich üben, Was mich zur weisheit führt; Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beyfall gibt, Was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich stets zum muster nehmen. Hilf mir die sünde fliehn, Des fleisches lüste zähmen, Nur das, was recht ist, thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich seyn.

7. Gib, daß ich so, wie du, Ein freund der menschen werde, Dem wohlthun freude macht, Der kummer und beschwerde Dem nächsten gern erspart, Sein leiden ihm versüßt, Und, wo er helfen kann, Zum helfen willig ist.

8. Noch bin ich weit entfernt, O GOtt, von diesem ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich selber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz Nach dir und deinem sinn.

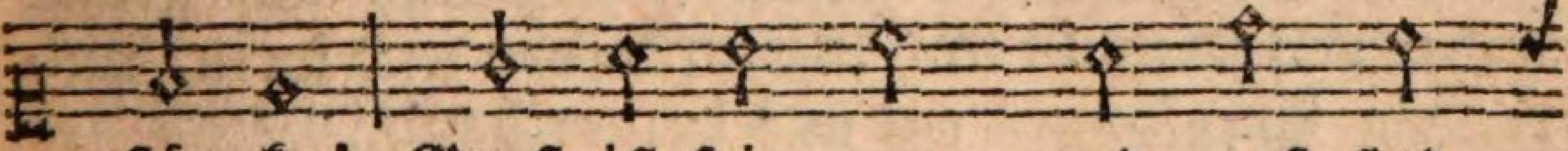
9. Beglückt ist nur alsdann Mein lebenslauf auf erden, Wann ich dir immer mehr Schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch Mit dir vereinigt seyn, Und mich ohn unterlaß, GOtt, deiner güte freun.

## 4. Von der Göttlichen Vorsehung, Erhaltung und Regierung.

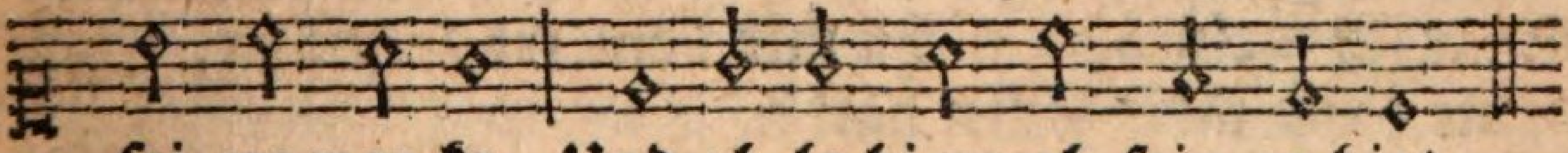
## 232.

Eigene Melodie.

GOtt ist mein lied! Er ist der GOtt der



stär=ke! Groß ist sein nam, und groß sind



sei=ne wer=ke, Und al=le himmel sein ge=biet.

2. Er will, und sprichts; So sind und leben welten! Und er gebeut; so fallen, durch sein schelten, Die himmel wieder in ihr nichts!

3. Licht ist sein kleid, Und seine wahl das beste. Er herrscht, als GOtt, und seines thrones veste Ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer von seligkeiten, Ohn anfang GOtt, und GOtt in ewgen zeiten! HErr aller welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist, und war Im himmel, erd und meere, Das kennet GOtt, und seiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, Schafft, daß ich sicher ruhe; Er schafft, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, Du sitzest, oder gehest; Ob du ans meer, ob du gen himmel flöhest, So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn, Und allen rath der seele. Er weiß, wie oft ich gutes thu, und fehle, Und eilt mir gnädig beyzustehn.

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte; Schrieb auf sein buch, wie lang ich leben sollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, Das GOtt nicht angehöre. HErr, immerdar soll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde seyn.

11. Wer kann die pracht Von deinen wundern fassen? Ein jeder staub, den du hast werden lassen, Verkündigt seines Schöpfers macht.

12. Der kleinste halm Ist deiner weisheit spiegel. Du luft und meer, ihr auen, thal und hügel, Ihr seyd sein loblied und sein psalm!

13. Du tränkst das land, Führst uns auf grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein, und freuden Empfangen wir aus deiner hand.

14. Kein sperling fällt, HErr, ohne deinen willen; Sollt ich mein herz nicht mit dem troste stillen, Daß deine hand mein leben hält?

15. Ist GOtt mein schutz, Will GOtt mein retter werden: So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete selbst der hölle trutz.

## 233.

Mel. Lied 83.

Dir, unserm GOtt, ist niemand gleich, Im himmel und auf erden. Du bist der Höchste, und dein reich Kann nie begriffen werden. Unendlich ist die majestät, Die über alle dich erhöht, Die kron und zepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein gebiet! Wo ist der, der es messe? Wohin auch nur mein auge sieht, Da seh ich deine grösse. Weit, über alle himmel weit, Geht deines reiches herrlichkeit; Du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, Nach heiligen gesetzen. Du willst auch deiner treuen hut Das kleinste würdig schätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer ists dein liebstes werk Zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster, dein gericht, Der du die wahrheit liebest! Wie richtig maaß hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übest! Du handelst stets nach billigkeit, In dieser und der künftgen zeit, Beym strafen und belohnen.

5. Wohl uns, daß du das regiment, GOtt, über alles führest. Und wohl dem, der den zweck erkennt, Dazu du uns regierest! Ich dein geringster unterthan, HErr, bete dich in demuth an, O sieh auf mich in gnaden.

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll; Und auf dem tugendwege Nicht stets so eifrig als ich soll; Ich bin zum guten träge; Doch du bist gnädig und voll huld, Vergiebest reuendẽn die schuld, Drum hof ich auf vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertrit, Den du für mich gegeben; Mein JEsus, welcher für mich litt, Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frey, Ob ich der gnade fähig sey; Auch mich hat er versöhnet.

8. HErr, ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben; Dir will ich, als dein eigenthum, Mich ganz zum dienst ergeben. Mit lust will ich bis in den tod Nach deinem heiligen gebot, Durch deinen beystand, wandeln.

## 234.

Mel. Lied 57.

Fürwahr du bist, o GOtt, verborgen! Dein rath bleibt vor uns wunderbar. Umsonst sind alle

unsre sorgen; Du sorgtest, eh die welt noch war, Für unser wohl schon väterlich. Dis sey genug zum trost für mich!

2. Dein weg ist zwar in finsternissen Vor unsern augen oft versteckt: Doch wann wir erst den ausgang wissen, Wird uns die ursach auch entdeckt, Warum dein rath, der niemals fehlt, Den uns so dunkeln weg erwählt.

3. Nie sind die tiefen zu ergründen Von deiner weisheit, macht und güt'. Du kannst viel tausend wege finden, Wo die vernunft nicht einen sieht. Aus finsternis bringst du das licht: Du sprichst, o GOtt, und es geschicht.

4. So weicht denn, ängstliche gedanken, GOtt kann weit mehr, als ihr versteht. Bleib, seele, in der demuth schranken; Die demuth wird von GOtt erhöht. Ja, HErr, du liebst den, der dich liebt, Und deiner führung sich ergibt.

5. Drum will ich mich dir überlassen Mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kann fassen, Auf deine macht und weisheit hin. Der ausgang zeigt doch immerdar, Daß stets dein rath voll güte war.

6. Gib, daß dis mein vertrauen mehre, In glück und unglück, freud und leid. Schick alles, HErr, zu deiner ehre, Und meiner seelen seligkeit: So preis ich einst vollkommen dich; So freu ich dein auf ewig mich.

## 5. Von dem Sündenfall und Elende des Menschen.

### 235.

Mel. Lied 63.

Der mensch ist, GOtt, dazu geboren, Daß ihn, was göttlich ist, erfreu. Du Schöpfer hattest ihn erkoren, Daß er dein bild und gleichnis sey. Wie wird die ehre gnug gepriesen, Die deine güt' an ihm bewiesen!

2. Kein

2. Kein adel glich der seelen adel, Kein glanz kam ihrer schönheit bey; Sie war ganz rein und ohne tadel, Von elend und von sünde frey. Zu ihrem glück konnt ihr nichts fehlen; Du, GOtt, warst selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpfte stets aus jener quelle, Aus welcher sie entsprungen war. Noch war die weisheit ihr geselle, Und leitete sie immerdar. Sie hatte glück und ruhm gefunden, Weil du dich selbst mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, dich stets zu lieben; Ihr alles, ewig dein zu seyn; Wär' sie in deiner liebe blieben, So wär sie frey von quaal und pein: Allein der feind hat sie verderbet, Und sünd' ist allen angeerbet.

5. Dem irdischen nun ganz ergeben, Liebt sie die eitelkeit der welt, Indem ein sinnlichs, fleischlichs leben Sie ganz und gar gefesselt hält. Sie suchet ruh in schnöden dingen, Zu schwer, zu GOtt sich aufzuschwingen.

6. Sie ist in thorheit ganz versunken, Spielt sorgenlos mit eitlem tand; Vom taumel schnöder lüste trunken, Ganz leer an weisheit und verstand, Ganz taub und blind in deinen werken, GOtt, deine starke hand zu merken.

7. GOtt, der du uns dein heil gegeben, Du hilfst der seele wieder auf: Erwecke sie zum neuen leben, Und lenk zum himmel ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und neue liebe mich entzünden.

8. Sey du mein himmel, meine sonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein schatz, mein theil und meine wonne, Mein leben hier schon in der zeit! So wird mein leben mir auf erden Ein eingang zu dem künftgen werden.

## 236.

Mel. Lied 85.

Du, der kein böses thut, Du schufst den menschen gut, Du gabst ihm licht und kräfte Zum seligen geschäfte, In heiligkeit zu wandeln, Stets recht vor dir zu handeln.

 2. Wo

2. Wo ist der unschuld ruhm? Ach, wir, dein eigenthum, Wie tief sind wir gefallen! Wo ist itzt unter allen Ein mensch ganz rein von sünden Vor dir, o GOtt, zu finden?

3. Hier ist kein unterschied. Dein helles auge sieht, Auf alle menschenkinder, Und sieht sie alle sünder; Da ist vor dir, HErr, keiner Unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller sinn. Die weisheit ist dahin, Die uns regieren sollte, Nur, was dein wille wollte, Mit freudenvollen trieben Zu wollen und zu üben.

5. Fleisch sind wir von natur. Uns rühren, leider, nur Die güter dieser erden, Die uns entrissen werden, Mehr als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen dünkt uns zwang. Des herzens böser hang Reißt uns mit starkem triebe Zu schnöder sündenliebe; Und können wir wohl zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

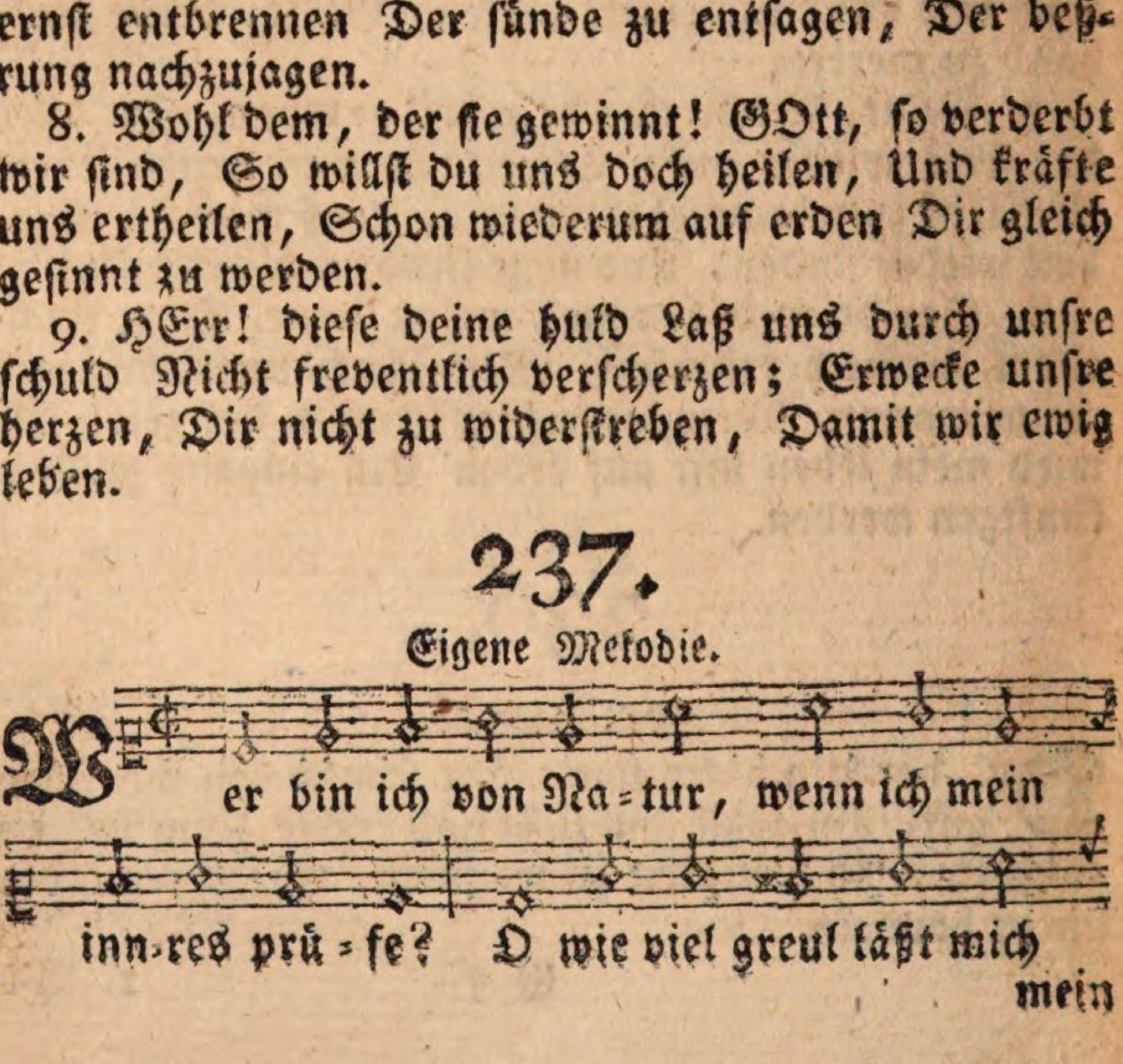
7. O HErr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So heilsam uns erkennen, Daß wir von ernst entbrennen Der sünde zu entsagen, Der beßrung nachzujagen.

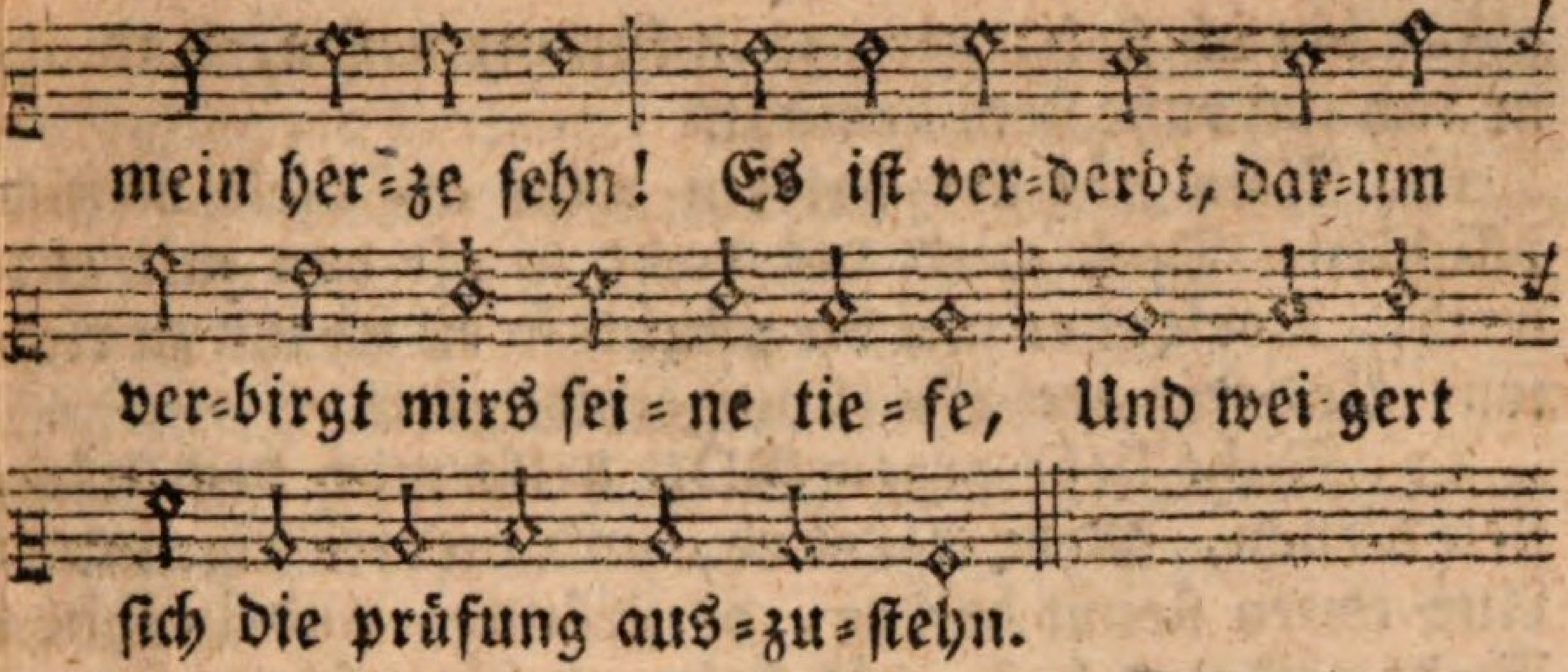
8. Wohl dem, der sie gewinnt! GOtt, so verderbt wir sind, So willst du uns doch heilen, Und kräfte uns ertheilen, Schon wiederum auf erden Dir gleich gesinnt zu werden.

9. HErr! diese deine huld Laß uns durch unsre schuld Nicht freventlich verscherzen; Erwecke unsre herzen, Dir nicht zu widerstreben, Damit wir ewig leben.

# 237.

Eigene Melodie.






2. Der weisheit erster schritt ist seine thorheit kennen: Und diesen schritt, wie oft verwehrt mirs ihn! Voll eigenlieb und stolz will sichs nicht strafbar nennen; Der reu entgehn, doch nicht den fehler fliehn.

3. Wahr ist, ich find in mir noch redendes gewissen, In der vernunft noch kenntnis meiner pflicht. Ich kann mein auge nie der tugend ganz verschliessen, Und oft scheint mir ein strahl von ihrem licht.

4. Doch schwaches licht, das mir den reiz der tugend zeiget, Und vom verstand nicht bis zum herzen dringt! Vergebens leuchtet es: das herz bleibt ungebeuget, Hat sein gesetz, und folgt ihm unbedingt.

5. Ein richter in mir selbst stört oft des herzens ruhe; Er klagt mich an: ich steh erschrocken still, Und billige nicht mehr das böse, das ich thue, Und thue nicht das gute, das ich will.

6. Verstellung, die ich doch an meinem nächsten hasse, Erlaub ich mir, und halt es für gewinn, Wenn ich in falschem licht mich andern sehen lasse, Und scheinen kann, was ich mir selbst nicht bin.

7. Ich weiß, daß der besitz der güter dieser erden, Der seele nie das wahre glück verleiht; Doch bleiben sie mein wunsch; und um beglückt zu werden, Erring ich mir die last der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es sey aus überlegung handeln, Und handle doch aus sinnlichem gefühl. Durch falschen schein getäuscht, eil ich, ihm nachzuwandeln, Und leidenschaft und irrthum steckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut versäum ich zu geniessen, Flieh, was mich sucht, und suche, was mich flieht. Im

glücke bin ich stolz, verzagt in kümmernissen, Und ohne ruh um ruhe stets bemüht.

10. Mein nächster hat ein recht auf viele meiner pflichten: Doch wird dis recht so oft von mir entweiht. Versagt er mir die pflicht, so eil ich ihn zu richten; Und sein verseh'n ist ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen GOtt heißt mich dem nächsten dienen, Mehr eigenlieb, und niedrer eigennutz; Aus ihnen fleußt betrug, verstellung, und in ihnen Findt neid und haß, und stolz und härte schutz.

12. GOtt ehren ist mein ruf; wenn ich den ruf betrachte, Was find ich da für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, die GOtt zu lehrern machte, Stehn vor mir da, und diese hör' ich nicht.

13. Und heißt ihr anblick mich auf seine weisheit schliessen, Auf güt und macht: so schließt nur mein verstand; Das herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das gewissen, Und GOtt, mein HErr und Vater, unerkant.

14. Er schenkt mir so viel guts: gebrauch ich seine güte Zu meinem glück, und geb ich ihr gehör? Nein, durch den mißbrauch selbst verschließ ich mein gemüthe Der dankbarkeit und liebe destomehr.

15. Oft sagt mir mein verstand, daß des Allmächtgen gnade Das größte gut, der trost des lebens ist, Und welche schulden ich auf mein gewissen lade, Wenn sie mein herz für menschengunst vergißt!

16. Und doch, o GOtt, wie oft geb ich dis glück der seelen, Dir werth zu seyn, für kindischen gewinn, Für einen ruhm der welt, für lüste, die mich quälen, Für eitelkeit, und für ein nichts dahin!

17. GOtt ist der HErr der welt; auf seine hülfe bauen Ist meine pflicht: doch wann gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz für furcht, und bald ist das vertrauen, Das mich beseelt, nur ein vertraun zu mir.

18. Dis ist des menschen herz: wer hat dis herz verheeret? So kam es nicht, o GOtt, aus deiner hand! Der mensch durch eigne schuld hat seine würd entehret; Und beydes fiel sein herz und sein verstand.

19. Doch

19. Doch so verderbt wir sind, so schwach uns selbst zu heilen; So steuert GOtt doch der verdorbenheit. Läßt durch sein heilig wort uns neue kraft ertheilen, Licht der vernunft, dem herzen reinigkeit.

20. Und du willst dieser kraft, o mensch, dich widersetzen? Sie beut sich an, du aber wehrest ihr, Und willst des größten glücks dich selber unwerth schätzen? Erkenne GOtt, noch steht dein heil bey dir!

# 238.

Mel. Lied 71.

HErr, du kennest mein verderben, Ach, es regt in meiner brust, Wie bey allen Adams erben, Sich noch immer böse lust, Die mein herz, HErr, von dir neiget, Und viel böse thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine wege! Wie verkehrt mein eigner sinn! Ich empfind es, GOtt, wie träge Ich zu allem guten bin. Ach! wer wird vom hang zum bösen Mich doch endlich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Von der angeerbten noth! Heile meiner seele schaden Durch des Mittlers kreuzestod! Tilge alle meine sünden, Laß mich vor dir gnade finden.

4. Deinen willen hier auf erden Zu vollbringen wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, Mußt du selbst von oben her, Kraft und stärke mir verleihen, Und mein sündhaft herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines herze, GOtt, durch deinen Geist in mir, Daß ich nicht mein heil verscherze! Laß der sündlichen begier Mich mit nachdruck widerstehen, Und auf deine hülfe sehen.

6. Unter wachen, beten, ringen Hilf mir selbst mein fleisch und blut Unter deinen willen zwingen, Denn dein wille, GOtt, ist gut. Was nicht kann dein reich ererben, Laß schon hier an mir ersterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir dorten beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn die sünd in mir sich regt: Hilf mir selber muthig kämpfen, Alle böse lüste dämpfen.

8. Sollt ich etwan unterliegen: O so hilf mir wieder auf! Laß in deiner kraft mich siegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen treuen händen Möge gut und selig enden.

## 6. Von dem Werke der Erlösung.

### 1) Von dem Erlöser.

### 239.

Mel. Lied 71.

Ach muß GOttes Sohn selbst tragen Angst und marter, schmach und tod? Muß er allem trost entsagen, Um zu tilgen meine noth? Kont ich sonst in meinen sünden Weder trost, noch rettung finden?

2. Schöpfer, konte dein erbarmen, Vater, konte deine huld Mich nicht ohne blut umarmen; Nicht erlassen meine schuld? Mußte selbst dein Sohn sein leben, Meine schuld zu tilgen, geben?

3. Ja, ach ja es mußt geschehen. Er dein eingeborner Sohn Mußt an unsrer stelle stehen, Wenn du, HErr, von deinem thron Gnädig solltest auf uns blicken, Uns verzeihen, uns beglücken.

4. Wie die worte feste stehen, Daß du gut und gnädig seyst, Also mag auch nie vergehen, Was du allen sündern dräust: Niemand kann in seinen sünden, Unversöhnt erbarmung finden.

5. Keiner von den Seraphinen, Von der Cherubinen chor Konte mir den schmuck verdienen, Welchen Adams fall verlor. GOtt, ja GOtt mußt mich versöhnen, Und mit heil und segen krönen.

6. Und kein mensch war je geboren, Der ein gültig lösegeld Konte zahlen; tief verloren Lag im fluch die ganze welt. Nur dein Sohn, der eingeborne, Konte retten uns verlorne.

7. Aber nun da er gelitten, Er sein blut vergossen hat, Der dein wort nie überschritten, Immer deinen

nen willen that: So ist durch ihn das ersetzet, Was dein recht, o GOtt, verletzet.

8. Gib, daß ich dis wunder ehre Mit gebet und dankbarkeit. Meines glaubens kraft vermehre, Daß ich die vollkommenheit Deiner liebe so beschaue, Daß ich freudig darauf traue!

9. Laß mich nicht den sünden leben, Sondern dem, der mich befreyt, Und sich für mich hat gegeben In des todes bitterkeit: Laß mich, wenn ich soll erblassen, Gläubig seinen tod umfassen.

# 240.

Mel. Lied 83.

Mein JEsu, du hast unsre schuld Mit ihrer strafe plagen, O unerhörte lieb und huld! Freywillig wollen tragen, Du, der Gerechte, liessest dich Zur sünde machen, daß ich mich In dir gerecht kann nennen.

2. So heissest du nicht JEsus nur; Du bist auch, was du heissest; Da du die menschliche natur Aus allem jammer reissest. Die that stimmt mit dem namen ein; Du wolltest, was du heissest, seyn, Mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist ja heil; Kein nam ist uns gegeben, Darinn wir könten nehmen theil An seligkeit und leben; Du bists allein, der jederman Ein ewig leben schenken kann. Gelobet sey dein name!

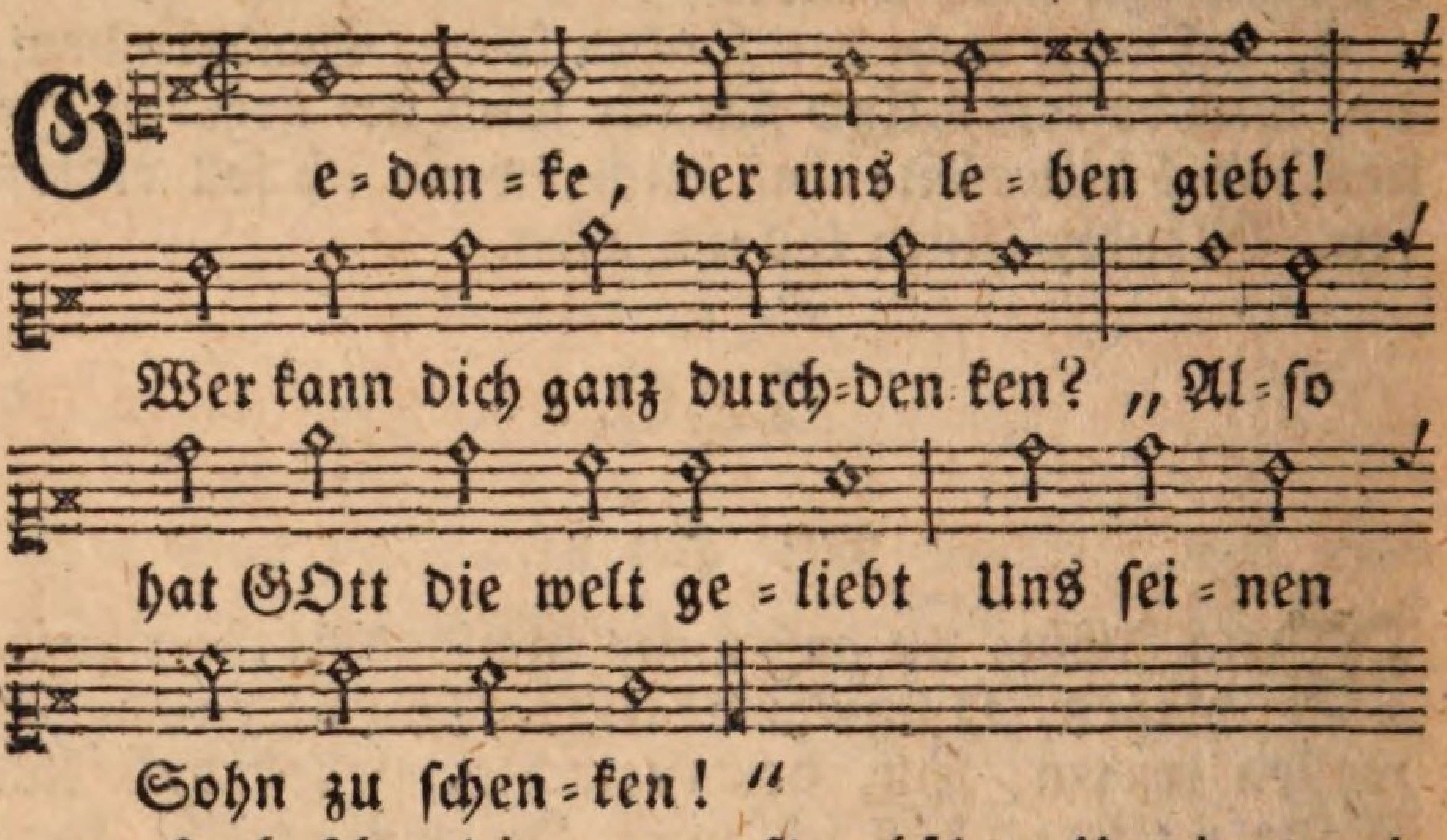
4. O name! werde doch in mir Durch GOttes Geist verkläret; Da, was verborgen ist in dir, Kein fleischlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht; Ohn' deines Geistes gnadenlicht, Blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, Von heisser lieb entbrennen, Mich, was dein name gutes schafft, Stets aus Erfahrung kennen. So wird der sünden noth gewehrt, In hoffnung meine furcht verkehrt, Und seligkeit mein erbe.

# 241.

## Trost der Erlösung.

Eigene Melodie.




2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit finsternissen, Füllst du mein herz mit majestät, Und stillest mein gewissen.

3. Ich kann der sonne wunder nicht, Noch ihren bau ergründen; Und doch kann ich der sonne licht, Und ihre wärm empfinden:

4. So kann ich auch nicht GOttes rath Von JEsu tod ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß JEsus Christ Nicht meine schuld getragen, Nicht GOtt, und mein Erlöser ist; So werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht GOttes sinn: So werd ich irren müssen, Und wer GOtt ist, und was ich bin, Und werden soll, nicht wissen.

7. Nein diesen trost der christenheit Soll mir kein spötter rauben; Ich fühle seine Göttlichkeit, Und halte fest am glauben.

8. Des Sohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des himmels erbe, Dis bin ich; und das ist mein ruhm, Auf den ich leb und sterbe.

9. Er gibt mir seinen Geist, das pfand, Im glauben mich zu stärken, Und bildet uns durch seine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich seinen willen gern Mit reinem herzen thue; So fühl ich eine kraft des HErrn, Und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine sünde kränkt, Und ich zum kreuze trete: So weiß ich daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Der mich einst aus der erde Erweckt, und zu dem reich erhebt, Da ich ihn schauen werde.

13. Kann unsre lieb im glauben hier Für ihn jemals erkalten? Dis ist die lieb, o GOtt, zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, Für dich hier schmach zu leiden: So laß mich keine schmach noch pein Von deiner liebe scheiden.

16. Und soll ich, GOtt, nicht für und für Des glaubens freud empfinden: So wirk er doch sein werk in mir, Und reinge mich von sünden.

17. Hat GOtt uns seinen Sohn geschenkt: (Laß mich noch sterbend denken) Wie sollt uns der, der ihn geschenkt, Mit ihm nicht alles schenken?

## 2) Von der Gnadenwahl.

## 242.

Mel. Lied 137.

Ewge Liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte; Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsternis zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! Daß du dich erbarmet hast, Und, aus freyem reinem triebe, Den allweisen

weisen rath gefaßt, Der verdammnißwerthen welt, Durch ein theures lösegeld, Durch des eignen Sohnes sterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Welcher uns hülflosen armen Gnade, trost und hülfe beut. Liebe, die des Sohns nicht schont, Der in ihrem schoosse wohnt, Um unwürdige rebellen Ausgesöhnet darzustellen!

4. Doch du hast, o weise Liebe, Eine ordnung auch bestimmt, Daß ein jeder darinn bliebe, Der am segen antheil nimmt: Wer nur an den Mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verloren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Lässest du dich willig finden, Uns zu schenken deinen Geist, Der den sünder kräftig zieht, Daß er seinen jammer sieht; Zu dem thron der gnaden gehet, Und um diesen glauben flehet.

6. Da du keinen zum verderben, Ohne grund verbannet hast, Tragen sünder, wenn sie sterben, Ihrer eignen bosheit last. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn; Sein muthwilligs widerstreben Schleußt ihn aus vom heil und leben.

7. Ewig sey mit dank besungen, Was dein rath beschlossen hat. Mit uns preisen engelzungen Diesen weisen heil'gen rath, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört, Wo der engel tiefen findet, Die er niemals ganz ergründet.

8. Liebe, laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Die dein geist in mir geschaft, Mir zum zeugnis dienen möge: Ich sey auf dem rechten wege.

9. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn: Alsdenn werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn; Keine kreatur wird mich, Den du liebest ewiglich, Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

3) Von

## 3) Von dem Gnadenbunde.

## 243.

Mel. Lied 57.

Mein GOtt, wie groß ist dein erbarmen, Das mir dein gnadenbund beweißt! Du nimmst mich auf mit liebesarmen, Und gibst mir deines Sohnes Geist; Daß ich von sünden rein und frey, Dein neuer bundgenosse sey.

2. Ich hielte mich schon für verloren, Da ich in meinem blute lag: Doch weil du mich dir auserkoren, Erschien mir ein erwünschter tag; Der that mir, HErr! durch deinen bund Heil, segen und erlösung kund.

3. Aufs neue hast du mich geboren, Du, der du mich zum kind erkiest. Du hast mir treue zugeschworen, In dem, der meine schuld gebüßt: Der hat mich durch sein blut erkauft, Auf seinen tod bin ich getauft.

4. Zwar dein gesetz macht auch vor zeiten Den vätern deinen bund bekant; Es zeigte Christum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernant: Doch konte dieser gnadenschein Noch nicht so hell und heiter seyn.

5. Nun zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und segen quillt, Hat Christus selber eingeladen, Nachdem er das gesetz erfüllt: Nun sehen wir der wahrheit licht Mit aufgeklärtem angesicht.

6. Dis gnadenbündnis muß bestehen, Ob teufel, höll und sünde stürmt; Wird erd und himmel gleich vergehen, Bin ich doch sicher gnug beschirmt: Denn Christi, meines bürgen, blut Macht alle meine schulden gut.

7. Eh müßten berg und hügel weichen, Eh müßt die ganze welt vergehn, Als daß sein bund, sein gnadenzeichen, Nicht ewig sollte fest bestehn. Sein friedensbund, den er gemacht, Bleibt, wenn auch erd und himmel kracht.

8. O HErr, laß mich bis an mein ende Getreu in deinem bunde stehn! Ach leitet mich, ihr Vaters hände

hände, Daß meine tritte richtig gehn! So hab ich einst an dir, mein Heil, Als bundgenoß, im himmel theil.

## 4) Von dem Ruf der Gnade.

## 244.

Mel. Lied 131.

Wie treu, mein guter hirte, Gehst du dem sünder nach, Der sich von dir verirrte, Der elend, krank und schwach, In sein verderben läuft, Wo deine hand den armen Nicht selber aus erbarmen, Eh er versinkt, ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt! Ach, sprächest du im grimme: Weicht, die ihr euch verstockt, Weicht, sünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch heißt dein ruf uns kommen, Und merken wir nicht drauf, Ob wir ihn schon vernommen, So suchst du selbst uns auf. Dein herz, o Heiland, brennt, Daß doch das schaaf zur heerde Zurück geführet werde, Davon es sich getrennt.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnadenruf nicht an; So bist du viel gelinder, Als man es denken kann. Sein ziel verlängerst du, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang steht ihm offen; Er eile nur herzu.

5. Liebhaber unsrer seelen! Mein Hirt, mein treuster Freund! Was? sollt ich es verhelen, Wie wohl du es gemeint? Ich war auf meiner flucht Ein raub der schnödsten lüste, Doch du hast in der wüste Mich huldreich aufgesucht.

6. Dein wort schallt noch im herzen, Das mich zur busse rief, Als ich, zu deinen schmerzen, Den weg zur hölle lief. Du aber brachtest mich Von diesem breiten wege Durch kreuz zum schmalen stege: Mein Hirt! ich preise dich!

7. Ach daß ich deiner liebe Nur immer folgsam wär', Nicht oft zurücke bliebe, An lieb und eifer leer; Nicht, wie viel du gethan, Mir oft entfallen liesse, Da ich ja mehr geniesse, Als ich verdanken kann.

8. Nun, JEsu, ich beklage Den blöden unverstand, Und daß ich meine Tage So übel angewandt. Verstoß den sünder nicht! Mich reut und schmerzt mein schade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Für uns gemacht zum fluche, Gabst du dein leben dar, Daß so dein eifer suche, Was ganz verloren war, Ja nam und that erweißt, Daß du, HErr, nicht vergebens Das rechte brod des lebens, Der sünder Heiland seyst.

10. Das laß mich herzlich gläuben; Doch gib mir selber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod verschafft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überflusse Zum wirklichen genusse Stets gnade schöpfen soll.

11. Doch sollt ich mich aufs neue, Ich schwach geschöpf, vergehn; So laß mir deine treue, Mein Hirte, nicht entstehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende: So preis ich sonder ende, Als meinen Hirten, dich.

## 5) Von der Wiedergeburt.

## 245.

Mel. Lied 65. oder Lied 222.

In GOttes reich geht niemand ein, Er sey denn neugeboren: Sonst ist er, bey dem besten schein, Mit seel und leib verloren. Was fleischliche geburt verderbt, In der man nichts, als sünde, erbt, Das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit GOtt, dem höchsten gut, Schon hier vereinigt leben: Muß er den neuen geist und muth Und neue kräfte geben. Denn nur sein göttlich ebenbild Ist das, was einzig vor ihm gilt: Diß muß er in uns schaffen.

3. Ach, Vater der barmherzigkeit! Was JEsus uns erworben, Da er zu unsrer seligkeit Am kreuz für uns gestorben, Und wieder auferstanden ist, So daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns geniessen.

4. Dein guter Geist gebär uns neu, Er ändre die gemüther; Mach uns vom sündendienste frey, Schenk uns die himmelsgüter; Uns, die dein wort gerührt, erschreckt, Doch auch bewogen und erweckt, Das heil bey dir zu suchen.

5. Wirst du uns durch dein gnadenwort Und deinen Geist erneuern: So wollen wir dir, treuer Hort, Mit herz und mund betheuern: Von nun an nicht in sicherheit Vielmehr mit fleiß, beständigkeit Und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, gnädig an; Ob gleich wir schnöde sünder Nicht das, was du befiehlst, gethan: So werden wir doch kinder, Wenn uns dein Geist von neuem zeugt, Und unser herz zum guten neigt, Im glauben und in liebe.

7. Dann wollen wir, was du uns gibst, Mit fester treue fassen; Wir wollen dich, weil du uns liebst, Nicht aus dem herzen lassen: Daß deine göttliche natur In uns, der neuen kreatur, Beständig sey und bleibe.

8. Nun, HErr, laß deine vatershuld Uns jederzeit bedecken; Damit uns weder sündenschuld, Noch zorn und strafe schrecken. Mach uns der kindschaft hier gewiß, Und schenk uns einst das paradies, Das erbe deiner kinder.

## 6) Von dem Glauben.

## 246.

Mel. Lied 105.

HErr, ohne glauben kann Kein mensch vor dir bestehen; Drum wend ich mich zu dir Mit demuthsvollem flehen: O zünde selbst in mir Den wahren glauben an, Weil ich durch meine kraft Ihn mir nicht geben kann.

2. Dein

2. Dein daseyn laß mich, GOtt, Mit überzeugung glauben. Nichts müsse mir das wort Aus meinem herzen rauben: Daß du dem, der dich sucht, Stets ein Vergelter seyst, Und hier und ewig ihn Mit deinem heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein wort; Laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu; Laß mich darauf stets bauen. Gib, daß ich dir im glück Und unglück stets getreu, Und durch des glaubens kraft Allzeit gehorsam sey.

4. Laß mich, mein JEsu, dich Im glauben recht erkennen; Dich meinen HErrn und GOtt Im geist und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that, Als meinen Heiland, ehrt.

5. Mein König und Prophet! Komm, herrsch' in meiner seele; Regier und führe mich, Damit ich ja nicht fehle! Du sollst mein König seyn Dem ich gehorchen will, Mein Lehrer und Prophet, Deß willen ich erfüll'.

6. Ich will auch, HErr, an dich Als Hohenpriester glauben. Laß, JEsu, dein verdienst Den grund des glaubens bleiben! O glücklich, wenn mein geist Hierauf sich treu und fest, Als auf sein einzigs heil, Und wahren trost verläßt!

7. Ach JEsu, stärke mich In diesem meinem glauben: Laß mir ihn weder tod, Noch welt, noch teufel rauben! Bleib durch den glauben stets Genau mit mir vereint: So bin ich dein, du mein, O theurer Seelenfreund.

## 247.

Mel. Lied 105.

Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Ihr auf sein beyspiel sehet In demuth und geduld? Ob ihr in freundlichkeit Und liebe jederman Zu dienen willig seyd?

2. Es ist der glaube selbst Zwar in der brust verborgen: Doch bricht sein licht hervor, Gleich einem

hellen morgen: Er zeiget seine kraft; Macht Christo gleich gesinnt, Und treibt uns, daß wir stets Ihm treu ergeben sind.

3. Aus Christo schöpft er heil, Gerechtigkeit und leben: Und hierzu wünscht er auch Den nächsten zu erheben. Weil er an gnade reich In Christo worden ist: So preist er solches hoch; Bekennet JEsum Christ.

4. Er hoft auf alles das, Was GOtt hat zugesaget; Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget. So folgt dem glauben stets Die sichre hoffnung nach, Die aushält in der noth, Fest steht im ungemach.

5. GOtt gab uns seinen Sohn, Da wir noch feinde waren, Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir den tod verdient, Wenn dis der glaub erkannt; So wird die lieb entzündt, Und zorn und haß verbannt.

6. Und wie uns GOtt geliebt; So lieben wir die brüder, Wir geben, flucht man uns, Den segen dafür wieder, Das leben für den tod. Bey schimpf, bey spott und hohn Getrösten wir uns stets Der ewgen ehrenkron.

7. Setzt GOtt uns auf die prob, Ein schweres kreuz zu tragen, Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß, Wird das gebet erweckt, Der glaube weiß, daß GOtt Der noth ein ziel gesteckt.

8. Man lernt durch diese noth Sein elend recht verstehen; Merkt GOttes güt und treu, Hält an mit bitt und flehen: Verzaget an sich selbst, Erkennet sich für nichts, Sucht blos in Christo kraft, Dem ursprung alles lichts:

9. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärke, In solcher zuversicht, Zur übung guter werke; Steht ab vom eigensinn: Flieht die vermessenheit; Bleibt bey der gottesfurcht In glück und leidenszeit.

10. So prüfe dich denn wohl, Ob Christus in dir lebet; Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht Vor GOtt, und

treibt sodann, Folgt man nur seinem trieb, Zu guten werken an.

11. HErr, laß sich doch in mir Den wahren glauben mehren! So werde ich dich auch In guten werken ehren. Erhalte mich darinn, Und laß, nach dieser zeit, Des glaubens ende seyn Der seelen seligkeit.

# 248.

## Bitte um Stärkung des Glaubens.

Mel. Lied 105.

HErr, allerhöchster GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch flehn und bitten haben: O sieh erbarmend mich In meiner schwachheit an, Weil ich nicht, wie ich will, Dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, Doch nur mit schwachem glauben; Oft will die zweifelsucht Mir alle hoffnung rauben. Wer macht das herz gewiß, Als du, o HErr, allein? Laß deine hülfe doch Von mir nicht ferne seyn.

3. O reiche du mir selbst Aus gnaden deine hände! Hilf meiner schwachheit auf, Daß mich nichts von dir wende. Ist schon, dem senfkorn gleich, Mein glaube noch sehr klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Gib, das die zuversicht In meinem geist sich mehre, Daß du mein Vater seyst, Und ich dir angehöre, Daß alle meine schuld Von dir vergeben sey; Damit mein herz sich dein, Als seines GOttes, freu.

5. Mach diese zuversicht In mir, o GOtt, so kräftig, Daß ich mein lebenlang In deinem dienst geschäftig, Und stets geflissen sey Zu thun, was dir gefällt: So hab ich, GOtt, in dir Den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du einst Für deine jünger batest, Und, wenn sie wanketen, Beym Vater sie vertratest; Ach unterstütz auch itzt Mein sehnliches gebet, Und schenke glaubenskraft Dem, der dich darum fleht.

7. In deiner mittlershand Ist heil und aller segen: HErr, unterstütze mich Auf allen meinen wegen, Daß ich des glaubensziel, Der seelen seligkeit, Erlange, und dich preis In alle ewigkeit.

# 249.

## Der gestärkte Glaube.

Mel. Lied 177.

So hab ich nun den Fels erreichet, Worauf mein matter glaube ruht; Ein Fels, der keinen stürmen weichet, Ein Fels, an dem die wilde fluth, Und wärs die ganze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Schleußt mich in seine ritzen ein! Mein herz, verbanne furcht und grauen! Auf diesen Felsen kannst du trauen; Hier wirst du ewig sicher seyn.

2. Mich warf die menge meiner sünden, Als ein erbostes meer, herum. Ich war ein traurigs spiel der winden, Und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewissen Mit ewig bangen finsternissen, Mit unaussprechlich grosser noth; Ich schwamm auf diesen wilden wellen Verzweifelnd an dem rand der höllen, Und rang mit leben und mit tod.

3. Doch, mitten in den todesnöthen, Erblickte JEsus meinen schmerz; Es drang mein thränenvolles beten In des Versöhners liebend herz. Er half mir, stärkte meinen glauben, Den mir der zweifel wollte rauben, Und nun erquickt mich fried und ruh. Wie groß ist, JEsu, dein erbarmen! Wie sanft ruh ich in deinen armen! Wer tröstet, wer erfreut, wie du?

4. Nun laßt die winde brüllend sausen! Seyd, meer und tiefen, ungestümm! Laßt selbst des todes fluthen brausen! Verdopple, satan, deinen grimm! Ihr werdet mich nicht mehr erschrecken: Der schild des glaubens wird mich decken, Auch in der allerschwersten zeit. Laßt erd und himmel selbst vergehen! Der Fels, auf dem ich ruh, bleibt stehen, Und mit ihm, meine seligkeit.

# 250.

## Der im Glauben Freudige.

Mel. Lied 93.

Wie getrost und heiter, Du Gebenedeiter, Machst du meinen geist! Der du, die dir trauen, Führst zu grünen auen, Und so gern erfreust! Niemals wird Bey dir, o hirt, Und beruhiger der seelen, Mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben, Freu ich mich zu leben; Was du willst, ist gut. Nichts vermag ich schwacher, Du, mein Seligmacher, Rüstest mich mit muth. Wenn die welt Erbebt und fällt, Wenn gericht und hölle schrecken, Willst du mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen Gräber vor mir schauen: Mein Erlöser lebt! Ich weiß, wem ich glaube, Weiß, daß aus dem staube Mich sein arm erhebt. Todestag; Dein schrecken mag Eines frevlers herz erschüttern: Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir ist sünde: Doch ich überwinde Sie, mein Hort, durch dich. Sink ich oft noch nieder: Du erhebst mich wieder, Du begnadigst mich. Deine huld Tilgt meine schuld, Nie entzeuchst du deinem knechte Der erlösten rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne, Und ihn Vater nenne, Und mich ewig sein; Daß ich hier am grabe Trost und hoffnung habe; Dank ich dir allein. Daß dein Geist Mich unterweist, Und mich führt auf deinem pfade, Das ist deine gnade!

6. Der du blut und leben Für mich hingegeben, Daß in meiner noth Ich nicht hülflos bliebe: Groß ist deine liebe! Stärker als der tod! HErr, und ich, Ich sollte mich Deiner huld nicht dankbar freuen? Dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben Dis sey mein bestreben, Meine lust und pflicht! Was die welt vergnüget, O mein Heil, das gnüget Meiner seele nicht. Hab ich dich: Wie gern will ich Das, wornach die heiden trachten, Reich in dir, verachten!

8. Macht ein gut der erde, Daß ich glücklich werde, Durch zufriedenheit? Sind nicht auch die ehren, Die die welt bethören, Traum und eitelkeit? Du erfreust Des menschen geist. HErr, du willst, die dich verehren, Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden Schmeck ich schon hienieden; Und was hoff ich dort? Unbegrenzte zeiten, Voller seligkeiten, Hoff ich auf dein wort. Sie sind mein Durch dich allein. Bleib ich dir getreu im glauben: Wer kann sie mir rauben?

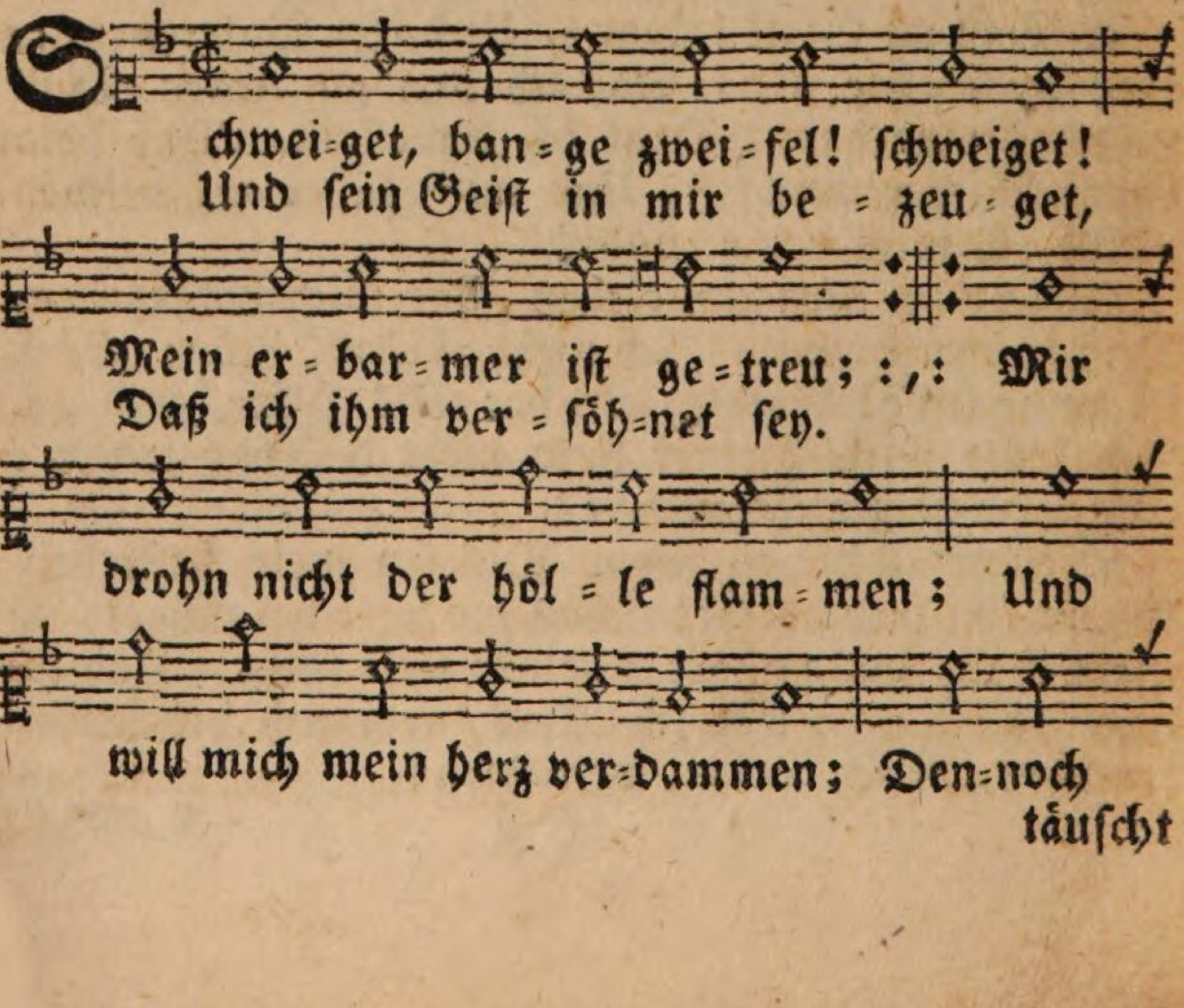
10. Voll von deiner güte Frohlockt mein gemüthe, GOtt, mein Heiland! dir. Dieser Geist der freuden Stärke mich im leiden! Weiche nie von mir! Laß mich so, Beherzt und froh, Einst durchs thal des todes dringen, Dort dein lob zu singen!

# 251.

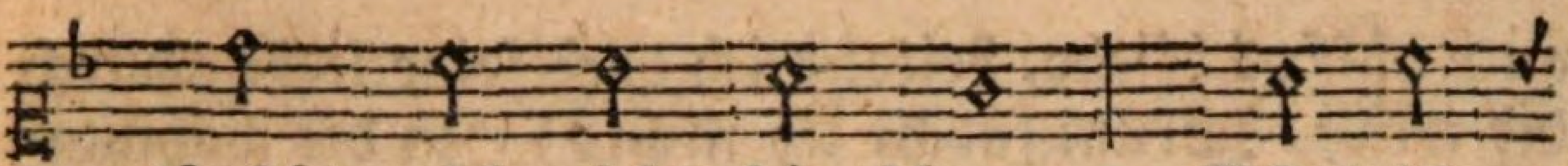
## Von der Freudigkeit des Glaubens

### über die herrlichen Worte Röm. 8, 31 = 39.

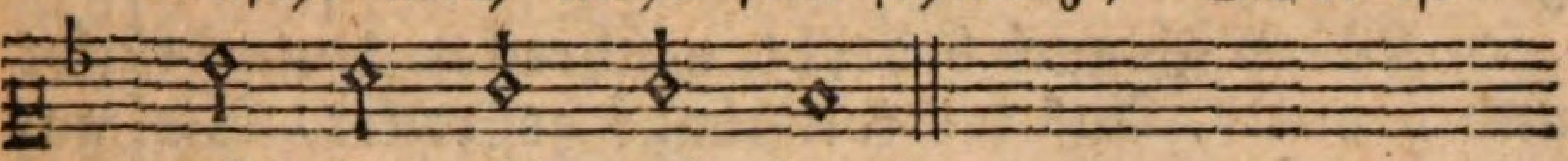
Eigene Melodie. Kann auch gesungen werden nach Melodie Lied 148.




täuscht



täuscht mich nicht sein schmerz, GOtt ist



grös=ser, als mein herz!

2. Er, der das verborgne kennet, Kennt auch mich, und weiß allein, Wie dis herz von sehnsucht brennet, Ganz sich seinem dienst zu weihn; Schaut den kummer meiner seele, Der mich beugt, so oft ich fehle; Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein urtheil wanket, Wankt auch nie sein ewger rath. Rühmet, Christen! danket! danket! Groß ist, was er an uns that. Uns den sündern, den verlornen, Gab er seinen Eingebornen. Wahrlich: alles, alles gibt, Der, der seinen Sohn uns gibt.

4. Mir auch ist sein Sohn gegeben. Durch den glauben ist er mein. Ja ich weiß, ich werde leben, Und in ihm einst selig seyn. Mich sah GOtt von seinem throne; Mich erwählt er in dem Sohne; Eh noch seiner allmacht ruf Mich und alle wesen schuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, Den GOtt selber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, Den er zu den seinen zählt? Hier ist GOtt, in dessen schutze Ich der macht der hölle trutze. War ich schon ein sündenknecht, Er, mein GOtt, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Wohl mir! hier ist JEsus Christ: Er, der auch für mich gestorben, Auch für mich erstanden ist, Nun zur rechten Gottes sitzet, Auf mich sieht, mich mächtig schützet, Mich vertrit, mich nie verstößt, Mich aus aller noth erlöst.

7. Trutz der welt und ihres spottes! Trutz der höll und ihrer wuth! Mir bleibt doch die liebe GOttes, Und hält mich in treuer hut. Was will je von der mich scheiden? Nein, ich werd in allen leiden Mehr, als blos geduldig, seyn, Mich vor GOtt auch ihrer freun.

8. Laßt denn rauhe wetter stürmen! Alles um mich her sey nacht! GOtt, mein GOtt wird mich beschirmen, Der für meine wohlfahrt wacht. Wenn ich lang

auch hülflos bliebe, Leitet mich doch seine liebe Durch die nacht, (drum fürcht ich nichts) In die wohnungen des lichts.

9. Würd ich auch bedroht, geschrecket, Unterdrücket und gequält, Auf die folterbank gestrecket, Viel gemartert und entseelt; Herbe würd es zwar mich dünken: Doch den muth ließ ich nicht sinken. Der, der seinen Sohn mir gab, Zieht die hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre Reichthum leicht das herz zum geiz; Blendend ist der glanz der ehre; Süß der wollust falscher reiz; Schlüpfrig sind des glückes pfade; Schmeichlend ist der hohen gnade; Stolzes lob führt leicht von GOtt, Und noch leichter bittrer spott.

11. Dennoch weiß ich, schmerz und freuden, Tod und leben, lob und schmach, Werden mich von GOtt nicht scheiden. GOtt ist stark; bin ich schon schwach. Gunst der grossen, haß der feinde; Ueberredungen der freunde; Nichts erschüttert meine treu. GOttes liebe steht mir bey.

12. Lauren schon auf allen seiten Stets versuchungen auf mich; Wechselt schon der lauf der zeiten; Aengstet stets mein herze sich; Nicht des herzens bange zweifel, Nicht verläumdung, höll und teufel, Nicht der frevler roher scherz Wenden von mir GOttes herz.

13. Ich beharr in meinem glauben. Nichts, wenn es auch alles raubt, Kann mir GOttes liebe rauben. Drum erheb ich froh mein haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, Der mir seinen Sohn geschenket, Und mich nimmermehr verläßt: Dieser Fels bleibt ewig fest!

## 7) Von der Rechtfertigung und deren Früchten.

## 252.

Mel. Lied 148.

Schöpfer aller menschenkinder, Grosser richter aller welt! Sieh hier einen armen sünder Vor

dich

dich ins gericht gestellt, Der in sünden ist geboren, Der dein ebenbild verloren, Der mit lastern sich befleckt, Den der sünden menge schreckt.

2. Dein gesetz, das ich zerrissen, Reizt die strafgerechtigkeit; Mein erwachendes gewissen Nebst dem satan stehn bereit, Meine seele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu sagen; Denn ein zeuge gibt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir! ich muß verderben; Ich seh nichts als höllenpein. Frecher sünder, du mußt sterben! Wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele Vor des offnen abgrunds höhle; Wer hilft mir in dieser noth? Wer errettet mich vom tod?

4. Doch, Gottlob! die furcht verschwindet, Weil sich mir ein Mittler zeigt; Weil sich ein Vertreter findet, Vor dem der verkläger schweigt. O beglückte theure stunden! GOttes Sohn hat seine wunden, Und sein blutig lösegeld Meinem richter dargestellt.

5. Richter, sieh da meinen Bürgen, Sieh sein büssend leiden an! Dieser ließ für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan. Er hat dein gesetz erfüllet, Er hat deinen zorn gestillet. HErr, ich glaube! steh mir bey, Sprich von schuld und straf mich frey.

6. Ach, was hör ich? gnade! gnade! Gnade schallet in mein ohr; Ach mich sündenwurm, mich made, Hebt ein sanfter zug empor. GOtt spricht: sünder, du sollst leben! Deine schuld ist dir vergeben; Sey getrost, mein lieber sohn! Komm zu meinem gnadenthron.

7. Seht, wie sich der abgrund schliesset! Seht, wie sich der himmel freut! Da das blut des Lammes fliesset, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen Mittlers decket. Wer ist der mich ferner schrecket? Wer ist der mich nun verklagt, Und mich zu verdammen wagt?

8. Richter, der mich losgesprochen, Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen, Und geraubt, GOtt wieder gibt! Geist, der mir den glauben schenket, Der mich in den Mittler senket! GOtt der gnade! dir sey ruhm, Und mein herz dein eigenthum!

9. Laß

9. Laß mich nun die sünde hassen, Die das herz mit angst beschwert: Laß mich alles unterlassen, Was den neuen frieden stört: Reinige stets mein gewissen; Laß mich eifrig seyn beflissen, Mit verläugnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt.

# 253.

Mel. Lied 57.

GOtt, deine gnad ist unser leben. Sie schafft uns heil und seelenruh. Dein ists die sünden zu vergeben, Und willig ist dein herz dazu. Du willst den tod des sünders nicht, Sucht er voll reu dein angesicht.

2. Uns, uns verlorne zu erretten, Gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der sünde lohn. O GOtt, wie hast du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig dank sey deiner treue, Die niemand gnug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre reue Mit vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem, der sich zu dir bekehrt, Und gläubig seinen Mittler ehrt!

4. Den, HErr, befreyst du von den plagen, Die dem gewissen furchtbar sind; Der kann getrost und freudig sagen: GOtt ist für mich, ich bin sein kind; Hier ist der, welcher für mich litt, Und mich noch itzt bey GOtt vertrit.

5. O HErr, wie selig ist die seele, Die sich in deiner gnade freut! Ob auch ein irdisch glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, GOtt, dein fried ist weit mehr werth, Als alle schätze dieser erd.

6. Dein friede stärkt mit frohem muthe Das herz auch in der größten noth, Gibt hoffnung zu dem ewgen gute, Und macht getrost selbst in dem tod. Wer diesen frieden hat, genießt Lust, die des himmels anfang ist.

7. Laß, Vater, denn in diesem frieden Auch meine seele freudig ruhn. Auch mir hast du das glück beschieden: Denn auch für mich genug zu thun, Ward sterbend der am kreuz ein fluch, Der seines volkes sünden trug.

8. O laß mich dis im glauben fassen, Und mich mit starker zuversicht Auf deine bundestreu verlassen; Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Wohl dem, der sich auf dich verläßt! Sein heil steht unbeweglich fest.

9. Lobsingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freun, Und deinem dienst mein ganzes leben In kindlichem gehorsam weihn. Daß, HErr, bey dir vergebung sey, Das mach in deiner furcht mich treu!

# 254.

Mel. Lied 65. oder Lied 222.

O was ist das für herrlichkeit, Zu der wir sind gekommen, Daß du, HErr, uns in dieser zeit Zu kindern angenommen! Wir sind vergänglich, wie das laub, Und vor dir asch und armer staub, Und sind so hoch geehret.

2. Ich, ich muß mich besonders hier Vor deinem throne biegen. Es war nichts, als nur sünd an mir, Ich sollt im tode liegen; Und du sprachst mich von allem los, Und nahmst mich auf in deinen schoos Zu deinem kind und erben.

3. Sonst konnt ich nicht das Abba schreyn, Durft dich nicht Vater nennen; Doch drang des glaubens kraft herein; Ich lernte dich erkennen; Ich hielt mich gläubig an den Sohn: Da kam ein blick von deinem thron, Der mich freymüthig machte.

4. Ich bin durch Christum ausgesöhnt, Der das gesetz erfüllet, Die straf ist völlig abgelehnt, Und aller zorn gestillet. Er ward ein knecht, und ich ein kind: Wie viel nun an ihn gläubig sind, Die sind zu kindern worden.

5. Du sahst auch mich in Christo an, Hold, wie ein Vater blicket, Und hast mit heil mich angethan, Gleich einer braut, geschmücket; Mit deinem Sohne mich vermählt, Und deinen kindern zugezählt, Daß ich darf Vater rufen.

6. Was acht ich doch das gut der welt, Wornach so viele rennen! Da itzt mein glaube macht erhält

Mich Gottes kind zu nennen! Denn bist du mein, und ich bin dein; So ist mit dir auch alles mein, Was ich, dein kind, nur brauche.

7. O GOtt, wie lob und preis ich dich Für solche hohe gnade? Nun liebest und erhöhst du mich Im allerhöchsten grade: Denn was kann wohl, an glanz und schein, Noch herrlicher, noch schöner seyn, Als GOttes kind zu werden?

8. Was ist, das mir nun schaden könt, So schädlich es auch scheinet? Mein Vater, der von liebe brennt, Und es nie böse meinet, Macht selbst die leiden dieser zeit Zu mitteln meiner seligkeit, Daß sie zum besten dienen.

9. Nun darf ich frey zum gnadenthron Zu allen zeiten treten, Zu dir, als kind, durch deinen Sohn Im glauben kindlich beten. Nun werd ich aller sorgen los, Wenn ich in deinen vatersschoos Mein ganzes herz ausschütte.

10. Wenn mir was fehlt, so sag ichs dir: Dann kann mir gar nichts fehlen. Wenn mich was trift, so hilfst du mir, Ich brauch mich nicht zu quälen. Bin ich dein kind, o süsses wort! So bin ich auch mit Christo dort Ein erbe deines reiches.

## 8) Von der Heiligung.

## 255.

Mel. Lied 131.

Du geber guter gaben, Selbstständigs höchstes gut, Den wir zum Vater haben, Der lauter gutes thut! Du ursprung alles lichts, Von dir muß deinen frommen Ja alles gute kommen: Wir selber haben nichts.

2. Laß mein gebet dich rühren, Das angefangne werk, In mir auch zu vollführen, Durch deines Geistes stärk: Auf daß ich lauter sey, Fest in der wahrheit stehe, Im wandel richtig gehe, Und ohne heucheley.

3. Gib, daß ich welt und sünde, Und satans macht und list Durch dich, HErr, überwinde, Der du mein

Helfer

Helfer bist! Gib, daß ich ritterlich Um jene krone ringe, Und mir der sieg gelinge: Denn alles kömmt durch dich.

4. Gib mir den geist der liebe, Der sanftmuth und der huld, Den geist der demuthstriebe, Der stärke und geduld, Den Geist, der mich entzündt, Daß ich recht kindlich bete, Den Geist, der mich vertrete, Daß ich erhörung find'.

5. Gib, daß ich deinen willen Von herzen gerne thu! Denn diesen zu erfüllen, Bringt wahre seelenruh. Gib, daß mich deine kraft Stets stärk und fester gründe, Bis ich das leben finde, Das JEsus mir verschaft.

6. Entzünde meine triebe, Daß ohne heucheley, Nur dir und deiner liebe Mein lob geweihet sey: HErr bleibe lebenslang, Auch mitten in dem leide, Mein ruhm und meine freude, Mein psalm und lobgesang.

7. Wir arme pilger wallen Hier, als in trüber nacht: Ach hilf, daß wir nicht fallen; Hab immer auf uns acht! Wenn ich im straucheln bin, Halt mich in deinen schranken: Wenn meine tritte wanken, So gib mich nicht dahin.

8. Gib, daß ich, wie die müden, Einst sanft entschlafen mag! Erwecke mich zum frieden, An deinem jüngsten tag! Mach mich im himmel froh; Schenk mir, o Lebenssonne! Auf ewig deine wonne! Ja, es geschehe so!

## 9) Von der Versiegelung.

## 256.

Mel. Lied 65.

Getrost mein herz, und zage nicht! Laß allen kummer fahren! Weil mir mein Bundesgott verspricht, Daß er mich will bewahren In aller trübsal, angst und noth, Ja selbst auch endlich in dem tod. Er kann und will mich schützen.

2. Er hat mich schon von ewigkeit Zum eigenthum erko-

erkoren; Er hat mich in der gnadenzeit Durch wort und geist geboren. Der gnadenrath, der starke grund, Der ewig feste friedensbund, Wird nimmermehr gebrochen.

3. Der GOtt ist unveränderlich, Der mich zum heil ersehen. Er kennet mich, er liebet mich: Wer will sich unterstehen Mich zu verderben? seine hand Wird mich und meinen gnadenstand Beständiglich bewahren.

4. An meiner statt hat JEsus sich, Als bürge, hingegeben; Und nicht umsonst hat er für mich Erworben heil und leben. Die sündenschuld ist abgethan. Wer klaget mich nun weiter an? Wer kann mich nun verdammen?

5. Mit dem mein glaube sich verband, Mein treuer Seelenretter, Mein JEsus ist zur rechten hand Des Vaters mein Vertreter. Ihn aber hört GOtt allezeit; Wie könt er nach gerechtigkeit Mich denn verderben lassen?

6. Ich bins, auf den sein auge sieht: Sollt er mich nicht regieren? Er ist mein haupt, ich bin sein glied: Sollt er mich denn verlieren? Ich bin das schaaf, er ist der hirt, Der mich allmächtig schützen wird: Wer will mich ihm denn rauben?

7. Mein erbtheil ist die seligkeit, Die JEsus mir verheissen, Die er verdient, die er bereit: Wer will sie mir entreissen? Dazu hat er mir seinen Geist, Der Lehrer, Licht und Beystand heißt, Zum unterpfand gegeben.

8. Und dieser Geist soll ewiglich, Sagt Christus, bey mir bleiben. Er stärket und versiegelt mich: Nichts kann ihn von mir treiben. Durch ihn genieß ich allbereit Den vorschmack jener seligkeit, Die ich ererben werde.

9. Laß mich doch diesen Geist nur nicht Durch sünd, o HErr, betrüben! Gib, daß ich mög bey seinem licht Mich stets im guten üben! Ach mache mich je mehr und mehr Bequem zu deines namens ehr, Bis ich dich dorten lobe.

# 7. Vom Worte GOttes.

## 257.

Mel. Lied 57.

Dein wort, o Höchster, ist vollkommen, Es lehrt uns unsre ganze pflicht; Es gibt dem sünder und dem frommen Zum leben sichern unterricht. O selig, wer es achtsam hört, Bewahrt, und mit gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen, Vertreibt des irrthums finsternis, Erfüllt mit freuden, bringt uns segen, Und machet unser herz gewiß; Es lehrt uns, Höchster, was du bist, Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben, Lehrt, wie viel guts du denen gibst, Die dein gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebst. Und was, o HErr, dein mund verspricht Bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

4. GOtt, deine zeugnisse sind besser, Und mehr der sehnsucht werth, als gold; Ihr werth ist köstlicher und grösser, Als alles noch so feine gold. Wer das thut, was dein wort gebeut, Dem ist dein segen stets bereit.

5. Drum laß mich auch mit lust betrachten, Was mich dein wort, o Höchster, lehrt, Und auf das mit gehorsam achten, Was es von mir zu thun begehrt; So fliessen trost und seelenruh Auch mir aus deinem worte zu.

## 258.

### Von dem Evangelio.

Mel. Lied 93.

Wort aus GOttes munde! Wort vom friedensbunde! Evangelium! Bald, da wir gefallen, Ließ dich GOtt erschallen! Du bist unser ruhm, GOttes kraft, Die glauben schafft, Gute bottschaft, uns zum leben Von GOtt selbst gegeben!

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen, GOtt, bestimmet hat; Was sonst dunkle schatten Vorgebildet hatten, Das vollführt dein rath. Daß dein eid Dich nicht gereut, Zeigst du nun, in JEsu namen Wird er Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet, GOtt hat den gesendet, Der verheissen war. JEsus, der sein leben Wollte für uns geben, Stellt sich wirklich dar; Ja er hat Des Höchsten rath Ganz vollbracht, und lebt in ehre; Ach erwünschte lehre!

4. Da uns strafen drohten; Was für frohe boten! Trostreich ist ihr mund, Lieblich ihre füsse, Ihre lehre süsse; Welch ein theurer bund! GOttes huld Tilgt unsre schuld, Und, wer ihn mit glauben ehret, Wird von ihm erhöret.

5. Auf und wehrt den schmerzen! Kommt ihr, deren herzen Das gesetz zerschlug; Kommt zu dessen gnaden, Der für euch beladen, Alle schmerzen trug. JEsu tod Versöhnt euch GOtt; GOtt, der euch als Vater liebet, Und die schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Christo mich vertrauen, Und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, Ihm mich ganz ergeben, Ewig treu ihm seyn! So werd ich Auch einst durch dich, O mein Heiland, selig sterben, Und den himmel erben.

# 259.

## Vortreflichkeit der Christlichen Religion.

Mel. Lied 57.

Der du das daseyn mir gegeben, Wie preis ich dich, o GOtt, dafür, Nie kann mein dank dich gnug erheben; Durch Christum schenkest du es mir. Kein licht, kein trost erfreute mich; Kennt ich nicht, JEsu Christe, dich.

2. Auf ungewissen finstern pfaden Würd ich ein raub des irrthums seyn; Mit sündenschuld und fluch beladen, Müßt ich des richters rache scheun; Ich fände keinen trost in noth; Mich schreckte stündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erschaffen? Was ist auf erden meine pflicht? Wird auch mein geist im tod entschlafen? Und hält GOtt künftig ein gericht; Wie werd ich im gericht bestehn? Wie der verdienten straf entgehn?

4. Entscheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einsicht schwaches licht? Hebt sie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der trost, den sie verspricht? Ach ohne Christi licht und heil Wär finsternis und tod mein theil!

5. Ja du hast mich den finsternissen Des irrthums, und der sünde macht Durch deine lehre, HErr, entrissen; Ihr licht zerstreut des zweifels nacht. Du zeigest mir des Höchsten rath, Und führst mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weiß wozu mich GOtt erschaffen; Ich kenne meine ganze pflicht: Mein geist wird nicht im tod entschlafen: Wer an dich gläubt, wird im gericht Durch dich, o Heiland, wohl bestehn, Und dann verklärt dich selber sehn.

7. O JEsu, laß mich deiner lehre Gehorchen mit stets größrer lust, Und keines spötters wahn zerstöre Dein heiligthum in meiner brust. Mein ganzes leben preise dich! Dein heil erfreu im tode mich!

# 260.

## Ermunterung die heilige Schrift zu lesen.

Mel. Lied 105.

Soll dein verderbtes herz Zur heiligung genesen, Christ, so versäume nicht, Das wort des HErrn zu lesen; Bedenke, daß dis wort Das heil der ganzen welt, Den rath der seligkeit, Den Geist aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, Dein GOtt, gerufen hätte; Merk auf, als ob er selbst Zu dir vom himmel redte! So lies! mit ehrfurcht lies, Mit lust und mit vertraun, Und mit dem frommen ernst, In GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o GOtt, vor dem Ich meine hände falte, Gib, daß ich dein gebot Für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verstehn, Die wunder am gesetz, Am wort vom kreuze sehn!

4. Er, aller weisheit GOtt, Kann dich nicht irren lassen: Lies, christ, sein heilig buch, Lies oft; du wirst es fassen, So viel dein heil verlangt. GOtt ists, der weisheit gibt, Wenn man sie redlich sucht, Und aus gewissen liebt.

5. Lies frey von leidenschaft, Und ledig von geschäften, Und samle deinen geist Mit allen seinen kräften. Der beste theil des tags, Des morgens heiterkeit, Und dann der tag des HErrn, Der sey der schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker spruch: So ruf ihn, dir zum glücke, Des tags oft in dein herz, Im stillen, oft zurücke; Empfinde seinen Geist, Und stärke dich durch ihn Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden, Thu, was die schrift gebeut; Dann wirst du inne werden, Die lehre sey von GOtt, Die dir verkündigt ist, Und dann das wort verstehn, Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnisvoll: So laß dich dis nicht schrecken. Ein endlicher verstand Kann GOtt nie ganz entdecken; GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: So glaube, was er spricht, Nicht was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen lichts Bey GOttes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft Alsdenn gefangen nehmen, Wenn GOtt sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht; Und weise demuth ists, Das glauben, was GOtt spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ, Durch keine zweifel kränken. Hier bist du kind; doch dort Wird GOtt mehr licht dir schenken; Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift; Und siehst du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, Der mehr, als du, sieht, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

12. Halt fest an GOttes wort; Es ist dein glück auf erden, Und wird, so wahr GOtt ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß Des bibelfeindes spott: Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch das wort aus GOtt.

## 8. Von der christlichen Kirche und den Feinden derselben.

### 261.

Mel. Lied 65. oder Lied 222.

Ach Vater, der die arge welt In seinem Sohn geliebet, Der, was er zusagt, treulich hält, Und stets erbarmen übet! Sieh gnädig an die christenheit, Die du in dieser pilgerzeit Dir aus den menschen samlest.

2. Du willst sie, als dein eigenthum, Hier rein, dort herrlich machen. Sie ist dein volk, du bist ihr ruhm: Du willst sie selbst bewachen. Du, kleine heerde, hoffe still! Getrost, es ist des Vaters will, Das reich dir zu bescheiden.

3. Es ist doch Christus unser heil. So viel nur an ihn glauben, Die haben an ihm ihren theil, Den satan nicht soll rauben. Von ihm fleußt trost und leben zu, Erquickung, segen, schutz und ruh, Und alle gnadenfülle.

4. Verging die welt mit ihrem heer, Auf ihres Herrschers winken; Wenn berge mitten in das meer Von GOttes schelten sünken: So fällt doch seine kirche nie. Der HErr erhält und schützet sie! Drum wird sie ewig bleiben.

5. So stärke denn uns, unser GOtt, Bey Christi kreuzesfahnen! Mach aller feinde macht zu spott; Hilf

deinen unterthanen! Tröst uns mit deiner gegenwart! Mach uns, wann die verfolgung hart, Zu deines namens zeugen.

6. Laß uns, in froher glaubenskraft, Dich ehren, fürchten, lieben, Und eine gute ritterschaft Für deine wahrheit üben! Und, kostets denn auch blut und gut; Laß uns dein wort, selbst mit dem blut, Vor aller welt bekennen.

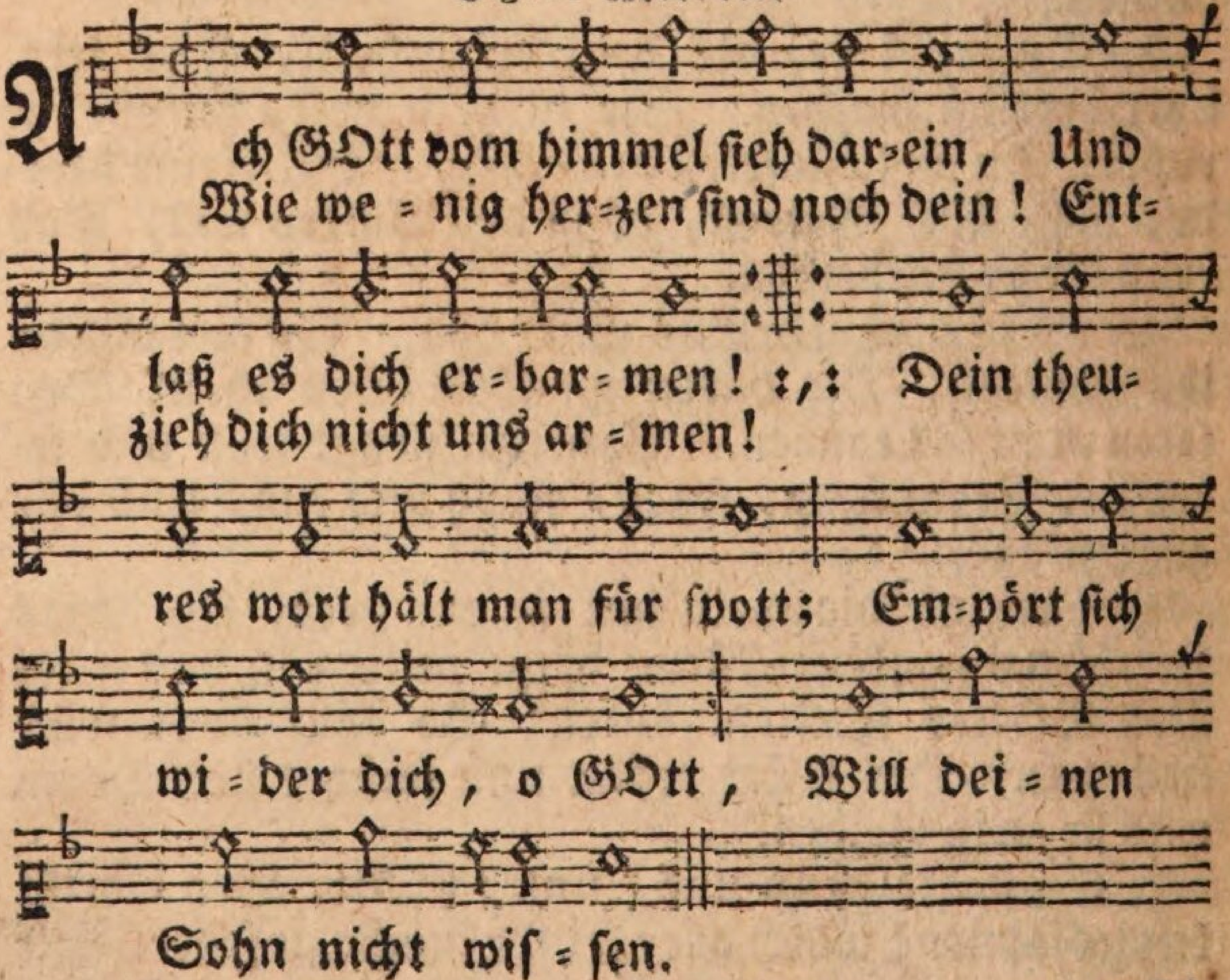
7. Steht hier die kirche schon im streit, Wo tausend feinde toben; Wird sie doch einst zur herrlichkeit, Als im triumph erhoben. Ach, nimm denn uns auch aus dem krieg: Schenk uns auch, wie den andern, sieg, Die itzt schon kronen tragen.

8. Wann menschen und der engel chor Einst eine kirche weihen, Dann steigt dein herrlich lob empor, Vollkommner, als auf erden. Komm, JEsu, bald, wir bitten dich! Laß uns, die deinen, ewiglich Bey dir im himmel wohnen!

## 262.

### Wider die Feinde der Christlichen Religion.

Eigene Melodie.




2. Sie

2. Sie lehren eitel träumerey, Was eigenwitz erfindet; In keiner wahrheit ist dabey Ihr unstet herz gegründet. Der wählet dis, der andre das, Es trennen sich ohn unterlaß, Die mit vernunft sich brüsten.

3. Ach, HErr, mein GOtt! vertilge doch Des irrthums freche lehren. Sieh! ihre zunge frevelt noch, Daß sie die menschheit ehren: „Wir schaun tief „ in die wahrheit ein. Uns täuscht kein gleißnerischer „ schein: Nur blinde herzen glauben.“

4. GOtt siehts und spricht: „Bald kömmt die zeit, „ Daß ich dem frevel steure, Damit sich in der chri„ stenheit Kein heidenthum erneure. Indessen greif „ den schnöden wahn Mein wort mit starken waffen „ an, Und bleib unüberwindlich.“

5. Im feuer siebenmal bewährt, Glänzt edles silber heller; Und durch verspottungen bewährt, Stralt GOttes wort auch heller. Der stralen siegende gewalt Durchbricht der zweifel nebel bald, Und blendet selbst die feinde.

6. Sein licht beschütz uns, daß uns nie Das frevlende geschlechte In seine schlauen netze zieh, Nie unter uns sich flechte; Denn alle bosheit wächst geschwind, Wo frecher spott erst kraft gewinnt; Sein gift ertödtet seelen.

7. O dämpfe selbst, du starker GOtt, Die dir die ehre rauben. O JEsu Christ, bey ihrem spott, Stärk kräftig unsern glauben. O heilger Geist, verleih uns gnad, Daß wir vor abfall und verrath, Mit ganzem ernst, uns hüten.

# 263.

Mel. Lied 96.

Der spötter strom reißt viele fort: Erhalt uns HErr bey deinem wort! So können wir uns, Vater, dein Im leben und im tode freun.

2. Ein haufe lästrer wagts, o GOtt! Mit wildem ausgelaßnem spott, Den Heiland, deinen Sohn, zu schmähn, Durch den selbst himmel einst vergehn.

3. Ach! ihrer lehre pest, o HErr! Schleicht itzo

nicht im finstern mehr; Am mittag, HErr, bricht sie hervor, Und hebt ihr tödtend haupt empor.

4. Sie herrscht durch grosse dieser welt. HErr, HErr, wenn uns dein arm nicht hält, So reißt sie uns zum tod auch fort. Gib sieg und leben durch dein wort!

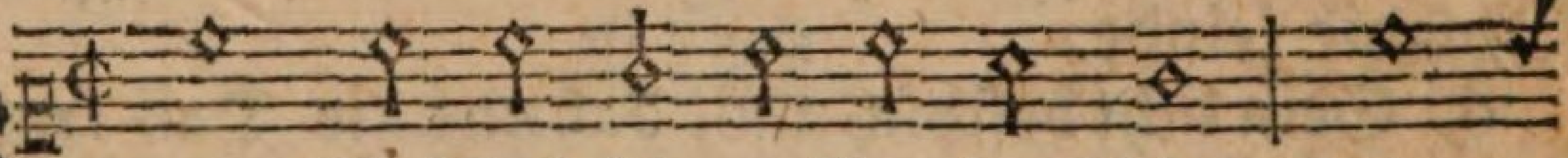
5. Beschütze uns, HErr JEsu Christ, Der du zur rechten GOttes bist. Sey unser schild und starke wehr! Staub ist vor dir der spötter heer.

6. Du hast von ewigkeit gesehn, Wie lange noch ihr trotz bestehn, Und wider dich hier schnauben soll. Vielleicht ist nun ihr maaß bald voll.

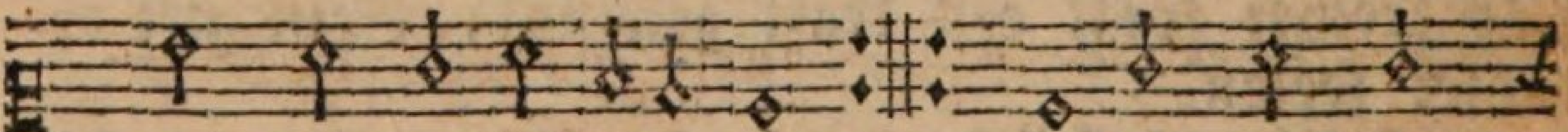
7. Ach wären sie dir, HErr, versöhnt, Sie, deren spott dich so verhöhnt! Ach gib, daß vor der todes-nacht Zur ernsten reu ihr geist erwacht!

# 264.

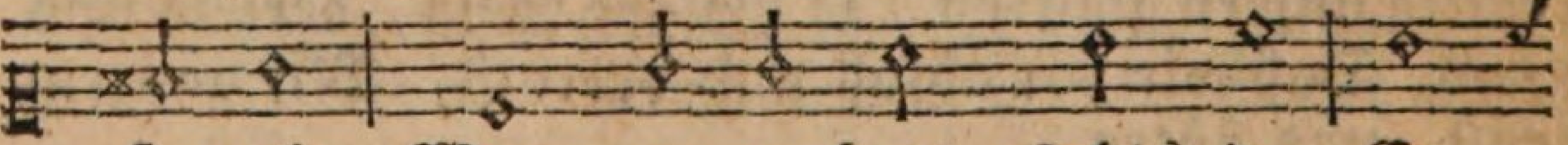
Mel. Ein feste burg ist unser GOtt.

W 

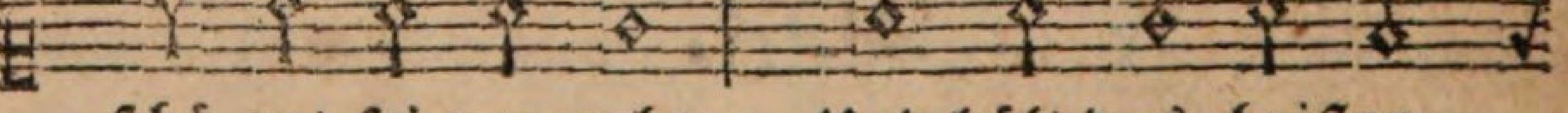
ann Christus sei = ne kir = che schützt: So
Er, der zur rechten GOttes sitzt, Hat



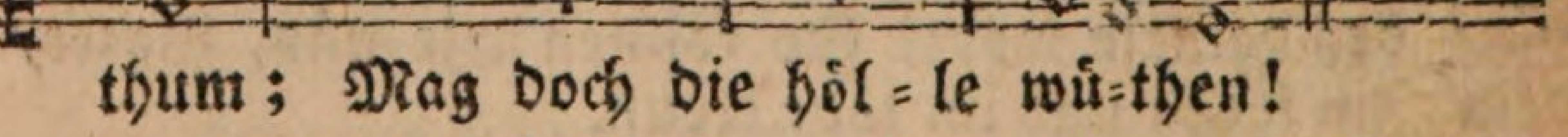
mag die höl=le wü = ten. :,: Er ist mit hül=
macht ihr zu ge = bie = ten.



fe nah, Wann er ge = beut, stehts da. Er



schü=tzet sei=nen ruhm, Und hält das christen=



thum; Mag doch die höl = le wü=then!

2. GOtt sieht die fürsten auf dem thron Sich wider ihn empören; Denn den gesalbten, seinen Sohn, Den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts, Des Heilands, unsers horts; Sein kreuz ist selbst

selbst ihr spott; Doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen sich empören.

3. Der frevler mag die wahrheit schmähn; Uns kann er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; Wir halten fest am glauben. Gelobt sey JEsus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die seligkeit nicht rauben.

4. Auf, christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erschrecken! Der GOtt, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth, Hält über sein gebot, Gibt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod: Was will uns dann erschrecken?

# Vierter Theil.

## Von der Christl. Tugend-Lehre.

### 1. Von der Busse und Bekehrung.

### 265.

Mel. Lied 57.

Mein herz, ach denk an deine busse, Da noch die gnadenstimme lockt! :,: Ach falle GOtt noch heut zu fusse! Denn bleibst du fernerhin verstockt, Wird dir gewiß die straf und pein Der ewigkeit bestimmet seyn.

2. GOtt läßt es nicht an rufen fehlen: Drum, sünder, auf, und beßre dich! :,: Noch kannst du fluch und segen wählen. GOtt selbst bezeugt ja väterlich, Ihn jammre deine grosse noth; Er wolle nicht des sünders tod.

3. Wirst du den reichthum nun verachten, Den GOtt dir noch an gnade reicht; :,: So wirst du einst gewiß verschmachten, Wann diese gnade von dir weicht, Und wann kein brunn des trostes quillt, Der deine dürre seele stillt.

4. Drum trau doch auf die letzten stunden, Und auf die späte busse nicht; :,: Hat gleich ein schächer gnade funden, Bey fast verloschnem lebenslicht: So fahren doch viel tausend hin, Und bleiben in verstocktem sinn.

5. Wir können uns nicht selbst bekehren, Wir sind dazu gar nicht geschickt: :,: GOtt selber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum suche GOtt, und faß ihn fest, Dieweil er sich noch finden läßt.

6. Die erst ihr ohr und herz verstopfen, Und GOttes gnadenruf verschmähn: :,: Die müssen auch vergebens klopfen; GOtt läßt sie ungehöret stehn. Weil sie sein klopfen erst veracht, Wird ihnen auch nicht aufgemacht.

7. O weh, wenn GOtt von uns gewichen! Wie schrecklich muß es um uns stehn, :,: Wenn einst die gnadenzeit verstrichen, Wer kann dann noch zurücke gehn? Der sünder wird zuletzt verstockt, Daß er nicht hört, wenn JEsus lockt.

8. Mein herz, drum folge GOttes stimme! Trit eilends in den gnadenbund, :,: Eh dich der HErr in seinem grimme, Weil du das anvertraute pfund So schnöder weise durchgebracht, Zum zorngefäß auf ewig macht.

# 266.

Mel. Lied 105.

Willst du die buße noch, Die GOtt gebeut, verschieben: :,: So schändest du sein wort, Und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung Nicht deiner seele glück? Und wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick?

2. Allein wie schwer ists nicht Sein eigen herz bekäm-

kämpfen, :,: Begierden widerstehn, Und seine lüste dämpfen? Ja, sünder, es ist schwer; Allein zu deiner ruh Ist dis der einzge weg. Und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von GOtt, Wie kannst du sie vergessen? :,: Nach deinen kräften selbst Hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist GOtt denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, Als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst, gewinnet GOtt, Wenn ich ihm kindlich diene, :,: Und, seiner werth zu seyn, Im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übst, Die GOtt dein HErr gebeut, Wem dienst du? ringst du nicht Nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch Das laster zu verlassen? :,: Weil es dein unglück ist, Befiehlt es GOtt zu hassen. Was weigerst du dich noch, Der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, Befiehlt sie GOtt allein.

6. GOtt beut die kraft dir an, Das gute zu vollbringen. :,: Soll er durch allmacht dich Ihm zu gehorchen zwingen? Er gab dir die vernunft: Und du verleugnest sie? Er sendet dir sein wort, Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein herz; Ich hab es ihm verheissen, :,: Mich noch dereinst, mich bald Vom laster loszureissen; Itzt ist dis werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, Die heute dich erschreckt, Wächst sie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringst, Was fleisch und blut befohlen, :,: Je stärker wird der hang Die that zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht Des Höchsten feind zu seyn: Um wie viel weniger Wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die buß ein werk Von wenig augenblicken? :,: Kann dich kein schneller tod Der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrey zu GOtt, Ein wunsch nach besserung, Und angst der missethat, Die wahre heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit, Des glückes der erlösten, :,: Wenn uns der tod ergreift, Sich sicher zu getrö-

trösten; Ist das bekenntnis gnug, Daß uns die sünde reut: So ist kein leichters werk, Als deine seligkeit.

11. Doch fordert GOtt von uns Die reinigkeit der seelen; :,: Ist keine seele rein, Der glaub und liebe fehlen: Ist dieses dein beruf GOtt dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, Wenn du dis werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich. Ist dieser dein geschäfte? :,: Nein, mensch! und du verschmähst Des Geistes GOttes kräfte? Erschreckt dich nicht sein wort? Gibt in verkehrten sinn Den sünder, der beharrt, Nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, Damit wir sünder bleiben, :,: Und sicher durch sein blut, Das laster höher treiben? Gebeut uns Christi wort Nicht tugend, recht und pflicht; So ist es nicht von GOtt. GOtt widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, Und seine stimme hörest, :,: Noch heute schicke dich, Daß du vom bösen kehrest. Begegne deinem GOtt, Willst du, zu deiner pein, Dein hier versäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entschliesse dich beherzt Dich selber zu besiegen; :,: Der sieg, so schwer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? geht er gleich Im anfang langsam fort: Sey wacker! GOtt ist nah, Und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine sünden. :,: Und läßt dich sein gesetz Erst ihren fluch empfinden; So widerstreb ihm nicht; Denn GOttes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist, So gibts doch keinen frieden. :,: Der tugend nur allein Hat GOtt dis glück beschieden. Ein mensch, der GOtt gehorcht, Erwählt das beste theil; Ein mensch, der GOtt verläßt, Verläßt sein eignes heil.

18. Die busse führt dich nicht In eine welt voll leiden; :,: GOtt kennt und liebt dein glück; Sie führt zu deinen freuden, Macht deine seele rein, Füllt dich mit

mit zuversicht, Gibt weisheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbst: ist dis kein glück, Mit ruhigem gewissen, :,: Die güter dieser welt, Des lebens glück geniessen, Und mäßig und gerecht In dem genusse seyn, Und sich der seligkeit Schon hier im glauben freun?

# 267.

Mel. Lied 57.

O grosser GOtt, du reines wesen, Der du die reinen herzen dir, :,: Zur steten wohnung auserlesen! Ach schaff ein reines herz in mir; Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt enthält!

2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbten glauben rein; :,: Und laß es, HErr, durch deine güte In Christi blut gewaschen seyn! Dann mache mich zur reinigkeit Des wandels tüchtig und bereit!

3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der mein getreuer beystand sey, :,: Und mir erwünschte hülfe leiste; GOtt, stehe mir aus gnaden bey, Und gib mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und heilig heißt!

4. Doch da ich meine schwachheit merke, Mein Vater, so verwirf mich nicht; :,: Und stoß mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angesicht! Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den geist der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir! :,: Ach leite mich durch seine triebe Und seinen beystand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Zu jener reinen ewigkeit!

# 268.

Mel. Psalm 91.

Bedrängter seelen zuversicht, O JEsu, Fürst des lebens, :,: Verstoß mich armen sünder nicht! Du hast ja nicht vergebens Erduldet angst und pein

und tod: So denk denn an dein sterben; Und hilf mir von der sünden noth, Und schrecklichem verderben!

2. Du weißt ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden :,: Von der verderbten Adams-lust Sich in mir armen finden. Da regt sich wollust, eitelkeit, Stolz, hoffart, eigenliebe, Verkehrter will und sicherheit, Und andre sündentriebe.

3. Ja, HErr, wie kann ich armer doch Den jammer meiner seelen, :,: Das elend in dem sünden joch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Kein recht gefühl, kein gnugsam licht; So tief bin ich gefallen!

4. O treuer GOtt, was fang ich an, Bey so verderbtem wesen? :,: Ist nichts denn, das mir helfen kann? Wie soll ich denn genesen? Thu busse, rufst du mir zwar zu, Und glaube meinem worte: So öfnet sich, zu deiner ruh, Die rechte gnadenpforte!

5. Allein wo ist in mir die kraft, Dis beydes auszuführen? :,: Wird nicht dein Geist, der alles schafft, Mein sündlichs herze rühren: So bleibt es tod, so kann es nicht Zur wahren reu gelangen, Noch weniger kanns zuversicht Zu deiner huld empfangen.

6. Drum stehe du mir selber bey, Du Vater aller gnaden, :,: Und mach mein armes herze frey Von diesem todesschaden! Ach, HErr, verleih, daß ich durch dich Recht in mich selber gehe, Und alles elend, welches mich Verderbet, völlig sehe!

7. Zerschmelze du mein hartes herz, Daß es, wie wachs, zerfliesse, :,: Und aus wahrhafter reu und schmerz In thränen sich ergiesse! Ach mach es durch den glauben rein; Und gib gerechte werke: Ja kehre du selbst bey mir ein, O meiner seelen stärke!

8. Zerstör in mir des satans reich, Zerbrich die macht der höllen; :,: Sprich selber, daß er von mir weich, Mit dir kann ich ihn fällen. Ertödt und zähm das böse fleisch, Sammt aller sündenliebe, Mach aber mich recht rein und keusch, Und ganz voll heilger triebe.

9. Zerbrich die schnöde eigenheit, Und meinen bösen willen; :,: Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geist erfüllen! Eröfne ohren, herz und mund,

mund, Gib deines worts verständnis, Und thu mir deine wahrheit kund Zu deiner selbsterkentnis.

10. Gib deine furcht in meine brust Das gute auszuüben; :,: Und laß mich dich mit herzenslust Getreu und ewig lieben! Laß mich in demuth, mäßigkeit, Geduld und sanftmuth prangen, Und schmück mein herz zu jederzeit Mit heiligem verlangen.

11. O Vater, hilf: denn meine kraft Kann dieses nicht erzwingen: :,: Du aber bists, der in uns schafft Das wollen und vollbringen. Ach stärke mich, o treuer GOtt! Durch deine macht in gnaden, Das sünde, welt und höllenrott Mir niemals könne schaden.

12. O JEsu, theurer GOttes Sohn, Gedenk itzt an mich armen! :,: Durch dich geht man zum gnadenthron: Ach gönn mir dein erbarmen! Und weil ich ganz erstorben bin, Das gute zu vollführen: So wollst du selbst mir herz und sinn Durch deinen Geist regieren!

13. O heilger Geist, mein trost und hort, Du Geist voll kraft und stärke! :,: Führ mich in deiner wahrheit fort; Schaff in mir neue werke! Laß deinen frieden in mir seyn; Und gib den neuen namen, Deß sich die überwinder freun, Auch mir aus gnaden, Amen!

# 269.

Mel. Lied 57.

Ich armer überzeugter sünder, Such, HErr, annoch dein angesicht: :,: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh mit mir nicht ins gericht! Erbarme dich, erbarme dich! O GOtt, Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, Von wegen meiner missethat, :,: Die dich, gerechter GOtt, so lange, So schwer und oft gereizet hat! Erbarme dich, erbarme dich, In meinen ängsten über mich!

3. Ach höre doch mein kläglich schreyen! Ach säume nicht, du vaterherz! :,: Mir meine sünden zu verzeihen, Und lindre meiner seelen schmerz! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, reich an gnaden, über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Wie lang? als hörtest du mich nicht. :,: Soll ich zuletzt noch gar ver-

verzagen; Da doch dein Sohn für sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Doch endlich, endlich über mich!

5. Wahr ist es, meiner seelen schade Droht mir den wohlverdienten tod: :,: Doch JEsu blut ruft: gnade! gnade! Drum rette mich aus meiner noth. Erbarme dich, erbarme dich, Um JEsu willen über mich!

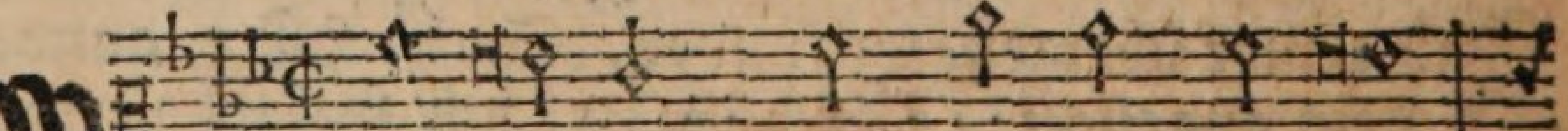
6. Gib mir nicht mein verdienst zum lohne, Und handle nicht nach meiner sünd! :,: Versöhnter Vater, schone, schone, Und strafe nicht ein reuend kind! Erbarme dich, erbarme dich, Versöhnter Vater, über mich!

7. Sprich nur ein wort: dir ist vergeben; Doch sündige hinfort nicht mehr! :,: Dann wird dir meine seele leben, Nur dir, HErr, und zu deiner ehr. Erbarme dich, erbarme dich, Mein GOtt und Retter, über mich!

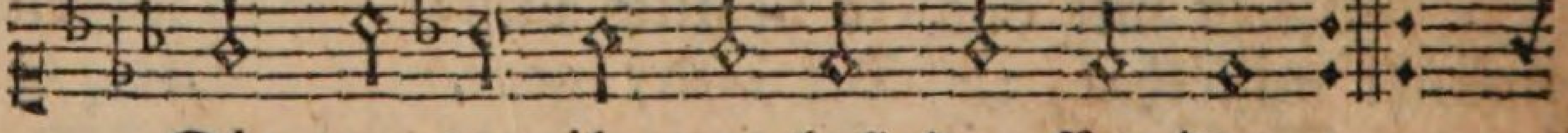
8. Ich zweifle nicht, ich werd erhöret, Von sünde, schuld und tode frey: :,: Weil mich dein wort und Geist belehret, Daß busse dir gefällig sey; Und spricht: ja, GOtt erbarmet sich, Als dein Erbarmer, über dich!

## 270.

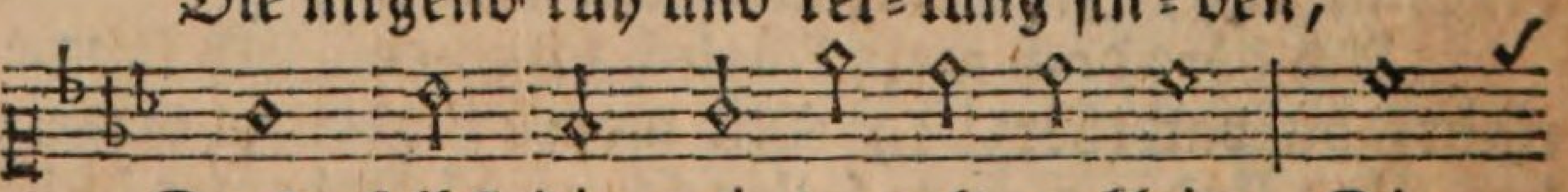
Eigene Melodie.



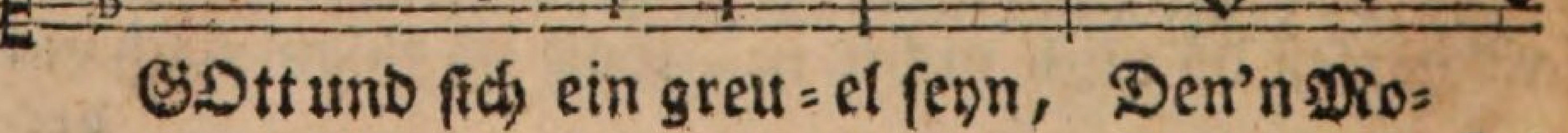
Mein Heiland nimmt die sün = der an,
Kein mensch, kein en=gel trö = sten kann.



Die un = ter ih = rer last der sün=den :,:
Die nirgend ruh und ret = tung fin = den,

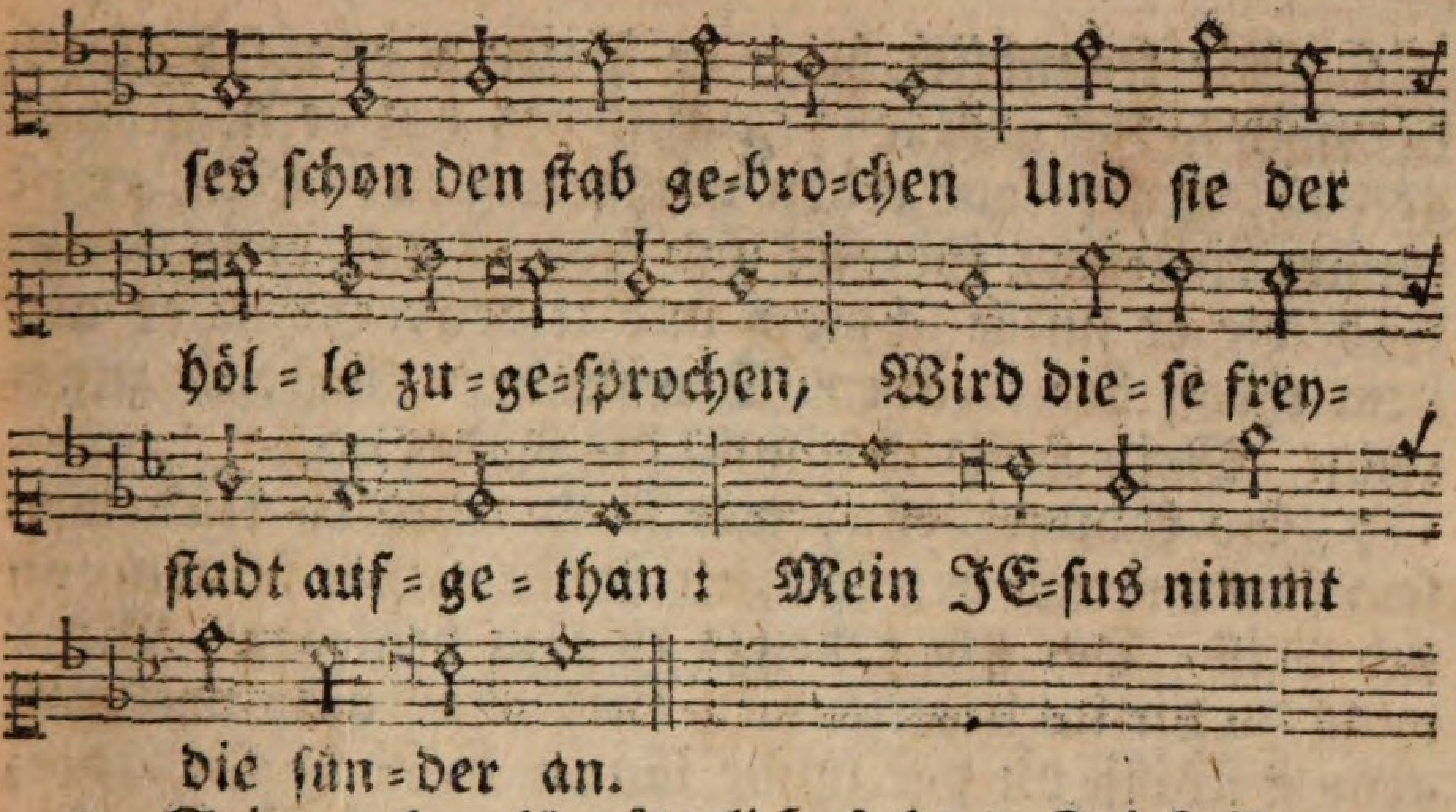


Den'n selbst die wei = te welt zu klein, Die



GOtt und sich ein greu = el seyn, Den'n Mo=

ses




2. Sein mehr als väterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden, :,: Ihn drang der sünder weh und schmerz An ihrer statt ein fluch zu werden; Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte für sie angst und tod: Nun, da er denn sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater gnug gethan, So heißts: er nimmt die sünder an.

3. Nun findet man in seinem schoos Ein sichres schloß gejagter seelen: :,: Er spricht sie von der strafe los, Und tilgt ihr jammervolles quälen. Es wird ihr ganzes sündenheer Ins unergründlich tiefe meer Durch seinen mittlertod versenkt, Und ihnen GOttes Geist geschenkt, Durch den man, Vater, rufen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin In seinen blutbeflossnen armen: :,: Und dieses neigt den Vaters sinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt sie auf an kindes statt: Ja alles, was er ist, und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ewgen leben Wird ihnen huldreich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, :,: So wohl, wann sie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäus haus, Und streckt die händ nach zöllnern aus! Wie stillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreßter thränen, Denkt deß nicht mehr, was sie gethan! Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an; Ob gleich der noch so tief gefallen! :,: Und dis hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen: Nein, er ist immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sündengräul betrübet, :,: Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehn, Und ohne noth verloren gehn? Willst du der sünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sündenbahn! Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weißt zu kommen! :,: Wenn gleich die last dich niederdrückt; Wirst du auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht, voll verlangen, Gesucht dich gnädig zu empfangen! So komm denn, armes herz, heran! Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu arg gemacht, Und alle güter seiner gnaden :,: So lang und schändlich durchgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen! Wenn du es itzt nur redlich meinst, Und deinen fall mit ernst beweinst, So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst itzt noch gnade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen: :,: GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verschliessen. Nein! weil er ruft, so höre du, Und greif mit glaubenshänden zu! Wer diesen tag sein heil verträumt, Hat eine gnadenzeit versäumt, Die wol nie wieder kommen kann. Heut komm! heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja zeuch du selbst uns recht zu dir, Holdselig süsser Freund der sünder! :,: Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adams kinder! Zeig uns bey

unserm seelenschmerz Dein nur von liebe wallend herz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gottlob! auch mich nimmt JEsus an!

# 271.

## Gebet eines bußfertigen Sünders zu JEsu um Trost.

Mel. Lied 148.

JEsu, Retter meiner seele! Daß uns nicht ein ewger tod In der höllen abgrund quäle, Scheutest du nicht schmach und noth. Du entsagtest allen freuden, Uebernahmst die herbsten leiden, Trugest schnöder frevler wut, Und vergossest gern dein blut.

2. Blindlings, als verirrte schaafe, Eilten wir der hölle zu; Aber unsre schuld und strafe, Treuer Hirte, trugest du; Und nun rufst du allen sündern: „Kommt! „laßt euch die welt nicht hindern! Euch heilt nie„mand, als nur ich.“ HErr, hier bin ich; heile mich.

3. Ach! wie von der ersten jugend Stets mein dichten eitel war, Nie voll eifers für die tugend; Blieb es dis auch immerdar. O wie bin ich voll gebrechen! Oft schon hab ich mein versprechen Leicht vergessen, und der welt Mich in sünden gleich gestellt.

4. Wollt ich diese sünden zählen; Weh mir! zahllos sind schon die. Und wie oft wir täglich fehlen, Merken ja wir sünder nie. O wie ist mein herz zerrissen! O wie zaget mein gewissen! O was foltert mich für pein! Höre, höre, HErr, mein schreyn.

5. Der du mein dich angenommen! Laß die segen deines bluts Ueber meine seele kommen; So bin ich getrosten muths. „Wahrlich, so hast du geschworen; „Wer nur glaubt, wird nicht verloren. Ewig lebt er; „ins gericht Kommt, wer an mich glaubet, nicht.“

6. HErr ich glaube, rette, rette! Denn mich schrekket dein gericht. Du starbst, daß ich friede hätte. Hör mein schreyn, verlaß mich nicht! Ach gib trost die angst zu lindern. Furchtbar donnert zu den sündern Dort dein fluch vom richterstul Bis hinab zum feuerpful.

7. HErr, durch deine todesschmerzen Heile meiner seelen schmerz. Du, du kündiger der herzen, Kennst ja mein zerbrochnes herz. Dis mein herz, von angst bedränget, Doch auch durch dein blut besprenget, Uebergeb ich, JEsu, dir. Nimm es gnädig an von mir!

8. Mach es selber rein; ich fühle, Daß nichts gutes in mir wohnt. Gutes setz ich mir zum ziele; Böses bin ich stets gewohnt. Nun kann ich mein fleisch nicht zwingen; Und das gute zu vollbringen, Hindert mich der sünde joch. Was ich nicht will, thu ich doch.

9. Brich des fleisches starren willen, Wann es kühn den aufruhr wagt. Auch an mir wirst du erfüllen, Was du allen zugesagt. Du willst selber in uns leben, Kraft zu jeder tugend geben, Daß nun, von der sünde frey, Ganz das herz dir eigen sey.

10. Oft wird auch der hölle schrecken Neue furcht und bangigkeit In der drangsal mir erwecken: Welch ein harter banger streit! HErr, laß da mich nicht erliegen. Hilf mir siegen! hilf mir siegen! Wenn mein herz sich selbst verklagt; Hilf mir, daß es nicht verzagt.

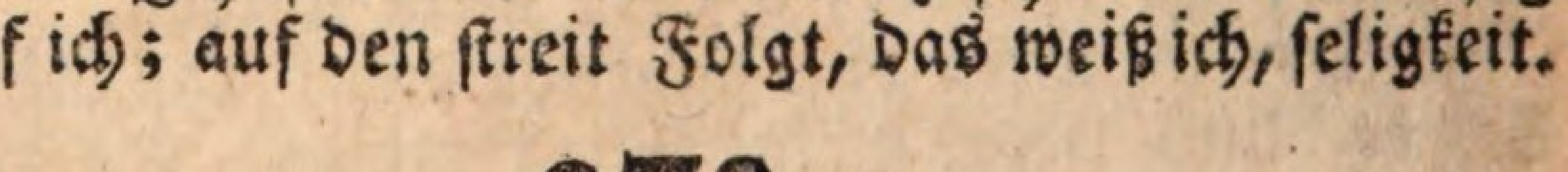
11. Hilf durch deine blutge wunden; Denn durch diese werd ich heil. Durch die qual, die du empfunden, Ist nun seligkeit mein theil. Deine schmach und dornenkrone Stärke mich in schmach und hohne! Und dein blutschweiß, schmerz und tod Tröste mich in jeder noth!

12. Wie du mit dem tod gerungen, Steh im letzten kampf mir bey. Du hast jeden tod bezwungen, Daß auch ich sein sieger sey. Dir, HErr, will ich fest vertrauen. Ich soll dort dein antlitz schauen. Muthig kämpf ich; auf den streit Folgt, das weiß ich, seligkeit.

## 272.

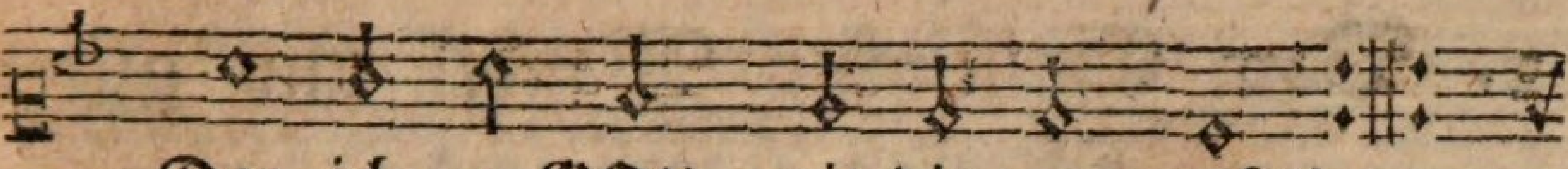
### Bußlied eines gefallenen Gläubigen.

Eigene Melodie.

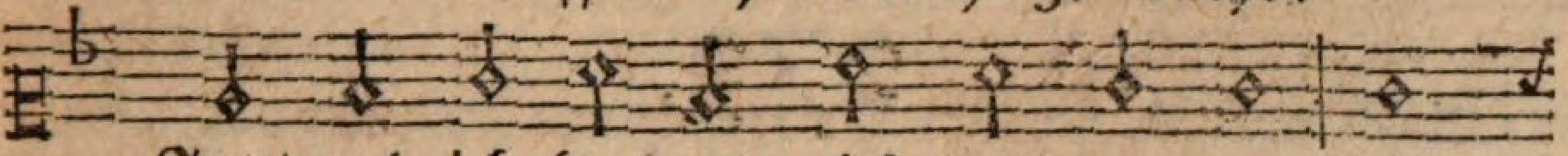


Wie oft hab ich den bund ge-bro-chen,
Wie oft ge-treu zu seyn ver-sprochen,

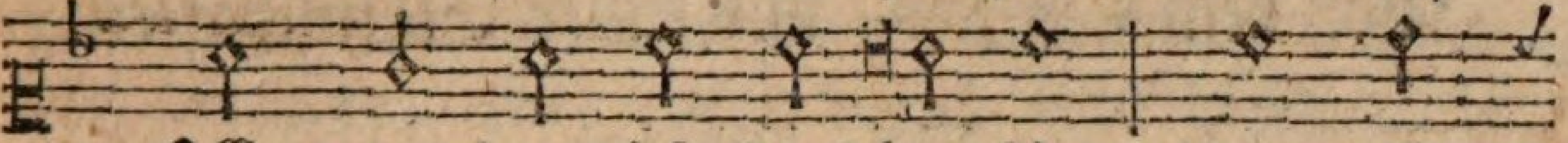
Den



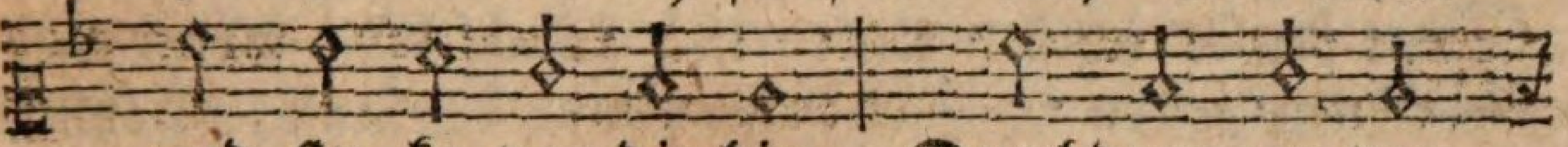
Den ich, o GOtt, mit dir ge = macht! :,:
Und des ver = spre = chens nicht ge = dacht!



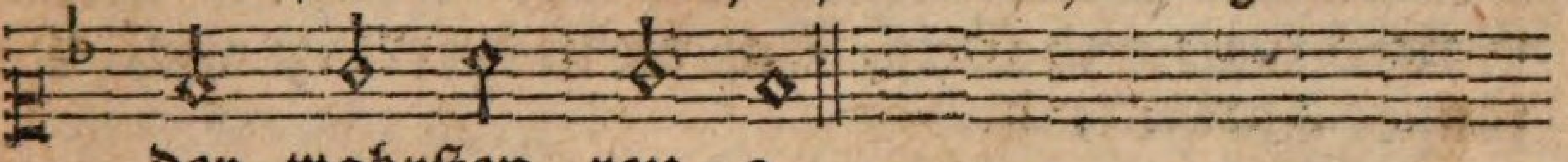
Jetzt nah ich be=bend mich aufs neu = e Dir,



HErr, vor dem ich straf=bar bin, Und wein



und sin = ke vor dir hin, Durchdrungen von



der wahrsten reu = e.

2. Schau, wie ich mich im staube winde. Wie ist dein zorn so fürchterlich! Wie ein gebirge, liegt die sünde Auf mir, und drückt und ängstigt mich. Die ganze reihe von verbrechen, Die mich beflecken, zeigt sich mir. Wohin entflieh ich, GOtt, vor dir? Wohin entflieh ich, willst du rächen?

3. Groß ist die schuld, doch dein erbarmen Ist grösser noch, als meine schuld. Den Sohn gabst du zum heil uns armen, Und ihn ergreif ich, GOtt der huld! HErr, nicht in meinem eignen namen Fleh ich: nimm straf und schuld von mir! Ich fleh um gnad und trost zu dir In deines Eingebornen namen.

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, Sein blut tilgt allen meinen schmerz, Und wonne, freude, neues leben Durchströmen mein beklemmtes herz. Laß jubel statt der klagen tönen, Mein mund, da du erhöret bist! Ihr, die ihr itzt aus kummer fließt, Ihr thränen, werdet freudenthränen!

5. Du, der durch seines wortes stärke In sündern neue herzen schafft, Sie göttlich stärkt, und gute werke Selbst in uns wirkt, o Geist der kraft! Stärk mich, das schwache kind der erde, Daß die empfangne gnade nicht Mir, nach aufs neu' gebrochner pflicht, Die quelle neuer ängsten werde!

## 2. Vom Christlichen Wandel und guten Werken überhaupt.

# 273.

### Von dem Christen, und seinen Eigenschaften.

Mel. Lied 105.

Du sagst: ich bin ein christ! Wohl dir, wenn werk und leben :,: Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugnis geben! Nur zeige, wie du kannst, Durch Gottes kraft und Geist, Daß du in wahrheit auch Ein jünger Christi seyst.

2. Du sagst: ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, :,: Der seinen GOtt und HErrn Ihn vor den menschen nennet, Und thut denn auch dabey, Was Christus ihm gebeut. Thust du das nicht, so ist Dein ruhm nur eitelkeit.

3. Du sagst: ich bin ein christ. Doch wer ein christ will heissen, :,: Muß leben, wie er glaubt, Dem bösen sich entreissen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt; Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein christ: Denn ich bin ja getaufet :,: Auf Christi tod, der sich Sein volk mit blut erkaufet. Ja wohl! allein, mein christ, Wie stehts um deinen bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? :,: Hast du als GOttes kind Dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt; Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ: Weil ich die gnadenlehre, Zu haus und öffentlich, Beständig les' und höre. Ja, lieber, thust du auch, Was GOttes wort dich lehrt? Nur wer es hört, und thut, Der ist dem Höchsten werth.

7. Du

7. Du sagst: ich bin ein christ; Ich laß mich öfters finden :,: Bey JEsu bundesmahl, Mit GOtt mich zu verbinden. Findt aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach solchem heilgen brauch Die beßrung auch bey dir?

8. Du bleibest nach, wie vor, Bey deinem alten leben; :,: Selbst ärger wirst du oft. Dein vorsatz und bestreben Verfliegt nur gar zu bald; Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ. Ich kann dirs nicht gestehen, :,: Man könne solches denn Aus deinem wandel sehen. Wer Christi jünger ist, Der wandelt so, wie er; Sonst rührt sein ganzer ruhm Aus falschem grunde her.

10. Sag nicht: ich bin ein christ; Bis daß dir werk und leben :,: Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugnis geben. Die worte sind nicht gnug: Ein christ muß ohne schein Das, was er heissen will, Im wesen selber seyn.

11. GOtt! schenke mir doch kraft, Mich ernstlich zu befleissen, :,: Ein wahrer christ zu seyn Und nicht nur so zu heissen! Denn, wer den namen hat, Und nicht die that zugleich, Gelanget nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

# 274.

Mel. Lied 57.

Mein GOtt, ach lehre mich erkennen Den selbstbetrug und heuchelschein, :,: Daß tausend, die sich christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Der sünde abgestorben sey; Laß mich dir sterben, und dir leben, Und mach in mir, HErr, alles neu: Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

3. Reiß loß mein herze von der erden, Laß mich, der ich unsterblich bin, Nach deinem bild erneuert

werden, Und gib mir meines Heilands sinn! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

4. Regiere du selbst meine seele, Damit ich Christo folge nach, :,: Und stets den schmalen weg erwehle, Ja ehre such in Christi schmach! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

5. Gib mir zum streite muth und kräfte; Hilf, daß ich dir verbleibe treu: :,: Daß ich an Christi kreuz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt sey! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

6. Laß in mir glauben, hoffnung, liebe Lebendig, fest und thätig seyn, :,: Daß ich bis an mein sterben übe Das christenthum ohn' heuchelschein! Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

7. Wird dis mein flehn erhöret werden; Was frag ich nach der armen welt? :,: Ich schmecke dann schon hier auf erden, Was mir der himmel aufbehält. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

# 275.

Mel. Lied 2.

Glaube, lieb und hoffnung sind Der wahrhafte schmuck der christen: :,: Hiermit muß sich Gotteskind Höchst bestreben, auszurüsten. Nur durch sie wird GOtt geehret, Und sein herz zu uns gekehret.

2. Glaube legt den ersten stein Zu des heils bewährtem grunde; :,: Sieht auf JEsum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu seines Geistes lehren; Läßt sich keine trübsal stören.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch dem nächsten zeigen; :,: Unterwirft sich Christi zucht, Und gibt sich ihm ganz zu eigen; Lässet sich in allem leiden Nicht von ihrem JEsu scheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth, Alle noth zu überwinden. :,: Sie kann in der trübsalsfluth Ihren

anker feste gründen; Sie erwartet nach dem leide Ewige vollkommne freude.

5. JEsu, du mein HErr und GOtt, Ach bewahr in mir den glauben! :,: Mache du den feind zu spott, Der dis kleinod denkt zu rauben. Laß das schwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend tocht nicht schwächen.

6. Mache meine liebe rein, Daß sie nicht im schein bestehe! Flöß mir kraft des Geistes ein, Daß sie mir von herzen gehe, Und ich aus rechtschaffnem triebe Dich und auch den nächsten liebe.

7. Gründe meine hoffnung fest; Stärke sie in allen nöthen. :,: Wenn mich alle welt verläßt, Wenn du mich gleich wolltest tödten; Laß sie nach dem himmel schauen, Und auf das, was ewig, bauen.

8. Glaub und hoffnung hören auf, Wann wir zu dem schauen kommen: :,: Doch die liebe dringt hinauf, Wo sie ursprung hat genommen. Ach da werd ich erst recht lieben, Und darin mich ewig üben.

# 276.

## Von dem Gesetze, als der Regel tugendhafter Handlungen.

Melodie Lied 83.

Du hast, o allerhöchster GOtt, HErr über tod und leben; :,: Dein majestätisches gebot Uns nicht umsonst gegeben. Du willst, daß wir aus aller kraft, Die deine wirkung in uns schafft, Es stets und treulich halten.

2. Zwar, wer in sündenstricken liegt, Der wird sich nicht bequemen, :,: Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit lust auf sich zu nehmen. Sein sinn, der nichts, als irren kann, Ist dem gesetz nicht unterthan; Er hasset dessen bande.

3. Wo aber, HErr, dein guter Geist Sich in der seele reget, :,: Da thut sie gern, was du sie heiß'st, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und sich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren Sohn In wahrem glauben hangen, :,: Und ihm, der selbst sein schild und lohn, Stets treu zu seyn verlangen; Es wird sein neugeborner sinn Zu GOtt und zu dem nächsten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Ist ihm bereits erworben, :,: Von Christo, der an unsrer statt, Zu unserm heil gestorben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für sanft und leicht erkennt, Wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt unserm halten gleich noch viel, Thut man nicht, was man wollte; :,: Erreicht man nicht das weitste ziel, Wie mans erreichen sollte: So sieht doch GOtt den willen an, Und das, was JEsus hat gethan, Die mängel zu ersetzen.

7. Nimmt unser glaube diesen an: So wird ihm alles eigen, :,: Was der gelitten und gethan: Dann muß der kläger schweigen. Wen GOtt in seinem Sohne findt, Den liebt er, als sein eignes kind, Und ist mit ihm zufrieden.

8. Die lust, die noch im fleische steckt, Muß völlig unterliegen; :,: Der geist, der Christi liebe schmeckt, Kann ihren trieb besiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleisch; Man lebet fromm, gerecht und keusch, Man thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland, mache dein gebot Mir angenehm und süsse! :,: Dein wille sey bis in den tod Die leuchte meiner füsse! Schreib dein gesetz in meinen sinn! Fall ich, so gib mich ja nicht hin; Stärk mich durch deine gnade!

# 277.

Mel. Lied 60.

Oft klagt dein herz, wie schwer es sey, Den weg des HErrn zu wandeln, :,: Und täglich, seinem worte treu, Zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh, Sie ist der sieg der lüste; Doch richte selbst, was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die,

2. Die, die sich ihrer laster freun, Trift die kein schmerz hienieden? :,: Sie sind die sclaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, Hat oft auch seine leiden; Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; :,: Allein sein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, Läßt nichts als mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. Nimm an, GOtt hätt es uns vergönnt, Nach unsers fleisches willen, :,: Wenn wollust, neid und zorn entbrennt, Die lüste frey zu stillen; Nimm an, GOtt ließ den undank zu; Den frevel dich zu kränken, Den menschenhaß: was würdest du Von diesem Gotte denken?

5. GOtt will, wir sollen glücklich seyn; Drum gab er uns gesetze. :,: Sie sind es, die das herz erfreun; Sie sind des lebens schätze. Er redt in uns durch den verstand, Und spricht durch das gewissen, Was wir, geschöpfe seiner hand, Fliehn, oder wählen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist weisheit nur, Und freyheit ists sie wählen. :,: Ein thier folgt fesseln der natur, Ein mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? Was sein beruf auf erden? Die tugend. Was ihr lohn, ihr ruhm? GOtt ewig ähnlich werden.

7. Lern nur geschmack am wort des HErrn Und seiner gnade finden, Und übe dich getreu und gern, Dein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von GOtt noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne kraft: Drum muß es dir gelingen. :,: GOtt ist es, welcher beydes schafft, Das wollen und vollbringen. Wann gab ein Vater einen stein Dem sohn, der brod begehrte? Bet oft: GOtt müßte GOtt nicht seyn, Wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der tugendpfad Das beyspiel selger geister; Ihn zeigte dir, und ihn betrat Dein GOtt und HErr und meister. Dich müsse nie des frechen spott Auf diesem pfade hindern: Der wahre ruhm ist ruhm bey GOtt, Und nicht bey menschenkindern.

10. Sey stark und männlich allezeit, Tritt oft an deine bahre; :,: Vergleiche mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben; Und kräfte der zukünftgen welt, Die werden ihn beleben.

11. Und endlich, christ, sey unverzagt, Wenn dirs nicht immer glücket: :,: Wenn dich, so viel dein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket. GOtt sieht nicht auf die that allein; Er sieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienst ist dein! Dis muß dein herze stillen.

# 278.

## Von dem wahren Nutzen der Gottseligkeit.

Mel. Lied 82.

Wie groß ist unsre seligkeit, O GOtt! schon in der prüfungszeit, Selbst unter viel beschwerden; Wenn unser herz sich dir ergiebt, Und treu in JEsu dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden; Wann sich Herrlich Jenes leben Wird anheben, Wo man freuden Erntet von der saat der leiden!

2. O wie erhaben ist das recht, Das du uns giebest, dein geschlecht Und bundesvolk zu heissen! Bey dir ist unser vaterland; Und wer will deiner starken hand, Allmächtger, uns entreissen? Wenn wir Gleich hier Müssen streiten, Und zu zeiten Schwach uns finden, Hilfst du uns doch überwinden

3. Du deckest unsre schulden zu, Schenkst unsern seelen wahre ruh, Und stärkest uns mit freude. Dein Sohn ist unser haupt und ruhm; Wir sein erkauftes eigenthum, Und schaafe seiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden, In beschwerden, Unsre seelen, HErr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es

4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. Doch wann dereinst vor aller welt Er, unser haupt, Gerichtstag hält, Dann wird er sichtbar werden. Alsdann Sieht man Ihn mit kronen Uns belohnen, Und mit ehren Für sein treues volk erklären.

5. Wie wohl, o GOtt, sind christen dran! Wie viel hast du an uns gethan! O laß uns unsre würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. HErr, gieb Den trieb In die seelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu JEsu dienst zu geben.

# 279.

## Von den Eigenschaften guter Werke.

Mel. Lied 83. Es ist das Heil uns ꝛc.

Ach GOtt, wir menschen allesamt Sind fleisch vom fleisch geboren. :,: Die bosheit ist uns angestammt; Dein ebenbild verloren. Wir unterlassen unsre pflicht, Und halten dein gesetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

2. Du hast uns freylich dein gebot Zur richtschnur zwar gegeben: :,: Jedoch, weil wir in sünden tod, Kann niemand darnach leben. Es stellt uns als im spiegel dar, Wie Adam in der unschuld war, Und was wir nun geworden.

3. Nur dem, der dies verderben kennt, Bekennet und bereuet, :,: Der JEsum seinen Heiland nennt, Sich seines blutes freuet, Und als ein neugeborner christ, Durch ihn gerecht gemachet ist, Dem giebst du kraft zum guten.

4. Der kann erst gute werke thun, Den dein geist dazu treibet, :,: Sein glaube lebt und kann nicht ruhn, Dieweil sein leben bleibet: Er muß durch liebe thätig seyn, Und lässet seines lichtes schein, Auch vor den leuten leuchten.

5. Er denket, spricht, und thut sofort, Durch GOttes Geist getrieben, :,: Mit herzens lust, was ihm dein wort, Zu leisten vorgeschrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn GOtt in Christo schaft, In tugendhaften werken.

6. Dies thut er, dich, o höchstes gut, Durch gutes thun zu preisen; :,: Und weil er es mit freuden thut, Den glauben zu beweisen: So stopft er auch den lästermund, Und machet seinem nächsten kund, Daß er, wie sich, ihn liebe.

7. Jedoch verdienen werke nichts: Sie sind ja freye gaben, :,: Die nur, als strahlen deines lichts, Von dir den Ursprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit: Der geist ist willig und bereit; Das fleisch ist schwach und träge.

8. Drum, Vater, laß doch deine kraft, Die nur zu guten werken :,: Lust, wollen und vollbringen schaft, Auch meine schwachheit stärken! Laß mich in buße zu dir gehn, Im wahren glauben feste stehn, Und ihn durch werke zeigen!

9. Ja, theurer Heiland, wie du mir Ein vorbild selbst gegeben, :,: So stärk' mich auch, und laß mich hier Beständig darnach leben: Dein leiden hat mich GOtt versühnt, Und was mir fehlt, hast du verdient: Dies schenke mir in gnaden!

10. O guter Geist erneure mich, Und wohn in meiner seele! :,: Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gieb kraft, und lehre du mich nun, Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute werke üben!

## 3. Von den besondern Tugenden und Pflichten gegen GOtt.

## 280.

### 1) Vom Lobe GOttes.

Mel. Psalm 100. oder Lied 157.

Auf christen, preist mit mir den HErrn! Wer preist, was herrlich ist, nicht gern? Und welch ein

ein glanz, der GOtt verklärt! Wer ist, wie er, des lobes werth?

2. Lobt ihn! sein ganzer nam ist ruhm; Unendlichkeit sein eigenthum. Dies grenzenlose meer von licht Durchschauet selbst der engel nicht.

3. Ja eure lust sey, ihn erhöhn! Solch lob ist heilsam, lieblich, schön; Schärft den verstand, erhebt das herz, Und stillt im leiden allen schmerz.

4. Wie wird der geist dadurch entzückt; Hinauf gen himmel hingerückt; Mit seinem hocherhabnen freund, Mit GOtt, stets inniger vereint!

5. Welch ein so herrlicher beruf, Zu dem GOtt selbst die engel schuf! Welch eine theure süße pflicht, Die uns so reichen lohn verspricht!

6. Ja pflicht ists, daß ihr sein gedenkt, Ihr, denen er verstand geschenkt! Die ehre des verstandes ist, Daß ihr den Ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, Die ihr von ihm ein herz empfiengt, Das sich zu GOtt mit inbrunst nahn, Und seine größe fühlen kann.

8. Auch euer mund, so oft er spricht, Erinnert euch an diese pflicht. Die sprache dankt ihr ihm allein; Und wolltet nicht voll rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn welche gabe sollt uns der Nicht schenken, der so sehr uns liebt, Daß er auch seinen Sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Ist nicht ein herz voll dankbegier, Das ganz in seiner liebe brennt, Das einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf, christen, preist mit mir den HErrn! Wer preist nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer ist, wie er, des dankes werth?

## 281.

Mel. Lied 18. Allein GOtt in der höh 2c.

Stimmt unserm GOtt ein loblied an Mit freudigem gemüthe; :,: Es rühm und preise, wer da kann,

kann, Den geber aller güte. Er macht uns frey von aller noth: Drum lobet ihn, drum lobet GOtt, Und danket seinem namen!

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, :,: Die Majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweist in aller welt, Indem er alle ding erhält: Drum danket seinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben :,: Aus väterlicher huld und gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch seinen engel schützt; Der täglich schenket, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt GOtt! Er giebt uns seinen Sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns die ewge lebenskron Durch seinen tod erworben; Der frieden hat mit GOtt gemacht, Und seinen ganzen rath vollbracht: Drum danket seinem namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geist Den glauben angezündet, :,: Und seinen beystand uns verheißt, Wenn er uns treu erfindet; Der uns stets durch sein wort regiert, Und auf den weg des lebens führt: Drum danket seinem namen.

6. Lobt GOtt! er hat dieß gute werk Selbst in uns angefangen, :,: Vollbringt es auch, giebt kraft und stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er am ziel uns vorgestellt, Und das den himmel in sich hält: Drum danket seinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr starken Seraphim, Ihr engel und ihr thronen! :,: Es loben GOtt mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen! Lobt GOtt, und preist ihn früh und spat; Ja alles, was nur odem hat, Das danke seinem namen.

## 282.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt.

Mein herz, ermuntre dich zum preise Des GOttes, der dein Vater ist: :,: Bedenke, auf wie viele weise Du ihm zum dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein helfer war, Mit freuden ruhm und ehre dar.

2. HErr,

2. HErr, deine hand ist immer offen, Zu geben, was mir nützlich ist. :,: Und doch bin ich oft schwach im hoffen Auf dich, der du die liebe bist. Mein GOtt, wie wenig bin ichs werth, Daß mir noch hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß ist dein erbarmen. Nur wohl zu thun bist du gewohnt; :,: Drum wird auch mir, mein GOtt, mir armen, Von dir nicht nach verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine treu Mit segen, trost und hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen sorgen Mit rettung mir entgegen eilt; :,: Und, wenn sie, noch vor mir verborgen, Nach meinem wahn zu lang verweilt, So kömmst du, eh ichs mich versehn, Mich aus dem kummer zu erhöhn.

5. Du wählst und wirkest stets das beste. Und wenn auch meine noth sich häuft; :,: So steht durch dich mein wohl noch feste. Wenn mich das elend ganz ergreift, So legt sich dein erbarmen drein, Um mich allmächtig zu befreyn.

6. Du bist mein heil; mein ganz gemüthe Ist deines ruhms, mein retter! voll. :,: O könnt ich deine grosse güte Doch so erheben, wie ich soll! Doch, meine kraft reicht nicht dahin: Du weißt es, GOtt, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tausend zungen, So würde deines wohlthuns preis :,: Nie würdig gnug von mir besungen, Auch bey dem allergrößten fleiß. Denn mehr, HErr, als ich rühmen kann, Hat deine huld an mir gethan.

8. Jedoch du siehst mit wohlgefallen Auch auf des herzens redlichkeit; :,: Und hörest selbst das schwache lallen Der deinen mit zufriedenheit; Du hörst es, wie ein vater pflegt, Der seiner kinder schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine huld und güte Beständig, GOtt, vor augen seyn, :,: Ich will mit redlichem gemüthe Mein leben deinem lobe weihn, Bis ich vollkommner deinen ruhm Erheb im höhern heiligthum.

## 2) Von der Erkenntniß GOttes.

# 283.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt, du wohnest zwar im lichte, Dahin kein sterblich auge dringt: :,: Doch giebst du uns zum unterrichte Dein wort, das das erkenntniß bringt, Was du, o Allerhöchster, bist, Und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunklen ort; :,: Und wenn ich ernstlich es betrachte, So hilf selbst meinem forschen fort. Laß für der wahrheit hellen schein Mein aug und herz stets offen seyn!

3. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zur wahren weisheit führt! :,: Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewigs heil gebiert. Kein spöttergeist verführe mich; Kein zweifel sey mir hinderlich!

4. Dich kennen ist das ewge leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, :,: Und den, den du für uns gegeben, Hier so erkenne, wie du mich In deinem worte selbst gelehrt; Bis einst sich meine einsicht mehrt.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, O Höchster, dein erkenntniß seyn! :,: Laß mich darnach dir auch beständig Die größte lieb und ehrfurcht weihn. Gieb daß ich thu mit allem fleiß, Was ich von deinem willen weiß.

6. Was hilft das richtigste erkenntniß, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt verständniß, Wenn doch das herz noch böse bleibt? Drum hilf, daß ich der wahrheit treu, Und daß mein glaube thätig sey!

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden Die brunnquell wahres trostes seyn. Laß mich, wenn leib und seele scheiden, Mich noch im glauben deiner freun.

Dort seh ich dich im hellern licht Von angesicht zu angesicht.

# 284.

Mel. Lied 57. Wer nur den lieben GOtt rc.

Wo find ich GOtt, den meine seele Vor allem ewig lieben will? :,: Du, den ich mir zum trost erwähle, Schweig, HErr, zu meinem wunsch nicht still! Wann werd ich mit dir, gröster freund, Noch völliger, als hier, vereint?

2. Wie wollt ich dich, mein GOtt, nicht preisen, Wenn ich dich sähe, wie du bist! :,: Zwar deine wunder, HErr, beweisen, Wie unaussprechlich gut du bist. Wie schimmern sie! doch zeigt ihr glanz Mir deine herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe dich hier nur im spiegel, Und bete dich in schwachheit an; :,: Ach hätte meine seele flügel, Sich dir, mein schöpfer, mehr zu nahn! Wie würde sie sich deiner freun, Wie selig, wie verherrlicht seyn!

4. Dürft ich am fusse deines thrones Mit deinen engeln dich erhöhn; :,: Könnt ich im antlitz deines sohnes, Wie deine seligen, dich sehn; Welch hohes loblied stimmt ich an, Ich, der ich hier kaum stammeln kann!

5. Mir macht zwar jedes deiner werke, Mehr als ich rühmen kann, bekannt, :,: Hier zeigt sich deiner allmacht stärke, Dein allerweisester verstand, Und deine güte, deren lob Selbst David allzuschwach erhob.

6. Auch sprichst du, wie mit einem kinde, In deinem worte, GOtt, mit mir. Wie gut! wie zärtlich! doch die sünde Verdunkelt mir dies licht von dir. Was kann ich wissen, wenn dein geist Nicht selbst von dir mich unterweist?

7. Doch wenn in meinen finsternissen Er auch mein blödes aug erhellt; :,: Was lern ich, GOtt, von dir? mein wissen Bleibt immer stückwerk in der

welt. Ich suche dich, und forsche nach, Und bleibe, dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört ich nur auf deine stimme In deinem worte! hört ich nur, :,: Wie du verdienest, auf die stimme Der dir lobsingenden natur! So lernt ich hier schon mich allein, GOtt, deiner herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich :,: Dir, Vater, zu gefallen, üben! Wie selig wär ich blos durch dich! Nun aber täuschet meinen geist, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch elend! Vater, ich empfinde Mein elend; zeuch mich selbst zu dir! :,: Entkräfte selbst die macht der sünde; Dein geist der weisheit wohn in mir, Damit ich vor der täuscherey Der sinnlichkeit gesichert sey.

11. Gieb, daß der strahl von deiner wahrheit Mein leben leite, bis ich dort :,: Dich näher seh, und mit mehr klarheit, Als hier an diesem prüfungsort. Ich, der ich hier kaum stammlen kann, Erhebe würdiger dich dann.

# 285.

Mel. Psalm 8.

Erhabner GOtt, was reicht an deine grösse? Denk ich an dich: so fühl ich meine blösse. Ich fühle, HErr, daß du unendlich bist, Und daß umschränkt mein forschend denken ist.

2. Du wohnst im licht, dazu kein mensch kann kommen. Was ists, das wir von deinem ruhm vernommen? Ach nur ein theil von jener Majestät, Die über alles dich, o GOtt, erhöht.

3. Dein ewges seyn, dein ganz vollkommnes wesen, Das, was du wirkst, und was dein rath erlesen, Ist viel zu hoch für menschlichen verstand; Von engeln selbst wirst du nie ganz erkannt.

4. Wie sollt ich denn, ich staub, mich unterwinden,

Unendlicher! dich völlig zu ergründen? O mache mich von solchem dünkel frey; Daß mir dein wort des glaubens richtschnur sey.

5. Mein eigner geist kann sich leicht hintergehen. Dein wort ist wahr: es bleibet ewig stehen. Erforsch ich gleich dein göttlichs wesen nicht; So gnüge mir davon dein unterricht!

6. Von dir, durch dich, zu dir sind alle dinge. Gieb, daß ich dir mich selbst zum opfer bringe! Begreif ichs nicht, wie du die welt regierst; So sey mirs gnug, daß du mich selig führst.

7. Einst wirst du dich mir näher offenbaren, Einst werd ich mehr von deinem rath erfahren; Wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, Geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; In allem thun nach deinem willen handle; Zufrieden sey, wie du mich hier regierst, Bis du mich einst zu deinem himmel führst.

9. Dann werd ich dich im hellern lichte sehen, Und, froh in dir, dein ewigs lob erhöhen. HErr, du bist groß, und zeigst es mit der that; Unendlich groß an huld, an macht und rath!

## 3) Von der Liebe und Dankbarkeit gegen GOtt.

## 286.

Mel. Lied 57.

Du Vater deiner menschenkinder, Der du die liebe selber bist, :,: Und dessen herz auch gegen sünder Noch gütig, und voll mitleid ist! Laß mich von ganzem herzen dein, Laß michs mit allen kräften seyn.

2. Gieb, daß ich, als dein kind, dich liebe, Da du mich, als ein vater, liebst, :,: Und so gesinnt zu seyn, mich übe, Wie du mir dazu vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall auch mir, Nichts scheide mich, mein GOtt, von dir!

3. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieser welt; :,: Und gieb, daß ich verläugnung übe, Wenn mir was eitles noch gefällt. Wie sollte ich die kreatur Dir vorziehn, Schöpfer der natur?

4. Laß mich, um deines namens willen, Gern thun, was mir dein wort gebeut. :,: Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen; So sieh auf meine willigkeit, Und rechne mir nach deiner huld, Die schwachheit, Vater, nicht zur schuld!

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden Das thut, was dir, o GOtt, misfällt. :,: Drum laß es mich mit ernst vermeiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Die kleinste sünde selbst zu scheun, Laß, Vater, mich behutsam seyn.

6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt! :,: Auch trübsal führt zu ewgen freuden. Wer ihre last gern übernimmt, Geduldig trägt, und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben. Dann wird der tod selbst mein gewinn. :,: Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit Dich, Vater der barmherzigkeit!

## 287.

Mel. Psalm 42.

GOtt, mein Vater, deine liebe Reicht so weit der himmel ist. Deines wohlthuns starke triebe Sind so ewig, als du bist. Deiner huld unendlichkeit, GOtt, erschöpfet keine zeit; Und wer kann die vielen proben Deiner güte würdig loben?

2. Als ich noch, der welt verborgen, In dem schooß der mutter lag, Wachtest du, für mich zu sorgen, Ueber mich schon jeden tag. Durch den beystand deiner macht Bin ich an das licht gebracht, Und was hat mein ganzes leben Gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein gemüthe Ohne brünstge dankbegier Jener unverdienten güte, Da du durch die taufe mir Das erhabne recht gewährt, Daß ich, für dein kind erklärt, Mich des segens der erlösten Voller zuversicht darf trösten.

4. In den zarten jugendjahren, Warst du meines lebens stab; Mein beschirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab Einen vater, der mich liebt; Einen vater, der mir giebt, Was zum wahren wohl mir nützet; Einen vater, der mich schützet.

5. GOtt, du machsts mit uns stets besser, Als wir wünschen und verstehn. Deine güte ist viel grösser, Als die kraft dich zu erhöhn! Schallte gleich so hoch mein dank, Wie der Seraphim gesang: Dennoch würde durch mein loben Deine huld nicht gnug erhoben.

6. O so zeuch durch deine liebe, HErr, mein ganzes herz zu dir. Stärk und mehre selbst die triebe Wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen seyn; So mich deines wohlthuns freun, Daß auch mir auf dieser erde Wohlthun wahre freude werde.

7. Ja, laß jede deiner gaben Recht zu brauchen, mich bemühn; Stets den zweck vor augen haben, Dazu du sie mir verliehn. Deine güte reize mich, Daß ich immer brünstger dich Lieb, und deinen heilgen willen Freudig suche zu erfüllen.

## 4) Von der Furcht vor GOtt.

## 288.

Mel. Lied 57.

Vor dir, o GOtt, sich kindlich scheuen, Ist unsre allergröste pflicht. :,: Kein mensch kann deiner huld sich freuen, Scheut er dein heilges auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen geist Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke, Laß, HErr, das

das meine weisheit seyn, :,: Daß ich mein herz zur sorgfalt lenke, Vor jeder sünde mich zu scheun. Denn wer noch lust zur sünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gieb, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, :,: Und das zu thun mich ernstlich schäme, Was dir, mein GOtt, zuwider ist. Der beyfall einer ganzen welt Hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein gericht mich scheuen, Und wirke steten ernst in mir, :,: Mein leben deinem dienst zu weihen. Dein guter Geist erhalt mich dir, Dir, der mich vom verdienten fluch Befreyt, und stets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich schaffen meine seligkeit. :,: Soll nichts mein ewges glück erschüttern; So laß mich in der gnadenzeit Mit vorsicht alles unrecht fliehn, Und nur um deine gunst bemühn.

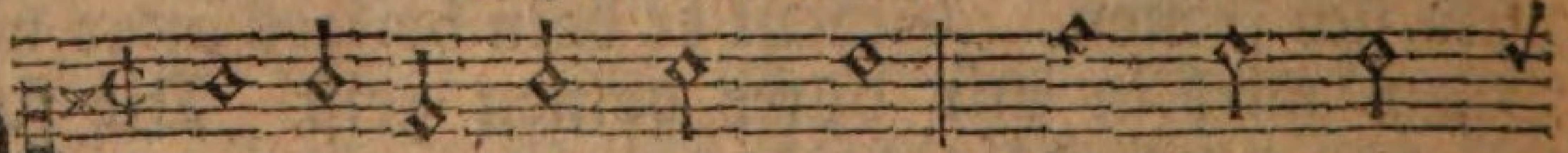
6. Gieb, daß ich stets ein gut gewissen Vor dir zu haben, sorgsam sey; :,: Und mache von den hindernissen Der wahren tugend selbst mich frey. Nie störe furcht und lust der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, Und überall, auch wo ich sey, :,: Nach deiner vorschrift redlich handeln. Du hassest alle heucheley. Wer dich von herzen scheut und ehrt, Nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben; So schreckt mich weder tod noch grab, :,: So werd ich jenes leben erben, Dazu dein sohn sich für mich gab. GOtt, deine furcht bringt segen ein; Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

# 289.

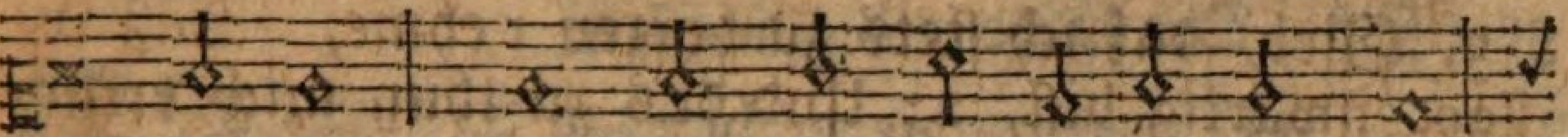
Eigene Melodie.



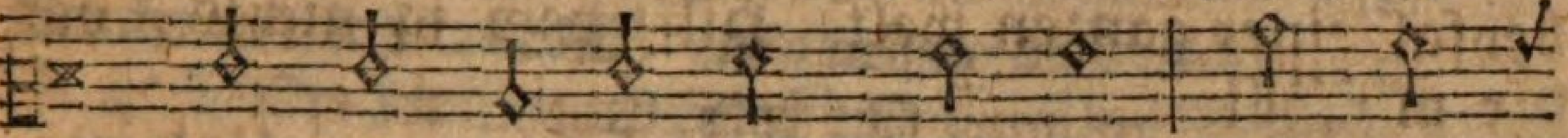
O du er- hab=ner GOtt, An macht un=
Wer ist dir auf der erd, Und wer im

end=

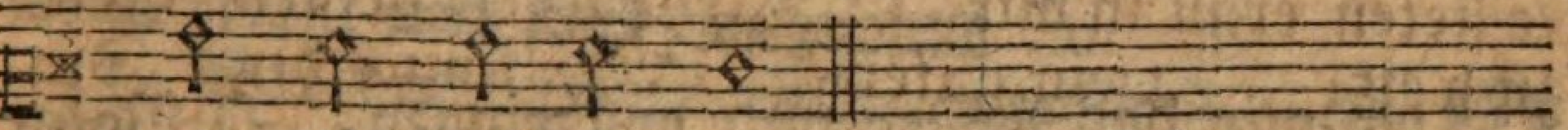
end-lich reich! :,: Vor dir er-bebt die gei-
himmel gleich?



sterwelt; Und was der himmel in sich hält,



Muß sich mit tie-fem schweigen Vor dei-



nem thro-ne beu-gen.

2. Du hast durch deine kraft Den himmel ausgestreckt; Die erde fest gegründt, Dem meer sein ziel gesteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und stürzt sie in des meeres schlund. Du sprichst, so fliehn selbst welten, O HErr, vor deinem schelten.

3. In deiner hand sind wir, Wie thon ins töpfers hand. Was an uns gutes ist, Hast du uns zugewandt. Du lehrst das menschliche geschlecht Durch die vernunft und schrift dein recht, Willst, daß wir thun und denken Nach deiner vorschrift lenken.

4. Erleuchte meinen geist, O GOtt, mit deinem licht. Dich fürchten sey mir stets So seligkeit, als pflicht. Hilf, daß ich, als dein unterthan, Der niemals dein entbehren kann, Bemüht sey, deinen willen Gehorsam zu erfüllen.

5. Laß deine gegenwart Mir stets vor augen seyn, Und auch im dunklen mich Dein helles antlitz scheun. Erinnre mich an dein gericht, Wenn zur verletzung meiner pflicht Die lust der welt zu zeiten Mich schwachen will verleiten.

6. Doch zünde auch in mir Das licht des glaubens an, Daß ich in Christo dich Als Vater lieben kann. Gieb, daß ich frey vom knechtschen geist, Mit freuden dir gehorsam leist, Und mich, aus reiner liebe, In deinen wegen übe.

7. Laß, Vater, deine furcht Des lebens leitstern seyn, So nimmt kein irrthum mich Zu meinem schaden ein. Sie mache mich von heucheley, Von menschenfurcht und trägheit frey! So werd ich im gewissen Die süßte ruh geniessen.

## 5) Von dem Gehorsam gegen GOtt.

## 290.

Mel. Lied 57.

Gieb mir das wollen und vollbringen, O Vater aller gütigkeit; :,: Und mache mich vor allen dingen Durch deinen guten Geist bereit, Daß meinem herzen nur gefällt, Was mir dein wille vorgestellt!

2. Du hast mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt. :,: Ach könnt ich den nur recht erfüllen, So wär ich dir auch lieb und werth. Nun aber fehlt mir noch gar viel; Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenwille steht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; :,: Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleisch für rathsam hält. Des menschen wille bleibt verkehrt, Der oft für segen fluch begehrt.

4. Dein wille, Vater, aber heischet Nur das, was gut und nützlich ist: :,: Und wer nur nicht sich selber täuschet, Erfährt zuletzt, wie gut du bist; Wie denen glück und freude blühn, Die nicht von deinen wegen fliehn.

5. Drum gieb, daß ich stets deinem willen Mich kindlich unterwerfen mag: :,: Und kann ich alles nicht erfüllen, So siehe meiner schwachheit nach, Und habe du aus grosser huld Mit meinen fehlern auch geduld!

6. Mein JEsus ist mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that :,: Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir selbst gegeben hat: So muß ich auch darauf beruhn, Und deinen willen willig thun.

## Gründe, GOtt zu gehorchen.

# 291.

Mel. Psalm 100.

GOtt! dein ist majestät und macht, Und alles ist dir unterthan. Dir werde dank und ruhm gebracht! Fallt nieder, menschen, betet an!

2. Dich preiset jede kreatur, Der höchste engel und der wurm; Dich ehrt gehorsam die natur, Dein wink erregt und stillt den sturm.

3. Wohin mein auge, GOtt, nur blickt, Ist ordnung, eintracht, harmonie: Und ich, mit deinem bild geschmückt, Empörte mich, und störte sie!

4. Du schufst das menschliche geschlecht: Durch dich, GOtt, sind wir, was wir sind: Du bist mein Herr, ich bin dein knecht; Du bist mein Vater, ich dein kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, Des glücks, dein kind zu seyn, sich freun? Nur die sind dieser ehre wehrt, Die ganz sich deinem dienste weihn.

6. Wie billig, wie gerecht und gut Ist alles, was uns GOtt gebeut! Wohl dem, der seinen willen thut! Ihn thun ist freud und seligkeit.

7. Nur das, was bös und schädlich ist, Und uns entehrt, verbeut uns GOtt. Weh dem, der seiner pflicht vergißt! Er stürzet sich in schand und noth.

8. GOtt ist, wenn er gesetze giebt, Kein menschenfeindlicher tyrann: Bloß, weil er unsre wohlfahrt liebt, Treibt er uns zum gehorsam an.

9. Leicht ist die last, und sanft sein joch. Wers willig trägt, setzt seinen lauf Stets freudig fort, und fällt er noch, So hilft ihm GOtt selbst wieder auf.

10. Bald heißt uns seine lieb und huld Gehorsam seyn aus dankbarkeit: Bald warnt er uns vor neuer schuld, Und übet uns durch kreuz und leid.

11. Sein wort ermahnt, droht und verheißt, Und hält uns tod und leben vor; Uns rühret und erweckt sein geist: Verschleuß, o mensch, nicht herz und ohr!

12. Nein!

12. Nein! GOtt, dir sey mein herz geweiht! Gehorsam sey mein größter ruhm. Verleihe mir beständigkeit, Und heilge mich, dein eigenthum.

## 6) Vom Gebet.

## Um die Gabe des Gebets.

# 292.

Mel. Lied 83.

O GOtt, es fehlt uns kraft und licht, Dich würdig zu verehren. Wir wissen so zu beten nicht, Daß du uns kannst erhören. Drum geuß, wie uns dein wort verheißt, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebetes.

2. Der nehm' sich unsrer schwachheit an, Uns kräftig zu vertreten, So oft wir deinem thron uns nahn, Zu danken und zu beten; Und unser flehn zu dir, o HErr, Sey nie ein frostiges geplerr; Es sey ein flehn des herzens.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im beten und im singen: Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Daran dein herz gefallen hat, Weil sich auch unser herz dir naht, Und nicht bloß unsre lippen.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns gläubig richten, Mit andacht beten für und für Ohn fremdes thun und dichten. Gieb uns des glaubens zuversicht; So zweifeln wir in Christo nicht Die bitte zu erhalten.

5. Hilf daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben, Was uns dein wille bitten lehrt, Was deinen grossen namen ehrt, Und unser wohl befördert.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser werk nicht bauen; Auf deine nie erschöpfte güt Laß einzig uns vertrauen. Und sind wir auch nicht dessen werth; So sey doch unser flehn erhört Von dir, aus lauter gnade.

7. Du

7. Du, vater, weißt, was uns gebricht, So lange wir hier leben. Verborgen ist dir gleichfalls nicht, Wenn wir in nöthen schweben. Wir, deine kinder, flehn dich an; Wir sind gewiß, daß uns nicht kann Dein vaterherz verlassen.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen: Der gnadenstuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen. Laß heilge händ uns immer hier Aufheben, Vater, und zu dir In wahrer inbrunst schreyen.

9. Dein nam, o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß uns erfreuen; Dein will gescheh auch hier auf erd; Gieb frieden, brod, gedeihen; All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlös' uns von dem bösen.

10. Dieß alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr, ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

# 293.

Mel. Psalm 66.

Dein heil, o Christ, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet! Ein flehn aus reinem guten herzen Hat GOtt, dein Vater, nie verschmäht. Erschein vor seinem angesichte Mit dank, mit demuth, oft und gern, Und prüfe dich in seinem lichte, Und klage deine noth dem HErrn.

2. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu stehn! Der HErr des himmels und der erden, Bedarf der eines menschen flehn? Doch sagt er: bittet, daß ihr nehmet! Und des gebetes frucht ist dein. Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich GOttes freund zu seyn.

3. Sein glück von diesem GOtt begehren, Ist dieß denn eine schwere pflicht? Und seine wünsche GOtt erklären, Erhebt dieß unsre seele nicht? Sich in

in der furcht des Höchsten stärken, In dem vertraun, daß GOtt uns liebt, Im fleiß zu allen guten werken, Ist diese pflicht für dich betrübt?

4. Bet oft in einfalt deiner seelen; GOtt sieht aufs herz, GOtt ist ein Geist. Wie können dir die worte fehlen, Wofern dein herz dich beten heißt? Nicht töne sinds, die GOtt gefallen, Nicht worte, die die kunst gebeut. GOtt ist kein mensch; ein gläubig lallen, Das ist vor ihm beredsamkeit.

5. Wer das, was uns zum frieden dienet, Im glauben sucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht, entehret GOtt. Wer täglich GOtt die treue schwöret, Und dann vergißt, was er beschwur, Und klagt, daß GOtt ihn nicht erhöret, Der spottet seines schöpfers nur.

6. Bet oft zu GOtt, und schmeck in freuden, Wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet oft zu GOtt, und fühl im leiden, Wie göttlich er das leid versüßt. Bet oft, wann dich versuchung quälet: GOtt hörts, GOtt ists, der hülfe schaft. Bet oft, wann innrer trost dir fehlet: Er giebt den müden stärk und kraft.

7. Bet oft, und, heiter im gemüthe, Schau dich an seinen wundern satt. Schau auf den ernst, schau auf die güte, Mit der er dich geleitet hat. Hier irrtest du in deiner jugend, Im alter dort: er trug geduld, Rief dich durch glück und leid zur tugend; Erkenn und fühle seine huld.

8. Bet oft, und schau mit selgen blicken Hin in des ewigen gezelt, Und schmeck in gläubigem entzücken Die kräfte der zukünftgen welt. Ein glück von millionen jahren, Welch Glück! doch ists von jenem glück, Das dem der HErr wird offenbaren, Der ihm hier dient, kein augenblick.

9. Bet oft; durchschau mit heilgem muthe Die herzliche barmherzigkeit Deß, der mit seinem theuren Blute Die welt, der sünder welt, befreyt. Nie wirst du dieses werk ergründen; Nein, es ist eine GOttes-that. Erfreu dich ihrer, rein von sünden, Und ehr im glauben GOttes rath.

10. Bet

10. Bet oft; entdeck am stillen orte GOtt ohne zagen deinen schmerz. Er schließt vom herzen auf die worte, Nicht von den worten auf das herz. Nicht dein gebognes knie, nicht thränen, Nicht worte, seufzer, psalm und ton, Nicht dein gelübd rührt GOtt; dein sehnen, Dein glaub an ihn, und seinen Sohn.

11. Bet oft; GOtt wohnt an jeder stäte, An keiner minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, So find ich eh bey GOtt gehör. GOtt ist kein mensch; ist dein begehren Gerecht und gut: so hört ers gern. Ists nicht gerecht: so gelten zähren Der ganzen welt nichts vor dem HErrn.

12. Doch säume nicht in den gemeinen Auch öffentlich GOtt anzuflehn, Und seinen namen mit den seinen, Mit deinen brüdern, zu erhöhn; Dein herz voll andacht zu entdecken, Wie es dein mitchrist dir entdeckt, Und ihn zur inbrunst zu erwecken, Wie er zur inbrunst dich erweckt.

13. Bist du ein Herr, dem andre dienen, So sey ihr beyspiel, sey es stets, Und feyre täglich gern mit ihnen Die selge stunde des gebets. Nie schäme dich des heils der seelen, Die GOttes hand dir anvertraut. Kein knecht des hauses müsse fehlen; Er ist ein christ, und werd erbaut!

14. Bet oft zu GOtt für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund; Gieb für den fluch den segen wieder, Und bet auch selbst für deinen feind. Bet oft, so wirst du glauben halten, Dich prüfen, und das böse scheun, An lieb und eifer nicht erkalten, Und gern zum guten weise seyn.

# 294.

Mel. Lied 57.

Von dir kommt jede gute gabe; Nur du, mein GOtt, kannst mich allein :,: Mit allem, was ich nöthig habe, Zu meinem wahren wohl erfreun.

Mein leben und mein glück beruht Allein auf dir, o höchstes gut!

2. Umsonst ist alle meine mühe, Wenn sie dein segen HErr, nicht krönt. :,: Was ich auch noch so ängstlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich schreckt, Dein mächtger schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten, Was meiner seele wunsch begehrt? :,: Vor dir, o GOtt, sein herz ausschütten, Wenn noth und kummer uns beschwert, Besänftigt unsrer seelen schmerz, Und öfnet deinem trost das herz.

4. Sollt ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wenn mich ein wahres glück erfreut? :,: Dir, Allerhöchster, dir lobsingen Ist gut, ist für uns seligkeit, Und flößt uns neuen eifer ein, In deinem dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, GOtt, mit wohlgefallen, Wenn deine kinder zu dir flehn; :,: Verschmähest nicht ihr schwaches lallen, Wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, Und hörest den, der dich, GOtt, hört.

6. Mit segen uns zu überschütten, Bist du, o Vater, stets bereit, :,: Was wir nach deinem willen bitten, Giebst du uns aus barmherzigkeit; Und wer dir dankt, dem strömest du Beständig neuen seegen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne Oft im gebet mich kindlich nahn. :,: Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne Der andacht opfer gnädig an! Dein Geist regiere meinen geist, Daß er dich betend würdig preißt.

## 7) Von der Zufriedenheit mit GOttes Wegen.

## 295.

Mel. Psalm 66.

Entehre nicht, mein herz mit klagen, Den GOtt, der dich zum glück erschuf. Die müh des lebens zu

zu ertragen, Und froh zu seyn, ist dein beruf. Der christ murrt nicht bey den beschwerden Von dieser kurzen lebensbahn; Er sucht, daß sie ihm nützlich werden, Und betet GOttes willen an.

2. GOtt selbst hat dir dein loos beschieden; Nimms dankbar aus der vorsicht hand. Erfülle jede pflicht zufrieden, Die sie mit diesem loos verband. Sie giebt dir munterkeit und kräfte, Und nährt und stärkt sie väterlich. Sie brauchen, dies ist dein geschäfte, Und ihr gebrauch ist ruhm für dich.

3. Zwar jenem hat des himmels segen Mehr güter anvertraut, als dir; Doch soll dies deinen neid erregen? Denk: wer ist GOtt, und wer sind wir? Weiß er nicht besser, was dir nützet, Und was dem nächsten nützt, als du? Wenn er dich führt, regiert und schützet, Was fehlet wohl zu deiner ruh?

4. Du prangest nicht mit hohen würden? Beneide nicht der grossen glück; Sie seufzen unter schweren bürden, Und oft stürzt sie ein augenblick. Dir ward kein überfluß gewähret? Ihn wünschen, das ist selbstbetrug. Wer gern, was er nicht braucht, entbehret, Der ist beglückt und reich genug.

5. HErr, der du mir zum frohen leben, So viel ich brauch, und mehr verliehn, Laß täglich sich mein herz bestreben, Den sorgenvollen gram zu fliehn. In demuth laß mein herz sich üben, GOtt, deiner güte sich zu freun; Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Müß' ewig meine wollust seyn!

# 296.

Mel. Psalm 140.

Du klagst, und fühlest die beschwerden Des stands in dem du dürftig lebst, Du strebest glücklicher zu werden, Und siehst, daß du vergebens strebst

2. Ja klage! GOtt erlaubt die zähren: Doch denk im klagen auch zurück: Ist denn das glück, das wir begehren, Für uns auch stets ein wahres glück?

3. Nie schenkt der stand, nie schenken güter Dem menschen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Ist tugend und genügsamkeit.

4. Geniesse, was dir GOtt beschieden, Entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder stand hat seinen frieden, Ein jeder stand auch seine last.

5. GOtt ist der HErr, und seinen segen Vertheilt er stets mit weiser hand; Nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen, Doch so, wie ers uns heilsam fand.

6. Willst du zu denken dich erkühnen, Daß seine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns schädlich ist.

7. Verzehre nicht des lebenskräfte In träger unzufriedenheit; Besorge deines stands geschäfte, Und nütze deine lebenszeit.

8. Bey pflicht und fleiß sich GOtt ergeben, Ein ewigs glück in hofnung sehn, Dieß ist der weg zu ruh und leben. HErr, lehre diesen weg mich gehn!

# 297.

Mel. Lied 57.

HErr, mache meine seele stille! Bey allem, was mich kränkt und drückt, :,: Geschieht doch einzig nur dein wille, Der nichts zu meinem schaden schickt. Du bists, der alles ändern kann, Und was du thust, ist wohl gethan.

2. Auch auf den allerrauhsten wegen Führst du uns zur glückseligkeit. :,: Selbst trübsal bringt dem ewgen segen, Der dir sein ganzes herze weiht. Ihr ausgang wird doch herrlich seyn, Siehts gleich der blöde geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, Wenn du mir prüfungen bestimmt. :,: Dein vaterherz steht dem noch offen, Der zu dir seine zuflucht nimmt. Wer still in deiner fügung ruht, Mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Wer hats je ganz genau erkannt? :,: Wie oft sind unsre

wünsch und sorgen Voll thorheit und voll unverstand! Wer kann, was seinem wohlergehn Zum schaden dient, ganz übersehn?

5. Nur du, du kennst und wählst das beste, O Vater, mache selbst mein herz :,: In dieser überzeugung feste: So ehr ich auch im größten schmerz Dich noch mit der gelassenheit: Was mein GOtt will, gescheh allzeit!

6. Die stunde wird doch endlich kommen, Da mich vollkommnes glück erfreut: :,: Denn einmal führst du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, Daß, GOtt, dein rath der beste war.

7. Dann wird von allen meinen plagen Der ewge nutzen mich erfreun; :,: Dann wird mein herz, statt aller klagen, Voll von dem dank und lobe seyn: Der HErr, der für mein heil gewacht, Hat alles mit mir wohl gemacht!

# 298.

## Von Geduld in Trübsalen.

Mel. Lied 178.

Was ists, daß ich mich quäle? Harr nur auf GOtt, o seele, Harr und sey unverzagt! Du weißt nicht was dir nützet, GOtt weiß es, und GOtt schützet, Er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch sah; Eh ich mich selbst noch kannte, Eh ich ihn vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen Ist dir, GOtt, nicht verborgen, Der alles sieht und hält; Und was du mir beschieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden Um glücklich hier zu werden; Die lust der welt vergeht. Ich lebe hier

im segen Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret, Sey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, Wenns alle welt auch schätzet, Sey, HErr, mein GOtt, mir ewig fern!

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel schwer zu tragen, Noch schwerer haß und spott: So harr ich, und bin stille Zu GOtt; denn nicht mein wille, Dein wille nur gescheh, o GOtt.

7. Du bist der müden stärke, Und aller deiner werke Erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, Wenn du mich willst bewahren? Und du, mein GOtt, bewahrest mich.

# 299.

Mel. Lied 131.

Mein herz sey wohl zufrieden; Stell doch dein trauren ein: :,: Was willst du gleich ermüden, Und so verzaget seyn, Wenn dich ein unglück drückt? Laß dir es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie GOtt es mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch noth und plagen Dein bestes allezeit. :,: Du weißt; bey guten tagen Findt sich oft sicherheit, Du wirst voll sündenlust, Hängst an den eitelkeiten, Die dir den weg bereiten, Worauf du fallen mußt.

3. Kömmt aber jezuweilen Ein leid, und drücket dich; Pflegst du zu GOtt zu eilen, Dein eifer zeiget sich, Dein beten hat mehr kraft, Du lernest GOtt vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe schaft.

4. Drum sey doch gutes muthes, Mein geist, in deiner noth! :,: Bedenke, wie viel gutes Erweiset dir dein GOtt. Dem klage deine pein, Ermuntre dein gemüthe, Und hoff auf seine güte: So wirst du glücklich seyn.

5. Laß nur den Höchsten walten; Sey still und murre nicht: :,: Sollt er dich nicht erhalten? Er weiß, was dir gebricht, Er ist und bleibt getreu, Und weis und groß von thaten: Sollt er dich nicht berathen? Getrost! GOtt steht dir bey.

6. Und ob er lang ausbliebe, So warte mit geduld; :,: Es wartet seine liebe Auch dein mit grosser huld. Quält dich ein längres leid; Denk, daß sichs besser endet: Denn, wann GOtt hülfe sendet, Wirst du nur mehr erfreut.

7. Darum sollst du nicht sorgen In langer noth und pein. :,: Vielleicht kann dir schon morgen Nach wunsch geholfen seyn. GOtt ist niemals so nah, Als, wenn die noth sich mehret, Wenn menschenrath aufhöret, Ist seine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen Getrost vertraut und ehrt, :,: Dem wird es nie mislingen; Der wird von GOtt erhört. Denn, wo er ihn verließ, Müßt auch sein wort betrügen: Allein GOtt kann nicht lügen; Drum hilft er auch gewiß.

9. Nie ist es noch geschehen, Daß ein geplagter christ, :,: Wenn er auf GOtt gesehen, Zu schanden worden ist. Gewiß ist, daß sich GOtt Nicht unsern Vater nennte, Wenn er nicht helfen könnte, Noch wollte in der noth.

10. Nun, GOtt, was du beschlossen, Das mir begegnen soll, :,: Das trag ich unverdrossen, Und bin der hofnung voll, Du werdst, nach deinem rath, Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe, werk und that.

11. Du wollest mich nur stärken In meiner blödigkeit. :,: Ja, laß mich christlich merken Des leidens nutzbarkeit; Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Doch jedem, der dich liebet, Ersprießlich müsse seyn.

12. Weil ich dich auch soll preisen Für leid und ungemach; Dieß aber zu erweisen, Ich, leider, viel zu schwach: So gieb, HErr, daß ich dort In jenen himmelsfreuden Für alles weh und leiden Dich preise fort und fort.

## 300.

Mel. Lied 178.

Will mich, o GOtt, hienieden Des lebens last ermüden, So stärke meinen geist! Wenn mich die leiden kränken, So laß mich wohl bedenken: Auch das sey gut, was trübsal heißt.

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre zähren Schnell von dir abgewischt. Und seufzen wir: wie lange Ist meiner seelen bange? So wird mit trost das herz erfrischt.

3. Die lasten, die uns pressen, Hast du, HErr, abgemessen, So groß sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen, Und richtest unsre plagen Nach unsern kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, So sinds nur liebesschläge, Womit du uns belegst: Nicht schwerdter sinds, nur ruthen, Womit du blos zum guten, Als Vater, deine kinder schlägst.

5. Dein väterlich bemühen Will uns hier auferziehen, Zu thun, was dir gefällt; Du willst die lüste schwächen, Den eignen willen brechen, Vergällen uns die lust der welt.

6. Du willst den eifer mehren, Gehorsam dich zu ehren Mit glauben und geduld, Daß wir in unsern nöthen, Auch wenn du uns wolltst tödten, Doch traun auf deine Vatershuld.

7. Was will uns, HErr, auch scheiden Von dir und deinen freuden, Die du für uns ersehn? Man lebe oder sterbe; So wird des himmels erbe Doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern leben Willst du auch mich erheben. Der tod ist mein gewinn. Muß gleich mein leib verwesen, Wird doch mein geist genesen; Er eilt zu seligkeiten hin.

9. O drücke meinem herzen, Auch unter sorg und schmerzen, Dies doch aufs tiefste ein: Der, den du, Vater, liebest, Kann, wann du ihn betrübest, Doch niemals unglückselig seyn.

Von

## Von der Uebergabe seiner Schicksale in den Willen GOttes.

# 301.

Mel. Lied 57.

Befiehl dem Höchsten deine wege Und mache dich von sorgen los. :,: Vertrau dich dessen Vaterspflege, Dem nichts zu wichtig, schwer und groß, Das er, zu seines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Hat er es immer wohl gemacht. :,: Denn was dein denken nicht kann fassen, Hat er schon längst vorher gedacht. Wie dieses nun sein rath ersehn, So, und nicht anders muß es gehn.

3. Wie wirst du deine lebenstage Von mancher kummerlast befreyn! :,: Wie leicht wird dir die noth und plage In diesem jammerthale seyn; Wenn du nichts wünschest auf der welt, Als was GOtt will, und ihm gefällt!

4. Dir wirds an keinem guten fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst, :,: Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrst. Uns täuscht nichts mehr auf dieser welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Gieb, JEsu, meinem herzen stille; Und mache mich mit dem vergnügt, :,: Was dein höchstweiser gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt! Nur nimm dich meiner seele an! So hab ich, was ich wünschen kann.

6. Indeß, mein heil, sey stets gepriesen Für alle sorgfalt, die du mir, :,: Schon eh ich war, bereits erwiesen, Da du mich, theurer JEsu, dir Zu deinem eigenthum erwählt, Und deinen schaafen zugezählt.

7. Dir sey auch preis und lob gegeben, Daß du mich stets mit huld umfaßt, :,: Und hier in meinem ganzen leben So gnadenreich versorget hast. Denn

was dein rathschluß mit mir thut; Ist alles liebreich, wohl und gut.

8. Dort preis' ich deiner liebe thaten Dereinst erst in vollkommenheit, :,: Wann mir mein ganzer wunsch gerathen, Und ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein weiser rath Es wohl mit mir gemeinet hat.

## 8) Von der Hofnung und dem Vertrauen auf GOtt.

## 302.

Mel. Lied 57.

Ich trau auf GOtt in allen sachen, Und laß es gehen, wie es geht: :,: Er weiß es dennoch wohl zu machen, Auch wenn es traurig um mich steht. Mir geh es, wie es GOtt gefällt; Es sey ihm alles heimgestellt!

2. Ich trau auf GOtt in bösen tagen, Wenn mir gleich sturm und wetter dräut. :,: Mein glaube läßt mich nicht verzagen, Wenn sich mein geist in GOtt erfreut. Brecht, sturm und wetter, brecht herein! In GOtt kann ich geruhig seyn.

3. Ich trau auf GOtt, wenn meine feinde Mich schmähn: und drücken sie mich oft;:,: Dann denk ich: hab ich GOtt zum freunde; So zeigt er mir wohl unverhoft, Wie mich sein starker schutz erhält, Wenn macht und list gleich netze stellt.

4. Ich trau auf GOtt, bin ich verachtet, Und lebe jammervoll allhier; :,: Gnug, daß mein geist nur dahin trachtet, Wo JEsus lebt, und wo er mir, Nach ausgestandner traurigkeit, Ruhm, ehre, lust und freude beut.

5. Ich trau auf GOtt, wird mein vermögen Auch täglich schlecht, gering und klein. :,: Ich will auf ihn die sorgen legen: Er segnet, giebt und hilft allein. Wenn ich nur reich in JEsu bin, Hab ich den herrlichsten gewinn.

6. Ich trau auf GOtt, so lang ich lebe; GOtt ist mein heil und zuversicht. :,: Er ist, an dem ich immer klebe: Denn er verläßt mich nimmer nicht. Dies soll mein fester vorsatz seyn: Ich trau auf meinen GOtt allein.

7. Ich trau auf GOtt in kranken tagen. Ja winket mir sogar der tod; :,: Will ich auch dann nicht eins verzagen; Hilft JEsus doch aus aller noth, Und giebet mir auf kurzes leid Des himmels frohe seligkeit.

# 303.

Mel. Lied 137.

GOttes mund hat uns verheissen, Es soll uns aus seiner hand :,: Weder welt, noch teufel reissen. Seine wahrheit ist bekannt: Darum fürchten wir uns nicht, Wenn gleich welt und himmel bricht. Seine treu' kann ihr versprechen Nicht vergessen oder brechen.

2. Mögen doch die berge weichen, Und die felsen untergehn! Nichts mag unserm felsen gleichen: GOttes bund bleibt ewig stehn. Fallt ihr hügel immerhin! Unsers GOttes vaterssinn Kann kein schlag noch fall erschüttern, Wenn gleich erd und himmel zittern.

3. Er hat sich mit uns verbunden Durch den bund, der ewig gilt :,: Dieser bund wird fest erfunden; Dieser bund ist unser schild Gegen des versuchers pfeil: GOtt bleibt unser erb und theil; Das hat uns sein mund geschworen, Da sein geist uns neu geboren.

4. Drum sey ruhig, meine seele! Trau auf GOtt, der für dich wacht, :,: Wenn in dieser jammer-höle Dir ein zweifel kummer macht! Wer sich nur auf GOtt verläßt, Der steht unbeweglich fest. Dein erbarmer wird dich stützen, Seine treu wird dich beschützen.

# 304.

Mel. Lied 178.

Was soll ich ängstlich klagen, Und in der noth verzagen? Der Höchste sorgt für mich. Er

sorgt, daß meiner seele Kein wahres wohlseyn fehle. Genug zum trost, mein herz, für dich!

2. Was nützt es, heidnisch sorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer sehn? Du, Vater meiner tage! Weißt, eh ich dirs noch sage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu schauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr, ist meine pflicht. Ich will sie treulich üben, Und dich, mein Vater, lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weidest, Du Schöpfer der natur, Weißst alles, was mir fehlet. Drum, seele, was dich quälet, Befiehl dem HErrn, und glaube nur.

5. HErr, alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiste nagt, Werf ich auf dich, den treuen, Du weißst den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn meine augen thränen, Und sich nach hülfe sehnen; So klag ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle Ich jedem wunsch der seele, Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im leben Schon größres heil gegeben, Und deinen Sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, Und mir zum besten lenken, Was mich zu sorgen reizt, und kränkt.

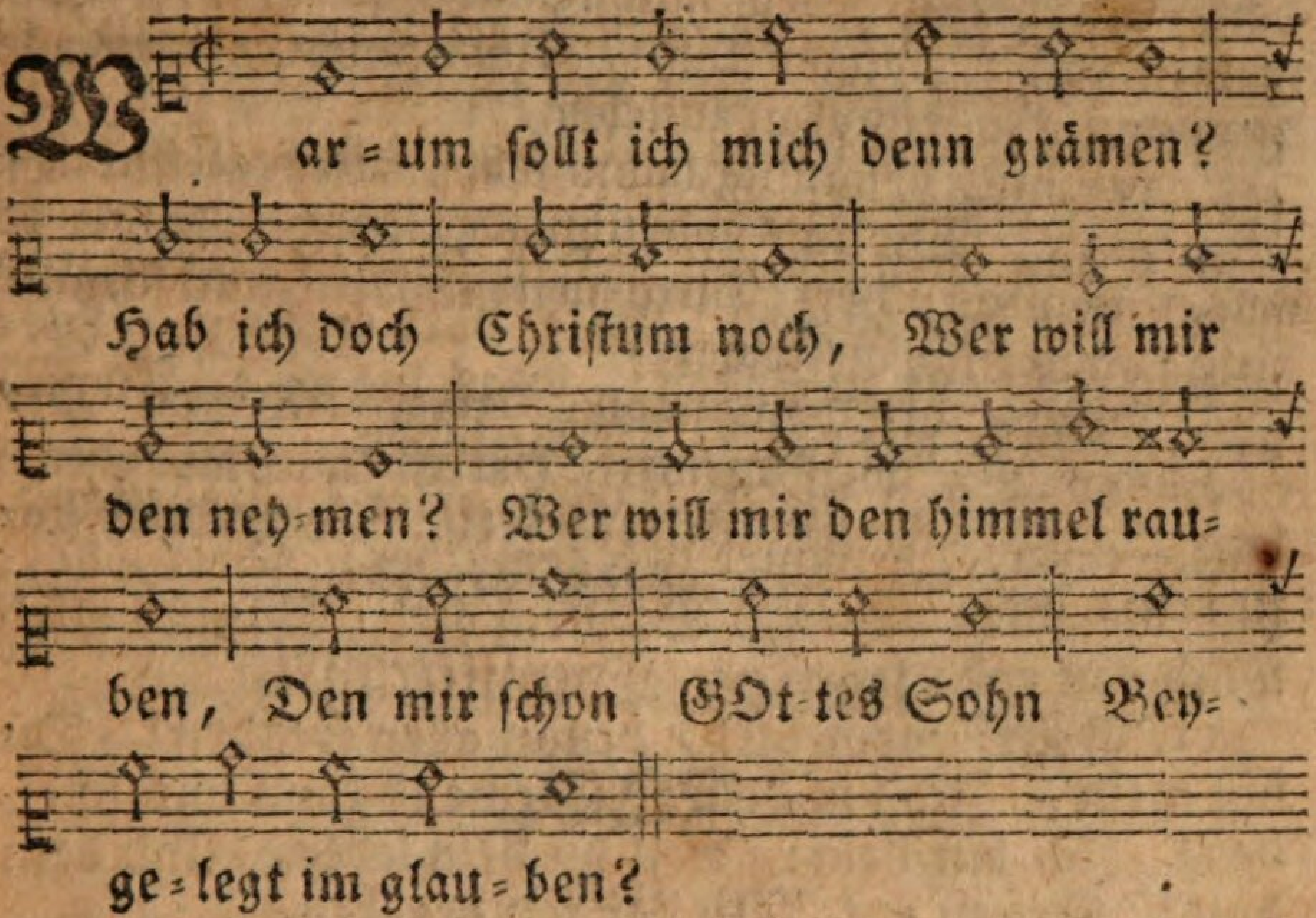
8. Du führest, HErr, die deinen Nie so, wie sie es meynen; Nein! nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein rath voll liebe; Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe, Was du mit mir gethan: Kann ich doch deß mich trösten: Du nimmst mich, mich erlös'ten, Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit freuden, Nach überstandnen leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

# 305.

Eigene Melodie.




2. Ich kam unter angst und nöthen, Hülfelos, Arm und bloß Einst ans licht getreten: Nichts nehm ich auch von der erde Dann mit mir, Wann ich hier Einst verscheiden werde.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; GOtt allein Ist es, ders gegeben: Fordert er es einstens wieder, Nehm ers hin; Ich preis' ihn Doch durch meine lieder.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; Dringt herein Angst und pein; Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der hats in händen: Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück wenden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt; Soll ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit maaßen Sein gericht; Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; GOtt, mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen: Wollt ihn auch der tod bekriegen, Christi blut, Und sein muth Hilft auch den besiegen.

8. Denn kein tod kann mich ertödten, Nein! er reißt Meinen geist Aus viel tausend nöthen; Endigt dieses lebens leiden, Und giebt mir Einst dafür Alle himmelsfreuden.

9. Dann wird sich mit bessren schätzen Geist und herz Auf den schmerz Ewig dort ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß, wie rauch, verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Unbestand, Eitler tand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein; Niemand kann uns scheiden: Ich bin dein: weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich, Und ich dich Ewig werd umfangen.

## Ermunterung zum Vertrauen auf GOtt.

# 306.

Mel. Ps. 130. oder Lied 145.

Christ, alles, was dich kränket, Befiehl getrost dem HErrn: Er, der die himmel lenket, Ist auch von dir nicht fern. Erwach aus deinem schlummer, Zu GOtt erhebe dich! Er siehet deinen kummer, Und liebt noch väterlich.

2. Sinds sünden, die dich schmerzen? Ja, fühle deine schuld; Doch trau mit ganzem herzen Auf deines Mittlers huld. Zur wahren ruhe führet Die reu, die GOtt gefällt. Allein den tod gebieret Die traurigkeit der welt.

3. Trau

3. Trau GOtt, nicht deinen schlüssen, Die wahl des besten zu. Sprich: wer wirds besser wissen, Dein Schöpfer, oder du? Der GOtt, auf dessen segen Dein ganzes wohl beruht, Ist stets in seinen wegen Hochheilig, weis und gut.

4. Es mag die hölle wüthen; Umsonst empört sie sich, Wenn er dich will behüten, Und er behütet dich! Wer gleicht ihm? seinen winken Gehorchen erd und meer. Laß nur den muth nicht sinken, Dein schirm und schild ist er.

5. Ergieb dich GOtt mit freuden, Sey stark in seiner kraft. Sey auch zur zeit der leiden Ein christ und tugendhaft. Und dann ergreif im glauben Den trost der ewigkeit! Wer kann dir diesen rauben, Der allen gram zerstreut?

6. Sey froh; dein GOtt regieret! Sein rath ist wunderbar. Einst wirst du überführet, Daß er der beste war. Du denkst wohl unterdessen: Der HErr erbarmt sich nicht! Der HErr hat mein vergessen! Doch höre, was er spricht:

7. „Ist auch der mütter eine, Die ihres sohns „vergißt?“ Denk an dies wort, und weine Die freudenthrän, o christ. „Und könnt ihn sie verges„sen, Will ich doch deiner nicht, Ich deiner nicht „vergessen! Der HErr ists, der es spricht.

8. Er will nach einer weile Dich desto mehr erfreun. Zu deinem größren heile Verzieht er; harre sein. Wohl dir dereinst, du treuer, Wie groß ist einst dein lohn! Dann reicht dir dein befreyer Die ewge siegeskron.

## 9) Vom öffentlichem Gottesdienst.

## 307.

Mel. Psalm 100.

O GOtt, du bist mein preis und ruhm. Mein herz sey ganz dein eigenthum! Laß mir den sabbath heilig seyn; Laß mich ihn deinem dienste weihn!

2. Gieb,

2. Gieb, daß ich mein gemüth bewahr, Wann ich mit deiner christenschaar, Zu deines hauses ståte geh, Daß ich mit ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber meinen geist, Daß du mir gegenwärtig seyst; Damit ich deines wortes lehr Mit andacht und mit nutzen hör.

4. Drück alles tief ins herz hinein; Und laß mich nicht blos hörer seyn. Steh mir mit deiner gnade bey, Daß ich des wortes thäter sey.

5. Hilf, daß ich deinen ruhetag Zu meinem segen feyren mag. Bewahr mich vor dem geist der welt, Die deinen tag verächtlich hält.

6. Doch laß mich nicht dabey bestehn, Dich nur am sabbath zu erhöhn. HErr, meine ganze lebenszeit Sey deinem dienst und ruhm geweiht.

## Von der Feyer des Sonntages.

# 308.

Mel. Lied 157. oder Psalm 100.

Dies, christen, ist der tag des HErrn; Geschäft und müh sey von euch fern! Kommt vor des Höchsten angesicht, Und freuet euch in seinem licht.

2. Kommt, betet euren Schöpfer an, Und rühmt, was er an euch gethan! Ihn preisen ist der Christen amt; Drum preist und lobt ihn allesamt.

3. Rühmt seine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was sie in sich hält.

4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menschen auch gemacht, Den er nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt.

5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch seine güt allein Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

6. Dankt auch, daß heute JEsus Christ Von todten auferstanden ist, Und, durch die grösse seiner macht, Das leben an das licht gebracht.

7. O GOtt, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch in trübsal und gefahr Uns treu bewahrt so manches jahr:

8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen, was du für und für Durch deine weisheit, güt und macht, Gethan, geordnet und vollbracht.

9. Du sieger über tod und grab, Der sich für uns zum opfer gab, Laß uns der wohlthat würdig seyn, Und mach uns von den sünden rein.

10. Laß deiner auferstehung kraft, Die neues leben in uns schaft, Uns mit dem hohen trost erfreun, Einst ewig, HErr, bey dir zu seyn.

11. O heilger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hofnung reichlich mehr.

12. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: Sey unser trost in aller noth: Stärk uns im leben und im tod.

## 10) Von der Liebe gegen JEsum.

## 309.

Mel. Lied 152.

Mein JEsus liebet mich: Wie könnt ich ihn denn hassen? :,: Sein lieben hört nicht auf: Wie sollt ich ihn verlassen? Ich ließ ja in den bund Mit ihm mich freudig ein: Drum soll er stets mir lieb; Er soll mir alles seyn.

2. Als ich sein feind noch war, Ist er für mich gestorben, Und hat durch seinen tod Das leben mir erworben. Was mir unmöglich war, Hat er für mich gethan; Ob ichs gleich ewiglich Ihm nicht vergelten kann.

3. Er hatte mich erlöst, Doch liebt ich noch die sünden, :,: Ich wollte mich noch nicht Zu seiner heerde finden; Allein der treue Hirt Ging mir so lange nach, Bis daß sein liebesruf Mein hartes herze brach.

4. Die

4. Die sünde drückte mich, Ich war mit angst umfangen; :,: Er ließ mich ruh und rast In seinem blut erlangen: So spricht er mich auch noch von allen fehlern frey, Und steht mir jederzeit In der versuchung bey.

5. Ihm darf ich meine noth Zu allen zeiten klagen; :,: Ihm sag ich, was ich sonst Nicht dörfte jemand sagen: Er sieht und hört mich an Mit lieb und freundlichkeit: Und wenn mirs nützlich ist, Hilft er mir allezeit.

6. Zuweilen ist zwar auch Sein angesicht verborgen; :,: Und wird alsdann mein herz Umringt mit furcht und sorgen: Jedoch es währt nicht lang, Er hört gar bald mein flehn, Und läßt mich wieder froh Sein freundlich antlitz sehn.

7. Kömmt dann auf dieser welt Das ende meiner tage: :,: So machet er mich frey Von aller angst und plage; So führet er mich ein Zu der vollkommenheit, Zur freude nach dem leid, Zur selgen ewigkeit.

8. Laßt seyn, daß dieser leib Zu staub und moder werde. :,: Will doch mein JEsus ihn Erwecken aus der erde: Da soll er schön verklärt In seinen himmel gehn, Ach wär' die stunde da! Ach möcht es bald geschehn!

## Von der Nachfolge des Erlösers.

# 310.

Mel. Lied 214.

Welch hohes beyspiel gabst du mir, Mein heiland, durch dein leben! Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nachzuahmen streben? Und nicht den weg, den du betratst, Auch gehn, und das thun, was du thatst?

2. Dein herz war voller heiligkeit, So rein, wie deine lehre: Dein thun, lieb und rechtschaffenheit; Dein endzweck GOttes ehre: Für uns allhier zufriedenheit, Und dort einst ewge seligkeit.

3. Darum entäusserteſt du dich, Und ſtiegſt vom himmel nieder, Wardſt menſch, ein armer menſch, wie ich, Und meiner ſchwachheit brüder; Der bosheit raub, der leute ſpott, In deinem wandel, gleich wie GOtt.

4. In knechtsgeſtalt erſchieneſt du, Um uns zu Herrn zu machen: Den kranken gabſt du troſt und ruh, Und warſt ſtark in den ſchwachen: Du trugſt die leiden mit geduld, Und trugſt ſie ſonder eigne ſchuld.

5. Ein opfer unſrer miſſethat, Liebſt du uns doch, als freunde, Erfüllſt für uns des Vaters rath, Und bitteſt ſelbſt für feinde: Du ſtarbſt gehorſam bis zum tod, Und ehrteſt auch im tode GOtt.

6. Dies groſſe beyſpiel haſt du mir Zur richtſchnur hinterlaſſen, Daß ich geſinnet ſey gleich dir In meinem thun und laſſen. Komm, ſprichſt du, nimm dein kreuz auf dich, Komm, folge mir, und thu, wie ich!

7. Ich komme, HErr! gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger ſey, und nicht Mich fälſchlich nur ſo nenne: Damit ich deinem beyſpiel treu, Auch andern ſelbſt ein beyſpiel ſey.

# 311.

Mel. Lied 161.

Kommt her, ſpricht JEſus, kommt zu mir, Und fürchtet euch nur nicht, die ihr Mit ſünden ſeyd beladen! Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicken wird! Kein übel ſoll euch ſchaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch; Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch ſollt erzeigen: Seyd ſtets ſanftmüthig, wie ich bin; Liebt demuth, laßt nicht euren ſinn In hoffart ſich verſteigen.

3. So werdet ihr, was euch gebricht, Für eure ſeelen troſt und licht, Ruh und erquickung finden. Mein joch iſt ſanft, leicht iſt die laſt; Wer ſie geduldig auf ſich faßt, Dem helf ich überwinden.

4. Ich komm zu dir, o JEſu Chriſt, Der du der tu-

tugend muster bist: Laß mich dich stets betrachten; Daß ich mich selbst, und was die welt Mir sündliches vor augen stellt, Beständig mög verachten.

5. Gieb, daß ich wahre demuth üb', Den nächsten auch mit sanftmuth lieb', Dein joch beständig trage: Für meine seel hier ruh erlang, Und dort die ehrenkron empfang Am ende meiner tage!

## 4. Von den Pflichten gegen uns selbst.

### 1) Die vernünftige Selbstliebe.

### 312.

Mel. Lied 105. O GOtt du frommer GOtt.

Dein will ists, grosser GOtt! Ich soll mich selber lieben. O laß mich diese pflicht Nach deiner vorschrift üben, Und schränke selbst den trieb, Froh und beglückt zu seyn, Den du mir eingepflanzt, In heilge grenzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe, Und daß in allem ich Dein auge kindlich scheue. Wer als ein christ sich liebt, Der flieht auch als ein christ, Was wider deine furcht Und menschenliebe ist.

3. Kein schnöder eigennutz Beherrsche meine seele! Und wenn zu meinem glück Ich weg und mittel wähle, So laß mich stets dabey Auf recht und wahrheit schaun, Auch nie mein wohlergehn Auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trift jedes glück, Dabey die tugend leidet, Dabey der, der es sucht, GOtt, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, mein GOtt, Dies schreckliche gericht!

5. Nie blende mein gemüth Der eitelkeiten schimmer. Die welt mit ihrer lust Vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? Was hilft uns

eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Ists, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes herz, Ein unverlezt gewissen, Nur das kann uns allein Des lebens last versüssen, Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit Zum grossen segen nach, Bis in die ewigkeit.

7. O selig, wer darnach Mit heilgem eifer trachtet, Und für sein größtes glück, GOtt, deine gnade achtet! Der liebt allein sich recht, Der findt schon in der zeit Die wahre ruh, und einst Vollkommne seligkeit.

8. Das sey mein zweck, mein fleiß. O segne mein bemühen! So wird das wahre wohl Nicht meinem wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, HErr, vor dem lauf der welt. Gieb, daß ich mich so lieb', Wie dir es wohl gefällt!

## 2) Von der Selbsterkenntniß und Demuth.

## 313.

Mel. Lied 57.

Wer bin ich? welche wicht'ge frage! GOtt, lehre sie mich recht verstehn. Gieb, daß ich mir die wahrheit sage, Und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du schufst mich, GOtt, zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das ist dein väterlich geheiß. Doch leb ich, als dein eigenthum, Auch, wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein christ nach dem bekenntniß: Doch bin ichs, HErr, auch in der that? O öffne du mir mein verständniß, Recht einzusehn, ob ich den pfad, Den JEsus mir gewiesen, geh? Und ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers Herzens tiefen, Die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Wie ich, mein GOtt, vor dir gesinnt.

Befreye mich vom falschen wahn, Der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen Und unbekannt sich selbst noch bleibt: Wie will der für sein bestes sorgen? Was ists, das den zur beßrung treibt? Sich selbst recht kennen ist verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein vater, das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet, So gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuschen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ewgen leben führt, So bringe mich zurück vom stege, Der ins verderben sich verliert. Gieb mir zur beßrung lust und kraft; Du bists, der beydes in uns schaft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin sparen, Wo reue nicht mehr helfen kann. HErr, mache mich schon hier recht klug, Und frey vom schnöden selbstbetrug.

# 314.

Mel. Lied 178.

Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du vater alles lichts. Mein daseyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. So wohl verstand, als kräfte Zum nützlichen geschäfte Hab ich aus deiner Huld. Dein ists, wenn gute thaten Dem vorsatz wohl gerathen; An fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer schaft mirs? deine treue, Du HErr der ganzen welt. Du ordnest unsre tage, Ihr glück und ihre plage Nur so, wie dir es wohl gefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in diesem

sem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich besinge; Und werd es ewig seyn. O laß michs nicht vergessen; So werd ich nicht vermessen Der eigenliebe weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit vaterhänden Mir gütig zugewandt; Dein treuer knecht zu werden, Das sey mein fleiß auf Erden! Dazu gieb demuth und verstand.

## 3) Die Sorge für die Seele.

## 315.

Mel. Lied 161.

HErr, meiner seele grossen werth, Den mir dein theures wort erklärt, laß mich mit ernst bedenken; Und auf die sorge für ihr wohl So unermüdet, als ich soll, Den größten Eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht! Welch glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, GOtt, dein bild zu seyn; Und hast, vom fluch sie zu befreyn, Selbst deinen sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit, Bestimmt zum glück der ewigkeit, Lebt sie im fleisch auf erden, Durch glauben und gottseligkeit Zu grösserer vollkommenheit Im himmel reif zu werden.

4. Mit grosser treue willst du sie, Selbst durch des lebens kurze müh, Zu diesem ziele führen. O laß mich nicht durch eigne schuld Das heil, das deine vaterhuld Ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o GOtt, vereinigt seyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum trost zu wählen; Das sey mein fleiß und höchster zweck! Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtsinn nicht verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o GOtt, in mir Ein Herz, das sünden hasset;

Das seine schuld vor dir bereut, Und das zu deiner Gütigkeit Durch Christum hoffnung fasset.

7. Gieb, daß ich mich dir ganz ergeb; Und was ich hier im fleisch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich, Sohn GOttes, der du mich So hoch geliebet hast, und dich Für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimschaft Laß mich, gestärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen stellt, Und alle leiden dieser welt, Wie nichts, dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein Herz sich freun, In dir, GOtt, ruhig leben; Und du wirst, nach vollbrachter zeit, Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

# 316.

Mel. Lied 18.

Nach meiner seelen seligkeit Laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze gnadenzeit In sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein reich wünscht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn Auf seine sünden sehen, Und wann man nicht mehr sündgen kann, GOtt um erbarmung flehen, Das ist der weg zum leben nicht, Den uns, o GOtt, dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung. Drum laß auch hier auf erden, Des geistes wahre besserung Mein hauptgeschäfte werden. HErr, stärke mir dazu den trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, Daß ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und sollte das, was dir gefällt, O GOtt, darüber meiden; Was hülfe mirs? kann auch die welt Mit allem, was sie in sich hält, Mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in die-

diesem leben? Was kann mir trost und freudigkeit In noth und tode geben? Nicht menschengunst, nicht irdisch glück; Nur GOttes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, HErr, laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir daran hinderlich Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinst besteh, Sey mein, größte sorge!

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht Für trägheit mich beschützest, Und mich zur treu in dieser pflicht Mit kräften unterstützest? O stärke mich, mein GOtt, dazu, So find ich hier schon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

## Sorge für ein gutes Gewissen.

## 317.

Mel. Lied 65.

O welch ein unschätzbares gut, Ist, HErr, ein rein gewissen! Wer dieses hat, der hat auch muth, Wenn andere zagen müssen. Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sich deines beyfalls, GOtt, bewust, Rühmt er sich deiner gnade. Dein friede wohnt in seiner brust; Und wer ist, der ihm schade? Auf dich sieht er bey aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht; Ihn tröstet deine vorsicht.

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch Die geissel böser zungen, Wird seines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz verdrungen. Er hütet sich vor übelthat, Und denkt: der lügen wird wohl rath; GOtt wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit Der künftgen welt entgegen. Die giebt ihm muth und freudigkeit Auf allen seinen wegen. Denn dort macht selbst, o HErr, dein mund Den wahren werth der menschen kund; Da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich mir zum heil Ein ruhiges gewissen, Des lebens allerbestes theil, Zu haben sey beflissen. Mit dir, GOtt, ausgesöhnt zu seyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das sey mein größter eifer!

6. Gib, daß ich des gewissens spruch, Als deine stimme, ehre; Und immer aufmerksam genug Auf seine warnung höre. Erinnerts mich an meine schuld, So laß mich, Vater, deine huld, Voll reu und glauben, suchen.

7. Mit deiner gnade tröste mich, Und stärke meine seele, Daß sie vor sünden hüte sich, Und nie aus vorsatz fehle. Denn wer nur reines herzens ist, Hat immer auch durch JEsum Christ Zum trost dich, Allerhöchster!

## 4) Von der Mäßigkeit und Keuschheit.

## 318.

Mel. Lied 57.

Wie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch uns, HErr, dein wohlthun nährt, Und die, so geist, als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unser mund genießt, Zeigt uns, wie freundlich, GOtt, du bist!

2. Du giebst uns brod für unser leben, Und, unsre herzen zu erfreun, Giebst du den traubenvollen reben Mit segensreicher hand den wein. Wie angenehm ist der genuß Von dem, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in speis und trank gelegt, Mich nie, o Höchster, so besiegen, Daß sie zum schwelgen mich bewegt. Laß, deiner Gaben mich zu freun, Mich mäßig im genusse seyn!

4. Mit speis und trank sein Herz beschweren, Steht niemals wahren Christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unsern geist erquicken kann, Ein gift, das in die adern schleicht, Und krankheit, schmerz und tod erzeugt,

5. Die

5. Die schwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufs-geschäfte, Untüchtig zur gottseligkeit, Erweckt unordnung, streit und zank, Und hindert den GOtt schuldgen dank.

6. Wer sich den bauch zum GOtt erkohren, Unmässig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verloren, Zu dem kein knecht der lüste taugt. GOtt, laß mich ja dieß laster scheun, Und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich speis und trank geniesse, So laß es mit vernunft geschehn, Und, daß ich beydes mir versüsse, Mit dank auf dich den geber sehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebst, Uns nahrung und erquickung giebst.

# 319.

Mel. Lied 57.

Der wollust reiz zu widerstreben, Laß, Höchster, meine weisheit seyn. Sie ist ein gift für unser leben, Und ihre freuden werden pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir: O schaff ein reines herz in mir.

2. Die Wollust kürzet unsre tage; Sie raubt dem körper seine kraft; Und armuth, seuchen, schmerz und plage Sind früchte ihrer leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt, Und sich in ihre fesseln giebt.

3. Sie raubt dem herzen muth und stärke, Schwächt den verstand, der seelen licht; Sie raubt den eifer edler werke, Und ernst und lust zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewissensschmerz In das ihr hingegebne herz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer bürde Zur niedrigkeit des thiers herab; Er schändet und entehrt die würde, Die ihm sein weiser schöpfer gab; Vergißt den zweck, dazu er lebt, Weil er nach niedern Lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der wollust bande! Schon vor der welt sind sie ein spott. Sie sind vor dem ge-

wissen schande, Und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Wer sich in ihre knechtschaft giebt, Wird nie von dir, o GOtt, geliebt.

6. Du wirst den wiederum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. Dein himmelreich wird niemand erben, In dem die böse lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre reitzung fliehn; Und keusch zu seyn, mich stets bemühn.

7. Gieb, daß ich allen bösen lüsten Mit muth und nachdruck widersteh, Und stets dawider mich zu rüsten Auf dich, Allgegenwärtger, seh! Wer dich, o GOtt, vor augen hat, Flieht auch verborgne missethat.

# 320.

Mel. Lied 57.

Des leibes warten und ihn nähren, Das ist, o schöpfer, meine pflicht, Muthwillig seinen bau versehren, Verbietet mir dein unterricht. O stehe mir mit weisheit bey, Daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit vorsatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein kunststück schätzen, Das du, o Höchster, selbst gebaut? Weß ist mein leib? er ist ja dein. Sollt ich denn sein zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Giebst du, mit milder vaterhand, Die mittel, die uns dazu nützen, Und zum gebrauch giebst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein: Wie sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, O GOtt, wie viel sind die nicht werth! Wer taugt zu des berufs geschäfte, Wenn krankheit seinen leib beschwert? Ist nicht der erde größtes gut Gesundheit und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit sorgfalt meiden, Was meines körpers wohlseyn stört, Daß nicht, wenn seine kräfte leiden, Mein geist den innren vorwurf hört: Du selbst bist störer deiner ruh; Du zogst dir selbst dein übel zu.

6. Laß

6. Laß jeden sinn und alle glieder Mich zu bewahren achtsam seyn! Drückt mich die last der krankheit nieder, So flöße selbst geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth, Und segne, was der arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt: Nein, stets in jenen schranken bleibe, Die dein gesetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein Den endzweck meiner sorge seyn.

8. Mein größter fleiß auf dieser Erde Sey stets auf meinen geist gericht't, Daß er zum Himmel tüchtig werde, Eh dieses leibes hütte bricht; Dazu, HErr, segne meinen fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

## 5) Warnung vor dem Geiz.

## 321.

Mel. Lied 105.

Laß mich doch nicht, o GOtt, Den schätzen dieser erden So meine neigung weihn, Daß sie mein abgott werden! Oft fehlt beym überfluß Doch die zufriedenheit; Und was ist ohne sie Des lebens herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich gut Auch unsre wünsche stillen? Es steht ja sein besitz Nicht bloß in unserm willen. Nicht stets wirds dem zu theil, Der ängstlich darnach ringt; Und schnell verliert's oft der, Dem sein bemühn gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist Wahrhaftig soll beglücken, Muß nicht vergänglich seyn, Und für den geist sich schicken. Der thor hat geld und gut; Er hats und wünscht noch mehr; Noch immer bleibt sein herz Von wahrer ruhe leer.

4. O GOtt, so wehre doch Den ungerechten trieben, Und heilige mein herz, Die güter nicht zu lieben, Die man mit müh gewinnt, Bald prassend sie verzehrt, Bald geizig sie bewacht, Und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weises frommes herz, Das sey mein schatz

auf

auf erden. Sonst alles, nur nicht dieß, Kann mir entrissen werden. Dieß bleibt im tod auch mein, Dieß folgt mir aus der zeit Zum seligsten gewinn Bis in die Ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, Die herrlichsten vergnügen? Nur süsse träume sinds, Die unsern geist betrügen. Drum lenke, GOtt, den wunsch Vom irdischen gewinn, Durch deines geistes kraft, Zu ewgen gütern hin!

## 6) Vom rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter.

## 322.

Mel. Lied 83. oder Lied 222.

HErr, laß mich doch gewissenhaft Mein zeitlich gut verwalten. Gieb selbst mir weisheit, gieb mir kraft, Damit so hauszuhalten: Wie es mir nutzt, und dir gefällt; Damit ich nicht in jener welt An ewgen gütern darbe.

2. Mein haab und gut kommt ja von dir, Und deinem milden segen Nicht mir zum fallstrick gabst du mir Mein zeitliches vermögen; Du gabst es mir zum wahren wohl. Drum gieb, Herr, daß ichs, wie ich soll, Nach deiner vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte gut? Vergänglich und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch vereitelt werde! Nie reisse irdischer gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin, Die wicht'g're sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren schätzen? Verführt mich zeitlich gut und geld, Sorglos hintan zu setzen, Was meiner seelenheil begehrt, Und mir ein ewigs glück gewährt; Wie strafbar würd ich handeln!

5. Mein größtes trachten sey allhier Nach deines geistes gaben! Wie reich bin ich, o GOtt, in dir, Wenn ich nur die kann haben? Hab ich nur, Höchster

ster, deine huld, Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meiner seele?

6. Den geiz laß ferne von mir seyn, Die wurzel alles bösen. Von unruh und gewissenspein Kann reichthum nicht erlösen. Er hilft in todesstunden nichts, Und nichts am tage des gerichts: Da schützt er keinen sünder.

7. Laß mich in weiser sparsamkeit Die güter nie verschwenden, Die du mir gabst, in dieser zeit Sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächsten so, wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8. Es kommt ein tag der rechenschaft: Das laß mich stets bedenken, Und mein gemüth gewissenhaft Zur heilgen sorgfalt lenken, Also die güter dieser zeit Zu nützen, daß ich einst erfreut Noch segen davon ernte.

## 7) Von der Arbeitsamkeit und Treue im zeitlichen Berufe.

## 323.

Mel. Lied 65.

GOtt ists, der das vermögen schaft, Das gute zu vollbringen. Er giebt zur arbeit muth und kraft, Und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, Wird, wenns mit seinem willen stimmt, Nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem hauptwerk macht, Vor ihm gerecht zu werden, Und erst nach seinem reiche tracht't, Dem giebt er auch auf erden, Vom irdschen gut mit milder hand So viel, beym fleiß in seinem stand, Als ihm wahrhaftig nützet.

3. GOtt ist der frommen schild und lohn; Und krönt er sie mit gnaden, Was sollte ihrer feinde hohn Und Mißgunst ihnen schaden? Mit seinem schutz bedeckt er sie, Und segnet, bey des lebensmüh, Ihr herz mit trost und hofnung.

4. Drum gieb, o GOtt, daß ich auf dich Bey meiner arbeit sehe. Mit licht und weisheit segne mich,

mich, Daß ich nie wege gehe, Die mir dein heilig wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit Laß mich vor allem trachten.

5. Laß müßiggang und trägheit mich, Als dir mißfällig, meiden, Und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, Voll muth, mit lust und freuden, In meinem stand geschäftig sey! Dein segen kröne meine treu, Daß sie auch andern nütze!

6. Sey überall, mein GOtt, mit mir! Die werke meiner hände Befehl ich, Allerhöchster, dir! Hilf, daß ich sie vollende Zu deines grossen namens preis, Daß mir die frucht von meinem fleiß In jenes leben folge.

## 5. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

### 1) Von der liebe des Nächsten.

## 324.

Mel. Lied 152.

Gieb mir, o Gott, ein herz, Das jeden menschen liebet, Bey seinem wohl sich freut, Bey seiner noth betrübet; Ein herz, das eigennutz Und neid und härte flieht, Und sich um andrer glück, Als um sein glück, bemüht.

2. Seh ich den dürftigen, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen: Nicht, um durch diesen dienst Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein, menschen zu erfreun.

3. Dieß sey mein Gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, Müss' andren stets mein herz Mit rath und hülfe dienen! Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das sey dir, GOtt, gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst Dem durstigen begegnet, Ein Blick voll trost, mit dem Mein herz bedrängte segnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz Unfrieden anzurichten; So laß mich sorgsam seyn Der brüder zwist zuschlichten. Aus schmähsucht kränke nie Mein mund des nächsten ruh; Er rühme sein verdienst; Deck seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o GOtt, Du sprichst: ich wil vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht; Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen, Mit eingeschränktem Blick, Bey meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreun; Und ihm zum seelenheil Mein herz behülflich seyn.

8. Den, der im glauben wankt, Im glauben zu bestärken; Den, der noch sicher ist Bey seinen fleisches werken, Von der verkehrten bahn Auf rechten weg zu ziehn, Dazu verleih mir kraft, Und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, HErr, meiner seelen triebe, Durch deine lieb und furcht, Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, GOtt, Mir stets vor Augen seyn!

## 2) Von der Gerechtigkeit.

## 325.

Mel. Lied 161.

Du liebst, o GOtt, gerechtigkeit, Und hassest den, der sie entweiht, Am nächsten unrecht übet. Du bists, der jedem seinen lohn, Ohn alles ansehn der person, Nach seinen werken giebet.

2. Gerechter GOtt, laß deinen geist Zu dem, was recht und billig heißt, Stets mein seele lenken. Nie komm es mir doch in den Sinn, Aus schnöder habsucht und gewinn, Des nächsten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine brust, Und laß mich

stets

stets mit wahrer lust Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur schaden sucht, und andre kränkt: Wie kann das brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! Mein ganzes herz bestrebe sich Dem nächsten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann, Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, Mit jeglichem so umzugehn, Wie ichs von ihm begehre: Damit ich keines menschen herz Durch meine härte je mit schmerz Und kümmerniß beschwere.

6. HErr, mit dem maaß, damit ich hier Dem nächsten messe, wirst du mir Dereinst auch wieder messen. Dieß reize mich zur billigkeit; So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergessen.

## 3) Von der Dienstfertigkeit.

## 326.

Mel. Lied 105.

Wie selig lebt ein mensch, Der dienstbegierde kennet, Und ihre pflicht zu thun Aus menschenliebe brennet! Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienst der welt verbindt, Beruf und eid und amt Schon in sich selber findt.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, Dir als dein bild zu gleichen; Durch dienstgeflissenheit Sucht er dieß zu erreichen; Er hält für eignes wohl Sich nicht allein gemacht; Er hält sich für die welt Von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht Auf meinen dienst und kräfte, Ihr nützen ist für mich Ein seliges Geschäfte. Als glieder schuf uns GOtt, Als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menschenfreund; Und das ist sein bestreben, So treu, als er sich lebt, Zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächsten heil Sein eignes himmelreich; Er fühlet andrer noth, Als träf ihn selbst der Streich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, Mit hülfe beyzustehen; Sein ansehn und sein freund, Sein stand, sein wohlergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich gern zu seyn, Und einen leidenden Mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heischt, Das reizet seine triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zur wahren menschenliebe. Kein stolz, noch eigensinn Wirkt seine gütigkeit. Er sieht auf seinen GOtt, Der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, Mein GOtt, durch Christum werden! Voll regen eifers sey Mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, Dem nächsten stets zu seyn; Dann geh ich einst, o GOtt, Ins reich der liebe ein.

## 4) Von der Barmherzigkeit.

## 327.

Mel. Lied 178.

Du aller menschen vater! Du gütigster berather In allem, was uns drückt! Was wir hier guts genießen, Das läßst du uns zufließen, Du bists, der unser herz erquickt.

2. Du läßst dich bey uns kindern Durch undank nicht verhindern, Uns segnend zu erfreun. Zu ewgen seligkeiten Uns sterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde! Barmherzger Vater, bilde Mein herz nach deinem sinn, Daß ich der noth der armen, Mich willig mög erbarmen! Nimm alle härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, Mich wohlzuthun bestrebe, So wie mein Heiland that, Der göttliche erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um Hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan, So laß um deinet-

willen Mich andrer nothdurft stillen, So oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hoffnung stärken: Vor dir, dem HErrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohl gefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen: Denn, HErr, was hier geschehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und sich im wohlthun übet, Der erntet dort die herrlichkeit.

## 5) Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth.

# 328.

Mel. Lied 42.

Ach menschenfreund, HErr JEsu Christ! Der du die liebe selber bist, Und nichts von haß und zorne weißt, Der du die sanftmuth selber heißt! Du rufest uns voll liebe zu: Wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Wie ich gethan, sprichst du, so liebt Die feinde, welche euch betrübt. Wünscht niemand böses, fluchet nie; Und, wenn sie fluchen, segnet sie. Thut denen, die euch hassen, gut; Ertraget sie mit sanftem muth.

3. Ach gieb mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Der sonst die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfrucht erstickt. Vertreibe du nach deiner huld Aus meinem geist die ungeduld.

4. Regt sich der rache schnöde lust, So tilge sie aus meiner brust, Du höchste liebe, und verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß nie mein eifer ihnen fluch, Auch nirgends ihren schaden such.

5. Du schenkst, ob sie schon böse seyn, Doch ihnen deinen sonnenschein: So laß auch meinen segen ruhn Auf denen, die mir böses thun; Und schreib mir tief in herz und sinn, Wie huldreich ich versöhnet bin.

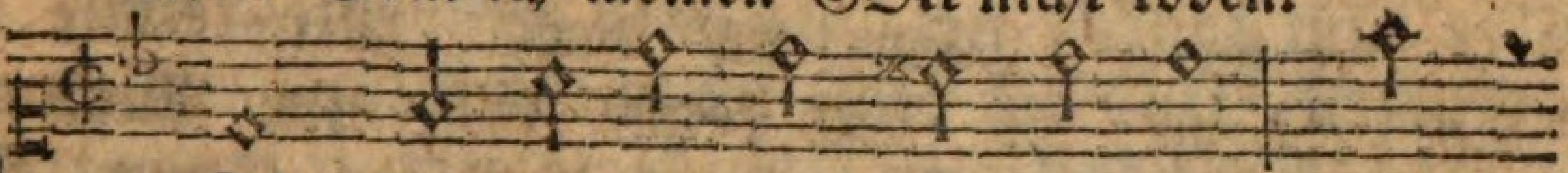
6. Gieb, daß ich immer hülfreich sey: Selbst feinde,

feinde, wo ich kann, erfreu. Gieb langmuth, die ertragen kann, Was sie mir zum verdruß gethan. Gieb huld, die gegenhuld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

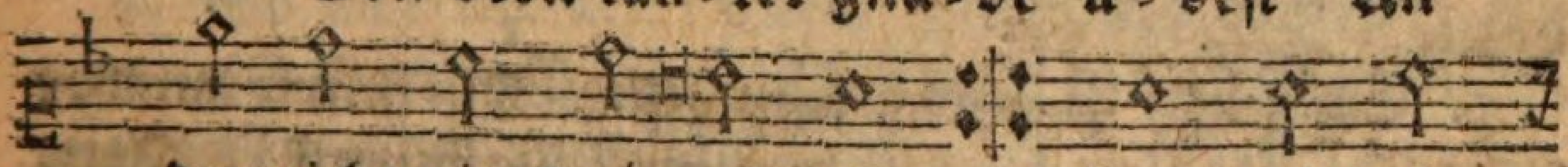
7. HErr, der du selbst die herzen lenkst, Und wollen und vollbringen schenkst, O Vater, der du gnädig bist! Du Sohn der liebe, JEsu Christ! Du geist des friedens! höre mich! So preis ich dich dort ewiglich.

# 329.

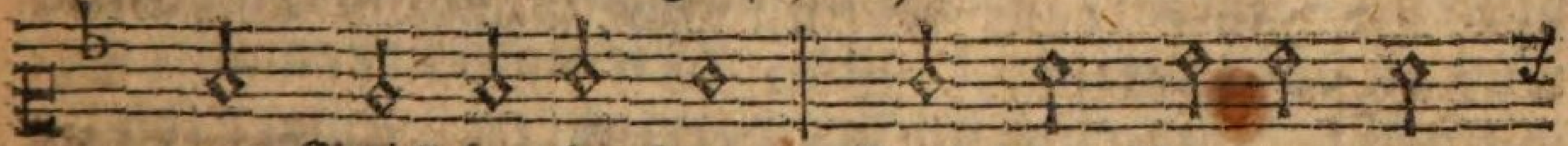
Mel. Sollt ich meinen GOtt nicht loben.



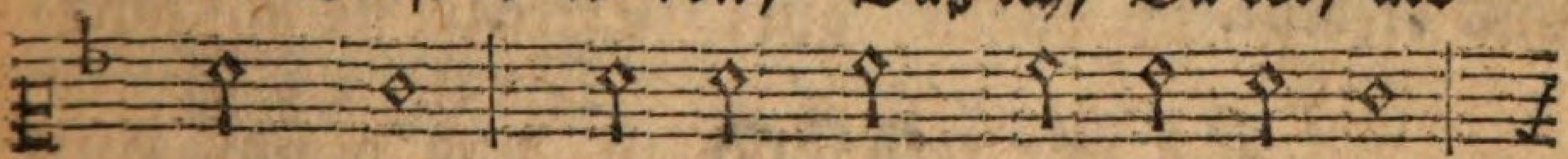
GOtt, der du die menschen lie-best, Der
Son dern lau-ter gna-de ü-best An



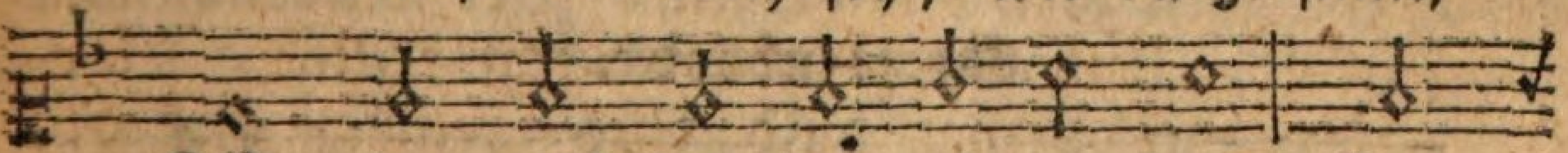
du nicht ein strenges recht, :,: Laß mich dei-
dem sünd-li-chen ge-schlecht!



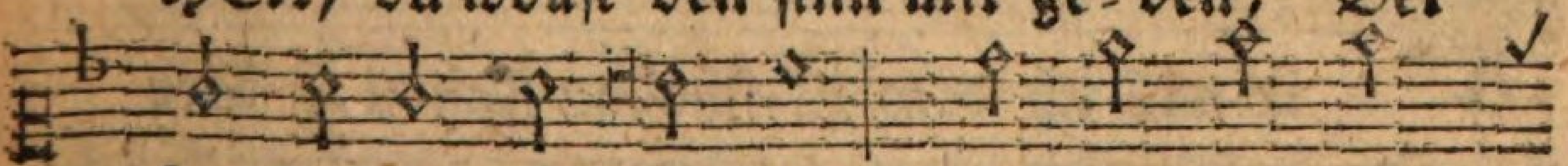
nen Geist be-le-ben, Daß ich, Va-ter, als



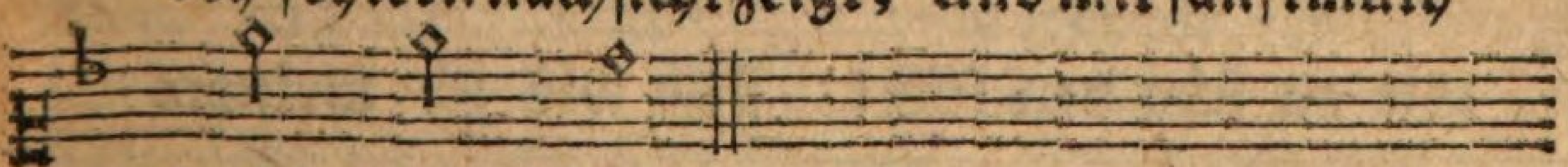
dein kind, Liebreich sey, wie du ge-sinnt,



HErr, du wollst den sinn mir ge-ben, Der



bey fehlern nachsicht zeigt; Und mit sanftmuth



spricht und schweigt.

2. Laß mich meines nächsten schonen, Willig tragen seine last! Und so lang ich hier soll wohnen, Bleibe zanksucht mir verhaßt! Denn das ist, o GOtt,

dein Wille, Und die eintracht liebest du: O so hilf auch mir dazu! Gieb ein herz mir, das die stille Und den frieden sucht und liebt, Das statt rache sanftmuth übt!

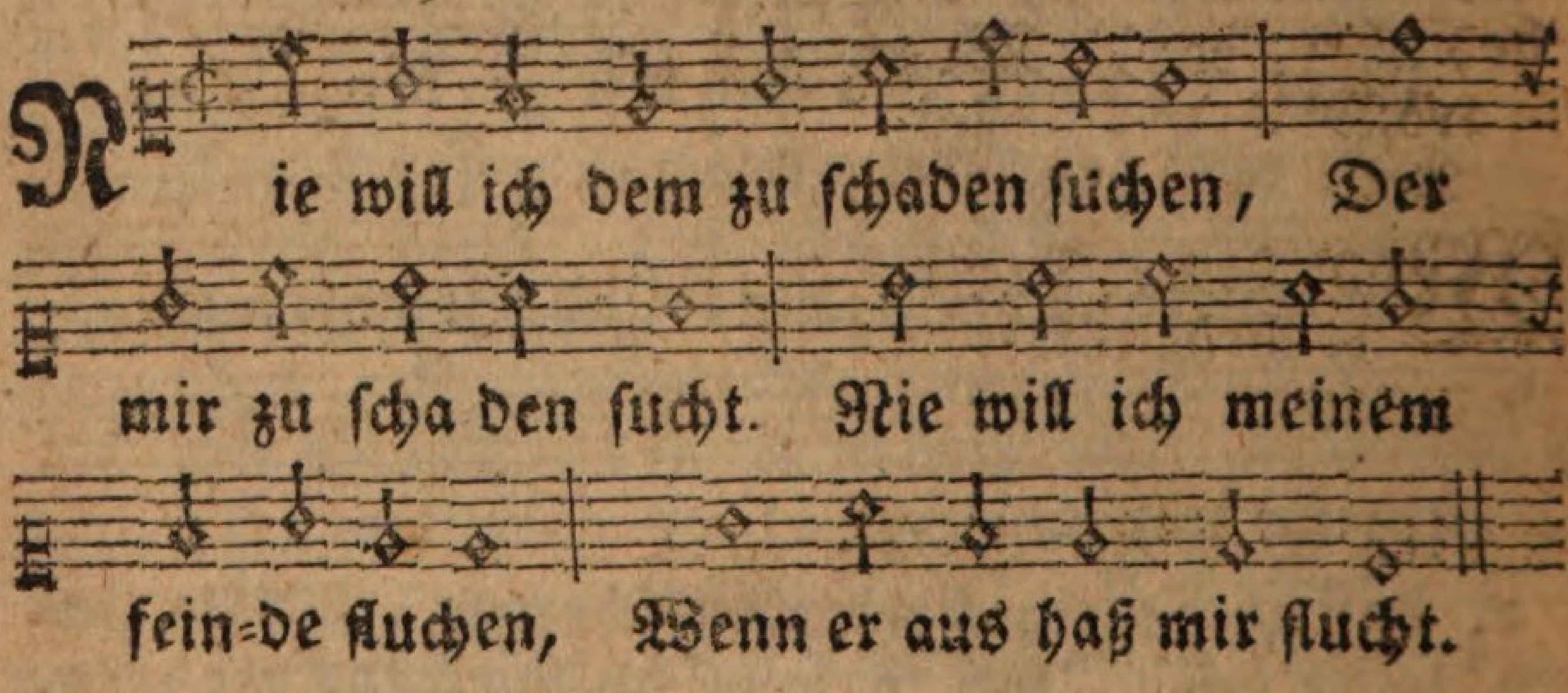
3. O wie wird das Herz beschweret, Durch des zornes leidenschaft! Zanksucht und der haß verzehret Nach und nach des körpers kraft, Hemmt den lauf von unsern Jahren, Macht zum himmel ungeschickt. HErr, der auf mich schwachen blickt, Ach, du wollest mich bewahren, Daß des jachzorns raserey Nie des herzens meister sey.

4. Wer mir flucht, den will ich segnen, So wie mein erlöser that, Und dem nachsichtsvoll begegnen, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten, Und vor dich, du friedensfürst, Wenn du menschen richten wirst, Ausgesöhnt mit ihnen treten. GOtt des friedens, segne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil ist dem beschieden, Der nach frommer eintracht strebt. Höchster, gieb mir deinen frieden, Der zur sanftmuth uns erhebt! Er regiere herz und sinnen! Denn, wenn er das herz regiert, Wird, was zu der zwietracht führt, Niemals übermacht gewinnen; Bis einst in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.

# 330.

Eigene Melodie.




2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn

wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; Dieß ist des HErrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, wie viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, wiederschelten, Da er nicht wiederschalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dieß will ich destomehr bewahren; So bessert mich mein feind, Und lehrt mich weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kann.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könnt er länger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und, als ein christ, bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt: Will ich im stillen für ihn beten, Und GOtt vertraun; GOtt schützt.

## 6) Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit.

# 331.

Mel. Lied 145.

Wohl dem, der richtig wandelt, Der, als ein wahrheitsfreund, In wort und werken handelt, Und das ist, was er scheint; Der recht und treue liebet, Und von dem sinn der welt, Die trug und falschheit übet, Sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der lügen hasset, Und der, so oft er spricht, So seine reden fasset, Daß er die wahrheit nicht

nicht Mit vorbedacht verletzet, Und der an allem ort Sich dieß vor augen setzet: GOtt merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm, daß sein gemüthe, HErr, deine rechte übt. Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, Wann in der wahrheit licht Beschämt die falschen stehen, Geschreckt durch dein gericht.

4. HErr, drücke diese sache Mir tief ins herz hinein, Daß ich zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu seyn; Erinnre mein gewissen, Du hassest heucheley, Damit ich stets beflissen Der treu und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, Das ich nicht halten kann, Und nie zusagen brechen, Die ich einmal gethan; Nie mich den stolz verleiten, Und nie des beyspiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht!

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, HErr, meine seele leiten, Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb', und wisse, Wenn ich für andrer wohl, Und für mich reden müsse, Und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn ja, um mich zu drücken, Des feindes anschlag gilt, Der sich, bey bösen tücken, In guten schein verhüllt: So stärke meine seele, daß sie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, GOtt, zu dir sich hält, das soll mir niemand rauben; So kann ich aus der welt Einst mit der hoffnung gehen: Ich werde, als dein kind, Dich mit den frommen sehen, Die reines herzens sind.

# Fünfter Theil.

## Lieder in besondern Leiden, und allgemeinen Landplagen und Nöthen.

### 1. In besondern Leiden.

### 1) Von den Trübsalen dieses Lebens insgemein.

### 332.

Mel. Lied 57.

Was ist das leben hier auf erden? Wo ist wohl hier vollkommenheit? Wer lebt hier, frey von den beschwerden Der trübsal und mühseligkeit? Bald soll die freude unser herz Zur pflicht erwecken, bald der schmerz.

2. Doch das sind treu gemeinte schläge Der vaterhuld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch leidenswege So manchen schon zu dir gebracht! Denn ungestörtes irdisch glück Hält uns von dir, o GOtt, zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte, Die hülfe, die dein wort verspricht? Wer fühlt, wenn keine last ihn drückt, Wie sanft, o GOtt, dein trost erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Christi gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen; Wie hart verfolgt; wie sehr veracht! Und doch trug er dieß alles gern. Gieb, daß ich folge meinem HErrn!

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeisselt ohne widerstand; Gescholten ohne wiederschelten, Ohn widerspruch zum kreuz verdammt. Soll ich die strafe meiner schuld Denn nicht ertragen mit geduld?

6. Laß, GOtt, nur dieses lebens leiden Zu meiner beßrung heilsam seyn; So geh ich zu des himmelsfreuden Durch dieser erde trübsal ein: Dort wird mein leben ohne pein, Dort wird mein weinen freude seyn.

7. Drum laß mich mit dem troste siegen: GOtt giebt nach kurzer prüfungszeit Das allerseligste vergnügen In jenem reich der herrlichkeit. Verschmachte leib, stirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einst aufersteh.

# 333.

Mel. Lied 57.

O HErr, und schöpfer unsers lebens! Du hast gewiß ein vaterherz. Kein mensch hoft je auf dich vergebens; Du siehst und linderst gern den schmerz, Wenn wir als kinder auf dich sehn, Und dich um deine hülfe flehn.

2. Dem fluche, der die welt noch drücket, Die ganz im argen sicher liegt, Hast du zwar schon dein volk entrücket, Das in dem namen JEsu siegt; Es wird vom heiligthum bedeckt, Wenn dein gericht die sünder schreckt.

3. Allein des lebens bange sorgen Beschweren hier noch oft ihr herz; Oft hältst du, retter, dich verborgen, Als sähest du nicht ihren schmerz. Der frevler wühlt im überfluß Oft, wenn der fromme darben muß.

4. Doch HErr, der du der menschen seelen Nicht bloß für dieses leben schufst, Wo uns vollkommne freuden fehlen! Nein, sie zum bessern erbtheil rufst: Dein sohn ging auf der leidensbahn, Uns zum exempel, selbst voran.

5. Du zählst und segnest unsre tage, Und dieses lebens ungemach Ist uns zum heil gewählte plage.

Ein ewig wohlseyn folgt ihr nach. Du führst die deinen in der Zeit Durch leiden zu der herrlichkeit.

6. Wenn dein geschöpf, liebreicher Vater, Zu dir um hülf und nahrung schreyt, So bist du immer der berather, Der es zu rechter zeit erfreut. Du, den der engel froh erhebt, Du sorgst für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich sehen, Und, fern von aller eignen wahl, Nach deinem rath die welt durchgehen. Du bist bey mir im finst'ren thal: Ja, HErr, mein Glaube traut auf dich; Du leitest mich recht väterlich.

## 2) Bittlied um Hülfe in Noth.

# 334.

Mel. Lied 60.

Barmherzger Vater, höchster GOtt, Gedenk an deine worte! Du sprichst: zu mir ruf in der noth, Und klopf an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß mich dein mund Aus herzensgrund Soll froh und dankbar preisen.

2. Fürwahr, wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und recht gläubet, Des bitte wird von GOtt erhört, Wenn er nur treu verbleibet. Wer als ein christ Mein jünger ist, Muß zwar geprüfet werden: Doch nach der zeit Lohnt herrlichkeit Die leiden dieser erden.

3. Ach lieber GOtt! ach vaterherz! Mein trost von frühen Jahren! Du lässest mich itzt manchen schmerz In grosser angst erfahren. Mein herz verzagt, Mein auge klagt, Und schwimmt in heissen thränen; Es trocknet ein Mir mein gebein, Und ich verschmacht in sehnen.

4. Ach, du gerechter GOtt, wie sehr Machst du dem herzen bange! Hörst du mein ängstlich schreyn nicht mehr? Ach GOtt, wie lang, ach lange! Verbirgst du mir Denn für und für Dein antlitz? soll ich ster-

sterben? Du willst ja nicht, Wie dein wort spricht, Der sterblichen verderben.

5. O HErr, nach dir verlanget mich, Entreisse mich der erden! Laß mich, ich harre, HErr, auf dich! HErr, nicht zu schanden werden! Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen; Leg auf, doch laß Auch nicht das maaß Seyn über mein vermögen.

6. Du bist von unumschränkter kraft, Die hebt und wieder stürzet, Und deine hand, die alles schaft, Bleibt ewig unverkürzet. HErr zebaoth, Wirst du, mein GOtt, Genennt zu deinen ehren; Bist groß von rath, Und stark von that; Du willst: wer kann es wehren?

7. Nun, HErr, ich halte mich an dich, Ich klopf an deine pforte: Ach höre doch und rette mich! Ich traue deinem worte. Hilf, GOtt, hilf mir, So will ich hier Dir freudenpsalmen singen; Dir will ich dort Mein GOtt, mein hort! Dank, lob und ehre bringen.

## 3) Bittlied in Schwermuth und Anfechtung.

## 335.

Mel. Psalm 42.

Treuer vater, meine plagen Sind dir mehr, als mir, bekannt, Doch muß ich, ich muß dir klagen Meines herzens schweren stand. Schmerzlich nagt mich meine schuld; Ich vermisse deine huld; Zweifel stört des glaubensfreuden; Furcht und angst vermehrt mein leiden.

2. Laß verzweiflung nicht verderben Diese seele, die dir fleht; Tröst mich einst noch in dem sterben, Wenn hier aller trost vergeht. Höre, HErr, des feindesspott: Wo ist nun sein trost, sein GOtt? Er traut auf des glaubens waffen, Und kann sich nicht trost verschaffen!

3. JEsu, brunquell aller gnaden! Hör der seelen heißes flehn! Schwach bin ich und sehr beladen

Eile, HErr,] mir beyzustehn! Sey im schwachen mächtig, du! Schaffe meiner seelen ruh, Hilf mit fleisch und satan streiten, Und der gnaden ruhm verbreiten.

4. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis der sturm vorübergeht. Oefne mir des himmelsblick, Zeige mir ein ewig glück, Und erleichtre mein gewissen Von so viel bekümmernissen!

5. Ja du hörest, treue liebe, Die uns stets zu retten denkt, Die sich durch die reinste triebe Des erbarmens zu uns lenkt! GOtt hat einen vatersinn; Unser jammer jammert ihn: Unser Unglück, unsre schmerzen, Unser tod geht ihm zu herzen!

6. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand; Wenn du sorgen, angst und plage Hast zu meinem heil gewandt. Leb ich, HErr, so leb ich dir! Sterb ich, HErr, so sterb ich dir! Laß sich, wer mich sieht, erbauen, Und des glaubens würde schauen!

## 4) Trost im Leiden.

## 336.

Mel. Lied 57.

Verborgner GOtt, dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geschicht, :,: Was sollt ich, wie ein heyde, sorgen, Als wüßtest du mein elend nicht? Verstellet gleich dein antlitz sich, Dein herz meint es doch väterlich.

2. Mich und mein loos hast du gesehen, Als ich noch nicht geboren war, :,: Und was mir künftig soll geschehen, Stellt sich dir gegenwärtig dar. Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und giebst mir mein bescheiden theil. :,: Ja alles, HErr, ist deine gabe; Du sorgest täglich für mein heil: Wo

Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du schon alles gut gemacht!

4. Ach, solltest du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angst und noth mich quält? :,: Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du bist es, der die thränen zählt. Du hast gesagt: mein herze bricht, Wenn meinen kindern leid geschicht.

5. So laß mich doch versichert glauben, Daß deine augen auf mich sehn; :,: Laß diesen trost mir niemand rauben: Wie mein GOtt will, so muß es gehn: Und seiner gnade neuer schein Wird endlich doch mein herz erfreun!

6. Du wirst dein wort gewiß erfüllen; Du hast mir hülfe zugesagt, :,: Du wirst noch meinen kummer stillen: Ich bin getrost und unverzagt. Es wird geschehn; ich zweifle nicht, Mein Vater, meine zuversicht!

# 337.

Mel. Lied 93.

JEsus ist mein leben; Ihm bleib ich ergeben Fest bis in den tod. Seine treue güte Stillet mein gemüthe In der größten noth. JEsus litt; Ich leide mit, Bis, wo er verklärt regieret, Mein geist triumphiret.

2. JEsus wischt den seinen, Die mit ihm hier weinen, Einst die thränen ab; Die mit JEsu sterben, Werden mit ihm erben. Sinkt der leib ins grab, Ihre kron, der siegeslohn, Ist, wo GOtt die engel loben, Ihnen aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, Wenn die stürme wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Ernten nach dem leiden, Wo kein tod mehr schreckt. Nach der müh, Die sie allhie Dulden, wird sie GOtt ergetzen Mit des himmels schätzen.

4. O ihr frommen seelen, Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt; Die ihr öfters weinet, Daß kein trost erscheinet, Wenn euch kreuz befällt;

Den-

Denket doch, Bey diesem joch, An das ewig frohe leben, Das euch GOtt wird geben.

5. Wenn die sünden schrecken, Wird uns gnade decken, Und des Heilands blut: Er hat für die schulden Liebreich wollen dulden; Er starb uns zu gut. Kämpfen wir Nur mit ihm hier; So wird er auch für uns kämpfen, Und die sünde dämpfen.

6. Seyd denn treu, ihr herzen, Bey des kreuzes schmerzen; Treu bis an das end! JEsus wird euch trösten, Welcher der erlösten Kreuz zum besten wendt. Duldet nun; Ihr sollt auch ruhn! Bald läßt er euch nach dem weinen Seine sonne scheinen.

7. Nun, HErr JEsu; stärke Mich zu deinem werke! Du gingst, starker held, Auf der bahn der leiden Hin zum thron der freuden, Hin zur beßren welt; Sey bey mir! Ich folge dir; HErr, kein tod, kein banges leiden Soll mich von dir scheiden.

## 5) Trost des schwermüthigen Christen.

## 338.

Mel. Lied 178.

Du klagst in schweren leiden, Christ, daß der geist der freuden Von dir gewichen ist. Du schreyest: HErr, wie lange? GOtt schweigt, und dir wird bange, Daß du von ihm verlassen bist.

2. Ist mir die schuld vergeben; Hat GOtt mir sünder leben In seinem sohn verliehn: Wo ist denn seine liebe? Wo sind des geistes triebe? Warum hof ich nicht froh auf ihn?

3. Arm, klagst du, und beladen, Hör ich den trost der gnaden; Und ich empfind ihn nicht! Bin träg vor GOtt zu treten, Und kann nicht gläubig beten! Ich denke GOtt, doch ohne licht!

4. Sonst sucht ich seinen willen Von herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß! Itzt kanns mein herz nicht fassen, Die kraft hat mich verlassen, Und meinen geist deckt finsterniß!

5. Bey zweifeln, die mich quälen, Heul ich vor gram

gram der seelen, Und meine hülf ist fern: Wo soll ich ruhe finden? Im herzen wohnen sünden, Nur unmuth, keine furcht des HErrn!

6. Christ, zag' nicht: diese schmerzen Sind zeugen beßrer herzen, Als dir das deine scheint. Wie könnt es dich betrüben, Daß kraft fehlt GOtt zu lieben, Wär' nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein mensch mag GOtt erkennen, Noch JEsum HErren nennen, Als durch den heilgen geist: Den geist hast du empfangen; Er ists, der dich verlangen, Des HErrn erbarmen suchen heißt.

8. Trau GOtt, er wohnt bey denen, Die sich nach hülfe sehnen; Er kennt, und will dein glück. Er hört des weinens stimme, Verbirgt er gleich im grimme Sich einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ schon manchen frommen In dieses leiden kommen; Und stund ihm mächtig bey. Du sollst dich kennen lernen, Das selbstvertraun entfernen, Und sehn, was GOttes gnade sey.

10. Vor stolz dich zu bewahren, Läßt er dich kreuz erfahren; Er schickt dir diese last; Prüft dich, wie gold, durchs feuer, Macht dir die krone theuer, Damit du haltest, was du hast.

11. Wie väter ihrer kinder, Erbarmt sich GOtt der sünder, Die seinen namen scheun. Du klagst, ihm nicht verborgen. So fern der west vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn!

12. Itzt ist um trost dir bange: Denn züchtigung, so lange Sie da ist, scheint uns hart; Doch nachmals wird sie geben Des friedens frucht und leben Dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort mit beten, wachen; GOtt, mächtig in den schwachen, Ist güte für und für. Laß seine gnad' dir gnügen, Sein wort kann ja nicht trügen: Ich stärke dich, ich helfe dir!

14. Faß dich in deinen nöthen! Sprich: wollte GOtt mich tödten, So harr ich dennoch sein. Heil bleibt mir, dem erlös'ten! Will GOtt nicht eher trösten; Wird er mich doch im tod erfreun.

## 2. In allgemeinen Nöthen.

### 1) Bey Landplagen überhaupt.

# 339.

Mel. Lied 42.

Ein mensch, ein fürst, ein mächtig land Was sind sie, HErr, in deiner hand? Du winkst, so strömt uns heil und ruh Aus deiner fülle reichlich zu; Du winkst, so sind wir nichts, als staub, Des unfalls und des todes raub.

2. Ach jedes schicksal ruft uns zu: Wir seyen staub, allmächtig du! Doch hast du ewig schon gesehn Der menschen dir gefällig flehn, Und vorbestimmt, wo, wie und wann Die weisheit sie erhören kann.

3. HErr, unser dir gebeugtes herz Erzittert itzt vor noth und schmerz, Und dieß gebet, das unsern geist Zum himmel von der erde reißt; Dieß flehen, so dein wort gebeut, Das hörtest du von ewigkeit.

4. Wend ab von uns der völker noth; Des hungers langsam schweren tod; Der seuchen pest, die würgend schleicht, Und von der angst den trost verscheucht; Des bodens beben, sturz und schlag, Dem niemand zu entfliehn vermag.

5. Wend ab der wilden stürme wut; Der starken wasser hohe fluth; Des ungeziefers zahllos reich; Des nutzbarn viehes schnelle seuch; Den nur mit blut genährten krieg; Des irrthums und des lasters sieg!

6. Wer kennt der plagen groß geschlecht! Du willst, so zittert fürst und knecht. Wir, Vater, flehn vor deinem thron, Durch JEsum, den geliebten sohn! Er starb für unsrer sünden schuld, Und du verzeihst mit weiser huld.

7. Wir beugen dir so herz, als knie; Ach rette, Vater, tröste die, Die dein unforschbar hoher rath Erschreckt, geprüft, gestrafet hat. Mach fühlend jedes harte herz; Gieb mitleid mit der brüder schmerz!

8. Und will dein unerforschter schluß, Daß unser land noch leiden muß: So schrecke dein gezücktes schwert Den, der der sünden lust begehrt; So tröste den, der gutes liebt, Mit trost, den deine gnade giebt.

9. O GOtt! der du allmächtig bist, Dir beugt sich huldigend dein christ; Dir, seinem GOtt und höchsten HErrn! Du hörst des glaubens bitten gern. Durch JEsum übe gnad und huld An aller menschen noth und schuld.

## 2) In Kriegeszeiten.

# 340.

Mel. Lied 57.

Es zieht, o GOtt, ein kriegeswetter Itzt über unserm haupt einher, :,: Bist du, HErr, hier nicht unser retter, So ists für unser land zu schwer. Sieh, wie die fürsten sich entzweyn, Und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o Vater, Auf dich und deine Vorsicht schaun, :,: Auf dich den mächtigsten berather, Und nicht auf menschen hülfe baun, Die ohne dich uns gar nicht nützt, Die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden; Du bist es, der die welt regiert. :,: Laß uns der heere spott nicht werden, Die du, o HErr, zu uns geführt. Seyd böse, völker, rüstet euch! Sey du für uns, so fehlt ihr streich.

4. Je weniger sich öfters zeiget, Woher die hülfe kommen soll; :,: Je mehr gefahr und plage steiget, Und alles an verwirrung voll: Je grösser mache mein vertraun, O GOtt, allein auf dich zu schaun.

5. Was hilft der heere grosse menge? Was hilft dem riesen seine macht? :,: Der roß' und wagen stark gedränge Ists nicht, was hülf und heil verschaft. Der mensch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der sieg kommt nur vom HErrn.

6. Drum werf ich mich in deine arme, Du Vater

der barmherzigkeit! :,: Und flehe voll vertraun: erbarme Dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn: So bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, HErr, dein weiser wille Noch ferner züchtigungen gut: :,: Wohl an! so schweig ich, und bin stille Bey dem, was deine vorsicht thut. Ich, dein geschöpf und auch dein kind, Weiß, daß es vatersschläge sind.

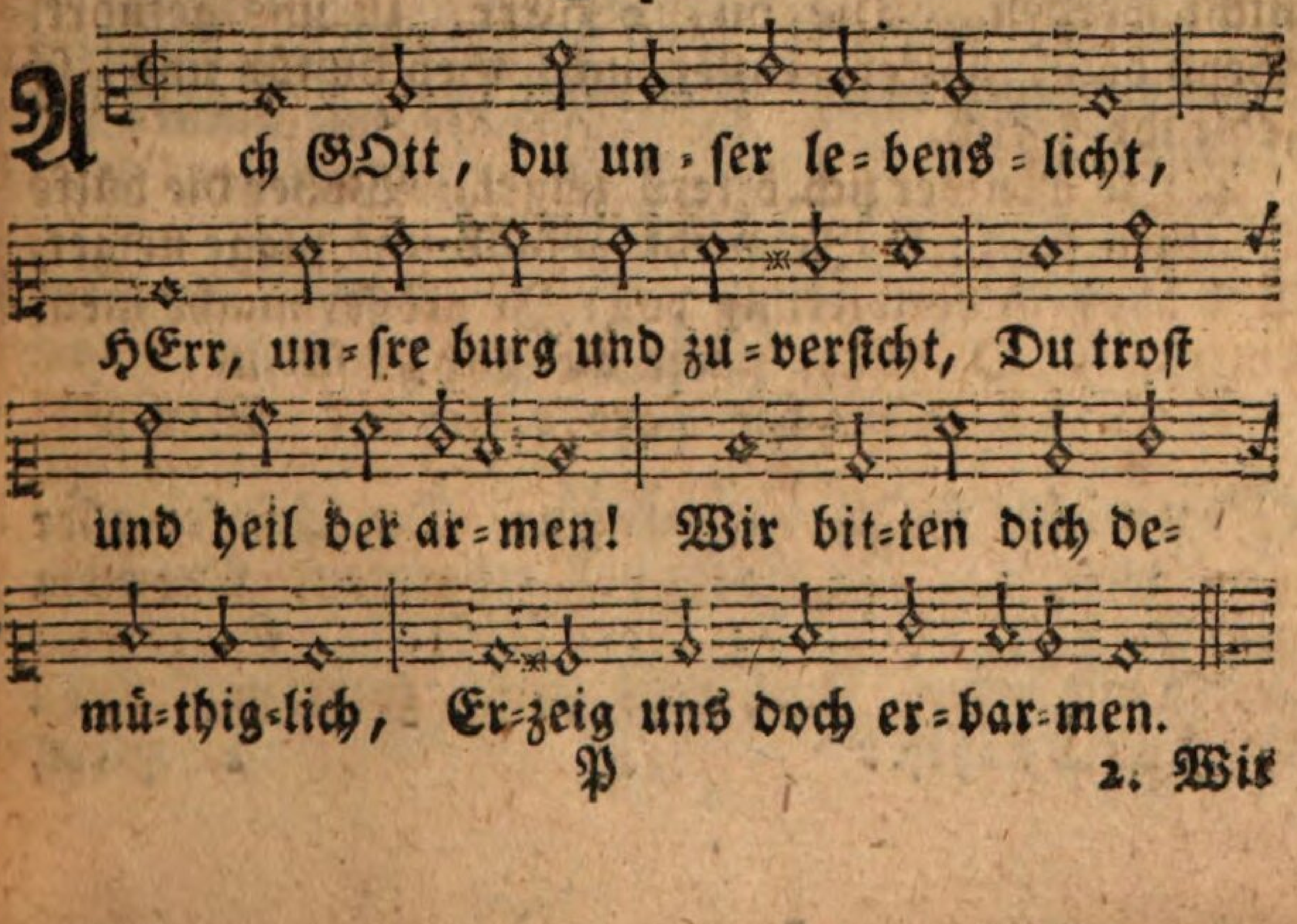
8. Die kleine einsicht meiner seelen, HErr, schreibe niemals dir was vor: :,: So grob laß du mich nimmer fehlen; So hart und grob fehlt nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, Mir oft ein räthsel, ists doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit maassen, Sind deine strafen eingericht. :,: Du wirst uns nicht zerstören lassen. Nein, Vater, nein, das thust du nicht! Wir sollen nur durch angst und pein Gesichtet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen: Das hat GOtt, unser GOtt gethan! :,: So brach er nach verborgnen schlüssen Zum beßren endzweck leicht die bahn! Zuletzt errettet deine hand, Barmherzger GOtt, das vaterland.

## 3) Bey ansteckenden Seuchen und Krankheiten.

## 341.



2. Wir spüren, daß der seuche gift Schon hin und wieder manchen trift, Es fänget an zu wüten: Drum flehen wir Und schreyn zu dir, Du wollest uns behüten.

3. Wir beben, HErr, bey deiner stimm. Ach straf uns nicht in deinem grimm. Mit dieser bösen seuche. Hilf uns, o GOtt, Wend ab die noth, Daß sie uns nicht erreiche.

4. Zwar köntest du, o treuer hort, Auch unser land und diesen ort Durch seuch und pest verheeren, Und ganz und gar Uns, sünd'ge schaar, In deinem zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft widerstrebt, Nach deiner vorschrift nicht gelebt, Was dir mißfällt, verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt, Ach handle nicht, HErr Zebaoth, Mit uns nach unsern sünden! Nein, Vater, nein, Laß uns allein Für recht itzt gnade finden.

7. Ach schenk uns doch aus gütigkeit Die schuld, die uns von herzen reut, Und laß uns nicht verderben. Ach laß uns nicht Durch dein gericht In sünden plötzlich sterben

8. Beschütz uns, HErr, mit deiner hand, Schütz unsre stadt und unser land, Samt allem, was wir haben. Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deinen gnadengaben.

9. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchster Vater, jederzeit Von herzen ehren, preisen; Und dann auch dort, O werther hort, Dir ewig lob erweisen.

## 4) In Theurung.

## 342.

Mel. Lied 131.

Du reicher GOtt der armen, Du schöpfer aller welt, :,: Du Vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebet erhörest; So kommt zu dir mit beten Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nährst!

2. HErr,

2. HErr, unsre grosse sünden Verdienen diese noth, :,: Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach, unser maaß ist voll!

3. Ach unser boshaft leben Druckt uns mit recht zwar hart: :,: Doch wollst du uns vergeben Nach treuer vatersart. Es ist der sünde frucht, Die uns bringt solchen schaden! Ach, HErr, vergieb aus gnaden Dem, der dein antlitz sucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen: Wir tragen herzlich reu. :,: Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu! Du bist die zuversicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle sehen: Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt, unser heil, ach wende Der zeiten schweren lauf: :,: Thu deine milden hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen: Drum hilf, und schaf uns allen Bey unserm mangel rath!

6. Du rufst dem nichts, o Vater, Damit es etwas sey: :,: Sey itzt auch, GOtt, berather, Und hör das angstgeschrey, Da uns der mangel quält. Ja hilf uns, und erhöre Auch nun zu deiner ehre; Ersetze, was uns fehlt!

7. Laß alle frucht gerathen, Bereichre du das land; :,: Erquicke seine saaten Mit deiner gnadenhand; Ja segne, was man pflügt, Und tränks mit thau und regen, Daß sein gewächs und segen Uns wiederum vergnügt.

8. Dein gutes überschütte, Und kröne jahr und zeit; :,: Es triefen deine tritte Von lauter fettigkeit! Laß alles, was nur webt, Am morgen wohl gedeyen, Am abend sich erfreuen: Mach frölich, was da lebt!

## 5) Bey Ungewittern.

## 343.

Mel. Lied 105.

Ich hör dich donnern, GOtt, Und sehe deine blitze. :,: Wer ist, der immermehr Vor deinem

zorn mich schütze? Ich rufe demuthsvoll Dich, liebster Vater, an. Erhöre mich, mein GOtt! Du bists, der helfen kann.

2. Vergieb mir alle sünd Um meines JEsu willen, :,: Und laß das wetter sich Bald ohne schaden stillen: Vor einschlag, hagel, sturm, Vor feu'r und wasserflut, Beschütze, Vater, mich, Die meinen, und mein gut.

3. Du bist mein fels, mein hort, Auf den ich sicher traue; :,: Du bist der GOtt des heils, Auf dessen hülf ich schaue. Ach sey von mir nicht fern; Halt mich in deiner hut; Und wenn dein zorn sich regt, So denk an JEsu blut.

4. Ich harre, HErr, auf dich! Mein GOtt, du wirst erhören, :,: Und deine hülfe mir Auch nun gewiß gewähren. Mein herz, das sagt es mir, Daß du den nicht vergißt, Deß starke zuversicht Du, höchstes wesen, bist.

5. Ich will, wann du nun läß'st Die sonne wieder scheinen, :,: Dir, der du mich beschirmst, Auch danken mit den meinen; Ja ich besinge stets, GOtt, dich und deine treu, Wann, ohne jemands leid, Nun die gefahr vorbey.

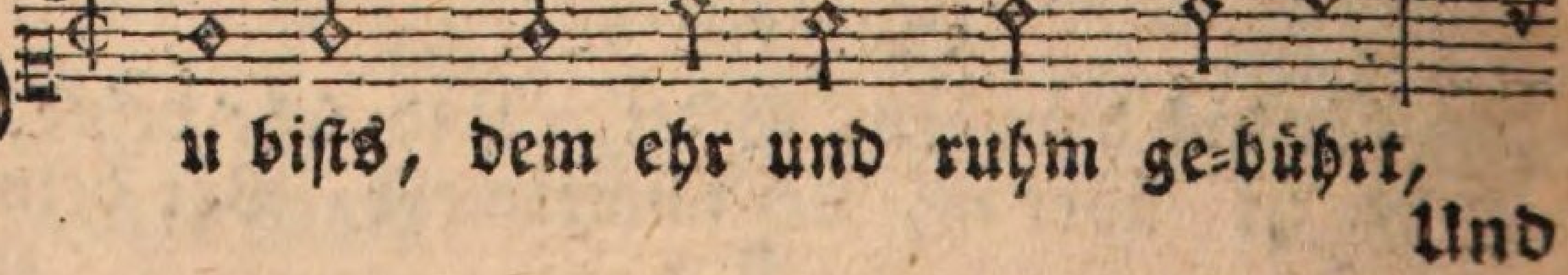
# Sechster Theil.

## Lob- und Danklieder.

### 1. Allgemeines Lob- und Danklied.

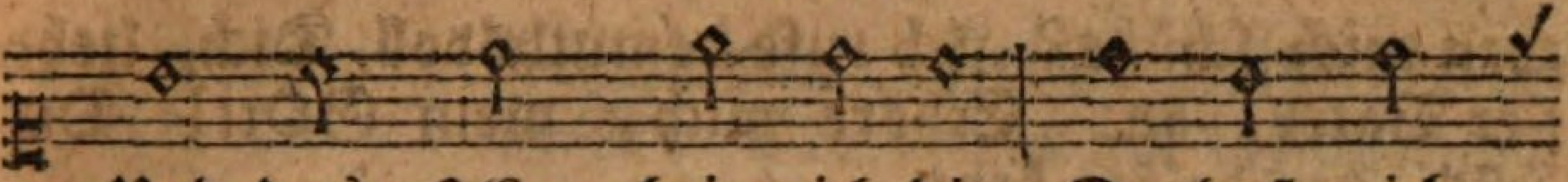
### 344.

Eigene Melodie.

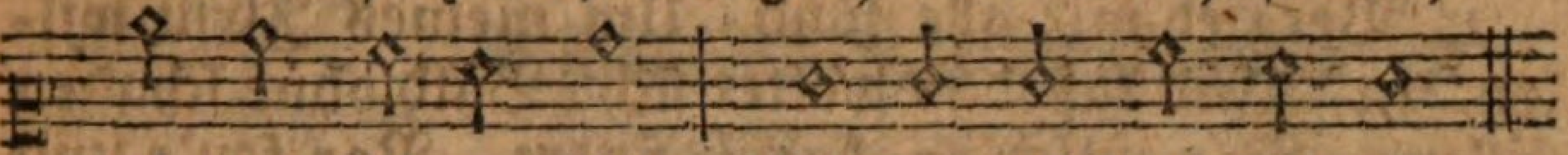


D u bists, dem ehr und ruhm ge-bührt,

Und



Und das, HErr, bring ich dir: Du hast mich



vä=ter=lich ge=führt, Und wa=rest stets mit mir.

2. Wenn angst und noth sich mir genaht: So hörtest du mein flehn, Und ließ'st, nach deinem gnäd'gen rath, Mich nicht darin vergehn.

3. Wenn ich in schmerz und krankheit sank, Und rief: HErr, rette mich! So halfst du mir: mit welchem dank Erheb ich, Vater, dich?

4. Betrübte mich des feindes haß: So klagt' ich dir den schmerz. Du gabst mir, daß ich ihn vergaß; Du gabst geduld ins herz.

5. Wenn ich den richt'gen pfad verlor, Und mich verirret sah; Rief ich zu dir, mein GOtt, empor; Und gnade war mir nah.

6. Oft war um trost der seele bang; Ich sucht' dein angesicht, Ich rief voll inbrunst; HErr, wie lang? Und du verließ'st mich nicht.

7. Du hilfst mir, HErr, mit vatertreu: Denn du bist fromm und gut. Du stehst mir in versuchung bey, Und giebst zur tugend muth.

8. HErr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt; Und für die freuden, welche mir Dein milder segen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die natur Mich nährt, und mich erfreut. Ich schmeck in jeder kreatur, GOtt, deine freundlichkeit.

10. Selbst deinen Sohn gabst du für mich; Welch wunder deiner huld! Von ganzem herzen preiß ich dich; Denn du tilgst meine schuld.

11. Preis' GOtt in seinem heiligthum; Erheb ihn, volk des HErrn! Die erd ist voll von seinem ruhm; Er hilft und rettet gern.

12. Er hilft, und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn; Will uns nach kurzer prüfungszeit Zum ew'gen glück erhöhn.

13. Vergiß nie, seele, was dein GOtt An dir thut, und

und gethan! Verehr, und halte sein gebot, Und dankend bet ihn an.

## 2. Loblied nach Errettung aus Nöthen.

## 345.

Mel. Lied 18.

Lob, ehr und preis dem höchsten gut, Dem vater aller güte! Dem GOtt, der grosse wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt; Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Dort singt die schaar der himmel dir, Beherrscher aller thronen! Und die wir noch an Gräbern hier In deinem schatten wohnen, Wir preisen deine schöpfersmacht: Auch uns hat sie hervorgebracht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber wird des weisen rath, Des vaters gnade walten! In seinem ganzen königreich Ist alles recht, ist alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: Ach GOtt, vernimm mein weinen! Da half, mein helfer, mir vom tod, Und ließ mir trost erscheinen. Drum dank ich, GOtt, ich danke dir! Ach danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist nah, ist niemals nicht Von seinem volk geschieden. Er, er ist ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Er führt mit väterlicher hand Die seinen, die er treu erkannt. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn hülfe nicht mehr helfen kann, Die uns die welt erzeiget: So hilft, der ewig helfen kann, Der schöpfer selbst, und neiget Sein vaterangesicht uns zu. Ach, ausser ihm war keine ruh! Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will mein ganzes leben lang, O GOtt, dich freudig ehren; Man soll, HErr, meinen lobgesang

An allen orten hören. Mein geist, o GOtt, erhebe dich! Mein ganzes herz erfreue sich! Gebt unserm GOtt die ehre!

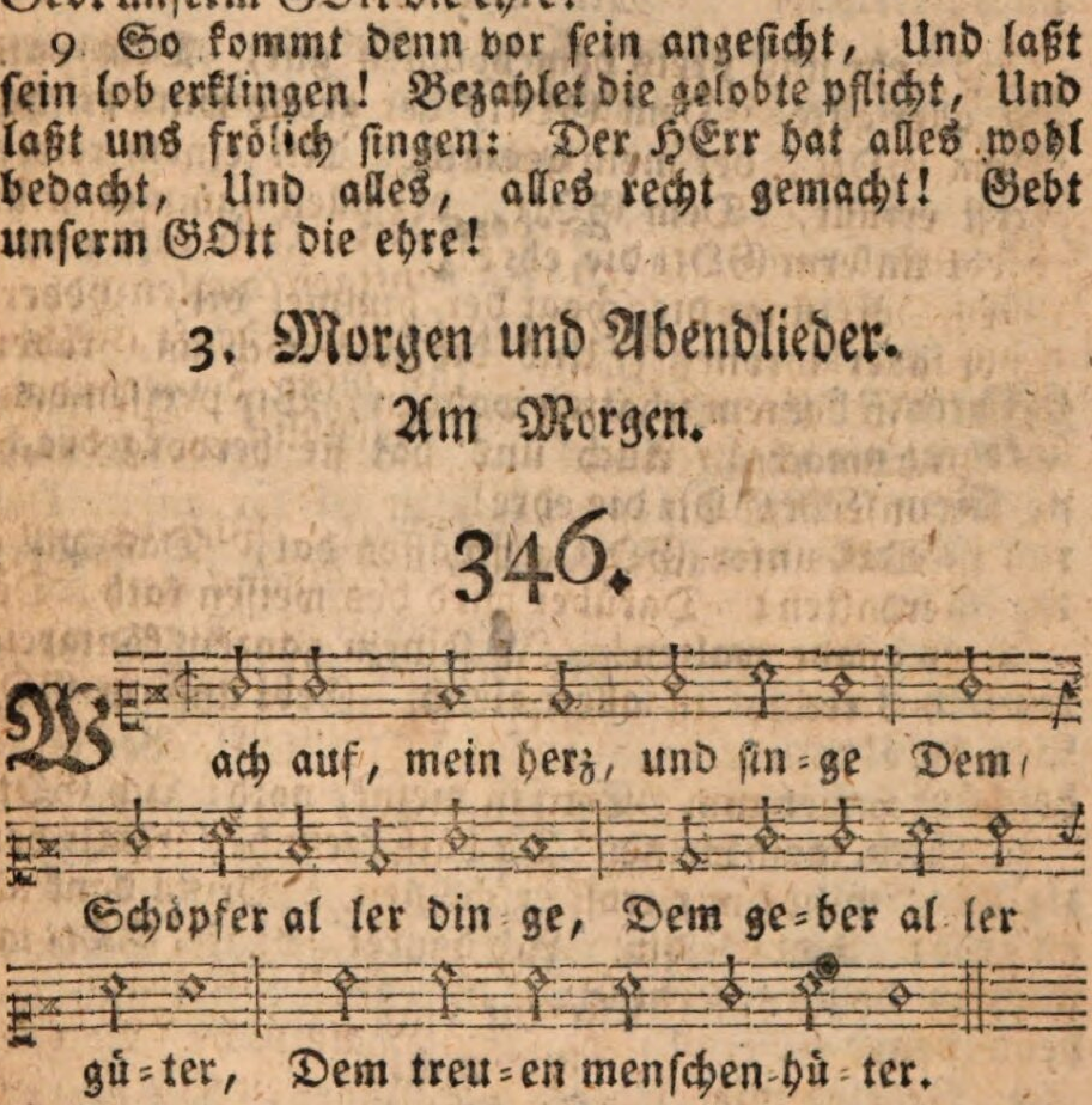
8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen sind nur spott: Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommt denn vor sein angesicht, Und laßt sein lob erklingen! Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: Der HErr hat alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht! Gebt unserm GOtt die ehre!

## 3. Morgen und Abendlieder.

### Am Morgen.

# 346.




2. Mit göttlichem erbarmen Bedecktest du mich ar= men: Schlaf, sprachst du, ohne grauen; Die sonne sollst du schauen!

3. Dein wort, HErr, ist geschehen; Ich kann das licht noch sehen. Du machst, daß ich aufs neue Mich meines lebens freue.

4. Steig auf, mein dank, zum throne! Dem Va= ter und dem Sohne, Dem Geist des HErrn sey ehre! Dreyeinigs wesen, höre!

5. Hör meinen dank, mein flehen! Du kannst ins

herze sehen: Ach möchte dir gefallen, HErr, meines herzens lallen!

6. Dein werk wollst du vollenden; Dich nimmer von mir wenden, Und mich in meinen tagen Stets mit verschonen tragen.

7. Du selber wollst mir rathen In allen meinen thaten; Mich stets zum besten leiten; Zum himmel mich bereiten!

8. Begleite mich mit segen Auf allen meinen wegen. Dein wort sey meine speise Auf meiner pilgerreise!

# 347.

Mel. Lied 57.

Mein GOtt, nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf: :,: Nun wachen alle meine sorgen Mit meinen pflichten wieder auf: Die ruh ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat: :,: Und wo ich immer älter werde, Bey stets verneuter missethat. O GOtt, der mich beschützt und nährt, Wär ich noch deiner liebe werth!

3. Gieb, daß ich dir, HErr, auferstehe, Dir einzig lebe, nicht der welt! :,: Es gehe mir sonst, wie es gehe; Thu ich nur, was dir wohl gefällt. Schleuß mich in deine fürsicht ein; So bin ich tod und lebend dein.

4. Vergieb mir, Vater, alle sünden, Die ich vor dir jemals gethan; :,: Und, daß ich gnade möge finden, Sieh mich in meinem Mittler an! In dessen namen fleh ich dich: Er ist dein Sohn, er starb für mich!

5. Hilf du in allen sachen rathen: Denn wo wär ich mir selbst genug? Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen list und trug. Führ du mich selbst auf ebner bahn, Und was ich thu, sey wohl gethan!

6. Bewahre mir leib, seel und leben, Verwandte, freunde, haab und gut! :,: Willst du mir kreuz zu tragen geben; So gieb da bey mir trost und muth:

Doch

Doch soll mich auch ein glück erfreun: So laß es mir durch dich gedeyn!

# 348.

Mel. Lied 145.

Lob sey GOtt, der den morgen Uns sendet nach der nacht; Der, wann wir ohne sorgen Entschlummern, für uns wacht; Der uns im schlaf erquicket, Und unsre kraft erneut; GOtt, der die erde schmücket, Und, was er schuf, erfreut!

2. Der engel heilge heere Erhöhn ihn mit gesang: Auf! singt in ihre chöre, In ihrer jubel klang! Ertönet harf und psalter Ins lied der seraphim! Den Schöpfer, den Erhalter Erhebt, lobsinget ihm!

3. Von dir ist mir gegeben, HErr, was ich hab und bin: Doch dieß mein irdisch leben Fleucht schnell zum tode hin. Bald ist sie ganz verschwunden, Der wallfahrt kurze zeit. Doch hängt an ihren stunden Das heil der ewigkeit.

4. O süsser, hoher glaube: Nicht ewig zu vergehn! Es soll der mensch vom staube Einst wieder auferstehn. Ach laß michs nie vergessen; Der heilgen hofnung voll, Laß täglich mich ermessen, Was ich einst werden soll!

5. Sollt ich nach reichthum trachten? Nie komm es mir ins herz! Nach ehr und wollust schmachten? Ihr lohn ist reu und schmerz. Hienieden schon auf erden Soll meine seele rein, Und GOttes tempel werden, Ganz ihm geheiligt seyn.

6. Zwar dieses lebens freuden Sind nicht der christen loos: Doch ist in ihrem leiden Des HErrn erbarmen groß; Wir leiden nicht vergebens, Und schaun von ferne schon Die wonne jenes lebens, Der überwinder lohn.

7. Getrost, mein geist! ermüde In deinem kampfe nicht! Dich stärke GOttes friede Mit glaubenszuversicht! Ermuntre dich und streite; Dein Retter ist dir nah. Getrost! vielleicht ist heute Des kampfes ende da.

# 349.

Mel. Lied 241.

Mein erstes werk sey preis und dank; Erhebe GOtt, o seele! Der HErr hört deinen lobgesang; Lobsing ihm, meine seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne macht, Lag ich, und schlief im frieden. Wer schaft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wann ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, GOtt, und HErr der welt, Und dein ist unser leben! Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der macht! Gelobt sey deine treue, Daß ich nach überstandner nacht Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr: Auf dich hoft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr; Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe; Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, Nach deinem reiche strebe; Gottselig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich dem nächsten beyzustehn, Nie fleiß und arbeit scheue; Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschliesse!

Am

## Am Abend.

## 350.

Mel. Lied 341.

Für alle güte sey gepreiß't, GOtt Vater, Sohn und heilger geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast grosses heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Hast väterlich Mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4 Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergieb mir meine sünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden.

## Prüfung am Abend.

## 351.

Mel. Lied 105.

Der tag ist wieder hin, Und diesen theil des lebens, :,: Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernst Dem guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des HErrn, Daß ich ihn angefangen? :,: Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von GOtt, Der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht Und GOttes freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den GOtt mir angewiesen, :,: Durch eifer und durch fleiß Ihn, diesen GOtt,

GOtt, gepriesen; Mir und der welt genützt, Und jeden dienst gethan, Weil ihn der HErr gebot, Nicht weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen tag Mein eignes herz regieret? :,: Hat mich im stillen oft Ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, Der unser flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güter dieser erden :,: An den allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im staub? Empfand ich seine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld;

6. Und wie genoß mein herz Des Umgangs süsse stunden? :,: Fühlt ich der freundschaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft, Mein scherz noch unschuldvoll? Und hab ich nichts geredt, Was ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgfalt mir verpflichtet, :,: Sie durch mein beyspiel still Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War das mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? :,: Bestritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn in dieser nacht GOtt über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu stehn, Auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, Was könnt ich dir verhelen? Ich fühle täglich noch Die schwachheit meiner seelen. Vergieb durch Christi blut Mir die verletzte pflicht; Vergieb, und gehe du Nicht mit mir ins gericht!

10. Ja du verzeihest dem, Den seine sünden kränken; :,: Du liebst barmherzigkeit, Und wirst auch mir sie schenken. Auch diese nacht bist du Der wächter über mir; Leb ich, so leb ich dir; Sterb ich, so sterb ich dir!

## 4. Am Sonntag Morgen.

## 352.

Mel. Lied 170.

Dieß ist der tag zum segen eingeweihet, Ihn feyert gern, wer deiner, GOtt, sich freuet. O laß auch mich mit freuden vor dich treten Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lobgesang der himmelsheere. Auch unser tempel schall't von deiner ehre! Auch unser dank, und unsers geistes flehen Soll dich erhöhen!

3. Wie freu ich mich, die stäte zu begrüssen, Wo dürstenden des lebens bäche fliessen, Und wo dein heil von deiner christen zungen Froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden. Mein geist soll sich auf GOttes auen weiden. Sein heilges wort, das seine boten lehren, Das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, Höchster, vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der thoren glück, die sich der sünde freuen, Wirst du zerstreuen.

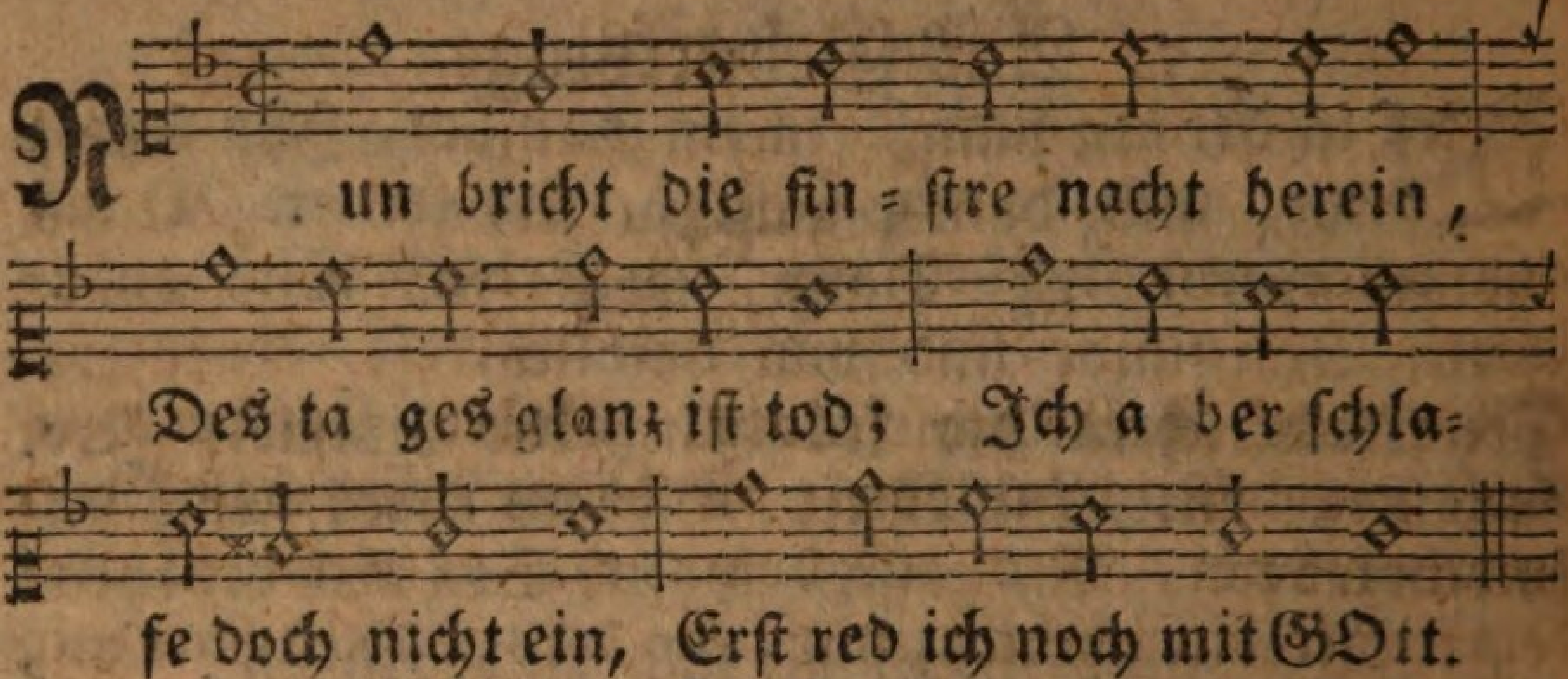
6. O laß auch heute deinen geist mich lehren, Vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze seele Zum trost dich wähle.

7. Dein tag sey mir ein denkmaal deiner güte! Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen trost, den uns dein Sohn erworben, Da er gestorben!

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder! Der du an diesem tag zum heil der sünder, Die, fern von GOtt, im todes schatten sassen, Dein grab verlassen.

9. Dein siegstag ist ein tag des heils der erden. Als sabbath müß er mir stets heilig werden! Lob sey, Erlöser, deinem grossen namen Auf ewig! amen.

# 353.




2. O GOtt! du grosser HErr der welt, Den niemand sehen kan, Du stehst, wer dir zu fusse fällt: Sieh mich auch gnädig an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war besonders dein: Drum hat er auch bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Doch ach! ich muß es dir gestehn; Denn ich bin fleisch und blut; Ich hab es oftermals versehn, War gleich mein wille gut.

5. Nun such ich deinen gnadenthron; Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan!

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, die es gehört, Dir auch gehorsam seyn!

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl; Damit man stets an diesem ort, Dir diene, wie man soll.

8. Nun such ich, Vater, meine ruh; Steh deinem kinde bey, Und lasse keinem übel zu, Daß es mir schädlich sey.

9. Gieb allen eine stille nacht, Die vor dir recht gelebt; Und bessre den, der unbedacht Dir, Höchster, widerstrebt!

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir

mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf!

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein! Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

## 5. Am Geburtstage.

### 354.

Melodie Lied 178.

Dir dank ich für mein leben, GOtt, der du mirs gegeben, Ich danke dir dafür, Du hast, von huld bewogen, Mich aus dem nichts gezogen, Durch deine güte bin ich hier.

2. Du, HErr, hast mich bereitet; Mich väterlich geleitet, Bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage Verwandeltest du in mein glück.

3. Ich bin, HErr aller dinge, Der treu' viel zu geringe, Mit der du mich bewacht! Damit ich, staub und erde, Auf ewig glücklich werde, Hast du schon ewig mein gedacht.

4 Du hörtest schon mein sehnen, Und zähltest meine thränen, Eh ich bereitet war; Eh ich zu seyn begonnte, Und zu dir rufen konnte, Da wogst du schon mein theil mir dar.

5. Du ließ'st mich gnade finden, Und sahst doch meine sünden Vorher von ewigkeit. O Höchster, welch erbarmen! Du sorgtest für mich armen, Und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, Für das, deß ich mich freue, Lobsinget dir mein geist. Er ist dein größt geschenke, Daß ich durch ihn dich denke, Ist dein; dein ists, daß er dich preiß't.

7. Daß du mein leben fristest, Und mich mit kraft ausrüstest, Dieß, Vater, dank ich dir; Daß du mich liebreich führest, Mit deinem geist regierest; Dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem leben Noch nützt, wirst du

mir

mir geben. Du giebsts, ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen leib und seele. HErr, segne und behüte mich.

## 6. Saat- und Ernte-Lieder.

### Zur Saatzeit.

### 355.

Mel. Lied 341.

Liebreicher GOtt, dein segenswort Erzeiget sich noch fort und fort Geschäftig auf der erden: Drum kan das feld Mit nutz bestellt, Und angebauet werden.

2. Der erstern eltern sündenfall Hat auf die welt zwar überall Ein schweres joch geleget; Es kostet schweiß; Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch hat deine gnadenhand Den fluch gemildert und gewandt: Du läß'st uns gnädig wissen, Daß reiche frucht, So man gesucht, Die arbeit soll versüssen.

4. Drum streut die hoffnung saamen aus. Doch, segnest du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte schaft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unsre saat nun glücklich seyn: Gieb regen, wind und sonnenschein, Daß wachsthum und gedeyen Uns spät und früh, Nach sorg und müh, Einst wiederum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze jahr Vor aller drohenden gefahr, Und schädlichem gewitter: Sonst fehlt das brod, Und macht die noth Uns alle freude bitter.

7. Nun bey der saat seh ich allhier Zugleich ein lehrreich bild vor mir: Denn unter sturm und winden Erhebt sie sich; So muß auch ich Durch müh den himmel finden.

8. Gleichwie das körnlein erst verdirbt, Und in der erden gleichsam stirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd, o GOtt, Ich durch den tod Ins bessre leben dringen.

9. Auf

9. Auf diesen heiligen gewinn Freut sich bereits mein herz und sinn; Wenn ich bey trüben fällen Die thränensaat, Nach deinem rath, Hier öfters muß bestellen.

10. Verleih mir, Vater! auch hierbey, Daß ich vor dir kein unkraut sey; Vielmehr, zu deiner ehre, Stets grünend steh, Auch je und je Zur reinen saat gehöre!

## Danklied bey der Ernte.

## 356.

Mel. Lied 152.

Frohlocket jung und alt, Ihr reichen mit den armen! :,: Da GOtt den unterhalt von neuem aus erbarmen Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beschert. Was euer wünschen war, Ist väterlich erhört.

2. Es hat, GOtt, dir sey dank! Hier fried und ruh gewohnet, :,: Mit krieg und untergang Hast du uns, HErr, verschonet. Nicht schnelle feuersglut, Kein schwerer hagelstein, Kein hunger, keine flut, Noch seuche brach herein.

3. Die ernte hat der HErr Uns treu und wohl bewahret: :,: Wer hätt, wenns GOtt nicht wär, Uns sonst die frucht gesparet? Wer gäb uns sonnenschein? Wer regen, oder thau? Was würds ohn ihn wohl seyn Mit unserm ackerbau?

4. Umsonst wär unsre müh, Umsonst wär saat und pflügen. :,: Wir würden sonsten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir mögten früh aufstehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder schlafen gehn; Es wär umsonst gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der Herrscher in der höhe: :,: Sein vaterssegen macht, Daß unser werk bestehe. Der hat auch dieses mal Des sämanns wunsch gestillt, Und reichlich überall Der schnitter hand gefüllt.

6. Des segens überfluß Wird nunmehr eingeführet; :,: Daß man gestehen muß, Daß GOtt der ruhm

ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unserm vaterland Ein gutes jahr geschickt.

7. Wir bringen garben ein; Drum sollen korn und weitzen :,: Uns alle, groß und klein, Zum lob und danke reizen. Wir preisen unsern GOtt, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brod Zur zeit der ernte giebt.

8. Gut ist, o HErr, das land, Darinn du uns gesetzet; :,: Groß deine starke hand, Die uns so oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk, dein eigenthum.

9. Verleih, HErr, unser GOtt, Uns ferner deine gnade, :,: Daß ja die feuers noth Nicht unsern hütten schade: Daß uns nicht angst und leid, Nicht seuchen, wasserflut, Noch andre fährlichkeit Und unglück schaden thut.

10. Gesegne, treuer GOtt, Das, was wir täglich essen! :,: Gieb auch, daß wir der noth Der armen nie vergessen! HErr, deine milde hand erfreue jedermann, Daß bey uns stadt und land Den segen spüren kan!

11. Lob, preis und ehre sey Itzt und zu allen zeiten :,: Dir, der in einem drey, Ein GOtt der ewigkeiten; Dir, Vater, dir, GOtt Sohn, Und dir, GOtt heilger Geist, Den man im himmelsthron, Und hier auf Erden preiß't!

## 7. Danklied eines Genesenden.

## 357.

Mel. Psalm 66.

So wahr der Allerhöchste lebet, Er will den tod des sünders nicht, Der ganz zerknirscht vor ihm erbebet, Und sich sein eigen urtheil spricht. Er züchtigt uns, zu seiner ehre Und unserm heil, mit vaterstreu, Nur daß man sich zu ihm bekehre, Und zu dem leben tüchtig sey.

2. Du

2. Du milder GOtt, ich selber sehe Den theuren eid an mir erfüllt Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner seelen angst gestillt! Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner gnade aller preis; Die ist an mir so groß erschienen, Als ich nicht zu besingen weiß.

3. Ich sah die welt und alles schwinden, Und sinn und sprache starben schon; Ich fühlte nichts, als meine sünden, Und sah nur deinen richterthron: Da rührte dich mein letztes sehnen, Mein jammer brach dein vaterherz; Es schrien für mich JEsu thränen, Und mich erbat sein blut und schmerz.

4. Bald kam dein grosser trost hernieder; Der holte mich vom tod herauf, Und stärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebenslauf. Du sprachest freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnadenwort: Nun gehe hin, mein kind, im frieden, Und sündige nicht mehr hinfort.

5. O welcher seligkeiten menge Erweckte dieses heil in mir! Dem danke ward mein herz zu enge, Und brannt und wallte nur von dir. O würde ich die angst nicht wissen, In die mich deine zucht geführt: So müßt ich deine liebe missen, Die itzt mich noch so innig rührt.

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herz dir ganz zum opfer ein: Es wird, o schöpfer, deine gabe Ja theur in deinen augen seyn. Ich weiß nun, was es sey zu leben, Da ich, was sterben sey, erfuhr: Nun wird mir stets im sinne schweben, Was ich dir in der prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vor zeiten Nach meines fleisches lüsten ging, Und in dem netz der eitelkeiten Mit leib und seele mich verhing. Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele retten kan: So fang ich denn ein anders wesen, Mit deiner gnade beystand, an.

# Siebenter Theil.

## Von den letzten Dingen.

### 1. Von der Vorbereitung zum Tode.

### Unser Leben ist hier nur ein Prüfungs-Stand.

### 358.

Mel. Lied 57.

Du gabst, o GOtt, mir dieses leben Nicht für den augenblick der zeit; Nein, was du mir davon gegeben, Gabst du mir für die ewigkeit. Hier ist allein der prüfungsort; Das wahre vaterland ist dort.

2. Und darum lässest du mich wissen, Daß dieß mein irdisch haus zerbricht. Ich soll zwar dieser welt geniessen, Doch als genöß ich ihrer nicht; Ich soll der sinnen lüste fliehn, Wenn sie mich zu der erde ziehn.

3. Denn du willst eine neue erde Und einen neuen himmel baun; Und, daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unsichtbare schaun, Dem reiz der lüste widerstehn, Und stets auf deinen wegen gehn.

4. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, Der grossen hoffnung werth zu seyn, Und diese kurze prüfungstage GOtt und dem himmel blos zu weihn; Wenn nie mein fuß den pfad verliert, Der mich zum beßren leben führt!

5. Wohl mir, wenn ich den hang zur sünde, Die lust des fleisches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die mich von jenem ziel abhält; Wenn ich, o herrlicher gewinn! Hier sieger, dort gekrönet bin!

6. O GOtt, gieb deines geistes stärke, Der du in schwachen mächtig bist, Dem, der zu diesem grossen

sen werke Zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist! Lehr mich das irrdische verschmähn, Und stets nach meinem ziele sehn.

7. Laß mich oft in gesunden tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und, bey des lebens freud und plagen, Auf dich und auf das künft'ge schaun: Damit ich, meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig sey.

8. Voll glaubens will ich auf dich blicken, Du, den des christen glaube sieht, HErr, der uns ewig zu beglücken, Zum fluch gemacht, am kreuz verschied! Dein heiliges verdienst sey mein; So wird kein tod mir schrecklich seyn!

# 359.

Mel. Lied 2.

Meine lebenszeit verstreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe. Und was ists, das ich vielleicht Hier annoch zu leben habe? Denk, o seele, an den tod! Säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wann du stirbst, Wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das JEsum liebt, Nur ein ruhiges gewissen, Das vor GOtt dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod versüssen. Dieses herz, von GOtt erneut, Giebt zum tode freudigkeit.

4. Wann in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich stehen: Dann wird über welt und tod Dich dieß reine herz erhöhen; Dann erschreckt dich kein gericht, GOtt ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist GOttes sache. Lern nicht nur den tod zu scheun; Lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: es ist vollbracht, Nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gebein versenken; Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiser werden mag.

## Todes Betrachtung.

## 360.

Psalm 100. oder Mel. Lied 143.

Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub. Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hoft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel; Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen, offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben, als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch durch des erlösers tod Vor GOttes thron gerecht zu seyn, Dieß macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das GOttes stimme hört, Ihm folgt, und sich vom bösen kehrt; Ein gläubigs herz, von lieb erfüllt, Dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschaft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk

des todes seyn; Und wachsen in der heiligung, Ist wahre tods erinnerung.

12. Wie leicht vergeß ich diese pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht! An meinen tod erinnre mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt, erforschen mag, Ob glaube, liebe, demuth, treu, Die frucht des geistes, in mir sey.

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meinen lüsten widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht.

# 361.

Mel. Lied 57.

Du, HErr und Vater meiner tage, Du weißt, daß ich, dein schwaches kind, :,: Des todes keim in gliedern trage, Die irdisch und zerbrechlich sind. Drum gieb, daß ich zu jeder zeit Zu meinem tode sey bereit.

2. Daß du, o Höchster, meinem leben Ein mir verborgnes ziel bestimmt; :,: Und daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Dieß flösse mir die weisheit ein Stets auf mein heil bedacht zu seyn!

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein herz von sünden abzuziehn, :,: Mich von der weltlust zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn. O mache mich dazu geschickt, Eh mich der tod der welt entrückt!

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben Bey dir, GOtt, meiner seele theil, :,: Ist mir das beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkommnes heil. Da, wo mein schatz ist, sey mein herz! HErr, lenke selbst es himmelwärts!

5. Hier allen sünden abzusterben, Zu leben der gerechtigkeit, :,: Um einst dein himmelreich zu erben, Dazu laß meine sterblichkeit Mir stets mein GOtt, vor augen seyn, Und deine hülfe mich erfreun!

6. Willst du mich länger leben lassen; So laß es mir

mir zum heil geschehn. :,: Doch soll ich heute noch erblassen; So höre, Vater, auf mein flehn! Sey, wenn mein herz im tode bricht, Mein trost und meine zuversicht!

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin :,: Bist du, mein Heiland, nur mein leben, So bleibt selbst sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein trost, so gnüget mir.

# 362.

Mel. Psalm 84.

Wie eilend fleucht des lebens zeit, Und raft uns aus der sterblichkeit Zu künftgen qualen oder freuden. Kein geist ist, der so schnell gedenkt, Als sich die schnelle zeit versenkt Ins meer der ernsten ewigkeiten. Es eilt ein jeder augenblick; Er eilt, und kehret nie zurück.

2. Mein GOtt, dir ist allein bekant, Wie, wann, und wo mich deine hand Zur ewigkeit hinaus wird fodern. Ach, laß denn aus barmherzigkeit Mir meine kurze lebenszeit In frecher weltlust nicht verlodern. Erfülle mich mit sterbenskraft, Eh mich der tod von hinnen raft.

3. Mich weck und rühre fort und fort Das traurige, doch selge wort: Bestell dein haus; denn du must sterben! Verzage nicht, betrübter Geist! Der deinen leib zum moder reißt, Der tod kann dich ja nicht verderben. Wann JEsu ruf einst gräber bricht, Bleibt auch dein leib im staube nicht.

4. Doch welch ein schrecken ficht mich an, Daß ich nicht ohne schauder kan An tod, an grab und zukunft denken! O schrecken, der die seele faßt, Wann der gehäuften sünden last Mich will zum finstern abgrund senken; Wann des gewissens streng gericht Mir mein verdientes urtheil spricht!

5. Heil mir! in meines JEsu blut Wird meiner thränen bittre flut Dich, Vater, zum verzeihn bewegen. Ich weiß, o GOtt, dein herze bricht; Du

willst

willst den tod des sünders nicht. Drum eil ich dir zerknirscht entgegen. Ich laß dich nicht; ich halte dich: GOtt, mein Erbarmer, segne mich!

6. Du freund, den meine seele liebt, Den meines herzens noth betrübt, Ich komm zu dir; ach, laß dich finden! Ich setze mein vertraun auf dich. Mein JEsu, du starbst auch für mich, Du tilgetest auch meine sünden. Ich bleib an dir, mein glaub ist groß; Dein blut spricht mich von sünden los.

7. So sterb ich mit getrostem muth. Ich seh ihn, seh sein söhnungsblut; Ich sehe seinen himmel offen. Mein JEsus läßt von seinem thron Mich den erworbnen gnadenlohn, Der seligkeiten fülle, hoffen. Fleuch hin, des lebens kurze zeit; Ich freue mich der ewigkeit!

## 363.

Mel. Lied 194.

Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du sorgest für mein leben; Du kennest meiner tage zahl, Weißt, wann aus diesem jammerthal Mein geist sich soll erheben; Wo, wie, und wann ich sterben soll, Das weißt du, GOtt des lebens, wohl

2. Wer wird in meiner letzten pein, Mich sünder trösten, mich erfreun? Mir muth und hoffnung geben? Wer nimmt sich meiner seele an, Wann ich von dem, was ich gethan, GOtt rechenschaft soll geben? Wer ists: der alsdann für mich spricht? Thust du es o mein Heiland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon; ich seh, Daß ich am finstern grabe steh, Mit todesangst umgeben; Der augen licht verdunkelt sich, Des grabes nacht umhüllet mich, Ein traum ist nun mein leben: Doch schweigen meine sünden nicht, Sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der posaunen ton, Ich höre meinen richter schon Das endurtheil mir sprechen; Ich seh vor seinem angesicht, Ich sehe in dem hellsten licht

Die reihe der verbrechen, Die ich in dieser welt gethan: Wer ists, der mich nun retten kan?

5. Kein geld noch gut befreyet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich Den andern zu erlösen; Ein jeder wird alsdann empfahn, Nach dem, was er allhier gethan: Nichts schützt alsdann die bösen. Hier ist GOtt zum verzeihn bereit: Dort übet er gerechtigkeit.

6. Wie soll ich dann, o GOtt, bestehn, Wenn du in das gericht willst gehn, Und nach verdienst mir lohnest? Wie kann ich deiner rach entfliehn, Und deiner strafe mich entziehn, Wenn du nicht meiner schonest? Ach Vater, geh nicht ins gericht, Verwirf mich armen sünder nicht!

7. Voll reu und busse such ich dich, Erretter, GOtt, bekehre mich, Und tilge meine sünden. Dir weih ich meine lebenszeit; Dein dienst sey meine seligkeit. Ach laß mich gnade finden; Gieb, daß ich meiner pflicht getreu, Zum tode stets bereitet sey.

## 2. In Krankheiten.

## 364.

Mel. Lied 178.

Ich hab in guten stunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl. So will ich denn gelassen Mich auch im leiden fassen: Welch leben hat nicht seine quaal?

2. Ja HErr, ich bin ein sünder, Und stets strafst du gelinder, Als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinen besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben, als den HErrn! Dir, GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen; Du hilfst und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereun. Itzt hat mein geist noch kräfte; Sein heil laß mein geschäfte, Dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe: Bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und tod? Auch auf des todespfade Vertrau ich deiner gnade; Du HErr bist bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; Und was mir gut ist, wird geschehn.

# 365.

Mel. Lied 178.

Verschleuß doch nicht mir armen, O Vater, dein erbarmen, Zu dem mein herze weint! Wie hast du mich zerschlagen! Wie lange muß ich klagen, Bis deine hülfe mir erscheint.

2. Wie muß ich nicht erbeben, Da ich für jenes leben So wenig noch gethan! Ich fang in diesen stunden, Da ich bald mit verschwunden, Fast erst mein rechtes leben an.

3. Wie viel gesunde jahre, Wovon ich auf der bahre Die rechnung schuldig bin, Da ich mein heil versäumet, Und die ich wie verträumet, Sind, leider, ohne nutzen hin!

4. Dieß, dieß zermalmt mein herze Noch mehr, als aller schmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte, Vor deinem angesichte, Mit allen seinen schrecken fühlt.

5. Vergieb, HErr, meine schande, Daß mich des argen bande So leicht und oft berückt; Zerreiß die letzte kette, Die auch im krankenbette Vielleicht mich itzo noch verstrickt.

6 Ach lösch aus meinen tagen Die sünden, die mich nagen, Mit JEsu theurem blut! Ich falle dir zu fusse Verschmäh nicht meine busse! Sieh, HErr, auf diese thränenflut!

7. Daß ich bey allem wehe In der geduld bestehe, Und gläubig in dir ruh, So sprich mir, bis ins scheiden, Mit jenen selgen freuden, Den trost doch unabläßig zu.

8. Sey mächtig in mir schwachen, Auch in des todes rachen Erquicke mich dein geist; Vergehn mir alle sinnen, So zeug er mir von innen, Daß du mein GOtt und Vater seyst!

## 3. Bitte um ein seliges Ende.

## 366.

Mel. Lied 140.

Dein bin ich, GOtt, in ewigkeit. In deiner hand steht meine zeit. Du hast der ganzen menschen schaar Ihr todesjahr Bestimmt, eh keine zeit noch war.

2. Wann nun mein letztes ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf mir in der todesnoth, Getreuer GOtt! Ein sanfter schlaf werd mir der tod!

3. Nimm nach vollbrachtem lebenslauf Zur ruh der seligen mich auf! Verwirf, wann einst das herz mir bricht, Verwirf mich nicht, HErr, HErr, von deinem angesicht!

4. Drückt mich dann noch der krankheit schmerz; So stärke das beklemmte herz, Daß es auch in der schmerzen wut, Mit starkem muth, In deiner weisen fügung ruht!

5. O JEsu bring mich dann zur ruh; In meinem herzen wirke du, Daß ich im glauben möge traun, Und ohne graun, Hin in die nacht des todes schaun.

6. Hilf meiner schwachheit, geist des HErrn; Zeig mir den himmel dann von fern; Daß ich, wann ich zum Vater fleh, Getröstet seh, Wie der mich liebt, zu dem ich geh.

7. Ach gnad ergehe dann vor recht! Denn von dem menschlichen geschlecht Ist auch der heiligste nicht rein. Wer könnte dein, GOtt, ohne deine gnade seyn!

8. O sey mir denn nicht fürchterlich; Erbarme, Vater, meiner dich! Ja, wann mein auge sterbend bricht, Leit' mich dein licht! So fehlt mir trost im tode nicht.

9. Hör auch, o HErr, der deinen flehn, Die schon

des todes abgrund sehn, Und itzo deiner ewigkeit Sich nahn, befreyt Nun bald von dieser eitelkeit.

## 4. Trost im Tode.

## 367.

Mel. Lied 82.

Wie wird mir dann, mein Heiland seyn, Wann ich, mich deiner ganz zu freun, In dir entschlafen werde! :,: Dann, seele, wirst du ganz befreyt Von sünde und von sterblichkeit, Entfliehen dieser erde. Freu dich Innig! Stärke, tröste Dich, erlöß'te, Mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben!

2. Ich freue mich; und bebe doch: So drückt mich meines elends joch, Der fluch der sünde, nieder. :,: Doch du, o HErr, erleichterst mir Dieß joch, mein herz stärkt sich in dir, Glaubt, und erhebt sich wieder. JEsus! Christus! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Und dein himmelreich zu erben!

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist, er ist der weg zum schaun In jenem beßren leben. :,: Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zur freud und herrlichkeit wird dich Der HErr dadurch erheben! Hier wird Dein hirt, Nach den thränen, Nach dem sehnen, Dich erlöß'ten Völlig und auf ewig trösten.

4. HErr, HErr, ich weiß die stunde nicht, Die mich, wann nun mein auge bricht, Zu deinen toden sammelt. :,: Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich noch dieses flehn vollbracht, Mein lob dir ausgestammelt. Mach mich Fertig! Ich befehle Meine seele Deinen händen: Laß mich meinen lauf gut enden!

5. Vielleicht sind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert. :,: Bin ich von meinem ziel noch weit: So sey mein leben dir geweiht, Bis einst mein leib zertrümmert. Hilf mir, HErr, dir Ganz mein leben Zu ergeben, Daß ich droben Dich unendlich könne loben!

6. Wie

6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wann ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde! :,: Dann bin ich frey von sünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr ein mensch von erde. Preis dir, Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen stehen! Ewig will ich dich erhöhen.

## 5. Von der Auferstehung, und dem jüngsten Gericht.

## 368.

Mel. Lied 160.

JEsus, meine zuversicht, Und mein Heiland, ist im leben! Dieses weiß ich: sollt ich nicht Auch zum sterben mich ergeben; Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. JEsus, mein erlöser, lebt; Ich werd auch das leben schauen, Wann er aus dem staub mich hebt. Warum sollte mir denn grauen? Er ist der gemeine haupt, Und sein glied, wer an ihn glaubt.

3. Ich bin staub, und muß daher Wieder einst zu staube werden, Ich bin sterblich! doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm bleib in ewigkeit.

4. Dann umgiebt mich diese haut, Dieser leib, wie ich fest glaube; Dann wird GOtt von mir geschaut, Wann ich aufsteh aus dem staube: Ja, in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

5. Ob dieß aug im tode bricht, Wirds doch meinen Heiland kennen. Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen. Dank ihm! dank ihm! preis und ruhm! Wunderbar schaft er mich um.

6. Was hier kraftlos seufzt und fleht, Wird man dort in stärke sehen, Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen; Zu verwesen sink ich ein, Dort werd ich unsterblich seyn.

7. Freudig bin ich und getrost; JEsus weckt euch, meine glieder! Wann ich sterb, ist er mein trost,

Und

Und den toden ruft er wieder; Wann einst die posaune klingt, Die durch alle gräber dringt.

8. Fromme, lacht der dunklen gruft, Lacht des todes und der höllen! Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen, Da wo schwachheit und verdruß Euch zu füssen liegen muß.

9. Schaft, daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und hier dem zu ehren lebt, Dem ihr dort wollt ähnlich werden. Schickt das herz schon da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn!

# 369.

Mel. Lied 194.

Der unsre menschheit an sich nahm, Als er uns zu versöhnen kam, Kömmt einst zu richten wieder. Nicht fern ist seiner zukunft zeit. In aller seiner herrlichkeit Steigt JEsus dann hernieder. Vernimms, o welt, und beßre dich; Der tag des schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht er, fragt der spott, Wo bleibt der sündenrächer, GOtt? Hört, sünder, hörts mit beben! Euch, die ihr frech ihm widerstrebt, Und in der bosheit sicher lebt, Zur beßrung frist zu geben. Doch bald ist euer maas erfüllt; Bald kommt der richter, und vergilt!

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen seinen schrecken; Dann wird euch, wenn der richter droht, Nicht berg noch meer, nicht grab noch tod Vor seinem zorne decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich, Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wann furchtbar seiner donner schall, Und tönender posaunen hall, Der erde grund erschüttern, Und plötzlich nun der bau der welt Wankt, krachet, stürzt, in trümmer fällt; Wann selbst die himmel zittern; Und vor den richter hingerückt, Der spötter glaubet, und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur busse zeit. Wo werdet ihr barmherzigkeit Und gnad und rettung finden?

Die

Die ihr der sünden maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieser tag ergreift, Die lasten eurer sünden, Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, Und in verzweiflung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt, es bebt in mir Mein innerstes, o GOtt, vor dir! Ich bin ein missethäter. Begnadige, wann dein gericht Auch mir mein ewig urtheil spricht, Mich, HErr, den übertreter. Du, der die sünder nicht verstößt, Du, JEsu, hast mich auch erlößt.

7. Tag GOttes, tag der ewigkeit, Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Reizt, menschen, nicht durch eure schuld Den GOtt der langmuth und geduld, Daß er nicht schnell ergrimme. Denn schrecklich wird der sünder pein, Und groß der frommen wonne seyn.

## 370.

Mel. Lied 145.

Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Der thor nenn's ein gedichte, Das schwachen nur gefällt. Mich soll sein wahn nicht stören, Weil mich des wortes licht, Und mein gewissen lehren: Du haltest einst gericht.

2. Ich höre die posaunen, O HErr, im geiste schon; Ich sehe mit erstaunen Dich auf dem richter thron, Um den die grosse menge Erhabner engel steht. Welch herrliches gepränge! Welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder Vor deiner macht zu fliehn. HErr! alle menschenkinder Wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen Vor deinem grossen thron: Den sündern und den deinen Giebst du gerechten lohn.

4. O ihr zur rechten seite, Wie liebreich ruft er euch: Kommt her, gebenedeyte! Erbt meines Vaters reich! Nun triumphirt ihr hoffen: Erlößt von aller müh, Sehn sie den himmel offen, Und du, HErr, segnest sie.

5. Doch was für blitze schiessen Auf die zur linken hand! Sie werden hören müssen: Euch hab ich nie erkannt; Geht von mir, ihr verfluchten, Zu jenem feu'r

feu'r verdammt, Das satan, dem verruchten, Und seinen schaaren flammt!

6. Dann eilen die gerechten Ins ew'ge leben ein, Dann ist der sünde knechten Ihr theil in ew'ger pein. Was ernten die für freuden, Die GOttes antlitz sehn! Was fühlen die für leiden, Die zu der hölle gehn!

7. Laß, JEsu, dieß gerichte Mir stets vor augen seyn, Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein. Laß mich im glauben wandeln; Laß mich hier allezeit, So wie ein weiser handeln, Der seinen richter scheut.

8. Einst, wann die böse rotte, Verfolgt vom donner, eilt, Und ewig fern von GOtte, Gequält und lästernd heult; Am tage deiner rache, HErr, nimm dich meiner an, Und führe meine sache, Wie du am kreuz gethan.

## 6. Von der Ewigkeit und dem ewigen Leben.

### Vom ewigen Leben.

### 371.

Mel. Lied 57.

Nach einer prüfung kurzer tage Erwartet uns die ewigkeit; :,: Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen sel'gen augenblick: :,: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; :,: Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der oft den sieg erhält; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, :,: Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur; dort werd ichs finden: Dort werd ich, heilig und verklärt, :,: Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grossen werth; Den GOtt der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heilger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn, :,: Und lieblich wesen, heil die fülle Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; :,: Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah: Da denkt mein geist mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, sich offenbart; :,: Ein heilig, heilig, heilig singen Dem lamme, das erwürget ward: Und cherubim und seraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn; :,: Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, :,: Und ihn zu millionenmalen Noch segnen, daß er mir ihn wieß'; Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o mögte GOtt es geben! Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: :,: Sey mir gepreist! du hast mein leben, Die seele mir gerettet, du! O GOtt, wie muß dieß glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, :,: Die offenbart an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein augenblick voll müh!

# 372.

Mel. Lied 82.

Mein ganzer geist, GOtt, wird entzückt, Wann er nach jenem himmel blickt, Den du für uns bereitet; :,: Wo deine milde Vatershand Aus neuen wundern wird erkannt, Die du daselbst verbreitet. Mächtig Fühl ich Mich erhoben, Dich zu loben, Der zum leben, Das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die freuden dieser zeit, HErr, gegen jene herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden? :,: Du stellst uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Zum frölichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Kein tod ist da mehr und kein grab. Dort wischest du die thränen ab Von deiner kinder wangen. :,: Da ist kein leid mehr, kein geschrey: Denn du, o HErr, machst alles neu; Das alte ist vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten GOttesknechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unsers GOttes heiligthum Schallt seines namens hoher ruhm Von lauter frohen Zungen. :,: Hier stralt die herrlichkeit des HErrn; Hier schaut man sie nicht mehr von fern; Hier wird sie ganz besungen. Völlig Giebt sich Den erlößten, Sie zu trösten, Der zu kennen, Den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wandeln sie, Auf ewig frey von aller müh, Und schmecken seine güte. :,: Hier stört den frieden ihrer brust, Und ihre tausendfache lust Kein feindliches gemüthe. Kein neid, Kein streit Hemmt die triebe Reiner liebe Unter seelen, Die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche schaar ist dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die find ich droben wieder. :,: Dort sammlet deine vatershand, Die deine liebe hier verband, HErr, alle deine glieder. Ewig Werd ich, Frey von mängeln, Selbst mit en-

geln Freundschaft pflegen. O ein umgang voller segen!

7. Wo ist mein freund, des Höchsten sohn, Der mich geliebt, wo glänzt sein thron In jenen himmels höhen? :,: Da werd ich dich, HErr JEsu Christ! So menschenfreundlich, als du bist, Auch mit entzücken sehen. Da wird, Mein hirt! Von den freuden Nichts mich scheiden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein mensch kann sie erwerben. :,: O JEsu, HErr der herrlichkeit! Du hast die stätt auch mir bereit't, Hilf sie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach streben, Und so leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

## Der Glaube der Ewigkeit.

## 373.

Mel. Lied 214.

Bald bin auch ich des todes raub, Doch noch wall ich auf erden: Ich sterblicher; doch dieser staub Soll einst unsterblich werden. Und dann, dann ist mein ewig theil, O GOtt, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern soll der christ Nach seinem heile ringen; Verachten, was auf erden ist, Hinauf zu GOtt sich schwingen; Getrost den pfad der trübsal gehn, Und standhaft in versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß, Noch bin ich in den schranken, Noch nicht am ziele; doch mein fuß Beginnet oft zu wanken. HErr, stärke mich durch deine kraft Auf dieser kurzen pilgrimschaft!

4. So lang ich noch, ein fremdling hier, In diesem leibe walle; So schaf ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle. Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen geist zu dir hinan.

5. Es sey mein ruhm, dir werth zu seyn, Was du gebeutst, zu üben; Mein höchstes gut, mich dein zu freun, Von herzen dich zu lieben; Mein trost, auf

auf deinen schutz zu baun, Und meine hoffnung, dich zu schaun.

6. Die freche thorheit dieser zeit Soll nie mir meinen glauben, Den süssen trost der ewigkeit, Des himmels hoffnung rauben. Wer lindert sonst des lebens noth? Und was versüßt mir einst den tod?

7. Verzagt und schwach sind fleisch und blut, Und eitel unsre werke. Der glaub allein giebt kraft und muth, Und nur durch Christi stärke Sind wir in angst und traurigkeit Getrost, und überwinden weit.

8. Was ist die trübsal dieser zeit, Und alles leid der erden, GOtt, gegen deine herrlichkeit Die kund an uns soll werden? Wie schnell fleucht dieß mein leben hin? Hin, wo ich ewig selig bin?

9. Heil mir! ich bin sein eigenthum! Nichts soll von ihm mich scheiden! Nicht wollust, güter oder ruhm: Nicht schmach, nicht tod, noch leiden! Ich bin durch JEsu blut erkauft; Ich bin auf seinen tod getauft.

10. Der uns in Christo alles giebt, GOtt wird mich nicht vernichten! Der uns bis in den tod geliebt, Der wird mich einst nicht richten! Wann erd und himmel untergehn, Werd ich zum leben auferstehn.

11. Nicht trübsal mehr, nicht leid und schmerz Betrübet dort die seinen; Nicht klagen mehr wird unser herz, Nur freudenthränen weinen: Er, der für uns sein leben gab, Er trocknet unsre thränen ab.

12. Dort schauen wir, und beten an Vor seinem angesichte, Und die wir hier im dunklen sahn, Wir werden dort im lichte Die wunder seiner liebe sehn, Des weisen wege ganz verstehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preist, Ihr engel, meine brüder, Dann singet mein verklärter geist In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgesang.

14. Du, der du uns dieß heil erwarbst, Laß, JEsu, michs ererben! Du, der du für die menschen starbst, Laß, JEsu, dir mich sterben! Gieb, daß ich dir im leben treu, Getreu bis in den tod dir sey.

## Der Trost der Ewigkeit.

# 374.

Mel. Lied 222.

Ein pilger bin ich in der welt, Und kurz sind meine tage: So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch zur klage. Doch, Vater, deine ewigkeit Versüßt mir meine pilgerzeit, Und stärkt mich selbst im leiden.

2. Itzt, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine bange seele. Wie bald ist nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle! Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig und ganz selig seyn. Dieß tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o JEsu, schmähen: Ihr freches herz bethöret sie, Daß sie dein heil nicht sehen. Einst bebt der spötter heer vor dir; Wann du als richter kömmst, und wir Frohlockend dich erheben.

4. In stiller nacht wein ich oft, HErr, Hinauf zu deiner höhe; Mein schwaches herz seufzt freudenleer, Wann ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thränen stillen sich Einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage; Wenn sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit, Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einst, der itzt von ferne dräut, Der tod mir näher winket; Wenn, nach der arbeit dieser zeit Mein haupt zum schlummer sinket: So sterb ich froh; die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. HErr, diesen trost, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen! Mich stärke jene ewigkeit Bey meiner wallfahrt schmerzen! Sie sey in meinem tod mein heil, Und einst mein längst gewünschtes theil, Wann ich vom tod erwache.

# Register.


| | Num. |
|---|---|
| Ach GOtt, du unser lebenslicht | 341 |
| Ach GOtt, vom himmel sieh darein | 262 |
| Ach GOtt, wir menschen allesamt | 279 |
| Ach menschenfreund, HErr JEsu Christ | 328 |
| Ach muß GOttes Sohn selbst tragen | 239 |
| Ach Vater, der die arge welt | 261 |
| Adam hat im paradies | 160 |
| Allmächtig, grosser GOtt | 231 |
| Allwissender, vollkommner geist | 215 |
| Als nun der frohe tag erschienen | 201 |
| Anbetungswürdger GOtt | 210 |
| Auf! christen, preist mit mir | 280 |
| Auf! JEsu jünger, freuet euch | 189 |
| Bald bin auch ich des todes raub | 373 |
| Barmherzger Vater, höchster GOtt | 334 |
| Bedrängter seelen zuversicht | 268 |
| Befiehl dem Höchsten deine wege | 301 |
| Begleite mich, o christ | 177 |
| Bringt preis und ruhm | 185 |
| Christ, alles was dich kränket | 306 |
| Dein bin ich, GOtt, in ewigkeit | 366 |
| Dein heil, o christ, nicht zu verscherzen | 293 |
| Dein will ists, grosser GOtt | 312 |
| Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen | 257 |
| Der du das daseyn mir gegeben | 259 |
| Der du uns als Vater liebest | 196 |
| Der du voll blut und wunden | 180 |
| Der HErr fährt auf gen himmel | 188 |
| Der HErr ist GOtt, und keiner mehr | 209 |
| Der mensch ist, GOtt, dazu geboren | 235 |
| Der spötter strom reißt viele fort | 263 |
| Der tag ist wieder hin | 351 |
| Der unsre menschheit an sich nahm | 369 |
| Der wollust reiz zu widerstreben | 319 |


Des

| | Num. |
|---|---|
| Des leibes warten und ihn nähren | 320 |
| Die ihr Christi jünger seyd | 207 |
| Dieß, christen, ist der tag des HErrn | 308 |
| Dieß ist der tag, den GOtt gemacht | 157 |
| Dieß ist der tag, zum segen eingeweihet | 352 |
| Dir dank ich für mein leben | 354 |
| Dir, GOtt, sey preis und dank gebracht | 229 |
| Dir, unserm GOtt, ist niemand gleich | 233 |
| Dir, Vater, dankt mein herz | 195 |
| Du aller menschen vater | 327 |
| Du bists, dem ehr und ruhm gebührt | 344 |
| Du, der kein böses thut | 236 |
| Du gabst, o GOtt, mir dieses leben | 358 |
| Du geber guter gaben | 255 |
| Du GOtt, du bist der HErr der zeit | 166 |
| Du hast, o allerhöchster GOtt | 276 |
| Du, HErr und Vater meiner tage | 361 |
| Du klagst in schweren leiden | 338 |
| Du klagst, und fühlest die beschwerden | 296 |
| Du liebst, o GOtt, gerechtigkeit | 325 |
| Du reicher GOtt der armen | 342 |
| Du sagst: ich bin ein christ | 273 |
| Du, o unser GOtt und Vater | 200 |
| Du Vater deiner menschenkinder | 286 |
| Du weiser Schöpfer aller dinge | 217 |
| Ein mensch, ein fürst, ein mächtig land | 339 |
| Ein pilger bin ich in der welt | 374 |
| Entehre nicht, mein herz, mit klagen | 295 |
| Erhabner GOtt, was reicht an deine größe | 285 |
| Erhalt, uns JEsu, in der gnade | 202 |
| Erhöhter JEsu! GOttes Sohn | 194 |
| Erinnre dich, mein geist erfreut | 186 |
| Es ist vollbracht! so ruft am kreuze | 181 |
| Es lag die ganze welt mit zorn | 162 |
| Es zieht, o GOtt, ein kriegeswetter | 340 |
| Ew'ge liebe! mein gemüthe | 242 |
| Frolocket jung und alt | 356 |
| Für alle güte sey gepreiß't | 350 |
| Fürwahr du bist, o GOtt, verborgen | 234 |

Gedanke,

| | Num. |
|---|---|
| Gedanke, der uns leben giebt | 241 |
| Geist vom Vater und vom Sohne | 197 |
| Gerechter GOtt, vor dein gericht | 222 |
| Getreuer GOtt, wie viel geduld | 223 |
| Getrost mein herz, und zage nicht | 256 |
| Gieb mir das wollen und vollbringen | 290 |
| Gieb mir, o GOtt, ein herz | 324 |
| Glaube, lieb und hoffnung sind | 275 |
| GOtt, deine gnad ist unser leben | 253 |
| GOtt, dein ist majestät und macht | 291 |
| GOtt, der du die menschen liebest | 329 |
| GOtt, dessen nam ist, wie dein ruhm | 153 |
| GOtt, du bist von ewigkeit | 212 |
| GOttes mund hat uns verheissen | 303 |
| GOttes und Mariensohn | 159 |
| GOtt ist mein lied, er ist | 232 |
| GOtt ists, der das vermögen schaft | 323 |
| GOtt, meines lebens meister | 228 |
| GOtt, mein Vater, deine liebe | 287 |
| GOtt ruft der sonn, und schaft den mond | 167 |
| GOtt, vor dessen angesichte | 221 |
| Grosser Mittler, der zur rechten | 192 |
| Heiland! deine menschenliebe | 165 |
| HErr, allerhöchster GOtt | 248 |
| HErr, deine allmacht reicht so weit | 214 |
| HErr, der du als ein stilles lamm | 205 |
| HErr, du fährst, mit glanz und freuden | 190 |
| HErr, du kennest mein verderben | 238 |
| HErr, laß mich doch gewissenhaft | 322 |
| HErr, mache meine seele stille | 297 |
| HErr, meiner seele grossen werth | 315 |
| HErr, ohne glauben kann kein mensch | 246 |
| HErr, stärke mich, dein leiden | 170 |
| HErr, unser GOtt, wer ist dir gleich | 226 |
| Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen | 204 |
| Hosianna, davids sohn | 156 |
| Jauchzet, all ihr frommen | 155 |
| Ich armer überzeugter sünder | 269 |
| Ich bin ja, HErr, in deiner macht | 363 |

| | Num. |
|---|---|
| Ich denk an dein gerichte | 370 |
| Ich glaub an einen GOtt | 199 |
| Ich hab in guten stunden | 364 |
| Ich hör dich donnern, GOtt | 343 |
| Ich komme, HErr, und suche dich | 203 |
| Ich trau auf GOtt in allen sachen | 302 |
| JEsu, retter meiner seele | 271 |
| JEsus ist mein leben | 337 |
| JEsus lebt, mit ihm auch ich | 187 |
| JEsus, meine zuversicht | 368 |
| In GOttes reich geht niemand ein | 245 |
| Kein lehrer ist dir, JEsu! gleich | 163 |
| König, dem kein könig gleichet | 193 |
| Kommt her, spricht JEsus, kommt | 311 |
| Laß mich doch nicht, o GOtt | 321 |
| Liebreicher GOtt, dein segenswort | 355 |
| Lob, ehr und preis dem höchsten gut | 345 |
| Lob sey GOtt, der den morgen | 348 |
| Meine lebenszeit verstreicht | 359 |
| Mein erlöser! GOttes Sohn | 173 |
| Mein erstes werk sey preis und dank | 349 |
| Meine seel, ermuntre dich | 169 |
| Mein ganzer geist, GOtt, wird entzückt | 372 |
| Mein GOtt, ach lehre mich erkennen | 274 |
| Mein GOtt, du wohnest zwar im lichte | 283 |
| Mein GOtt, nun ist es wieder morgen | 347 |
| Mein GOtt, wie groß ist dein erbarmen | 242 |
| Mein Heiland nimmt die sünder an | 270 |
| Mein herz, ach denk an deine busse | 265 |
| Mein herz, ermuntre dich zum preise | 282 |
| Mein herz, sey wohl zufrieden | 299 |
| Mein JEsu, du hast unsre schuld | 240 |
| Mein JEsu, für dein herz | 175 |
| Mein JEsus liebet mich | 309 |
| Menschen! unser leben eilt | 168 |
| Nach einer prüfung kurzer tage | 371 |
| Nach meiner seelen seligkeit | 316 |
| Nie bist du, Höchster, von uns fern | 216 |

| | Num. |
| --- | --- |
| Nie will ich dem zu schaden suchen | 330 |
| Noch nie hast du dein wort gebrochen | 225 |
| Nun bricht die finstre nacht herein | 353 |
| Nun danket alle GOtt | 152 |
| Nun habe dank für deine liebe | 208 |
| Nun ist alles wohl gemacht | 182 |
| O du erhabner GOtt | 289 |
| O freund, der meine schuldenlast | 183 |
| Oft klagt dein herz, wie schwer | 277 |
| O GOtt, des starke hand die welt | 220 |
| O GOtt, du bist die liebe | 219 |
| O GOtt, du bist mein preis und ruhm | 307 |
| O GOtt, es fehlt uns kraft und licht | 292 |
| O grosser GOtt, du reines wesen | 267 |
| O HErr und Schöpfer unsers lebens | 333 |
| O höchstes licht, vollkommnes gut | 230 |
| O was ist das für herrlichkeit | 254 |
| O welch ein unschätzbares gut | 317 |
| O welt, sieh hier dein leben | 178 |
| Schöpfer aller menschenkinder | 252 |
| Schweiget, bange zweifel! schweiget | 251 |
| Schwing dich auf gen golgatha | 179 |
| Schwingt, heilige gedanken | 211 |
| Seele, willst du ruhe finden | 206 |
| Seht, welch ein mensch! ach seht! | 176 |
| So gehst du, JEsu, williglich | 174 |
| So hab ich nun den fels erreichet | 249 |
| Soll dein verderbtes herz | 260 |
| So schlummerst du In stiller ruh | 184 |
| So wahr der Allerhöchste lebet | 357 |
| Stimmt unserm GOtt ein loblied an | 281 |
| Treuer Vater, meine plagen | 335 |
| Unermeßlich ewig ist | 213 |
| Verborgner GOtt, dem nichts verborgen | 336 |
| Vernimm des Höchsten GOttes willen | 198 |
| Verschleuß doch nicht mir armen | 365 |

| | Num. |
|---|---|
| Versuchet euch doch selbst, ob ihr | 247 |
| Vom himmel ward der engel schaar | 158 |
| Von dir kommt jede gute gabe | 204 |
| Vor dir, o GOtt, sich kindlich scheun | 288 |
| Wach auf, mein herz, und singe | 346 |
| Wann Christus seine kirche schützt | 264 |
| Wann ich, o Schöpfer, deine macht | 227 |
| Wann mich die sünden kränken | 172 |
| Warum sollt ich mich denn grämen | 305 |
| Warum willst du draussen stehen | 154 |
| Was ich nur gutes habe, ist | 314 |
| Was ist das leben hier auf erden | 332 |
| Was ists, daß ich mich quäle | 298 |
| Was soll ich ängstlich klagen | 304 |
| Weg welt mit deinen freuden | 171 |
| Weicht ihr berge! fallt ihr hügel | 224 |
| Welch hohes beyspiel gabst du mir | 310 |
| Wer bin ich von natur | 237 |
| Wer bin ich? welche wichtge frage | 313 |
| Wie eilend fleucht des lebens zeit | 362 |
| Wie getrost und heiter | 250 |
| Wie göttlich sind doch JEsu lehren | 164 |
| Wie groß ist des Allmächtgen güte | 218 |
| Wie groß ist unsre seligkeit | 278 |
| Wie mannigfaltig sind die gaben | 318 |
| Wie oft hab ich den bund gebrochen | 272 |
| Wie selig lebt ein mensch | 326 |
| Wie sicher lebt der mensch | 360 |
| Wie treu, mein guter hirte | 244 |
| Wie wird mir dann, mein Heiland seyn | 367 |
| Will mich, o GOtt, hienieden | 300 |
| Willst du die busse noch | 266 |
| Wir freuen uns, HErr JEsu Christ | 191 |
| Wir liegen hier zu deinen füssen | 151 |
| Wo find ich GOtt, den meine seele | 284 |
| Wohl auf, mein herz, verlaß die welt | 161 |
| Wohl dem, der richtig wandelt | 331 |
| Wort aus GOttes munde | 258 |

Errata. Lied 359. und 368. haben stat Mel. 2. Lied 159.

# Catechismus.

1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seel 1) beyde im Leben und Sterben 2) nicht mein, sondern meines getreuen Heylands JEsu Christi eigen bin, 3) der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlet, 4) und mich aus allem Gewalt des Teufels erlöset hat, 5) und also bewahret, 6) daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kan fallen, 7) ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß. 8) Darum Er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, 9) und Ihm forthin zu leben von Hertzen willig und bereit macht. 10)

1) 1 Cor. 6/19. 20. 1 Theß. 5/10. 2) Röm. 14/8. 3) 1 Cor. 3/ 16. 23. 4) 1 Petr. 1/ 19. 1 Joh. 1/ 7. und 2/ 2. 5) 1 Joh. 3/ 8. Hebr. 2/ 14. 6) Johan. 6/ 39. 7) Matth. 10/ 30. Luc. 21/ 18. 8) Römer 8/ 28. 9) 2 Cor. 1/ 22. und 5/ 5. 10) Röm. 8/ 14.

2. Wie viel Stück sind dir nöthig zu wissen / daß du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?

Drey Stück: 1) Erstlich, wie groß meine Sünd und Elend seyen. 2) Zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde. 3) Und zum dritten, wie ich GOTT für solche Erlösung sol danckbar seyn. 4)

1) Luc. 24/ 47. 1 Cor. 6/ 11. Tit. 3/ 3. 4. 5. 2) Joh. 9/ 41. Röm. 3/ 10. 3) Joh. 17/ 3. 4) Epheser 5/ 10. 1 Petr. 2/ 9. 10. 11. 12. Röm. 6/ 11. 12. 13. Matth. 5/ 16. 2 Tim. 2/ 15.

## Der erste Theil.

## Von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz GOttes. 1)

1) Röm. 3/ 20.

4. Was erfordert dann das Göttliche Gesetz von uns?

Dis lehret uns Christus in einer Summa, Matth. am 22. Cap. v. 37. 38. 39. 40.

Du solt lieben GOTT deinen HERRN, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth und allen Kräften. Dis ist das fürnehmste und das gröste Gebott; Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

5. Kanst du dis alles vollkömmlich halten?

Nein: 1) Dann ich bin von Natur geneigt GOTT und meinen Nächsten zu hassen. 2)

1) Röm. 3/ 10. 1 Joh. 1/ 8. 2) Röm. 8/ 7. Ephes. 2/ 3. Tit. 3/ 3.

6. Hat dann GOTT den Menschen also böß und verkehrt erschaffen?

Nein: 1) Sondern GOTT hatt den Menschen gut, und nach seinem Ebenbild erschaffen, 2) das ist, in warhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er GOtt seinen Schöpfer recht erkennte, und von Hertzen liebte, und in ewiger Seligkeit mit Ihm lebte, Ihn zu loben und zu preisen. 3)

1) Gen. 1/ 31. 2) Gen. 1/ 26. und 27.
3) 2 Cor. 3/ 13. Col. 3/ 10. Ephes. 4/ 24.

7. Woher kommt dann solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unser ersten Eltern Adam und Even im Paradeiß: 1) Da unser Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und gebohren worden. 2)

1) Gen. 3. Röm. 5/ 12. 18. 19. 2) Psalm 51/ 7. Gen. 5/ 3.

8. Sind wir aber dermassen verderbt / daß wir gantz und gar untüchtig seynd zu einigem Guten / und geneigt zu allem Bösen?

Ja: 1) Es sey denn, daß wir durch den Geist GOttes wiedergebohren werden. 2)

1) Joh. 3/ 6. Gen. 6/ 5. Job 14/ 4. und 15/ 14. 16. und 35. Esa. 53/ 6.
2) Johan. 3/ 5.

9. Thut denn GOTT dem Menschen nicht unrecht / daß Er in seinem Gesetz von ihm fordert / daß er nicht thun kan?

Nein: 1) Denn GOtt hat den Menschen also erschaffen, daß er es könte thun, 2) der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstiftung des Teufels, durch muthwilligen Ungehorsam derselbigen Gaben beraubt. 3)

1) Ephes. 4/ 24. 2) Luc. 10/ 30. ꝛc. 3) Röm. 5/ 12.

10. Wil GOtt solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten: 1) sondern Er zürnet schrecklich, beyde über angebohrne und würckliche Sünden, und wil sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig straffen, wie Er gesprochen hat: Verflucht sey jederman / der nicht bleibet in allem dem / das geschrieben stehet in Buch des Gesetzes / daß ers thue. 2)

1) Röm. 5/ 12. Hebr. 9/ 27. 2) Deut. 27/ 26. Galat. 3/ 10.

11. Ist dann GOtt nicht auch barmhertzig?

GOTT ist wohl barmhertzig, 1) Er ist aber auch gerecht: 2) Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät GOttes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, mit der ewigen Strafe, an Leib und Seel gestraft werde.

1) Exod. 34/ 6. 2) Exod. 20/ 5. Psal. 5/ 5. 2 Cor. 6/ 14.

Der

# Der ander Theil.
## Von des Menschen Erlösung.

12. **Dieweil wir dann nach dem gerechten Urtheil GOttes/ zeitliche und ewige Straffen verdienet haben: Wie mögten wir dieser Straff entgehen / und wiederum zu Gnaden kommen?**

GOTT wil, daß seiner Gerechtigkeit gnug geschehe: 1) Derwegen müssen wir derselbigen entweder durch uns selbst, oder durch einen anderen vollkommene Bezahlung thun. 2)

1) Exod. 20/ 5. und 23/ 7. 2) Röm. 8/ 3. 4.

13. **Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?**

Mit nichten: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich grösser. 1)

1) Job 9/ 2. 3. und 15/ 15. Matth. 6/ 12.

14. **Kan aber irgend eine blosse Creatur für uns bezahlen?**

Keine: Dann erstlich wil GOTT an keiner andern Creatur straffen, daß der Mensch verschuldet hat. 1) Zum andern, so kan auch keine blosse Creatur den Last des ewigen Zorns GOttes wider die Sünde ertragen, und andere davon erlösen. 2)

1) Hebr. 2/ 14. 2) Psalm 130/ 3.

15. **Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?**

Einen solchen, der ein wahrer, 1) und gerechter Mensch, 2) und doch stärcker dann alle Creaturen, das ist, zugleich wahrer GOTT sey. 3)

1) 1 Cor. 15/ 21. 2) Jer. 23/ 6. Esa. 53/ 11. 2 Cor. 5/ 14. Hebr. 7/ 16. 3) Esa. 7/ 14. Röm. 8/ 3. Jer. 23/ 6.

16. **Warum mußte Er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?**

Darum, daß die Gerechtigkeit GOTTes erfordert, 1) daß die menschliche Natur, die gesündiget hat, für die Sünde bezahle: Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könte für andere bezahlen. 2)

1) Röm. 5/ 12. 15. 2) 1 Petr. 3/ 18.

17. **Warum mußte Er zugleich wahrer GOtt seyn?**

Daß Er aus Kraft seiner GOttheit, 1) den Last des Zorns GOttes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit, und das Leben erwerben und wieder geben möchte. 2)

1) Esa. 53/ 8. Apost. Gesch. 2/ 24. 1 Petr. 3/ 18. 2) Apost. Gesch. 20/ 28. 1 Joh. 1/ 2. und 4/ 9. 10. Johan. 3/ 16.

18. **Wer ist aber derselbe Mittler / der zugleich wahrer GOtt/ und ein wahrer gerechter Mensch ist?**

Unser HErr JEsus Christus, 1) der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenckt ist. 2)

1) Matth. 1/ 23. 1 Tim. 3/ 16. Luc. 2/ 11. 2) 1 Cor. 1/ 30.

19. **Woher weist du das?**

Aus dem heiligen Evangelio, welches GOTT selbst anfänglich im Paradeiß 1) hat offenbahret: Folgends durch die heilige Ertz-Väter 2) und Propheten lassen verkündigen, und durch die Opffer und andere Ceremonien des Gesetzes fürgebildet: 3) Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet. 4)

1) Gen. 3/ 15. 2) Genes. 22/ 18. und 49/ 10. 11. Röm. 1/ 2. Hebr. 1/ 1. Ap. Gesch. 3/ 22. 23. 24. und 10/ 43. 3) Joh. 5/ 46. Hebr. 10/ 7. 4) Röm. 10/ 4. Gal. 4/ 4.

20. **Werden dann alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam seynd verlohren worden?**

Nein: sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben Ihm werden eingeleibet, und alle seine Wolthaten annehmen. 1)

1) 1 Joh. 1/ 12. und 3/ 36. Esa. 53/ 11. Psal. 2/ 12. Röm. 11/ 17. 19. 20. Hebr. 4/ 2. und 10/ 39.

21. **Was ist wahrer Glaub?**

Es ist nicht allein eine gewisse Erkänntnis, dadurch ich alles für wahr halte, was uns GOtt in seinem Wort hat offenbahret, 1) sondern auch ein hertzliches Vertrauen, 2) welches der heilige Geist 3) durchs 4) Evangelium in mir wircket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von GOTT geschencket sey, 5) aus lauter Gnaden, allein um des Verdienst Christi willen. 6)

1) Hebr. 11/ 1. 3. Jac. 2/ 19. Galat. 2/ 20. 2) Röm. 4/ 16. und 10/ 10. Röm. 5/ 1. 3) Matth. 16/ 17. Joh. 3/ 5. 2 Cor. 4/ 13. Galat. 5/ 22. Philip. 1/ 19. 4) Röm. 1/ 16. Röm. 10/ 17. 5) Habac. 2/ 4. Röm. 5/ 1. Eph. 2/ 7. 8. 9. Hebr. 10/ 38. 39. 6) Galat. 2/ 16. Röm. 3/ 24. 25.

22. **Was ist aber einem Christen noth zu glauben?**

Alles, was uns im Evangelio verheissen wird, 1) welches uns die Artickul unsers allgemeinen ungezweifelten Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

1) Joh. 20/ 31. Matth. 28/ 20.

23. **Wie lauten dieselbigen?**

Ich glaube in GOTT Vater den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in JEsum Christum seinen Eingebohrnen Sohn unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

24. Wie

24. Wie werden diese Artickel abgetheilet?

In drey Theil: der erste ist von GOtt dem Vater, und unser Erschaffung. Der ander von GOtt dem Sohn, und unser Erlösung. Der dritte von GOtt dem heiligen Geist, und unser Heiligung.

25. Dieweil nur ein einig Göttlich Wesen ist / 1) warum nennest du drey / den Vater / Sohn und heiligen Geist?

Darum, daß sich GOTT also in seinem Wort geoffenbahret hat, 2) daß diese drey unterschiedliche Personen der einige, warhaftige, ewige GOTT seynd.

1) Deut. 6/ 4. Ephes. 4/ 5. und 6. 2) Esa. 61/ 1. Psalm 110/ 1. Matth. 3/ 16. 17. und 28/ 19. 1 Joh. 5/ 7.

## Von GOTT dem Vater.

26. Was glaubst du / wenn du sprichst: Ich glaube in GOtt Vater den Allmächtigen / Schöpffer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Himmel und Erden, samt allem, was drinnen ist, aus nichts erschaffen, 1) auch dieselbige noch durch seinen ewigen Rath und Fürsehung erhält und regiert, 2) um seines Sohns Christi willen mein GOtt und mein Vater sey, 3) auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifele, Er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen, 4) auch alles übel, so Er mir in diesem Jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden, 5) dieweil ers thun kan, als ein allmächtiger Gott, 6) und auch thun wil, als ein getreuer Vater. 7)

1) Genes. 1. Psal. 33/ 6. 2) Psal. 104. und 115/ 3. Matth. 10/ 29. Röm. 11/ 36. Hebr. 1/ 3. 3) Joh. 1/ 12. Röm. 8/ 15. Gal. 4/ 5. 6. 7. Eph. 1/ 5. 4) Ps. 55/ 23. Matth. 6/ 25. 26. Luc. 12/ 22. 5) Römer 8/ 28. 6) Röm. 10/ 12. 7) Matth. 6/ 26. und 7/ 9. 10. 11.

27. Was verstehest du durch die Fürsehung GOttes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft GOttes, 1) durch welche Er Himmel und Erden, samt allen Creaturen, gleich als mit seiner Hand, noch erhält, 2) und also regieret, daß Laub und Graß, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trincken, 3) Gesundheit und Kranckheit, 4) Reichthum und Armuth, 5) und alles, nicht ohne gefehr, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

1) Ap. Gesch. 17/ 25. 2) Heb. 1/ 2. 3. 3) Jer. 5/ 24. Ap. Gesch. 14/ 17. 4) Joh. 9/ 3. 5) Prov. 22/ 2.

28. Was für Nutzen bekommen wir aus Erkänntnis der Schöpffung und Fürsehung GOttes?

Das wir in aller Wiederwärtigkeit geduitig, 1) in Glückseligkeit danckbar, 2) und aufs zukünfftig guter Zuversicht zu unserm getreuen GOtt und Vater seyn sollen, daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird, 3) dieweil alle Creaturen also in seiner Hand seynd, daß sie sich, ohne seinen Willen, auch nicht regen noch bewegen können. 4)

1) Röm. 5/ 3. Job 1/ 21. Jac. 1/ 3. 2) Deut. 8/ 10. 1 Thess. 5/ 18. 3) Röm. 5/ 4. 5. 6. Röm. 8/ 38. 4) Job 1/ 12. und 2/ 6. Ap. Gesch. 17/ 27. 28. Prov. 21/ 1.

# Von GOTT dem Sohn.

**29. Warum wird der Sohn GOttes JEsus/ das ist / Seligmacher / genannt?**

Darum, daß Er uns selig macht von unsern Sünden, 1) und daß bey keinem andern einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist. 2)

1) Matth. 1/ 21. Hebr. 7/ 25. 2) Ap. Gesch. 4/12.

**30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher JEsum/ die ihre Seligkeit und Heyl bey Heiligen / bey ihnen selbst / oder anderswo suchen?**

Nein: sondern sie verläugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heyland JEsum, ob sie sich sein gleich rühmen. 1) Denn entweder JEsus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß; oder die diesen Heyland mit wahrem Glauben annehmen, müssen alles in Jhm haben, daß zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist. 2)

1) 1 Cor. 1/ 13. 31. Gal. 5/ 4.
2) Hebr. 12/ 2. Esa. 9/ 6. Col. 1/ 19. 20. und 2/ 10. Joh. 1/ 16.

**31. Warum ist Er Christus / das ist / ein Gesalbter/ genennet?**

Daß er von GOtt dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geist 1) gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer, 2) der uns den heimlichen Rath und Willen GOttes von unser Erlösung vollkömmlich offenbahret: 3) und zu unserm einigen Hohenpriester, 4) der uns mit dem einigen Opffer seines Leibs erlöset hat, und immerdar mit seiner Fürbitt für dem Vater vertritt: 5) Und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regieret, und bey der erworbenen Erlösung schützet und erhält. 6)

1) Heb. 1/ 9. Ps. 45/ 8. 2) Deut. 18/ 15. Ap. Gesch. 3/ 22. 3) Joh. 1/ 18. und 15/ 15. 4) Ps. 110/ 4. Hebr. 7/ 21. und 10/ 12. 5) Röm. 8/ 34. und 5/ 9. 10. 6) Ps. 2/ 6. Luc. 1/ 33. Matth. 28/ 18. Joh. 10/ 28.

**32. Warum wirst du aber ein Christ genennet?**

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi, 1) und also seiner Salbung theilhafftig bin, 2) auf daß auch ich seinen Namen bekenne, 3) mich ihm zu einem lebendigen Danck-Opffer darstelle, 4) und mit freyem Gewissen in diesem Leben wider die Sünd und Teuffel streite, 5) und hernach in Ewigkeit mit Jhm über alle Creaturen herrsche. 6)

1) Apost. Gesch. 11/ 26. 1 Cor. 6/ 15. 2) 2 Johan. 2/ 27. Jsa. 59/ 21. Ap. Gesch. 2/ 17. Joel 2/ 28. 3) Marc. 8/ 38. 4) Röm. 12/ 1. Off. Joh. 5/ 8. 10. 1 Pet. 2/ 9. Off. Joh. 1/ 6. 5) 1 Tim. 1/ 18. 19. 6) 2 Tim. 2/ 12.

**33. Warum heißt ER GOttes eingebohrner Sohn/ so doch wir auch Kinder GOttes sind?**

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn GOttes ist: 1) Wir aber um seinet willen aus Gnaden zu Kindern GOttes angenommen sind. 2)

1) 1 Joh. 1/ 14. 18. Hebr. 1/ 2. 2) Röm. 8/ 15. Ephes. 1/ 5. 6.

**34. Warum nennest du Jhn unsern HERRN?**

Daß Er uns mit Leib und Seel von der Sünden, und aus allem Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut, ihm zum Eigenthum erlöset und erkauft hat. 1)

1) 1 Pet. 1/ 18. 19. und 2/ 9. 1 Cor. 6/ 20. und 7/ 23.

35. **Was heißt / daß Er empfangen ist von dem heilegen Geist / gebohren aus Maria der Jungfrauen?**

Daß der ewige Sohn GOttes, der wahrer und ewiger GOTT ist 1) und bleibet, 2) wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Mariä, 3) durch Wirckung des heiligen Geistes, an sich genommen hat, 4) auf daß Er auch der wahre Saame Davids sey, 5) seinen Brüdern in allem gleich, 6) ausgenommen die Sünde. 7)

1) 1 Joh. 1/ 1. und 17/ 3. Röm. 1/ 4. Röm. 9/ 5. 2) Joh. 1/ 14. Gal. 4/ 4. 3) Gal. 4/ 4. 4) Matt. 1/ 18. und 20. Luc. 1/ 35. 5) Ps. 132/ 11. Röm. 1/ 3. 6) Phil. 2/ 7. 7) Hebr. 4/ 15. und 7/ 26.

36. **Was Nutz bekommest du aus der heiligen Empfängnis und Gebuhrt Christi?**

Daß Er unser Mittler ist, 1) und mit seiner Unschuld und vollkommener Heiligkeit meine Sünde, darinn ich bin empfangen, für GOttes Angesicht bedecket. 2)

1) Hebr. 2/ 16. 17. 2) Psalm 32. 1 Cor. 1/ 30.

37. **Was verstehest du durch das Wörtlein gelitten?**

Daß Er an Leib und Seel, die gantze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am End desselben, den Zorn Gottes wider die Sünde des gantzen menschlichen Geschlechts getragen hat, 1) auf daß Er mit seinem Leiden, als mit dem einigen Söhn-Opffer, 2) unser Leib und Seel von der ewigen Verdammnis erlösete, und uns GOttes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

1) 1 Petr. 2/ 24. und 3/ 18. Esa. 53/ 12.
2) 1 Joh. 2/ 2. und 4/ 10. Röm. 3/ 25.

38. **Warum hat Er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?**

Auf daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde, 1) und uns damit von dem strengen Urtheil GOttes, das über uns gehen solte, erledigte. 2)

1) Apost. Ges. 3/ 14. Luc. 23/ 13. 14. 15. Joh. 19/ 4.
2) Psalm 69/ 5. Esa. 53/ 4. 5. 2 Cor. 5/ 21. Gal. 3/ 13. 14.

39. **Ist es etwas mehr / daß Er ist gecreutziget worden / denn so Er eines andern Tods gestorben wäre?**

Ja: dann dadurch bin ich gewiß, daß Er die Vermaledeyung, die auf mir lage, auf sich geladen habe: 1) Dieweil der Tod des Creutzes von GOtt verflucht war. 2)

1) Galat. 3/ 13. 2) Deut. 21/ 23. Gal. 3/ 13.

40. **Warum hat Christus den Tod müssen leyden?**

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Warheit 1) GOttes, nicht anderst für unsere Sünde mochte bezahlet werden, denn durch den Tod des Sohns GOttes. 2)

1) Gen. 2/ 17. 2) Hebr. 2/ 9. 14. und 15. Phil. 2/ 8.

41. **Warum ist Er begraben worden?**

Damit zu bezeugen, daß Er warhafftig gestorben sey. 1)

1) Matth. 27/ 60. Luc. 23/ 53. Joh. 19/ 38. Ap. Gesch. 13/ 29.

42. **Weil dann Christus für uns gestorben ist / wie kommts / daß auch wir sterben müssen?**

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde, sondern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben. 1)

1) Joh. 5/ 24. Phil. 1/ 23. Röm. 7/ 24.

**43. Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opffer und Tod Christi am Creutz?**

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gecreutziget, getödtet und begraben wird, 1) auf daß die bösen Lüste des Fleisches in uns nicht mehr regieren, 2) sondern daß wir uns selbst Ihm zur Dancksagung aufopffern. 3)

1) Röm. 6/ 6.7.8. und 12/ 1. Col. 2/ 11. 12. 2) Röm. 6/ 12. 3) Röm. 12/ 1.

**44. Warum folget: Abgestiegen zu der Höllen?**

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey, mein HErr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmertzen und Schrecken, die er auch an seiner Seelen am Creutz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset. 1)

1) Esa. 53/ 10. Matth. 27/ 46.

**45. Was nutzet die Auferstehung Christi?**

Erstlich hat Er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß Er uns der Gerechtigkeit, die Er uns durch seinen Tod erworben hat, könte theilhaftig machen. 1) Zum andern werden wir auch jetzunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. 2) Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung. 3)

1) 1 Cor. 15/ 16. 54. 55. Röm. 4/ 25. 1 Pet. 1/ 3. 21. 2) Röm. 6/ 4. Col. 3/ 3. Ephes. 2/ 5. 3) 1 Cor. 15/ 12. Röm. 8/ 11.

**46. Wie verstehest du/ daß Er ist gen Himmel gefahren?**

Daß Christus für den Augen seiner Jünger ist von der Erden aufgehaben gen Himmel, 1) und uns zu gut daselbst ist, 2) bis daß Er wiederkommt, zu richten die Lebendigen und die Todten. 3)

1) Ap. Gesch. 1/ 9. Marc. 16/ 19. Luc. 24/ 51. 2) Heb. 4/ 14. und 7/ 24. und 9/ 11. Röm. 8/ 34. Col. 3/ 1. 3) Ap. Gesch. 1/ 11. Matth. 24/ 30.

**47. Ist denn Christus nicht bey uns bis an der Welt Ende/ wie Er uns verheissen hat? 1)**

Christus ist wahrer Mensch, und wahrer GOTT: nach seiner menschlichen Natur ist Er jetzunder nicht auf Erden; 2) aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnad und Geist weichet Er nimmer von uns. 3)

1) Matth. 28/ 20. 2) Matth. 26/ 11. Joh. 16/ 28. und 17/ 11. Ap. Gesch. 3/ 21. 3) Joh. 14/ 17. und 16/ 13. Matt. 28/ 20. Ephes. 4/ 8. 12. Augustinus, Tract. in Joh. 50.

**48. Werden aber mit der Weiß die zwo Naturen in Christo nicht voneinander getrennet/ so die Menschheit nicht überall ist/ da die Gottheit ist?**

Mit nichten: Denn weil die Gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, 1) so muß folgen, daß sie wohl ausserhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dennoch nichts destoweniger auch in derselben ist, und persöhnlich mit ihr vereiniget bleibt. 2)

1) Ap. Gesch. 7/ 49. und 17/ 28. Jer. 23/ 24.
2) Col. 2/ 9. Joh. 3/ 13. und 15/ 11. Matth. 28/ 6.

**49. Was nutzet uns die Himmelfahrt Christi?**

Erstlich, daß Er im Himmel für dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprach ist. 1) Zum andern, daß wir unser Fleisch im Him-

Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß Er als das Haupt uns seine Glieder auch zu sich werde hinauf nehmen. 2) Zum dritten, daß Er uns seinen Geist zum Gegenpfand herab sendet, 3) durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechen GOttes, und nicht das auf Erden ist. 4)

1) 1 Joh. 2/ 1. 2. Röm. 8/ 34. 2) Johan. 14/ 2. und 10/ 17. Ephes. 2/ 6. 3) Johan. 14/ 16. Apostel Gesch. 2. 2 Corinth. 1/ 22. und 5/ 5. 4) Col. 3/ 1. Phil. 3/ 14. und 10.

### 50. Warum wird hinzugesetzt, daß Er sitze zu der Rechten GOttes?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß Er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner Christlichen Kirchen, 1) durch welches der Vater alles regiert. 2)

1) Eph. 1/ 20. 21. 2c. Col. 1/ 18. 2) Matth. 28/ 18. Joh. 5/ 22. 23.

### 51. Was nutzet uns diese Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich, daß Er durch seinen heiligen Geist in uns seine Glieder die himmlischen Gaben ausgeust. 1) Darnach, daß Er uns mit seinem Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält. 2)

1) Ephes. 4/ 10. 2) Psalm 2/ 9. und 110/ 1. 2. Johan. 10/ 28. 29. Epheser 4/ 8. 9.

### 52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in allem Trübsal und Verfolgung, mit aufgerichtem Haupt eben des Richters, der sich zuvor dem Gericht GOttes für mich dargestellet, und alle Vermaledeyung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin, 1) daß Er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammnis werffe, 2) mich aber sampt allen Auserwehlten zu Jhm in die himmlische Freud und Herrlichkeit nehme. 3)

1) Luc. 21/ 28. Röm. 8/ 23. 24. Phil. 3/ 20. Tit. 2/ 13. 2) 2 Thess. 1/ 6. 7. 1 Thess. 4/ 16. Matth. 25/ 41. 3) Matth. 25/ 34.

## Von GOTT dem heiligen Geist.

### 53. Was glaubest du vom heiligen Geist?

Erstlich, daß Er gleich ewiger GOTT mit dem Vater und Sohn ist. 1) Zum andern, daß Er auch mir gegeben ist, 2) mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, 3) mich tröstet, 4) und bey mir bleiben wird bis in Ewigkeit. 5)

1) Genes. 1/ 2. Esa. 48/ 16. 1 Cor. 3/ 16. und 6/ 19. Apost. Gesch. 5/ 3. 4. 2) Matth. 28/ 19. 2 Cor. 1/ 21. 22. Galat. 3/ 14. 3) 1 Petr. 1/ 2. 1 Cor. 6/ 17. 4) Apost. Gesch. 9/ 31. 5) Joh. 14/ 16.

### 54. Was glaubest du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn GOttes 1) aus dem gantzen menschlichen Geschlecht 2) ihm eine auserwählte Gemein zum ewigen Leben 3) durch seinen Geist und Wort 4) in Einigkeit des wahren Glaubens, 5) von Anbeginn der Welt bis ans Ende 6) versammle,

schütze und erhalte, 7) und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin, 8) und ewig bleiben werde. 9)

1) Joh. 10/11. 2) Gen. 26/4. 3) Röm. 8/29. Ephes. 1/10. 11. 12. 13. 1 Pet. 1/20. 4) Esa. 59/21. Röm. 1/16. und 10/14. 17. Eph. 5/25. 5) Apost. Gesch. 2/46. 6) Psalm 71/18. Ephes. 4/3. 4. 5. 7) Matt. 16/18. Joh. 10/28. 29. 30. 8) 1 Joh. 3/21. 1 Cor. 13/5. 1 Joh. 2/19. 9) 1 Cor. 1/8. 9.

55. **Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?**

Erstlich, daß alle und jede Gläubigen als Glieder an dem HERRN Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschafft haben. 1) Zum andern, daß ein jeder seine Gaben, zu Nutz und Heyl der andern Glieder, willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen sol. 2)

1) 1 Joh. 1/5. 1 Cor. 1/9. Röm. 8/35. 36. 37. 2) 1 Cor. 12/12. und 13/21. 1 Cor. 6/17. 1 Cor. 13/5. Phil. 2/4. 5. 6.

56. **Was glaubest du von Vergebung der Sünden?**

Daß GOTT um der Gnugthuung Christi willen, 1) aller meiner Sünde, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe, 2) nimmermehr gedencken wil: Sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schencket, daß ich ins Gericht nimmermehr sol kommen. 3)

1) 1 Joh. 2/2. 2 Cor. 5/19. 21. 2) Jer. 31/34. Psal. 103/3. 10. 12. Röm. 7/24. 25. und 8/1. 2. 3. 3) Joh. 3/18.

57. **Was tröstet dich die Aufferstehung des Fleisches?**

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird, 1) sondern auch daß dis mein Fleisch durch die Kraft Christi auferweckt, wieder mit seiner Seelen vereiniget, und dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden sol. 2)

1) Luc. 23/43. Phil. 1/23. 2) 1 Cor. 15/52. 54. Joh. 19/25. 26. 1 Joh. 3/2. Phil. 3/21.

58. **Was tröstet dich der Artickel vom ewigen Leben?**

Daß, nachdem ich jetzunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Hertzen empfinde, 1) ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein Aug gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Hertz nie kommen ist, 2) GOtt ewiglich darinn zu preisen.

1) 2 Cor. 5/2. 3. 2) 1 Cor. 2/9. 3) Joh. 17/3.

59. **Was hilft es dich aber nun / wenn du dis alles glaubest?**

Daß ich in Christo für GOtt gerecht, und ein Erb des ewigen Lebens bin. 1)

1) Habacuc 2/4. Röm. 1/17. Joh. 3/36.

60. **Wie bist du gerecht für GOtt?**

Allein durch wahren Glauben in JEsum Christum, 1) also, daß ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebott GOttes schwerlich gesündiget, und derselben keins nie gehalten hab, 2) auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin, 3) doch GOtt, ohn alle meine Verdienst, 4) aus lauter Gnaden, 5) mir die vollkommene Gnugthuung, 6) Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schencket 7) und zurechnet, 8) als hätte ich nie keine Sünde begangen noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam voll-

bracht,

bracht, den Christus für mich hat geleistet, 9) wenn ich allein solche Wohlthat mit gläubigem Hertzen annehme. 10)

1) Röm. 3/21. 22. ꝛc. und 5/1. 2. Gal. 2/16. Ephes. 2/8. 9. Philip. 3/9.
2) Röm. 3/9. ꝛc. 3) Röm. 7/23. Röm. 3/24. Joh. 3/18.
4) Tit. 3/5. Deut. 9/10. Ezech. 36/22. 5) Röm. 3/24. Eph. 2/8.
6) 1 Joh. 2/2. 7) 1 Joh. 2/1. 8) Röm. 4/4. 5. 9) 2 Cor. 5/21.
10) Röm. 3/22. Joh. 3/18.

61. **Warum sagst du / daß du allein durch den Glauben / gerecht seyest?**

Nicht daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens GOtt gefalle: sondern darum, daß allein die Gnugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, meine Gerechtigkeit für GOtt ist, 1) und ich dieselbige nicht anders, denn allein durch den Glauben annehmen, und mir zueignen kan. 2)

1) 1 Cor. 1/30. und 2/2. 2) Joh. 5/10.

62. **Warum können aber unsere gute Wercke nicht die Gerechtigkeit für GOTT / oder ein Stück derselben seyn?**

Darum, daß die Gerechtigkeit, so vor GOttes Gericht bestehen sol durchaus vollkommen, und dem Göttlichen Gesetz gantz gleichförmig seyn muß, 1) und aber auch unsere beste Wercke in diesem Leben alle unvollkommen, und mit Sünden befleckt seynd. 2)

1) Gal. 3/10. Deut. 27/26. 2) Esa. 64/6.

63. **Verdienen aber unsere gute Wercke nichts / so sie doch GOtt in diesem und zukünftigen Leben wil belohnen?**

Diese Belohnung geschicht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden. 1)

1) Luc. 17/10.

64. **Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leut?**

Nein: Denn es unmöglich ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben seynd eingepflantzet, nicht Frucht der Danckbarkeit sollen bringen. 1)

1) Matth. 7/18. Joh. 15/5.

## Von den heiligen Sacramenten.

65. **Dieweil denn allein der Glaub uns Christi und aller seiner Woltbaten theilhaftig macht / woher kommt solcher Glaube?**

Der heilige Geist wircket denselben in unsern Hertzen, 1) durch die Predigt des heiligen Evangelions, und bestätiget den durch den Brauch der heiligen Sacramenten. 2)

1) Ephes. 2/8. und 6/23. Joh. 3/5. Phil. 1/29.
2) Matth. 28/19. 20. 1 Petr. 1/22. 23.

66. **Was seynd die Sacrament?**

Es seynd sichtbare heilige Wahrzeichen und Siegel, von GOtt darzu eingesetzt, daß Er uns, durch den Brauch derselbigen, die Verheissung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe und versiegle, nemlich, daß Er uns, von wegen des einigen Opffers Christi am Creutz vollbracht, Vergebung der Sünden, und ein ewiges Leben aus Gnaden schencket. 1)

1) Gen. 17/11. Röm. 4/11. Deut. 30/6. Levit. 6/25. Hebr. 9/8. 9. 24. Ezech. 20/12. 1 Sam. 17/36. Esa. 6/6. 7. und 54/9.

67. Seynd

67. Seynd dann beyde das Wort und die Sacrament dahin gericht / daß sie unsern Glauben auf das Opffer JEsu Christi am Creutz / als auf den einigen Grund unserer Seligkeit / weisen?

Ja freylich: Dann der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die heilige Sacrament, daß unsere gantze Seligkeit stehe in dem einigen Opffer Christi, für uns am Creutz geschehen. 1)

1) Röm. 6/ 3. Galat. 3/ 27.

68. Wie viel Sacrament hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?

Zwey; den heiligen Tauff, und das heilig Abendmahl.

## Vom heiligen Tauf.

69. Wie wirst du im heiligen Tauff erinnert und versichert/ daß das einige Opffer Christi am Creutz dir zu gut komme?

Also, daß Christus dis äusserliche Wasser-Bad eingesetzt 1) und darbey verheissen hat, 2) daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist, von der Unreinigkeit meiner Seelen, das ist, allen meinen Sünden, gewaschen sey, so gewiß ich äusserlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibs pflegt hinzunehmen, gewaschen bin. 3)

1) Matth. 28/ 19. Apost. Gesch. 2/ 38. 2) Matth. 3/ 11. Marc. 16/ 16. Röm. 6/ 3. 3) Marc. 1/ 4. Luc. 3/ 3.

70. Was heißt mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heißt Vergebung der Sünden von GOtt aus Gnaden haben, um des Bluts Christi willen, welches Er in seinem Opffer am Creutz für uns vergossen hat: 1) Darnach auch durch den heiligen Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiliget seyn, daß wir je länger je mehr der Sünden absterben, und in einem Gottseligen unsträflichen Leben wandeln. 2)

1) Hebr. 12/ 24. 1 Petr. 1/ 2. Offenb. Joh. 1/ 5. und 22/ 14. Zachar. 13/ 1. Ezech. 36/ 25. 2) Johan. 1/ 33. und 3/ 5. 1 Corinth. 6/ 11. und 12/ 13. Röm. 6/ 4. Col. 2/ 11. 12.

71. Wo hat Christus verheissen / daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist / als mit dem Tauff-Wasser / gewaschen seynd?

In der Einsatzung des Tauffs, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle Völcker / und tauffet sie im Namen des Vaters / und des Sohns / und des heiligen Geistes: 1) Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig werden; wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden. 2)

Diese Verheissung wird auch widerholet, da die Schrift den Tauff ein Bad der Wiedergeburt, 3) und Abwaschung der Sünden nennet. 4)

1) Matth. 28/ 19. 2) Marc. 16/ 16. 3) Tit. 3/ 5. 4) Ap. Gesch. 22/ 16.

72. Ist dann das äusserliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein: 1) Dann allein das Blut JEsu Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden. 2)

1) Matth. 3/ 11. 1 Petr. 3/ 21. Eph. 5/ 26. 2) 1 Joh. 1/ 7. 1 Cor. 6/ 11.

73.

73. Warum nennet dann der heilige Geist den Tauff das Bad der Wiedergeburt / und die Abwaschung der Sünden?

GOtt redet also nicht ohne grosse Ursach: Nemlich nicht allein, daß Er uns damit wil lehren, daß gleichwie die Unsauberkeit des Leibs durchs Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweggenommen werden; 1) sondern vielmehr, daß Er uns durch dis Göttliche Pfand und Wahrzeichen wil versichern, daß wir so warhafftig von unsern Sünden geistlich gewaschen seynd, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden. 2)

1) Off. Joh. 1/ 5. und 7/ 14. 1 Cor. 6/ 11. 2) Marc. 16/ 16. Gal. 3/ 17. 18.

74. Sol man auch die jungen Kinder tauffen?

Ja: denn dieweil sie sowohl als die Alten in den Bund GOttes und seine Gemeine gehören, 1) und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden, 2) und der heilige Geist, welcher den Glauben würcket, nicht weniger denn den Alten zugesagt wird, 3) so sollen sie auch durch den Tauff, als des Bundes Zeichen, der Christlichen Kirchen eingeleibt, und von der ungläubigen Kindern unterscheiden werden, 4) wie im Alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, 5) an welcher statt im Neuen Testament der Tauff ist eingesetzt. 6)

1) Gen. 17/ 7. 2) Matth. 19/ 14. 3) Luc. 1/ 14. 15. Ps. 22/ 11. Esa. 44/ 1. 2. 3. Apost. Gesch. 2/ 39. 4) Apost. Gesch. 10/ 47. 5) Genes. 17/ 14. 6) Col. 2/ 11. 12. 13.

## Von dem H. Abendmahl JEsu Christi.

75. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert / daß du an dem einigen Opffer Christi am Creutz / und allen seinen Gütern Gemeinschafft habest?

Also, daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brod zu essen, und von diesem Kelch zu trincken befohlen hat, zu seinem Gedächtnis, und dabey verheissen: 1) Erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Creutz geopffert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des HErrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern, daß Er selbst meine Seel mit seinem gecreutzigten Leib und vergossenem Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und träncke, als ich aus der Hand des Dieners empfange und leiblich niesse das Brod und den Kelch des HErrn, welche mir als gewisse warzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

1) Matth. 26/ 26. 27. 28. Marc. 14/ 22. rc. Luc. 22/ 19. 20. 1 Cor. 10/ 16. 17. rc. und 11/ 23. 24. 25. 1 Cor. 12/ 13.

76. Was heißt den gecreutzigten Leib Christi essen und sein vergossen Blut trincken?

Es heißt nicht allein mit glaubigem Hertzen das gantze Leyden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen, 1) sondern auch darneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr und mehr vereiniget wer-

werden, 2) daß wir, ob gleich Er im Himmel, 3) und wir auf Erden seynd, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen seynd, 4) und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibs von einer Seelen) ewig leben und regieret werden. 5)

1) Joh. 6/35. 40. 48. 50. 51. 53. 54. 2) Joh. 6/55. 56. 3) Ap. Gesch. 3/21. Apost. Gesch. 1/9. 1 Cor. 11/26. 4) Eph. 3/16. 17. und 5/29. 1 Cor. 6/15. 17. 19. 1 Joh. 3/24. und 4/13. Johann. 14/22. 23. 5) Joh. 6/56. 57. 58. und 15/1. 2. 3. 4. 5. 6. Ephes. 4/15. 16.

**77. Wo hat Christus verheissen/ daß Er die Gläubigen so gewiß also mit seinem Leib und Blut speise und träncke/ als sie von diesem gebrochenen Brod essen/ und von diesem Kelch trincken?**

In der Einsatzung des Abendmahls, welche also lautet: 1) Unser HErr JEsus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dancket und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meiner Gedächtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner Gedächtnis. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

Und diese Verheissung wird auch wiederhohlet durch Sanct Paulum, 2) da er spricht:

Der Kelch der Dancksagung, damit wir dancksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? Denn ein Brod ists, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhafftig seynd.

1) 1 Cor. 11/23. Matth. 26/26. ꝛc. Marc. 14/22. ꝛc. Luc. 22/19. ꝛc. 2) 1 Cor. 10/16. 17.

**78. Wird denn aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?**

Nein: Sondern wie das Wasser in dem Tauf, nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein Göttlich Warzeichen und Versicherung ist: 1) Also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, 2) wiewohl es nach Art und Brauch der Sacramenten, 3) der Leib Christi genennet wird.

1) Matth. 26/29. Marc. 14/24. 2) 1 Cor. 10/16. 17. und 11/26. 27. 28. 3) Gen. 17/10. 14. 19. Exod. 12/27. 43. 48. und 13/9. Ap. Gesch. 7/8. Exod. 24/8. Levit. 16/10. und 17/11. Jes. 6/6. 7. Ap. Gesch. 22/16. Tit. 3/6. 1 Petr. 3/21. 1 Cor. 10/1. ꝛc.

**79. Warum nennet denn Christus das Brod seinen Leib/ und den Kelch sein Blut/ oder das Neue Testament in seinem Blut/ und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibs und Bluts JEsu Christi?**

Christus redet also nicht ohne grosse Ursach: Nemlich daß Er

uns

uns nicht allein damit wil lehren, daß, gleichwie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten: Also sey auch sein gecreutzigter Leib und vergossen Blut, die wahre Speiß und Tranck unserer Seelen zum ewigen Leben, 1) sondern vielmehr, daß Er uns durch dis sichtbare Zeichen und Pfand wil versichern, daß wir so warhafftig seines wahren Leibs und Bluts durch Würckung des heiligen Geistes theilhafftig werden, als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtnis emfangen, 2) und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sey, als hätten wir selbst in unser eigen Person alles gelitten und gnug gethan.

1) 1 Joh. 6/ 51. 55. 2) 1 Cor. 10/ 16. 17.

80. Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des HErrn / und der Päpstischen Meß?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unser Sünden haben, durch das einige Opffer JEsu Christi, so Er selbst einmal am Creutz vollbracht hat, 1) und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibet, 2) der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, 3) und daselbst wil angebettet werden. 4) Die Meß aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leyden Christi Vergebung der Sünden haben, es sey denn, daß Christus noch täglich für sie von den Meß-Pristern geopffert werde: Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey, und derhalben darinn sol angebettet werden. 5) Und ist also die Meß im Grund nichts anders, dann eine Verleugnung des einigen Opffers und Leidens JEsu Christi, 6) und eine vermaledeyte Abgötterey.

1) Hebr. 7/ 26. und 9/ 12. 26. 27. 28. und 10/ 10. 12. 14. Johan. 19/ 20. Matt. 26/ 28. Luc. 22/ 19. 2) 1 Cor. 6/ 17. und 10/ 16. und 12/ 13. 3) Hebr. 1/ 3. und 8/ 1. 4) Joh. 4/ 21. 22. 23. und 20/ 17. Luc. 24/ 52. Apost. Gesch. 7/ 55. 56. Coloss. 3/ 1. Phil. 3/ 20. 1 Thessal. 1/ 10. 5) In Cano. Missæ. Item de consec. Distinct. 2. 6) Hebr. 9. & 10.

81. Welche sollen zu dem Tisch des HErrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünden willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieselbige ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leyden und Sterben Christi bedeckt sey, begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärcken, und ihr Leben zu bessern. Die unbußfertigen aber und Heuchler essen und trincken ihnen selbst das Gericht. 1)

1) 1 Cor. 10/ 19. und 11/ 28.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden / die sich mit ihrer Bekänntnis und Leben als Unglaubige und Gottlose erzeigen?

Nein: Denn es wird also der Bund GOttes geschmäht, und sein Zorn über die gantze Gemein gereitzet. 1) Derhalben die Christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Apostelн, solche, bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel auszuschliessen.

1) 1 Cor. 11/ 20. 34. Esa. 1/ 11. 12. 13. und 66/ 3. Jer. 7/ 21. Psal. 50/ 16.

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangelions, und die Christliche Buß-Zucht.

Zucht, durch welche beyde Stück das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zugeschlossen wird. 1)

1) Matth. 16/ 19. und 18/ 18.

**84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangelions auf- und zugeschlossen?**

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Gläubigen verkündiget und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so offt sie die Verheissung des Evangelions mit wahrem Glauben annehmen, warhaftig alle ihre Sünden von GOtt, um des Verdienstes Christi willen, vergeben seynd: Und herwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn GOttes und die ewige Verdammnis auf ihnen liegt, so lang sie sich nicht bekehren. 1) Nach welchem Zeugniß des Evangelii, GOTT beyde in diesem und zukünfftigen Leben urtheilen wil.

1) Joh. 20/ 23. Matth. 16/ 19.

**85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die Christliche Buß-Zucht?**

Also, daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so unter dem Christlichen Nahmen unchristliche Lehr oder Wandel führen, 1) nachdem sie etlichmahl brüderlich vermahnt seyn, und von ihren Irrthumen oder Lastern nicht abstehen, der Kirchen, oder denen, so von der Kirchen dazu verordnet seynd, angezeiget, und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sacrament aus der Christlichen Gemein, und von GOtt selbst, aus dem Reich Christi werden ausgeschlossen: Und wiederum als Glieder Christi und der Kirchen angenommen, wenn sie wahre Besserung verheissen und erzeigen. 2)

1) Röm. 12/ 7. 8. 1 Corinth. 12/ 28. 1 Tim. 5/ 17. 1 Corinth. 5/ 3. 4. 5. 2 Cor. 2/ 6. 7. 8. 2) Matth. 18/ 15. 16. 17. 18. 1 Corinth. 5/ 3. 2 Thess. 3/ 14. 15. 2 Joh. 2/ 10. 11. 2 Cor. 2/ 6. 7. 10. 11.

# Der dritte Theil.

## Von der Danckbarkeit.

**86. Dieweil wir dann aus unserm Elend / ohne alle unser Verdienst / aus Gnaden durch Christum erlöset seynd / warum sollen wir gute Wercke thun?**

Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkaufft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm gantzen Leben uns danckbar gegen GOtt für seine Wohlthat erzeigen, 1) und er durch uns gepriesen werde. 2) Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn, 3) und mit unserm Gottseeligen Wandel unsere Nähesten auch Christo gewinnen. 4)

1) Römer 6/ 13. und 12/ 1. 2. 1 Petr. 2/ 5. 9. 10. 1 Corinther 6/ 20. 2) Matt. 5/ 16. 1 Petr. 2/ 12. 3) 2 Petr. 1/ 10. Matt. 7/ 17. Gal. 5/ 6. 22. 4) 1 Petr. 3/ 1. 2. Röm. 14/ 19.

**87. Können denn die nicht selig werden / die sich von ihrem undanckbahren unbußfertigen Wandel zu GOTT nicht bekehren?**

Keinesweges: Denn, wie die Schrift sagt, kein Unkeuscher, Ab-

göttischer, Ehebrecher, Dieb, Geitziger, Trunckenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen, wird das Reich GOttes ererben. 1)

1) 1 Cor. 6/ 9. 10. Ephes. 5/ 5. 6. 1 Joh. 3/ 14. 15.

88. In wie viel Stücken stehet die warhaftige Buß oder Bekehrung des Menschen?

In zweyen-Stücken: In Absterbung des alten, 1) und Auferstehung des neuen Menschen.

1) Röm. 6/ 4. 5. 6. Ephes. 4/ 22. 23. 24. Coloss. 3/ 5. 6. 8. 9. 10. 1 Corinth. 5/ 7. 2 Corinth. 7/ 11.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ihm die Sünde von Hertzen lassen leyd seyn, und dieselbige je länger je mehr hassen und fliehen. 1)

1) Röm. 8/ 13. Joel 2/ 3. Hos. 5/ 15. und 6/ 1.

90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Hertzliche Freud in Gott durch Christum, 1) und Lust und Liebe haben nach dem willen Gottes in allen guten Wercken zu leben. 2)

1) Röm. 3/ 1. und 14. 17. Esa. 57/ 15. 2) Röm. 6/ 10. 11. Gal. 2/ 20.

91. Welches seynd aber gute Werck?

Allein die aus wahrem Glauben, 1) nach dem Gesetz GOttes, 2) Ihm zu ehren geschehen, 3) und nicht die auf unser Gutdüncken, oder Menschen-Satzung gegründet seyn. 4)

1) Röm. 14/ 23. 2) 1 Sam. 15/ 22. Eph. 2/ 10. und 6/ 17. 3) 1 Cor. 10/ 31. 4) Deut. 12/ 32. Ezech. 20/ 18. 19. Esa. 29/ 13. Matth. 15/ 9.

92. Wie lautet das Gesetz des HErrn?

GOTT redet alle diese Wort. 1)

1) Exod. 20. Deut. 5/ 6.

## Das erste Gebott.

Ich bin der HERR dein GOTT, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthauß, geführet hab: Du solt keine andere Götter für Mir haben.

## Das ander.

Du solt dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser, unter der Erden ist: Du solt sie nicht anbetten, noch ihnen dienen. Denn Ich der HErr dein GOtt, bin ein starcker eyferiger GOtt, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied deren die Mich hassen: Und thue Barmhertzigkeit an viel Tausenden die Mich lieben, und meine Gebott halten.

## Das dritte.

Du solt den Nahmen des HERRN deines GOttes nicht mißbrauchen. Denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

## Das vierdte.

Gedenck des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest,

Sechs Tag solt du arbeiten, und alle deine Werck thun, aber am siebenden Tag ist der Sabbath des HErrn deines GOttes, da solt du kein Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist, und ruhete am siebenden Tage. Darum segnete der HErr den Sabbath-Tag, und heiligte ihn.

**Das fünffte.**

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Land, das dir der HErr dein GOtt gibt.

**Das sechste.**

Du solt nicht tödten.

**Das siebende.**

Du solt nicht ehebrechen.

**Das achte.**

Du solt nicht stehlen.

**Das neundte.**

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nechsten.

**Das zehende.**

Laß dich nicht gelüsten deines Nechstens Hauß, laß dich nicht gelüsten deines Nechstens Weibs, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nechster hat.

**93. Wie werden diese Gebott getheilet?**

In zwo Tafeln: 1) Deren die erst in vier Gebotten lehret, wie wir uns gegen GOtt sollen verhalten. Die ander, in sechs Gebotten, was wir unserm Nechsten schuldig seynd. 2)

1) Exod. 34/28. Deut. 4/13. und 10/3. 4. 2) Matth. 28/ 37. 38. 39.

**94. Was erfordert der HErr im ersten Gebott?**

Daß ich, bey Verlierung meiner Seelen Heyl und Seligkeit, alle Abgötterey, 1) Zauberey, abergläubische Segen, 2) Anruffung der Heiligen, oder andere Creaturen, 3) meiden und fliehen sol, und den einigen wahren GOTT recht erkennen, 4) Ihm allein vertrauen, 5) in aller Demuth 6) und Gedult, 7) von Ihm allein alles Guts gewarten, 8) und Ihn von gantzem Hertzen lieben, 9) förchten 10) und ehren. 11) Also, daß ich ehe alle Creaturen übergebe, dann in dem geringsten wider seinen Willen thue. 12)

1) 1 Cor. 6/9. 10. und 10/7. 14. 2) Lev. 19/31. Deut. 18/11. 3) Matth. 4/10. Off. Joh. 19/10. und 22/8. 9. 4) Johan. 17/3. 5) Jer. 17/5. 6) 1 Petr. 5/5. 6. 7) Hebr. 10/37. Col. 1/11. Röm. 5/3 4. 1 Cor. 10/10. Philip. 2/14. 8) Psalm 104/27. 28. 29. 30. Esa. 45/7. Jacob. 1/17. 9) Deut. 6/5. Matt. 22/37. 10) Deut. 6/2. Ps. 111/10. Prov. 1/7. und 9. 10. 11) Matt. 10/28. Matt. 4/10. Deut. 10/20. 12) Matt. 5/ 29. 30. und 10/37. Ap. Gesch. 5/29. Ephes. 2/12. Röm. 1/23.

95. Was ist Abgötterey?

An statt des einigen wahren GOttes, der sich in seinem Wort hat offenbahret, oder neben demselbigen etwas andes tichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt. 1)

1) Ephes. 5/ 5. 1 Paral. 16/ 26. Phil. 3/ 19. Gal. 4/ 8. 1 Joh. 2/ 23.

96. Was wil GOtt im andern Gebott?

Das wir GOTT in keinem weg verbilden, 1) auch auf irgend ein andere Weise, denn Er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen. 2)

1) Deut. 4/ 15. Esa. 40/ 18. Ap. Gesch. 17/ 29.
2) 1 Sam. 15/ 23. Deut. 12/ 30. Matth. 15/ 9.

97. Sol man denn gar kein Bildnis machen?

GOTT kan und soll keinesweges abgebildet werden. Die Creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden: So verbeut doch GOtt derselben Bildnis zu machen und zu haben, daß man sie verehre, oder Ihm damit diene. 1)

1) Exod. 23/ 24. und 34/ 13. Num. 33/ 51. 52. Deut. 7/ 5. und 12/ 3. und 16/ 22. 2 Reg. 18/ 4.

98. Mögen aber nicht die Bilder als der Layen Bücher in der Kirchen geduldet werden?

Nein: Denn wir nicht sollen weiser seyn denn GOtt, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, 1) sondern durch die lebendige Prediat seines Worts wil unterwiesen haben. 2)

1) Jer. 10/ 8. Habac. 2/ 18. 19. 2) 1 Petr. 1/ 19. 2 Tim. 3/ 16. 17.

99. Was wil das dritte Gebott?

Daß wir nicht allein mit Fluchen, 1) oder mit falschem Eyd, 2) sondern auch mit unnöthigem Schweren den Nahmen GOttes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen; und in Summa, daß wir den heiligen Nahmen GOttes anders nicht, denn mit Forcht und Ehrerbietung gebrauchen, 3) auf daß Er von uns recht bekennt, 4) angeruffen, 5) und in allen unsern Worten und Wercken 6) gepriesen werde.

1) Lev. 24/ 11. rc. 2) Lev. 19/ 12. 3) Matth. 5/ 37. Jacob. 5/ 12. 4) Esa. 45/ 23. 5) Matth. 10/ 32. 6) 1 Tim. 2/ 8. Röm. 2/ 24. 1 Tim. 6/ 1. Coloss. 3/ 16.

100. Ist denn mit Fluchen und Schweren GOttes Nahmen lästern / so eine schwere Sünd / daß GOTT auch über die zörnet / die / so viel an ihnen ist / dieselben nicht helfen wehren und verbieten?

Ja freylich: 1) Dann keine Sünde grösser ist, noch GOtt heftiger erzörnet, dann Lästerung seines Nahmens. Darum Er sie auch mit dem Tod zu strafen befohlen hat. 2)

1) Luc. 5/ 1. 2) Levit. 24/ 15. 16.

101. Mag man aber auch Gottselig bey dem Nahmen GOttes einen Eyd schweren?

Ja: Wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert, Treue und Warheit zu GOttes Ehr, und des Nechsten Heyl dadurch zu erhalten und zu fördern. Dann solches Eyd schweren ist in GOttes Wort gegründet, 1) und derhalben von den Heiligen im Alten und Neuen Testament recht gebrauchet worden. 2)

 1) Deut.

1) Deut. 6/13. und 10/20. Esa. 48/1. Heb. 6/16. 2) Gen. 21/24. und 31/53. Josuä 9/15. und 19. 1 Samuel 24/23. 2. Sam. 3/35. 1 Reg. 1/29. Röm. 1/9. 2 Cor. 1/23.

102. Mag man auch bey den Heiligen / oder andern Creaturen einen Eyd schweren?

Nein: Denn ein rechtmässiger Eyd ist ein Anruffung GOttes, daß Er, als der einige Hertzkündiger, der Warheit Zeugniß wölle geben, und mich strafen, so ich falsch schwere, 1) welche Ehre dann keiner Creaturen gebührt. 2)

1) 2 Cor. 1/23. 2) Matth. 5/34. 35. 36. Jacob. 5/12.

103. Was wil GOtt im vierdten Gebott.

GOtt wil erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werde, 1) und ich, sonderlich am Feyertage, zu der Gemeine GOttes fleissig komme, 2) das Wort GOttes zu lernen, 3) die heiligen Sacrament zu gebrauchen, 4) den HErrn öffentlich anzuruffen, 5) und das Christlich Allmosen zu geben. 6) Zum andern, daß ich alle Tag meines Lebens von meinen bösen Wercken feyre, den HErrn durch seinen Geist in mir wircken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange. 7)

1) Tit. 1/5. 1 Tim. 3/14. 15. und 5/17. 1 Cor. 9/11. 13. 14. 2 Tim. 2/2. und 3/15. 1 Tim. 4/13. und 5/17. 2) Ps. 40/10. 11. und 68/27. Apost. Gesch. 2/42. 46. 3) 1 Cor. 14/19. 29. 31. 4) 1 Cor. 11/33. 5) 1 Timoth. 2/1. 2. 3. 8. 9. 1 Cor. 14/16. 6) 1 Cor. 16/2. 7) Esa. 66/23.

104. Was wil GOtt im fünften Gebott?

Daß ich meinen Vater und Mutter, und allen, die mir fürgesetzt seyn, alle Ehr, Liebe und Treue beweisen, und mich aller guter Lehr und Straf mit gebührlichem Gehorsam unterwerffen, 1) und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben sol, 2) dieweil uns GOTT durch ihre Hand regieren wil. 3)

1) Ephes. 6/1. 2. 5. Coloss. 3/18. 20. Eph. 2/25. Prov. 1/8. und 4/1. und 15/20. und 20/20. Exod. 21/17. Röm. 13/1. 2) Prov. 23/22. Genes. 9/25. 1 Petr. 2/18. 3) Ephes 6/4. 9. Coloss. 3/19. 21. Röm. 13/2. Matth. 22/21.

105. Was wil GOtt im sechsten Gebott?

Daß ich meinen Nechsten weder mit Gedancken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That, durch mich selbst oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, 1) sondern alle Rachgierigkeit ablegen, 2) auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben sol. 3) Darum auch die Obrigkeit, dem Todschlag zu wehren, das Schwerdt trägt. 4)

1) Matth. 5/21. 22. und 26/52. Gen. 9/6. 2) Eph. 4/26. Röm. 12/19. Matth. 5/25. und 18/25. 3) Röm. 13/14. Coloss. 2/23. Sir. 3/27. Matt. 4/7. 4) Gen. 9/6. Exod. 21/14. Matt. 26/52. Röm. 13/4.

106. Redet doch dis Gebott allein vom tödten?

Es wil uns aber GOtt, durch Verbietung des Todschlags, lehren, daß Er die Wurtzel des Todschlags, als Neid, 1) Haß, 2) Zorn, 3) Rachgierigkeit hasset, und daß solches alles für Ihm ein heimlicher Todschlag seye. 4)

1) Röm. 1/29. 2) 1 Joh. 2/9. 11. 3) Jacob. 1/20. Galat. 5/20. 4) 1 Joh. 3/15.

107. Ists

107. **Ists aber damit gnug/ wann wir unsern Nechsten/ wie gemeldet/ nicht tödten?**

Nein: Denn indem GOtt Neid, Haß und Zorn verdammt, wil er von uns haben, daß wir unsern Nechsten lieben als uns selbst; 1) gegen ihm Gedult, Friede, Sanftmuth, 2) Barmhertzigkeit, 3) und Freundlichkeit 4) erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich abwenden; 5) und auch unsern Feinden Guts thun. 6)

1) Matth. 7/ 12. und 22/ 39. 2) Ephes. 4/ 2. Gal. 6/ 1. Matth. 5/ 5. Römer 12/ 18. 3) Matth. 5/ 7. Luc. 6/ 36. 4) Römer 12/ 10. 5) Exod. 23/ 5. 6) Matth. 5/ 44. Röm. 12/ 20.

108. **Was wil das siebende Gebott?**

Das alle Unkeuschheit von GOTT vermaledeyet sey, 1) und daß wir darum ihr von Hertzen feind seyn, 2) und keusch und züchtig leben sollen, 3) es sey im heiligen Ehestand, oder ausserhalb desselben. 4)

1) Levit. 18/ 27. 28. 2) Judä 23. 3) 1 Thessal. 4/ 3. 4. 5. 4) Hebr. 13/ 3. 4. 5. 1 Cor. 7/ 4.

109. **Verbeut GOtt in diesem Gebott nichts mehr denn Ehebruch und dergleichen Schanden?**

Dieweil beyde unser Leib und Seel Tempel des heiligen Geistes seyn, so wil er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche Thaten, Geberden, Wort, 1) Gedancken, Lust, 2) und was den Menschen darzu reitzen mag. 3)

1) Eph. 5/ 3. 4. 1 Cor. 6/ 18. 19. 2) Matth. 5/ 28. 3) Eph. 5/ 18.

110. **Was verbeut GOtt im achten Gebott?**

Er verbeut nicht allein den Diebstahl, 1) und Rauberey, 2) welche die Oberkeit straft: sondern GOtt nennet auch Diebstahl alle böse Stück und Anschläge, damit wir unsers Nechsten Gut gedencken an uns zu bringen, es sey mit Gewalt oder Schein des Rechtens, 3) als unrechtem Gewicht, 4) Elen, Maaß, 5) waar, müntz, wucher, 6) oder durch einiges Mittel, das von GOtt verboten ist: Darzu auch allen Geitz, 7) und unnütze Verschwendung seiner Gaben. 8)

1) 1 Cor. 6/ 10. 2) 1 Cor. 5/ 10. 3) Luc. 3/ 14. 1 Thessal. 4/ 6. 4) Prov. 11/ 1. und 16/ 11. 5) Ezech. 45/ 9. Deuter. 25/ 13. 6) Ps. 15/ 5. Luc. 6/ 35. 7) 1 Cor. 6/ 10. 8) Prov. 5/ 16.

111. **Was gebeut dir aber GOtt in diesem Gebott?**

Das ich meines Nechsten Nutz, wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handel, wie ich wolte, daß man mit mir handelte, 1) und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen mög. 2)

1) Matth. 7/ 12. 2) Ephes. 4/ 28.

112. **Was wil das neunte Gebott?**

Daß ich wider niemand falsche Zeugnis gebe, 1) niemand seine Wort verkehre, 2) kein Afterreden oder Lästerer sey, 3) niemand unverhört und leichtlich verdammen helffe, 4) sondern allerley liegen und triegen, als eigene Werck des Teufels, 5) bey schwerem GOttes Zorn vermeide, 6) in Gerichts, und allen andern Handlungen, die Warheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, 7) auch meines Nechsten Ehre und Glimpf, nach meinem Vermögen, rette und fördere. 8)

1) Prov. 16/ 5. 9. und 21/ 28. 2) Ps. 15/ 3. 3) Röm. 1/ 28. 30. 4) Matth. 7/ 1. Luc. 6/ 37. 5) Johan. 8/ 44. 6) Prov. 12/ 22. und 18/ 5. 7) 1 Cor. 13/ 6. Eph. 4/ 25. 29. 8) 1 Pet. 4/ 8.

**113. Was wil das zehende Gebott?**

Daß auch die geringste Lust oder Gedancken wider irgend ein Gebott GOttes in unser Hertz nimmermehr kommen, sondern für und für von gantzem Hertzen aller Sünden feind seyn, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen. 1)

1) Röm. 7/ 7.

**114. Können aber die zu GOtt bekehret sind/ solche Gebott vollkömmlich halten?**

Nein: Sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lang sie in diesem Leben seynd, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams: 1) Doch also, daß sie mit ernstlichem Fürsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Gebotten GOttes anfangen zu leben. 2)

1) 1 Joh. 1/ 8. Röm. 7/ 14. Eccles. 7/ 21.
2) Röm. 7/ 22. Jacob. 2/ 10. Philip. 3/ 14.

**115. Warum läßt uns denn GOtt also scharf die zehen Gebott predigen / weil sie in diesem Leben niemand halten kan?**

Erstlich, auf daß wir unser gantzes Lebenlang unser sündliche Art je länger je mehr erkennen, 1) und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden, und Gerechtigkeit in Christo suchen. 2) Darnach, daß wir ohn Unterlaß uns befleissigen, und GOTT bitten um die Gnad des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild GOttes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit, nach diesem Leben erreichen. 3)

1) 1 Joh. 1/ 9. Ps. 32/ 5. 2) Röm. 7/ 24. 25.
3) 1 Cor. 9/ 24. Phil. 3/ 11. 12. 13. 14.

# Vom Gebet.

**116. Warum ist den Christen das Gebet nöthig?**

Darum, daß es das fürnehmste Stück der Danckbarkeit ist, welch? GOtt von uns erfordert: 1) Und daß GOtt seine Gnade und heiligen Geist allein denen wil geben, die Ihn mit hertzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten, und Ihm dafür dancken. 2)

1) Ps. 50/ 14. 15. 2) Matth. 7/ 7. und 13/ 12. Luc. 11/ 9. 13. Ps. 50/ 15.

**117. Was gehört zu einem solchen Gebet/ das GOTT gefalle/ und von ihm erhört werde?**

Daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich uns in seinem Wort hat offenbahret, 1) um alles, daß Er uns zu bitten befohlen hat, 2) von Hertzen anruffen, 3) unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, 4) uns für dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen: 5) Und diesen vesten Grund haben, 6) daß Er unser Gebet, unangesehen daß wir unwürdig seynd, doch um des HERRN Christi willen, gewißlich wölle erhören, 7) wie Er uns in seinem Wort verheissen hat. 8)

1) Joh. 4/ 22. 2) Röm. 8/ 26. 1 Joh. 5/ 24. 3) Joh. 4/ 23. 24. Ps. 145/ 18. 4) 2 Paral. 20/ 12. 5) Ps. 2/ 11. 34. 19. Esa. 66/ 2. 6) Röm. 10/ 14. und 8/ 15. Jac. 1/ 6. 7) Joh. 14/ 13. 14. und 15/ 16. und 16/ 23. Dan. 9/ 17. 18. 8) Matth. 7/ 8. Psalm 143/ 1.

**118. Was hat uns GOTT befohlen von Ihm zu bitten?**

Alle geistliche und leibliche Nothdurft, 1) welche der HERR Christus begriffen hat in dem Gebet, daß Er uns selbst gelehret.

1) Jacob. 1/ 17. Matth. 6/ 33.

119. Wie lautet dasselbige?

Unser 1) Vater, der Du bist in Himmeln. Geheiliget werde dein Nahme. Dein Reich komme. Dein Will geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unser Schuld, als wir auch vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns vom Bösem. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

1) Matth. 6/ 9. Luc. 11/ 28.

120. Warum hat uns Christus befohlen GOtt also anzureden: Unser Vater?

Daß Er gleich im Anfang unsers Gebets in uns erwecke die kindliche Forcht und Zuversicht gegen GOtt, welche der Grund unsers Gebets sol seyn: Nemlich, daß GOtt unser Vater durch Christum worden sey, und wölle uns viel weniger versagen, warum wir Ihn im Glauben bitten, denn unsere Väter uns irrdische Ding abschlagen. 1)

1) Matth. 7/ 9. 10. 11. Luc. 11/ 11. 12. 13.

121. Warum wird hinzu gethan: Der Du bist in den Himmeln?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät GOttes nichts Irrdisches gedencken, 1) und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft Leibs und der Seelen gewarten. 2)

1) Jer. 23/ 23. 24. Ap. Gesch. 17/ 24. 25. 26. 27. 2) Röm. 10/ 12.

122. Was ist die erste Bitt?

Geheiliget werde dein Nahme; das ist: Gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, 1) und dich in allen deinen Wercken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit Weißheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit und Warheit, heiligen, rühmen und preisen. 2) Darnach auch, daß wir unser gantzes Leben, Gedancken, Wort und Werck dahin richten, daß dein Nahme um unsert willen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde. 3)

1) Joh. 17/3. Jer. 9/23. 24. und 31/33. 34. Matt. 16/17. Jac. 1/5. Ps. 119/105. 2) Ps. 119/ 137. Luc. 1/ 46. Ps. 145/ 8. 9. 17. Exod. 34/ 6. 7. Jer. 31/3. und 32/ 18. 19. 40. 41. und 33/ 11. 20. Römer 3/ 4. 2 Timoth. 2/ 19. Matth. 19/ 17. Röm. 11/ 22. 3) Psalm 71/ 8. und 115/ 1.

123. Was ist die ander Bitt?

Zukomm dein Reich; das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerffen: 1) Erhalt und mehre deine Kirchen, 2) und zerstöhre die Wercke des Teufels, und allen Gewalt, die sich wider dich erhebt, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden, 3) bis die Vollkommenheit deines Reichs herzu komme, 4) darinn du wirst alles in allem seyn. 5)

1) Matth. 6/ 33. Psalm 119/ 5. und 143/ 10. 2) Psalm 51/ 20. und 122/ 6. 1 Johan. 3/ 8. 3) Röm. 16/ 20. 4) Offenb. Johan. 22/ 17. 20. Röm. 8/ 22. 23. 5) 1 Cor. 15/ 28.

124. Was ist die dritte Bitt?

Dein Will geschehe auf Erden wie im Himmel; das ist: Verleyhe, daß wir und alle Menschen unserm eigenen Willen absagen, 1) und deinem allein guten Willen, ohne alles Widersprechen, gehorchen, 2) daß also jederman sein Amt und Beruf so willig und treulich ausrichte, 3) wie die Engel im Himmel 4)

1) Matth. 16/ 24. Tit. 2/ 12. 2) Luc. 22/ 42.
3) 1 Cor. 7/ 24. 4) Psalm 103/ 20. 21.

125. Was ist die vierdte Bitt?

Gib uns heut unser täglich Brod; das ist: Wollest uns mit aller leiblicher Nothdurft versorgen, 1) auf daß wir dardurch erkennen, daß Du der einige Ursprung alles Guten bist, 2) und daß ohne deinen Segen, weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeyen, 3) und wir derhalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen, und allein auf Dich setzen. 4)

1) Ps. 104/ 27. und 145/ 15. Matth. 6/ 26. 2) Ap. Gesch. 14/ 17. und 17/ 27.
3) 1 Cor. 15/ 38. Deut. 8/ 3. Ps. 37/ 16. 37. 4) Ps. 55/ 23. und 62/ 11.

126. Was ist die fünfte Bitt?

Vergib uns unser Schuld, als wir auch vergeben unsern Schuldigern; das ist: Wollest uns armen Sündern alle unser Missethaten, auch das Böse, so uns noch immerdar anhänget, um des Bluts Christi willen nicht zurechnen, 1) wie auch wir dis Zeugnis deiner Gnad in uns befinden, daß unser gantzer Fürsatz ist, unserm Nechsten von Hertzen zu verzeihen. 2)

1) Psalm 51/ 1. und 143/ 2. 1 Joh. 2/ 1. 2) Matth. 6/ 14. 15.

127. Was ist die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen; das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach seyn, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, 1) und darzu unsere abgesagte Feinde, der Teufel, 2) die Welt, 3) und unser eigen Fleisch, 4) nicht aufhören uns anzufechten: so wollest uns erhalten und stärcken, durch die Kraft deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen vesten Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht unten liegen, 5) bis daß wir endlich den Sieg vollkömmlich behalten. 6)

1) 1 Joh. 15/ 5. Ps. 103/ 14. 2) 1 Petr. 1/ 5. 8. Eph. 6/ 12. 3) Joh. 15/ 19.
4) Röm. 7/ 23. Galat. 5/ 17. 5) Matth. 26/ 41. Marc. 13/ 33.
6) 1 Thess. 3/ 13. und 5/ 23.

128. Wie beschleußt du dis Gebet?

Denn dein ist das Reich, die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit; das ist: Solches alles bitten wir darum von Dir, daß Du, als unser König, und aller Ding mächtig, uns alles Guts geben wilst und kanst, 1) und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Nahme ewig sol gepriesen werden. 2)

1) Röm. 10/ 11. 12. 2 Petr. 2/ 9. 2) Joh. 14/ 13. Ps. 115/ 1. Jer. 33/ 8. 9.

129. Was heißt das Wörtlein / Amen.

Amen heißt, das sol wahr und gewiß seyn. Denn mein Gebet viel gewisser von GOtt erhöret ist, denn ich in meinem Hertzen fühle, daß ich solches von Ihm begehre. 1)

1) 2 Cor. 1/ 20. 2 Tim. 2/ 13.

Vom

# Vom Kirchen-Gebet.

## Gebet für der Predigt an Sonn- und Feyertagen.

### Gnad, Fried und Barmhertzigkeit! ꝛc.

Himmlischer Vater, ewiger und barmhertziger GOtt, wir bekennen und verjähen für deiner Göttlichen Majestät, daß wir arme elende Sünder seynd, empfangen und gebohren in aller Boßheit und Verderbnis, geneigt zu allem Bösen, unnütz zu einigem Guten; und daß wir mit unserm sündlichen Leben ohn unterlaß deine heilige Gebotte übertretten, dadurch wir deinen Zorn wider uns reitzen, und nach deinem gerechten Urtheil auf uns laden die ewige Verdammnis. Aber, o HErr! wir tragen Reu und Leyd, daß wir dich erzürnet haben, und verklagen uns und unsere Laster, und begehren, daß deine Gnad zu Hülff komme unserm Elend und Jammer. Wollest dich derhalben über uns erbarmen, o allergütigster GOtt und Vater! und uns verzeyhen alle unsere Sünde, durch das heilige Leyden deines lieben Sohns unsers HErrn JEsu Christi, und wollest uns hernachmals verleyhen die Gnade deines heiligen Geistes, der uns unsere Ungerechtigkeit von gantzem Hertzen lehre erkennen, daß wir uns selbst mißfallen, damit die Sünde also in uns getödtet werde, und wir in einem neuen Leben auferstehen, in welchem wir rechtschaffene Frucht der Heiligkeit und Gerechtigkeit mögen bringen, die Dir um Christi willen wohlgefällig sey.

Wollest uns auch dein heiliges Wort nach deinem Göttlichen Willen zu verstehen geben, auf daß wir daraus lernen all unser Vertrauen auf dich allein setzen, und von allen Creaturen abziehen, daß auch unser alter Mensch mit allen seinen Begierden von Tag zu Tag je mehr und mehr gecreutziget werde, und daß wir uns Dir aufopfern zum lebendigen Opfer, zur Ehre deines heiligen Nahmens, und Auferbauung unsers Nächsten, durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns also hat gelehret beten:

Unser Vater, ꝛc.

## Gebet am Sonntag nach der Predigt.

HErr allmächtiger GOtt! laß deine heilige Ehre um unser Sünden willen nicht geschmähet werden: Denn wir sonst vielfältig wider Dich gesündiget haben, damit, daß wir deinem heiligen Wort nicht gehorsam seyn, und mit Unerkantnis, Undanckbarkeit und Murren deinen Zorn täglich wider uns reitzen, darum Du uns ja billig strafest: Aber, o HErr! sey eingedenck deiner grossen Barmhertzigkeit, und erbarm dich unser, gib uns Erkentnis und Reue unserer Sünden, und Besserung unsers

Lebens; Stärcke deinem Volck, deine Diener und Obrigkeiten, daß sie mit Treuen und Standhafftigkeit dein Wort predigen, und das weltliche Schwerdt mit Gerechtigkeit und Billigkeit führen: Behüt uns für allem Falsch und Untreu, zerstöhre alle falsche und böse Rathschläge, wider dein Wort und Kirche erdacht. O HERR! entzeuch uns nicht deinen Geist und Wort, sondern gib uns wahren Glauben, Gedult und Beständigkeit: Komm deiner Kirchen zu Hülff, und entlade sie alles Ueberdrangs, Spotts und Tyranney. Stärcke auch alle schwache und betrübte Gemüther, und sende uns deinen Frieden, durch JEsum Christum unsern HErrn, welcher uns diese gewisse Verheissung gethan hat: Fürwahr, fürwahr, sage Ich euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird Er euch geben, und uns darauf hat heissen beten: Unser Vater, 2c.

## Ein Gebet nach der Predigt des Catechismi.

O allmächtiger, warhafftiger GOTT! ewiger und einiger Vater unsers Heylands JEsu Christi, samt deinem eingebohrnen Sohn und heiligen Geist, Erschaffer Himmels und der Erden, der Engeln, Menschen und aller Creaturen, der Du bist weiß, gütig, gerecht, warhafftig, rein, barmhertzig und freywillig; ich bekenne, daß ich leyder ein armer sündiger Mensch bin, und ist mir hertzlich leyd, daß ich dich erzürnet habe: Ich bitte Dich aber, Du wollest mir gnädiglich alle meine Sünde vergeben, und mich gerecht machen um deines lieben Sohns JESU Christi willen, und durch Ihn, der für unsere Sünde ein Opffer gewesen ist, und am Creutz gestorben, und ist wiederum aus dem Tod auferstanden, und lebet in Ewigkeit, und ist aus unaussprechlicher Weißheit und Barmhertzigkeit zum Mittler, Versöhner, Fürbitter für uns und Seeligmacher verordnet: Und wollest mich um seinet willen und durch Ihn mit dem heiligen Geist für und für heiligen zum ewigen Leben, und mich regieren, daß ich Dich warhafftigen GOtt recht erkenne, und in rechtem Glauben anruffe, und daß ich dir diene im rechtem Gehorsam, und nicht in Irrthum oder sünden falle. Du wollest auch für und für in diesem Lande Dir eine rechte heilige Kirche sammlen und gnädiglich erhalten, auch selige Regiment und Nahrung geben, und allezeit unser und unserer armen Kindlein Leib und Seel bewahren. Gib und vermehre ihnen deine gnad, daß sie an Christum deinen Sohn unser gemeines Haupt immer wachsen, biß daß sie ihr vollkömmlich männlich Alter in aller Weißheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit erreichen. Dieses alles wollest Du gnädiglich thun, um deines lieben Sohns willen, der gewißlich unsere Seufftzen höret, und für uns bittet, und wir glauben, daß unsere Anruffung um seinet willen Dir gefällig, und nicht vergeblich sey, und sprechen mit dem armen Mann, Marc. am 9. Ich glaube, lieber HERR, komm zu Hülff meinem Unglauben! Amen.

Form

# Form zu tauffen.

Unsere Hülffe stehet im Nahmen des HErrn, der Himmel und Erden erschaffen hat. Amen.

Dieweil unser HErr JEsus Christus sagt, daß wir anders nicht in das Reich GOttes mögen kommen, es sey dann daß wir neu gebohren werden: So gibt Er uns eine gewisse Anzeigung, daß unsere Natur durchaus verkehrt und vermaledeyt sey: Und vermahnet uns derhalben hiemit, daß wir uns für GOTT demüthigen, und ein Mißfallen haben sollen an uns selbst, und bereitet uns also seine Gnade zu begehren, durch welche alle unsere Boßheit und Vermaledeyung unserer alten Natur abgetilget werde. Dann wir der Gnaden GOttes nicht fähig seynd, es sey dann, daß zuvor alles Vertrauen auf unser eigen Vermögen, Weisheit und Gerechtigkeit, aus unsern Hertzen genommen sey, ja auch, biß daß wir alles, was in uns ist, gantz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser Elend also für die Augen gestellt, so tröstet Er uns auch vielmehr durch seine Barmhertzigkeit, indem Er uns und unsern Kindern verheisset, daß Er uns von allen unsern Sünden waschen, das ist, uns dieselben von wegen seines Blut-Vergiessens nicht zurechnen, auch unsere Natur wieder zu seinem Ebenbild durch seinen heiligen Geist erneueren wolle: Und solche Verheissung unserm schwachen Glauben zu bestättigen, und an unserm Leibe zu versiealen, hat Er befohlen, daß wir in dem Nahmen GOttes des Vaters, des Sohns, und des heiligen Geistes, sollen getaufft werden.

Derhalben zum ersten, da Er wil, daß wir mit Wasser in dem Nahmen des Vaters getaufft werden, bezeugt Er uns gleich als mit einem sichtbaren Eyd all unser Lebenlang, daß GOtt unser und unsers Saamens Vater seyn wolle, uns mit aller Nothdurft Leibes und der Seelen versorgen, und alles übels uns zu gut wenden: Dieweil alle Creaturen von wegen des Bunds, so wir mit GOtt haben, uns nicht schaden können, sondern zu unserm Heyl dienen müssen.

Zum andern, indem wir in dem Nahmen GOttes des Sohns getaufft werden, verspricht Er uns, daß alles, was der Sohn GOttes gethan und gelitten hat, unser eigen seye: Also, daß Er unser und unserer Kinder Heyland sey, uns mit seiner heylsamen Gnaden salbe, und durch seine heilige Empfängnis, Gebuhrt, Leyden und Sterben von aller Unreinigkeit und Sünde erlöset habe, und all unsern Fluch und Vermaledeyung ans Creutz genägelt, dieselbige mit seinem Blut abgewaschen, und mit Ihm begraben habe, und also uns von der höllischen Pein erlediget, auf daß Er uns durch seine Auferstehung und Himmelfahrt mit seiner Gerechtigkeit bekleide, und jetzt für dem himmlischen Vater vertrette, und am jüngsten Gericht heilig und ohne Mackel für das Angesicht des Vaters darstelle.

Zum

Zum dritten, da wir in dem Nahmen des heiligen Geistes getaufft werden, wird uns verheissen, daß der heilige Geist unser und unserer Kinder Lehrer und Tröster in Ewigkeit seyn werde, uns zu wahren Gliedern des Leibs JEsu Christi mache, auf daß wir an Christo und allen seinen Gütern, samt allen Gliedern der Christlichen Kirchen Gemeinschaft haben, also, daß unserer Sünden in Ewigkeit nicht mehr gedacht, auch die Sünde und Schwachheit, die in uns noch übrig bleibet, je länger je mehr getödtet, und in uns ein neues Leben anfangen, und endlich in der seeligen Auferstehung (da dis unser Fleisch dem herrlichen Leib Christi gleichförmig seyn wird) in uns vollkomlich offenbahret werden sol.

Nachdem aber in einem jeden Bunde beyde Theile sich verpflichten, so verheissen auch wir GOtt dem Vater, Sohn und heiligen Geist, daß wir durch seine Gnade Ihn allein für unsern eigenen, wahren und lebendigen GOtt erkennen und bekennen, Ihn allein in aller Noth anruffen, und als gehorsame Kinder leben wollen, wie diese neue Geburth erfordert, welche in diesen zweyen Stücken stehet: Erstlich, daß wir aus wahrer Reu und Leyd über unsere Sünd, all unsere Vernunfft und Lüste verläugnen, und dem Willen GOttes unterwerffen, und alle Sünd von Hertzen hassen und fliehen; Darnach auch, daß wir anheben Lust und Liebe zu haben nach dem Wort GOttes, in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben.

Wann wir aber unterweilen aus Schwachheit in Sünden fallen, so sollen wir doch darinnen nicht bleiben liegen noch verzagen, oder durch einige andere Mittel, dann durch Christum Vergebung der Sünden suchen, sondern allezeit durch unsern Tauf erinnert werden, davon abzustehen, und vestiglich zu vertrauen, daß derselben um des Bluts-vergiessens Christi willen für GOtt nimmermehr solle gedacht werden. Sintemahl uns die heilige Tauf ein ungezweifelt Zeugnis ist, daß wir einen ewigen Bund mit GOtt haben, und in dem lebendigen Brunnen der ewigen Barmhertzigkeit des Vaters und des allerheiligsten Leydens und Sterbens JEsu Christi durch die Kraft des heiligen Geistes getauft seyn.

Wiewol aber unsere Kindlein diese gemeldte Ursachen und Geheimnis noch nicht verstehen, vielweniger können bekennen, so sollen sie doch vom heiligen Tauf keines weges ausgeschlossen werden, dieweil sie von GOTT zu seinem Bunde beruffen sind, den GOTT mit Abraham, dem Vater aller Gläubigen, und seinem Saamen, und also auch mit uns und unsern Kindern gemacht hat: Ich wil, spricht der HERR, aufrichten meinen Bund zwischen Mir und dir, und deinem Saamen nach dir, bey ihrem Nachkommen, daß es ein ewiger Bund seye, also, daß Ich dein GOTT sey, und deines Saamens nach dir.

Nun ist aber unser HERR JESUS Christus in die Welt kommen, nicht die Gnade seines himmlischen Vaters zu schmälern, sondern vielmehr den Gnaden-Bund, so zuvor im Volck Israel eingeschlossen war, durch die gantze Welt auszubreiten, und hat an statt der Beschneidung den heiligen Tauf zum

Wahr-

Wahrzeichen und Siegel dieses Bunds uns und unsern Kindern verordnet, wie der heilige Apostel Petrus solche Bestättigung des Bunds ausdrücklich lehret in den Geschichten der Apostel im 2. Cap. da er spricht: Thut Buß, und laß sich ein jeder tauffen auf den Nahmen JEsU Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Dann euer und euer Kinder ist diese Verheissung, und aller, die ferne sind, welche GOtt unser HErr herzu ruffen wird. Darzu heisset auch der HErr Christus selbst die unmündigen Kindlein zu sich bringen, und spricht ihnen mit Worten und Wercken das Himmelreich zu, wie Marci am 10. geschrieben stehet: Zu der Zeit brachten sie die Kindlein zu JEsu, daß Er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber JEsus sahe, ward Er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solchen ist das Reich GOttes: Warlich ich sage euch, wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen; Und hertzete sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie. Aus diesen Worten ist offenbahr, daß auch unsere Kinder im Reich und im Bunde GOTTes sind, und derhalben auch die Tauf, als das Siegel des Bunds empfangen sollen, ob sie schon die Geheimnis des Taufs, Alters halben, noch nicht verstehen: Gleichwie die Kindlein von JESU Christo selbst mit Worten und Wercken gesegnet seyn, und in der alten Kirchen am achten Tag beschnitten worden, wiewol sie den Seegen des HErrn, wie auch die Geheimnis der Beschneidung noch nicht verstunden.

## Derhalben so laßt uns GOTT also anruffen:

O allmächtiger, ewiger GOtt! der Du hast durch die Sündfluth, nach deinem gestrengen Urtheil, die ungläubige und unbußfertige Welt gestrafft, und den gläubigen Noe selb acht aus deiner grossen Barmhertzigkeit erhalten, und den verstockten Pharao mit allem seinem Volck im rothen Meer ertrăncket, dein Volck Israel aber truckenes Fuß hindurch geführet, durch welches dieser Tauf bedeutet ward: Wir bitten dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit, Du wollest dis dein Kind (oder diese deine Kinder) gnädiglich ansehen, und durch deinen heiligen Geist deinen Sohn JESU Christo einleiben, daß es mit Ihm in seinem Tode begraben werde, mit ihm auch aufferstehe in einem neuen Leben, in dem er sein Creutz Ihm täglich nachfolgend frölich trage, Ihm anhange mit wahrem Glauben, steiffer Hofnung und inbrünstiger Liebe: Daß es dieses Leben, das doch nichts anders ist, denn ein Tod, um deinet willen getrost verlassen möge, und am jüngsten Tag für dem Richter-Stuhl Christi deines Sohns unerschrocken erscheine. Durch denselben unsern HERRN JESUM Christum deinen Sohn, der mit Dir und deinem heiligen Geist, ein einiger GOTT, lebt und regiert in Ewigkeit, Amen.

Bekeh-

Bekennet auch mit mir die Articul unsers alten / allgemeinen / ungezweiffelten Christlichen Glaubens / darauf dis Kind getauft wird.

Ich glaube in GOTT Vater den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschafft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Aufferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Begehret ihr denn aus wahrem Glauben an die Verheissung GOttes in JEsu Christo, welche uns und unsern Kindern gegeben ist, daß Er nicht allein unser, sondern auch unsers Saamens GOtt seyn wolle, bis ins tausend Glied, daß dieses Kind darauf getauft werde, und die Versiegelung der Kindschafft GOttes empfahe?

Antwort: Ja.

Hie ist unvonnöthen das Kind aufzuwicklen / sondern gnug / daß ihm das Haupt entblösset werde.

Und alsdann sage der Kirchen-Diener / daß sie das Kind nennen / und darnach begiesse ers mit Wasser / und spreche:

N. ich tauffe dich in dem Namen GOttes des Vaters, des Sohns, und des heiligen Geistes.

## Dancksagung.

Laßt uns GOtt dem HErrn dancken:

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater, wir sagen Dir Lob und Danck, daß Du uns und unsern Kindern durch das Blut deines lieben Sohns JEsu Christi alle unsere Sünden verziehen, und uns durch seinen heiligen Geist zu Gliedern deines eingebohrnen Sohns, und also zu deinen Kindern angenommen hast, und dis alles uns mit dem heiligen Tauf versiegelt und bekräftiget: Wir bitten Dich auch durch denselbigen deinen lieben Sohn, daß Du dis Kind (oder / diese Kinder) mit deinem heiligen Geist allezeit wollest regieren, auf daß es Christlich und Gottselig auferzogen werde, und in dem HErrn JEsu Christo wachse und zunehme, auf daß es deine Väterliche Güte und Barmhertzigkeit, die Du ihm und uns allen bewiesen hast, bekennen, und in aller Gerechtigkeit unter unserm einigen Lehrer, König und Hohenpriester Christo JESU leben: und ritterlich wider die Sünde, den Teufel und sein gantzes Reich streiten und siegen möge, Dich und deinen Sohn JEsum Christum, samt dem heiligen Geist, den einigen und wahren GOtt, ewiglich zu loben und zu preisen, Amen.

Ihr

Ihr Geliebten in dem HErrn JEsu Christo, dieweil ihr euch dieses Kindes angenommen habt, so gedenckt, daß unser GOTT ein warhaftiger GOTT ist, und wil, daß wir Ihm in der Warheit dienen: Und derhalben solt ihr Freunde und Verwandten, insonderheit aber Väter, und Gevatern allen Fleiß anwenden, daß dis Kind in rechter Erkäntniß und Forcht GOttes, laut der Articul des Christlichen Glaubens, und der Lehre, welche von GOtt aus dem Himmel offenbahret, und im Alten und Neuen Testament begriffen ist, dem HErrn Christo auferzogen werde, und wenn es zum Verstand kommt, ermahnen, daß es durch Empfahung dieses Göttlichen Bund-Zeichens und Siegels des heiligen Taufs, öffentlich für dem Angesicht GOttes, seinen heiligen Engeln und Christlicher Gemein, dem Teufel und der Welt mit allen ihren Wercken und Lüsten abgesagt, und sich dem HErrn ergeben und verpflichtet habe, Ihm sein gantzes Lebenlang in aller Heiligkeit und Gehorsam seines heiligen Evangelions zu dienen. Das verleyhe euch und ihme der ewige Vater unsers HErrn JEsu Christi, Amen.

# Fürbereitung zum Heil. Abendmahl.

Dieweil uns das Wort GOttes diese drey Stück fürhält: Erstlich, unsere Sünden. Zum andern, unsere Erlösung. Zum dritten, die Danckbarkeit, so wir GOtt dagegen schuldig sind: So stelle ihm ein jeder für die Augen die Summa der Gebott GOttes, nemlich: Du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüth, und allen Kräften, und deinen Nächsten als dich selbst; in welcher uns der Wille GOttes fürgehalten wird. Dagegen auch, nachdem wir deren Stücken nie keines gehalten, wird uns unsere Sünde und Elend, endlich auch die ewige Verdammnis, als in einem Spiegel fürgestellt. Derhalben frage ich euch fürs erste: Ob ihr mit mir solches für dem Angesicht GOttes bekennet, und derwegen euch selbst mißfallet, und euch dürste nach der Gerechtigkeit und Gnaden JEsu Christi?

Antwort: Ja.

Zum andern, glaubt ihr auch, daß GOtt nicht allein barmhertzig, sondern auch gerecht sey, der die Sünde nicht ungestraft wil lassen hingehen, und (weil alle Creaturen solche Straf für uns nicht hätten mögen ertragen) daß der einige Sohn GOttes, aus Barmhertzigkeit des Vaters, in diese Welt gesandt sey, wahren menschlichen Leib und Seel an sich genommen, auf daß Er an demselbigen unserm Fleisch und Blut die Straff und Zorn GOttes, so wir verdienet hätten, für uns trüge, und daß, laut der gewissen Verheissung des Evangeliums, diese vollkommene Bezahlung des Sohns GOttes für unsere Sünd, einem jeden insonderheit, der sie mit hertzlichem Vertrauen annimmt, zu eigen geschenckt sey, und daß ein

jeder

jeder für sich selbst Vergebung seiner Sünden habe, so gewiß, als wenn er nie keine Sünd begangen noch gehabt hätte: Wird auch forthin für GOtt so gerecht und heilig gehalten, als hätte er selbst alle Gerechtigkeit vollbracht, die JEsus Christus sein Heyland für ihn geleistet, und ihm ohne allen seinen Verdienst, aus Gnaden geschenckt hat, unangesehen, daß er desselben alles unwürdig ist, und daß noch viel Schwachheiten in ihm seyn, dennoch dieselbige alle mit dem Leyden und Gehorsam JEsu Christi bedeckt seyn, biß sie endlich gar hinweg genommen werden.

Ferners, daß auch Christus einem jeden unter euch, insonderheit diese Erlösung, so er ihm einmahl im heiligen Tauf versprochen und geschenckt hat, jetzund wiederum mit seinem heiligen Abendmahl, als mit gewissen Briefen und Siegeln, durch die Wirckung des heiligen Geistes, in seinem Hertzen also bevestiget: Erstlich, daß sein Leib so gewiß für ihn am Creutz geopffert, und sein Blut für ihn vergossen sey, als er mit seinen Augen siehet, daß das Brod, welches der HERR seinen Leib nennet, ihm gebrochen, und der Kelch der Dancksagung ihm mitgetheilet wird. Und zum andern, daß der HErr Christus selbst sein hungeriges, und zerschlagenes Hertz und matte Seel durch Wirckung des heiligen Geistes, mit seinem gecreutzigten Leib und vergossenen Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und träncke, als er aus der Hand des Dieners empfähet und mündlich isset und trincket vom heiligen Brod und Kelch des HErrn zu seiner Gedächtnis: Und daß derhalben das Leiden und Sterben Christi so gewiß sein eigen sey, als wenn er selbst an seinem eigenen Leib alles gelitten hätte, daß der HErr an seinem gebenedeyten Leib für ihn gelitten hat, wie denn um dieses Trosts willen der HErr JEsus sein heilig Nachtmahl hat zu seiner Gedächtnis eingesetzt, auf daß wir es mit hertzlicher Dancksagung und Freuden halten, biß daß Er in den Wolcken kommen wird, und uns von dem Creutz, daß wir in diesem Jammerthal Ihm geduldig sollen nachtragen, vollkommentlich errette, und in das ewige Reich seines Vaters mit Leib und Seel zu ihm nehme. Ist dieses euer Glaube?

Antwort: Ja.

Zum dritten, erforsche auch ein jeder sein Hertz, ob er sich auch begehre dem HErrn Christo sein gantzes Lebenlang danckbar zu erzeigen? Ob er auch allem Neid, Haß und Bitterkeit von Hertzen abgesagt, und seinem Nächsten verziehen hab, wie auch der HErr JEsus uns armen Sündern viel tausendmahl mehr verziehen hat? Ob er auch allem Fluchen, unzüchtigen Worten und Wercken, Fressen und Sauffen, und anderen Sünden also von Hertzen feind sey, daß er dieselbigen durch GOttes Gnad hinführo sein Lebenlang nicht mehr zu thun, vestiglich hie für dem Angesicht des HErrn ihm fürnehme? Ist dieses euer Christlicher Fürsatz?

Antwort: Ja.

Alle, die nun in ihrem Hertzen dis befinden, die sollen nicht zweifeln, daß sie durch das heilige Leiden und Sterben Christi Vergebung aller ihrer Sünden schon haben, und gewißlich behalten, so

lang

lang sie in diesem Fürnehmen beharren, unangesehen, daß noch viele übrige Schwachheiten in ihnen sind, welche doch mit denselbigen Leyden und Sterben JEsu Christi bedeckt sind. Darauf spreche ein jeder, der solches von Hertzen beaehret, Amen.

Kniet nieder / und betet / wie uns der HErr gelehret hat:

Unser Vater, &c.

Nach dem Gebett spreche der Kirchen-Diener:

Der GOTT des Friedens heilige euch gantz und gar, und euer gantzer Geist, Seel und Leib, werde unsträfflich bis auf die Zukunfft unsers HERRN JESU Christi behalten. Getreu ist, der euch ruffet, der wird es auch thun.

# Form das heilige Abendmahl zu halten.

Ihr Geliebten in dem HERRN JESU Christo, höret an die Worte der Einsetzung des heiligen Abendmahls unsers HErrn JEsu Christi, welche uns beschreibet der H. Apostel Paulus in der ersten Epistel an die Corinth. am 11 Cap. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe: Denn der HErr JEsus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dancket und brachs und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meiner Gedächtnis. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut; solches thut, so offt ihr trincket, zu meiner Gedächtnis. Dann so offt ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn: Der Mensch prüfe sich aber selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HERRN.

Auf daß wir nun zu unserm Trost des HErrn Nachtmahl mögen halten, ist uns vor allen Dingen vonnöthen, daß wir uns zuvor recht prüfen. Zum andern, daß wir es dahin richten, dazu es der HErr Christus verordnet hat, nemlich zu seiner Gedächtnis.

Die wahre Prüfung unser selbst stehet in diesen dreyen Stücken: Zum ersten bedencke ein jeder bey sich selbst seine Sünde und Vermaledeyung, auf daß er ihm selbst mißfalle, und sich für GOTT demüthige, dieweil der Zorn GOttes wider die Sünde also groß ist, daß er dieselbige, ehe dann er sie ungestraft ließ hingehen, an seinem lieben Sohn JESU Christo mit dem bittern und schmählichen Tod des Creutzes gestrafft hat.

Zum andern, erforsche ein jeder sein Hertz, ob er auch dieser gewissen Verheissung GOttes glaube, daß ihm alle seine Sünden

 allein

allein um des Leydens und Sterbens JEsu Christi willen vergeben sind, und die vollkommene Gerechtigkeit Christi ihme als sein eigen zugerechnet und geschencket sey, als wann er selbst in eigner Person für alle seine Sünde bezahlet, und alle Gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten erforsche ein jeder sein Gewissen, ob er auch gesinnet sey forthin mit seinem gantzen Leben GOTT dem HERRN sich danckbar zu erzeigen, und für dem Angesicht GOttes aufrichtig zu wandelen? Ob er auch, ohne Gleißnerey, aller Feindschafft, Neid und Haß von Hertzen absage, und einen ernstlichen Fürsatz habe, hernachmals in wahrer Lieb und Einigkeit mit seinem Nächsten zu leben?

Die nun also gesinnet seyn, die wil GOTT gewißlich zu Gnaden annehmen, und für würdige Tisch-Genossen seines Sohns JESU Christi erkennen.

Dagegen aber, die dieses Zeugnis in ihren Hertzen nicht empfinden, die essen und trincken ihnen selbst das Gericht. Derhalben wir auch nach dem Befehl Christi und des Apostels Pauli alle, die sich mit nachfolgenden Lastern behafftet wissen, von dem Tisch des HErrn abmahnen, und ihnen verkündigen, daß sie kein Theil am Reich Christi haben, als da sind alle Abgöttische, alle, so verstorbene Heiligen, Engel, oder andere Creaturen anruffen, die Bilder verehren, alle Zauberer und Wahrsager, die Vieh und Leute samt andern Dingen segnen, und die solchem Seegen Glauben geben, alle Verächter GOttes und seines Worts und der heiligen Sacramenten, alle Gottslästerer, alle, die Spaltung und Meuterey in Kirchen und weltlichem Regiment begehren anzurichten, alle Meynendige, alle, die ihren Eltern und Obrigkeiten ungehorsam sind, alle Todschläger, Balger, Haderer, die in Neid und Haß wider ihren Nächsten leben, alle Ehebrecher, Hurer, Vollsäuffer, Diebe, Wucherer, Räuber, Spieler, Geitzige, und alle die, so ein ärgerliches Leben führen. Diese alle, so lang sie in solchen Lastern beharren, sollen gedencken, und sich dieser Speiß, welche Christus allein seinen Glaubigen verordnet hat, enthalten, auf daß nicht ihr Gericht und Verdammnis desto schwerer werde.

Dis aber wird uns nicht fürgehalten, lieben Christen! die zerschlagene Hertzen der Glaubigen kleinmütig zu machen, als ob niemand zum Abendmahl des HErrn gehen mögte, dann die ohne alle Sünden wären. Dann wir kommen nicht zu diesem Abendmahl, damit zu bezeugen, daß wir vollkommen und gerecht sind in uns selbst, sondern dargegen, weil wir unser Leben ausserhalb uns in Christo suchen, bekennen wir, daß wir mitten in dem Tode liegen. Derohalben, wiewohl wir noch viel Gebrechen und Elends in uns befinden, als da ist, daß wir nicht einen vollkommenen Glauben haben, daß wir uns auch nicht mit solchem Eiffer GOTT zu dienen begeben, wie auch wir zu thun schuldig seyn, sondern täglich mit der Schwachheit unsers Glaubens und bösen Lüsten unsers Fleisches haben zu streiten, nicht desto weniger, weil durch die Gnade des heiligen Geistes solche Gebrechen uns von Hertzen leyd sind, und wir hertzlich begehren unserem Unglauben Widerstand zu thun, und nach allen Gebotten GOttes zu leben: sollen wir

gewiß

gewiß und sicher seyn, daß keine Sünde noch Schwachheit, so noch wider unsern Willen in uns übrig ist, hindern kan, daß uns GOtt nicht zu Gnaden annehme, und also dieser himmlischen Speiß und Tranck würdig und theilhafftig mache.

Zum andern, so laßt uns auch nun betrachten, wozu uns der HERR sein Abendmahl habe eingesetzt, nemlich, daß wir solches thun zu seiner Gedächtnis.

Also sollen wir aber seiner darbey gedencken: Erstlich, daß wir gäntzlich in unseren Hertzen vertrauen, daß unser HErr JEsus Christus, laut der Verheissung, welche den Ertz-Vätern von Anbegin geschehen, vom Vater in diese Welt gesandt sey, unser Fleisch und Blut an sich genommen, den Zorn GOttes, unter dem wir ewiglich hätten müssen versincken, von Anfang seiner Menschwerdung, biß zum Ende seines Lebens auf Erden für uns getragen, und allen Gehorsam des Göttlichen Gesetzes und Gerechtigkeit für uns erfüllet, fürnemlich, da ihm der Last unserer Sünden und des Zorns GOttes, den blutigen Schweiß im Garten ausgedrucket hat, da ist er gebunden worden, auf daß er uns entbünde, darnach unzähliche Schmach erlitten, auf daß wir nimmer zu Schanden würden, unschuldig zum Tod verurtheilt, auf daß wir für dem Gericht GOttes freygesprochen würden, ja seinen gebenedeyten Leib ans Creutz lassen nägeln, auf daß er die Handschrifft unserer Sünden daran nägelte, und hat also die Vermaledeyung von uns auf sich geladen, auf daß er uns mit seiner Benedeyung erfüllete, und hat sich geniedriget biß in die allertieffeste Schmach und höllische Angst Leibs und der Seelen am Stammen des Creutzes, da er schrye mit lauter Stimme: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast Du mich verlassen? Auf daß wir zu GOtt genommen und nimmermehr von Ihm verlassen würden. Endlich mit seinem Tod und Blut-Vergiessen das neue und ewige Testament, den Bund der Gnaden und Versöhnung beschlossen, wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir aber festiglich glauben, daß wir in diesen Gnaden-Bund gehören, nahm der HErr JEsus in seinem letzten Abendmahl das Brod, dancket, brachs, gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meiner Gedächtnis: Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl nahm er den Kelch, saget Danck, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zu Vergebung der Sünden: solches thut, so offt ihrs trincket, zu meiner Gedächtnis. Das ist, so offt ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr dadurch, als durch ein gewisses Gedächtnis und Pfand, erinnert und versichert werden dieser meiner hertzlichen Lieb und Treu gegen euch, daß ich für euch, die ihr sonst des ewigen Tods hättet müssen sterben, meinen Leib am Stammen des Creutzes in den Tod gebe, und mein Blut vergiesse, und euere hungrige und dürstige Seelen mit demselben meinem gecreutzigten Leib, und vergossenem Blut, zum ewigen Leben speise und träncke, so gewiß, als einem jeden dieses Brod für seinen Augen gebrochen, und

dieser Kelch ihm gegeben wird, und ihr dieselbigen zu meiner Gedächtnis mit eurem Mund esset und trincket.

Aus dieser Einsatzung des heiligen Abendmahls unsers HErrn JEsu Christi sehen wir, daß er unserm Glauben und Vertrauen auf sein vollkommen Opffer, einmahl am Creutz geschehen, als auf den einigen Grund und Fundament unser Seligkeit, weiset, da er unsern hungerigen und dürstigen Seelen zur wahren Speiß und Tranck des ewigen Lebens worden ist. Denn durch seinen Tod hat er die Ursach unsers ewigen Hungers und Kummers, nemlich die Sünde, hinweggenommen, und uns den lebendigmachenden Geist erworben, auf daß wir durch denselbigen Geist, der in Christo, als dem Haupt, und in uns, als seinen Gliedern wohnet, wahre Gemeinschafft mit ihm hätten, und aller seiner Güter, ewigen Lebens, Gerechtigkeit und Herrlichkeit theilhafftig würden.

Darnach, daß wir auch durch denselbigen Geist untereinander, als Glieder eines Leibs, in wahrer brüderlichen Liebe verbunden würden, wie der heilige Apostel spricht: Ein Brod ist es, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhafftig sind. Denn wie aus vielen Körnlein ein Mehl gemahlen, und ein Brod gebacken wird, und aus vielen Beerlein zusammen gekeltert, ein Wein und Tranck fleußt, und sich ineinander menget: Also sollen wir alle, so durch wahren Glauben Christo eingeleibt seyn, durch brüderliche Liebe um Christi unsers lieben Heylands willen, der uns zuvor so hoch geliebet hat, allzusammen ein Leib seyn, und solches nicht allein mit Worten, sondern mit der That gegeneinander beweisen. Das helffe uns der allmächtige, barmhertzige GOtt und Vater unsers HERRN JESU Christi, durch seinen heiligen Geist, Amen.

Laßt uns beten:

Barmhertziger GOtt und Vater, wir bitten Dich, daß Du in diesem Abendmahl, in welchem wir begehen die herrliche Gedächtnis des bittern Tods deines lieben Sohns JEsu Christi, durch deinen heiligen Geist in unseren Hertzen wollest wircken, daß wir uns mit wahrem Vertrauen deinem Sohn JEsu Christo je länger je mehr ergeben, auf daß unsere mühselige und zerschlagene Hertzen, mit seinem wahren Leib und Blut, ja mit ihm wahren GOtt und Menschen, dem ewigen Himmel-Brod, durch die Kraft des heiligen Geistes gespeiset und erquicket werden, auf daß wir nicht mehr in unsern Sünden, sondern Er in uns, und wir in Ihm leben, und warhafftig des neuen und ewigen Testaments und Bunds der Gnaden also theilhafftig seyn, daß wir nicht zweifeln, daß du ewiglich unser gnädiger Vater seyn wollest, uns unsere Sünden nimmermehr zurechnen, und uns in allem an Leib und Seel versorgen, wie deine liebe Kinder und Erben. Verleyhe uns auch deine Gnade, daß wir getrost unser Creutz auf uns nehmen, uns selbst verläugnen, unsern Heyland bekennen, und in aller Trübsal mit aufgerichtetem Haupt unsers HErrn JEsu Christi aus dem Himmel erwarten, der unsere sterbliche Leichnam seinem verklärten herrlichen Leib gleichförmig machen, und uns zu Ihm nehmen wird in Ewigkeit, Amen. Unser Vater, 2c.

Wollest

Wollest uns auch durch dis heilige Abendmahl stärcken in dem allgemeinen ungezweifelten Christlichen Glauben, von welchem wir Bekänntnis thun mit Mund und Hertzen, sprechende:

Ich glaube in GOTT Vater den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in JESUM Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Auf daß wir nun mit dem wahren Himmel-Brod Christo gespeiset werden, so laßt uns mit unserm Hertzen nicht an dem äusserlichen Brod und Wein haften, sondern unsere Hertzen und Glauben über sich in den Himmel erheben, da Christus JEsus ist unser Fürsprecher zur Rechten seines himmlischen Vaters, dahin uns auch die Articul unsers Christlichen Glaubens weisen und nicht zweifeln, daß wir so warhaftig durch die Würckung des heiligen Geistes mit seinem Leib und Blut an unsern Seelen gespeiset und geträncket werden, als wir das heilige Brod und Tranck zu seiner Gedächtnis empfangen.

Hie sol der Kirchen-Diener einem jeden von dem Brod des HErrn brechen/ und ihm darreichen/ sprechende:

**Das Brod/ das wir brechen/ ist die Gemeinschaft des Leibs Christi.**

Und der ander Kirchen-Diener ihm darreichen den Kelch/ sprechende:

**Der Kelch der Dancksagung/ damit wir dancksagen/ ist die Gemeinschaft des Bluts Christi.**

In dem sol nach Gelegenheit der Menge der Communicanten/ auch nach der Gestalt einer jeden Kirchen/ unter der Communion entweder gesungen/ oder etliche Capitel/ zu der Gedächtnis des Tods Christi dienlich/ als das 14. 15. 16. 17. 18. Johannis/ und 53. Jsaiä/ gelesen werden; und mag hierin gebraucht werden/ welches jeder Kirchen am füglichsten und erbäulichsten ist.

## Nach verrichteter Communion sol der Diener sprechen:

Ihr Geliebten in dem HErrn, dieweil jetzund der HERR an seinem Tisch unsere Seelen gespeiset hat, so lasset uns sämtlich mit Dancksagung seinen Namen preisen, und spreche ein jeder in seinem Hertzen also:

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen: Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Guts gethan hat: Der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen: Der dein Leben von dem Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnaden und Barmhertzigkeit.

Barmhertzig ist der HErr, gedültig und von grosser Güte: Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer missethat: Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, läßt Er seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten: So weit als der Aufgang der Sonnen ist vom Niedergang, also weit thut er unsere Uebertrettung von uns: Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so Ihn fürchten, welcher auch seines eignen Sohns nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, und uns alles mit ihm geschencket. Darum beweiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, so werden wir vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir ihm versöhnet sind: Darum sol mein Mund und Hertz des HErrn Lob verkündigen von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

**Oder also:**

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater, wir dancken Dir von gantzem Hertzen, daß Du aus grundloser Barmhertzigkeit uns deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und Opffer für unsere Sünde, und zur Speiß und Tranck des ewigen Lebens geschenckt hast, und giebest uns wahren Glauben, dadurch wir solcher deiner Wohlthaten theilhafftig werden, hast uns auch zur Stärckung desselben deinen lieben Sohn JEsum Christum sein heiliges Abendmahl einsetzen lassen; Wir bitten dich, getreuer GOtt und Vater, Du wollest, durch Wirckung deines Geistes, uns diese Gedächtnis unsers HErrn JEsu Christi, und Verkündigung seines Tods zu täglichem Zunehmen in wahrem Glauben, und der seligen Gemeinschaft Christi gedeyen lassen. Durch denselbigen deinen lieben Sohn JESUM Christum, Amen.

# Form der Ehe-Einleitung.

Dieweil den Eheleuten gemeiniglich vielerley Widerwärtigkeit und Creutz von wegen der Sünden zukommen, auf daß N. und N. die ihr in GOttes Nahmen eure eheliche Pflicht für der Christlichen Kirchen wollet bestättigen lassen, in euerem Hertzen versichert seyd der gewissen Hülf GOttes in eurem Creutz, so höret aus GOttes Wort, wie daß der eheliche Stand ehrlich sey, und eine Einsatzung GOttes, die Ihm gefällt: Darum Er auch die Eheleuthe wil segnen und ihnen beystehen; die Hurer aber und Ehebrecher wil Er urtheilen und straffen.

Und erstlich solt ihr wissen, daß GOtt unser Vater, nachdem er Himmel und Erden, und alles, was drinnen ist, erschaffen hat, den Menschen schuff zu seinem Ebenbild und Gleichnis, der ein Herr wär über die Thiere auf Erden, über die Fische im Meer, und über die Vögel des Himmels. Und nachdem Er den Mann erschaffen

erschaffen hatte, sprach er: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, Ich wil ihm eine Gehülffin machen, die um ihn sey. Da ließ GOTT der HErr einen tieffen Schlaf fallen auf Adam, und er entschlief, und GOtt nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch: Und GOtt der HErr erschuff ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist einmahl Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch, man wird sie nach dem Manne heissen, darum, daß sie vom Mann genommen ist: Darum wird ein Mann seinen Vater und Mutter lassen, und seinem Weibe anhangen, und werden seyn zwey ein Leib.

Derhalben solt ihr nicht zweifelen, der eheliche Stand gefalle GOtt dem HErrn, dieweil er dem Adam sein Ehegemahl erschaffen und selbst zugeführet, und zum Ehegemahl gegeben hat, damit zu bezeugen, daß er noch heutiges Tages einem jeden sein Ehegemahl, gleich als mit seiner Hand, zuführet. Darum hat auch der HErr JEsus Christus den ehelichen Stand also hoch geehret mit seiner Gegenwärtigkeit, Geschenck und Wunderzeichen zu Cana in Galiläa, damit zu bezeigen, daß der eheliche Stand sol ehrlich gehalten werden bey allen, und daß er den Eheleuten seine Hülfe und Beystand allezeit wil beweisen, auch wann man sichs am wenigsten versicht.

Damit ihr dann in diesem Stande Gottselig leben möget, so sollet ihr die Ursachen wissen, um deren willen GOTT den ehelichen Stand hat eingesetzet:

Die erste Ursach ist, daß einer dem andern treulich helfe und beystehe in allen Dingen, so zum zeitlichen und ewigen Leben gehören.

Die andere, daß sie, nachdem sie Leibs Erben bekommen, dieselben in wahrer Erkäntnis GOttes Ihm zu Ehren erziehen.

Die dritte, daß ein jeder alle Unkeuschheit und böse Lüste vermeiden, und also mit gutem ruhigen Gewissen leben möge. Dann Hurerey zu vermeiden, sol ein jeder sein eigen Weib haben, und ein jedes Weib ihren eigenen Mann, daß also alle, die zu ihren Jahren kommen, und die Gabe der Keuschheit nicht haben, nach dem Befehl GOttes, verpflichtet und schuldig seyn, sich in den Ehestand, nach Christlicher Ordnung, mit Vorwissen und Willen ihrer Eltern oder Vormünder und Freunde zu begeben, auf daß der Tempel GOttes, das ist, unsre Leichnam, nicht verunreiniget werde. Dann so jemand den Tempel GOttes zerstöret, den wird GOTT zerstören.

Darnach solt ihr wissen, wie eines gegem dem andern nach Gottes Wort sich zu halten schuldig sey: Erstlich, solt ihr, der Mann, wissen, das euch GOtt gesetzt hat zum Haupt des Weibes, auf daß ihr sie nach eurem Vermögen vernünftiglich leitet, unterweiset, tröstet und beschützet, gleichwie das Haupt den Leichnam regieret, ja, gleichwie Christus das Haupt, Weißheit, Trost und Beystand seiner gemein ist: Ueber dis solt ihr euere Haußfrau lieben, als euern eigenen Leib, gleichwie Christus seine Gemeine geliebet hat: solt nicht bitter gegen ihr seyn, sondern bey ihr wohnen mit Vernunft,

und dem weiblichen, als dem schwächsten Gefäß, seine Ehre geben, als auch Miterben der Gnaden des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. Und nach dem der Befehl GOttes ist, daß der Mann im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen sol: So solt ihr treulich und fleissig in eurem Göttlichen Beruf arbeiten, auf daß ihr euer Haußgesind mit GOtt und Ehren mögt ernähren, und auch etwas dem Dürftigen mitzutheilen habt.

Herwiederum solt ihr, das Weib, wissen, wie ihr euch nach dem Wort GOttes gegen euren Mann halten sollet: Ihr solt euren ehelichen Mann lieben, ehren und fürchten, auch ihm gehorsam seyn in allen billigen Dingen, als eurem Herrn, gleich wie der Leib dem Haupt, und die Gemein Christo unterthänig ist: Ihr solt nicht herrschen über euren Mann, sondern still seyn: Dann Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva, dem Adam zum Gehülfen. Und nach dem Fall hat GOtt zu Eva, und in ihrer Person zu dem gantzen weiblichen Geschlecht gesprochen: Dein Will sol dem Mann unterworffen seyn, und er sol dein Herr seyn. Dieser Ordnung GOttes solt ihr nicht widerstreben, sondern vielmehr dem Gebott GOttes, und dem Exempel der heiligen Weiber folgen, welche GOtt vertraueten, und waren ihren Männern unterthänig, gleich wie Sara gehorsam gewest ist ihrem Haußwirth Abraham, nnd nennet ihn ihren Herrn. Ihr solt auch eurem Mann in allen guten Dingen behülflich seyn, auf eure Kinder und Haußhaltung gute acht haben, in aller Zucht und Ehrbarkeit, ohne weltlichen Pracht wandeln, auf daß ihr andern ein gut Exempel zur Zucht gebet.

Derhalben ihr N. und N. nachdem ihr erkennet habt, wie GOtt den ehelichen Stand hat eingesetzt, und was euch von GOtt befohlen: Seyd ihr dann willens in dem heiligen Stand der Ehe also zu leben, wie ihr hie bezeuget für der Christlichen Gemein und begehret, daß derselbige euer ehelicher Stand sol bestättiget werden?

Antwort: Ja.

Alsdann spreche der Diener:

Ich nehme euch alle, die ihr hie seyd, zu Zeugen; jedoch, so jemand wüste, daß dieser eins durch eheliche Pflicht mit einer andern Person verbunden, oder sonst eine Verhinderniß vorhanden wäre, der wolle es jetzunder anzeigen.

So niemand widerspricht / sol der Diener also fortfahren:

Nachdem niemand widerspricht, und keine Hinderung vorhanden ist, so wolle unser lieber HErre GOtt euer heiliges Fürnehmen, welches er euch gegeben, bestättigen, und euer Anfang sey im Nahmen des HErrn, der Himmel und Erden erschaffen hat.

Darnach sol der Kirchen-Diener zu dem Bräutigam sprechen:

Ihr N. bekennet für GOtt und seiner heiligen Gemein, daß ihr genommen habt, und nehmet zu eurem ehelichen Gemahl und Haußfrauen N. hie zugegen, und verheisset sie nimmermehr zu verlassen, sie zu lieben und treulich zu ernähren, wie ein treuer und gottsfürchtiger Mann seinem Weibe schuldig ist: Daß ihr auch heiliglich mit ihr leben

wollet, ihr Treu und Glauben halten in allen Dingen, nach dem Wort GOttes und seinem heiligen Evangelio?

Antwort: Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut:

Ihr N. bekennet hie für GOtt und seiner heiligen Gemeine, daß ihr habt genommen, und nehmet N. zu euerem ehelichen Manne, welchem ihr verheisset gehorsam zu seyn, und ihm zu dienen, und zu helffen, ihn nimmermehr zu verlassen, heiliglich mit ihm zu leben, ihm Treu und Glauben in allen Dingen zu halten, wie eine fromme und getreue Hausfrau ihrem ehelichen Manne zu thun schuldig ist, nach dem Wort GOttes und seinem heiligen Evangelio.

Antwort: Ja.

Darnach sol der Kirchen-Diener ihre Hände zusammen fügen / und sprechen:

Der Vater der Barmhertzigkeit, der euch durch seine Gnad zu diesem heiligen Stand der Ehe beruffen hat, verbinde euch mit rechter Lieb und Treue, und gebe euch seinen Segen, Amen.

Höret nun an das H. Evangelium, wie starck dis eheliche Band sey, wie es beschreibt der H. Evangelist Matth. am 19. Cap.

Die Pharisäer traten zum HErrn JEsu, versuchten Ihn, und sprachen zu Ihm: Ists auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weibe, um irgend einer Ursach willen? Er antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß der im Anfang den Menschen geschaffen hat, der macht, daß ein Mann und Weib seyn sol? und sprach: Darum wird ein Mensch seinen Vater und Mutter lassen, und seinem Weibe anhangen, und werden die zwey ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwey, sondern ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat, das sol der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie: Warum hat dann Moses gebotten, einen Scheid-Brieff zu geben, und sich von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern, von eures Hertzens Härtigkeit wegen, von Anbeginn aber ist es nicht also gewesen. Ich aber sage euch, wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um der Hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freyet, der bricht auch die Ehe.

Glaubet diesen Worten des HErrn Christi, und seyd dessen versichert und gewiß, daß unser lieber HERR GOTT euch zusammen gefüget hat zu diesem heiligen Ehestande, und nehmet derselben alles, was euch in diesem Ehestande begegnet, mit Gedult und Dancksagung an, als aus der Hand GOttes, der euch zusammen gefüget hat, Amen.

Nach diesem heisse der Diener die Eheleut niederknien / und spreche:

Laßt uns bäten:

Allmächtiger GOtt, der Du deine Güte und Weißheit in allen deinen Geschöpffen und Ordnung erzeigest, und von Anfang gesprochen hast, daß es nicht gut sey, daß der Mensch allein sey, und derhalben ihm eine Gehülfin, die um ihn wäre, erschaffen hast, und verordnet, daß zwey eins seyn sollen, strafest

auch alle Unreinigkeit: Wir bitten dich, daß, nachdem Du diese zwo Personen zu dem heiligen Stande der Ehe beruffen, und verbunden hast, wollest ihnen geben deinen heiligen Geist, auf daß sie in wahrem und vestem Glauben heiliglich leben, nach deinem Göttlichen Willen, allem Bösen Widerstand zu thun. Wollest sie auch segnen, wie Du die gläubige Väter und deine Freunde und getreue Diener Abraham, Isaac und Jacob gesegnet hast, auf daß sie, als Miterben des Bunds, mit denselbigen Vätern aufgerichtet, heilige Kinder bekommen, und die gottseeliglich erziehen mögen, zu Ehren deines heiligen Nahmens, und zu Förderung ihres Nächsten, und Ausbreitung deines heiligen Evangeliums: Erhöre uns, o Vater aller Barmherzigkeit! durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HERRN, Amen. Unser Vater, etc.

Höret an die Verheissung GOttes aus dem 128 Psalm.

Wohl dem, der den HERRN fürchtet, und auf seinen Weegen gehet.

Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut.

Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Hauß herum, deine Kinder wie die Oel-Zweige um deinen Tisch her.

Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HERRN fürchtet.

Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang.

Und sehest deiner Kinder Kinder, Friede über Israel.

Unser lieber HErr GOtt erfülle euch mit seinen Gnaden, und gebe, daß ihr in allem Guten lang und heiliglich bey einander leben möget, Amen.

# Form des kirchlichen Bannes.

Geliebte in dem HErrn Christo! es ist euch bekannt, daß wir zu unterschiedlichen Zeiten nach gewissen Staffeln euch fürgehalten haben, welche grosse Sünde und schwere Aergernis unser Mit-Glied N. gethan und gegeben habe; zu dem Ende, daß er durch eure Christliche Vermahnung und Gebet zu GOtt sich bekehren, und von den Stricken des Teufels, der ihn gefangen hält, erlöset, zu dem Willen des HErrn erwachen mögte. Wir können euch aber, mit grosser Traurigkeit nicht verhalten, daß biß dahero uns niemand vorkommen sey, der im geringsten angedeutet habe, daß er durch die viele Ermahnungen, so an ihm, so wohl absonderlich, als für Zeugen, und in Gegenwart vieler, geschehen sey, zu einiger Bereuung seiner Sünden solte kommen seyn, oder einig Zeichen wahrer Busse von sich hätte spüren lassen: Weil er dann seine Uebertrettung, die in ihr selbst nicht gering ist, durch seine Hartnäckigkeit täglich noch grösser macht, und wir euch letzt-

mahlen

mahlen angesaget haben, daß wir, wofern er nach so langer Gedult, welche die Kirch mit ihm gehabt hat, sich nicht bekehren wolte, genöthiget werden, uns ferner über ihn zu betrüben und zum äussersten Gegen-Mittel zu schreiten. So seyn wir dann nun genöthiget, heute fortzufahren mit seiner Abschneidung, und zu folgen dem Befehl und Auflage, welche uns GOttes heiliges Wort gegeben hat: zu dem Ende, damit er, wanns möglich ist, zur Schamröthe über seine Sünden gebracht werde, und man auch durch dieses verfaulende, und mehr und mehr unheylbare Glied, den Leib der Gemeine nicht in Gefahr stelle, und der Name GOttes nicht gelästert werde. Derohalben wir Diener und Vorsteher der Gemeine allhie, da wir im Nahmen und in der Macht unsers HErrn JEsu Christi versammlet seyn, verkündigen für euch allen, daß N. aus vorhin offenbahrten Ursachen, ausgeschlossen sey, und hiemit ausgeschlossen werde aus der Gemein des HErrn, und frembd sey von der Gemeinschaft Christi, der heiligen Sacramenten, und allem geistlichen Seegen und Wohlthaten GOttes, welche er seiner Gemeine verheißt und beweiset, so lange als er hartnäckig oder unbußfertig in seinen Sünden bleibt, und daß er derohalben von E. L. zu halten sey als ein Heuchler und Zöllner, nach dem Befehl Christi, Matth. 18. Cap. welcher sagt: Daß im Himmel gebunden sey dasjenige, was seine Diener auf Erden binden.

Ferner ermahnen wir euch, liebe Christen! daß ihr euch mit demselben nicht gemein machet, auf daß er beschämt werde; gleichwohl ihn nicht haltet als einen Feind, sondern nun und dann ermahnet, wie man einen Bruder pflegt zu ermahnen. Unterdessen so wolle sich ein jeder hieran, und an dergleichen Beyspielen spiegelen, damit er den HErrn fürchte, und sich fleissig fürsehe, damit er nicht falle, sondern wahre Gemeinschafft mit dem Vater, und seinem Sohn JEsu Christo, und zugleich mit allen gläubigen Christen habe, und darinnen beständig bleibe bis ans Ende, und also die ewige Seeligkeit bekomme. Ihr habt, geliebte Brüder und Schwestern! gesehen, wie dieser unser abgeschnittener Bruder hat angefangen zu verfallen, und wie er mit gemach mehr ist zum Fall kommen, so mercket dann, wie listig der Satan seye, den Menschen zum Verderben zu bringen, und ihn von den Mittelen der Seeligkeit abzuziehen; so hütet euch dann für dem geringsten Anfang des Bösen, und, nach der Ermahnung des Apostels, leget ab allen Last und die Sünde, die sehr leichtlich umringet, lauffet beständig in der Lauf-Bahne, die uns fürgestellet ist, und sehet auf den Anfänger und Vollender des Glaubens, JEsum. Seyd nüchtern, wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet: Heut, wann ihr die Stimme des HERRN höret, so verstocket eure Hertzen nicht, sondern wircket eure Seeligkeit aus mit Furcht und Zittern, und ein jeder habe Leyd über seine Sünde, damit unser GOtt uns nicht demüthige, und wir Leyd über jemand von euch haben müsten, sondern daß ihr einmüthig in Gottseligkeit lebende, unsere Crone und Freude in dem HERRN seyn möget.

Weil

Weil aber GOtt ist, der in uns wircket Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen, so lasset uns seinen heiligen Namen mit Bekänntnis unserer Sünden also anruffen:

O gerechter GOtt, barmhertziger Vater! wir verklagen unsere Sünde von deiner hohen Majestät, und bekennen, daß wir die Traurigkeit und Schmertzen wohl verdienet haben, die uns ist angethan im Abschneiden von diesem unserem gewesenen Mit-Gliede: ja wir seyn alle würdig, von Dir abgeschnitten und verbannet zu werden, wegen unserer grossen Uebertrettung, wann Du mit uns ins Gericht tretten woltest. Sey uns aber, o HErr! gnädig um Christi willen, vergib uns unsere Missethaten, dann sie seyn uns von Hertzen leyd, und wircke in unserm Hertzen je mehr und mehr Reu über dieselbige, auf daß wir deine Urtheil fürchten, welche Du gehen lässest über die Härtnäckige, und uns befleissen mögen Dir zu gefallen. Gib, daß wir uns für aller Befleckung der Welt hüten, und denen, die von der Gemeinschafft der Kirchen seyn abgeschnitten, damit wir uns ihrer Sünden nicht theilhafftig machen, damit auch der Abgeschnittene beschämt werde über seine Sünden; und weil Du keine Lust hast an dem Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; und der Schooß deiner Kirchen jederzeit offen stehet denjenigen, die wiederkehren; so entzünde uns doch mit einem guten Eiffer, damit wir, mit guten Christlichen Ermahnungen und Exempeln diese abgeschnittene Person trachten wiedrum zu recht zu bringen, wie auch alle diejenige, welche durch Unglauben oder Ruchlosigkeit des Lebens abweichen. Gib deinen Segen zu unseren Ermahnungen, zu dem Ende, damit wir Ursach bekommen uns wiederum zu erfreuen über den, über welchen wir nun trauren müssen, und also dein Name geprieſen werde, durch unsern HErrn JEsum Christum, der uns also hat lehren beten: Unser Vater, etc.

# Form der Wieder-Annehmung des Abgeschnittenen in die Gemeine.

Geliebte in dem HErrn, es ist euch bekannt, daß vor einiger Zeit, unser Mit-Glied N. von der Gemeine JEsu Christi ist abgeschnitten gewesen; nun können wir euch nicht verhehlen, wie derselbige durch vorgemeldtes Hülff-Mittel, und dann durch Mittel guter Vermahnungen und euere Christliche Gebete, so fern kommen sey, daß er sich seiner Sünden schämet, und von uns in Gemeinschafft der Kirchen wiederum aufgenommen zu werden begehret; Weil wir dann in Krafft des Befehls GOttes schuldig seyn, solche mit Freuden aufzunehmen, und doch auch nöthig ist, daß in guter Ordnung hierinnen verfahren werde: So geben wir euch hiemit zu erkennen, daß wir die vorgemeldte abgeschnittene Person, nächst-künftige Reise, wann man durch GOttes Gnade des HErrn Abendmahl halten sol, von dem Bande der Absonderung wiederum entbinden, und zur Gemeinschafft der Kirchen aufnehmen werden; es wäre dann, daß

jemand

jemand von euch unterdessen etwas rechtmäßiges hätte, warum solches nicht geschehen müste: welches ihr uns frühzeitig anzeigen werdet. Unterdessen sol ein jeder dem HERRN dancken für die Wohlthat, so er diesem armen Sünder bewiesen hat, und Ihn bitten, daß er sein Werck an ihm zu seiner ewigen Seeligkeit ausführen wolle, Amen.

Darnach / wann keine Verhinderung einkommt / sol der Diener des Worts / zur Aufnehmung des Abgesonderten / folgender Gestalt fortfahren:

Geliebte Christen! wir haben euch letztmahl die Bekehrung unsers Mitglieds N. vorgehalten, daß er mit euerem Vorwissen wiederum in die Gemeine Christi angenommen werde; Weil nun niemand etwas vorgebracht hat, warum die Wieder-Annehmung nicht solte geschehen mögen, so wollen wir nun zu derselben fortschreiten.

Der HERR Christus, als Er Matth. 18. das Urtheil seiner Kirchen, in Absonderung der Unbußfertigen, befestiget hatte, fügt alsbald dabey, daß, was seine Diener auf Erden entbinden würden, im Himmel solte entbunden seyn. Damit er kund thut, wann jemand von seiner Kirchen abgesondert ist, daß ihm nicht zugleich alle Hofnung zur Seeligkeit benommen seyn, sondern daß er von den Bänden der Verdammnis wiederum könne entbunden werden. Weil dann GOTT in seinem Wort kund thut, daß er keinen Gefallen habe an dem Tode des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; So hat die Kirch auch noch jederzeit Hofnung zur Bekehrung des abgewichenen Sünders, und hält ihren Schooß offen, den Bekehrten wiederum zu empfangen. Derhalben der Apostel Paulus den Corinther, den er 1 Cor. 5. erklärt hatte, daß er aus der Kirchen solte gethan werden, beschlossen hat aufzuhelffen, zu trösten, nachdem er von vielen bestraft worden, und zur Erkänntnis kommen ist, zu dem Ende, daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit vergehen solte, 2 Cor. 2. Zum andern lehret Christus in vorgefaßtem Spruch, daß das Urtheil der Entbindung, welches über einen solchen bekehrten Sünder ausgesprochen wird, nach dem Wort GOttes für bündig und vest von dem HErrn gehalten werde, derhalben niemand, welcher sich aufrichtig bekehret, einiger massen bedarf zu zweifelen, daß er nicht gewiß von GOtt in Gnaden angenommen sey, weil Christus sagt, Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben.

Damit wir nun zum fürgenommenen Handel gelangen, so frage ich euch N. Ob ihr für GOTT und seiner Gemeine von gantzem Hertzen bekennet, daß ihr aufrichtige Reue habt wegen euerer Sünden und Hartnäckigkeit, um welcher willen ihr rechtmässig von der Gemeine abgesondert gewesen seyd? Ob ihr auch warlich glaubt, daß euch der HERR euere Sünden vergeben habe, und vergebe um Christi willen, und derhalben begehrt in die Gemeine Christi allhie wiederum aufgenommen zu werden, und verheisset von nun an euch in aller Gottseeligkeit zu tragen nach dem Gebott des HERRN?

Antwort: Ja.

Hierauf

Hierauf sol der Diener also sprechen:

Wir, die wir allhie versammlet sind im Nahmen und Macht des HERRN Christi, erklären euch N. entbunden zu seyn von den Bänden der Absonderung, empfangen euch wiederum in die Gemeine des HERRN, verkündigen daß ihr stehet in der Gemeinschafft Christi, der heiligen Sacramenten, und aller geistlichen Seegen und Wohlthaten GOttes, die er seiner Gemeine verheisset und erzeiget, worinnen euch der ewige GOtt bis ans Ende erhalten wolle, durch seinen einig gebohrnen Sohn, JESUM Christum, Amen.

So seyd dann versichert, lieber Bruder! in eurem Hertzen, daß euch der Herr habe in Gnaden aufgenommen, seyd fleissig, euch hinführo für der list des satans, und für der boßheit der Welt zu hüten, zu dem ende, damit ihr nicht wiederum in sünden verfallen möget, habt Christum lieb, dann euch sind viele Sünden vergeben.

Und ihr, geliebte Christen, empfanget diesen euren Bruder mit Zuneigung des Hertzens, seyd frölich, daß er todt gewesen, und wiederum lebendig worden ist; er ist verlohren gewesen, und wieder funden, erfreuet euch mit den Engelen des Himmels über diesen Sünder, der sich bekehret: Haltet ihn nicht länger für einen Fremden, sondern Mitbürger der Heiligen und Haußgenossen GOttes.

Und weil wir nichts Gutes von uns selbst haben können, so lasset uns den allmächtigen HErrn mit Lob und Dancksagung also anruffen:

Barmhertziger GOtt und Vater, wir dancken Dir durch JEsum Christum, daß Du diesem unserem Mitbruder Bekehrung zum Leben gegeben hast, und uns Ursache, uns in seiner Bekehrung zu erfreuen: Wir bitten Dich, Du wollest ihm Gnade erzeigen, daß er der Vergebung seiner Sünden je mehr und mehr in seinem Gemüth versichert sey, und daraus eine unaussprechliche Freude und Lust schöpffen möge, Dir zu dienen. Und weil er vorhin durch seine Sünde viele Menschen geärgert hat, so wollest Du ihm verleyhen, daß er durch seine Bekehrung viele Menschen erbauen möge. Verleyhe ihm, daß er biß an sein Ende beharrlich wandeln möge in deinen Weegen, und laß uns aus diesem Beyspiel lernen, daß bey Dir Gnade sey, damit Du gefürchtet werdest, zu dem Ende, daß, wann wir ihn halten für unsern Mit-Bruder und Miterben des ewigen Lebens, wir Dir zusammen mögen dienen in kindlicher Furcht und Gehorsamkeit alle die Tage unseres Lebens. Durch unsern HErrn JEsum Christum, in dessen Namen wir unser Gebett beschliessen. Unser Vater, rc.

# Form zu bevestigen die Diener des Worts GOttes.

Nach vollendeter Predigt und verrichtetem Gebet/ sol der Diener also zur Gemeine sprechen:

Geliebte! es ist euch bekandt, welcher gestalt wir zu dreyen unterschiedlichen Reisen euch den Nahmen N. unsers Mit-Bruders,

Bruders, so allhier gegenwärtig ist, öffentlich fürgestellet haben, zu vernehmen, ob jemand etwas hätte, es betreffe die Lehre oder das Leben, warum er nicht mögte bevestiget werden, im Dienst des Worts. Es ist uns aber niemand fürkommen, der etwas rechtmässiges vorgebracht hätte gegen seine Person, derhalben wir nun fortfahren werden zu seiner Bevestigung, zu welchem Ende ihr N. und alle, die ihr gegenwärtig seyd, aus dem Worte GOttes anhören solt, eine kurtze Erklärung von der Einsetzung und dem Amt der Hirten, oder Diener des Worts. Wobey euch erstlich zu bemercken stehet, daß GOTT, unser himmlischer Vater, als Er aus dem verdorbenen menschlichen Geschlecht eine Gemeine beruffen, und zum ewigen Leben versammlen wollen, durch eine absonderliche Gnade dazu gebraucht den Dienst der Menschen; darum sagt Paulus: Daß Christus etliche gegeben hab zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrer, daß die Heiligen zusammen gefügt werden, durch das Werck des Dienstes, dadurch der Leib Christi erbauet werde. Da sehen wir, daß der heilige Apostel unter andern sagt, daß eines Hirten Amt eine Einstellung Christi sey.

Was nun dieses heilige Amt mit sich führet, solches können wir leichtlich aus desselben Nahmen abnehmen: Dann gleich wie eines gemeinen Hirten Arbeit ist, eine Heerde, welche ihm anbefohlen ist, zu weiden, zu leiten, ihr fürzustehen und zu regieren; So gehet es auch mit diesen geistlichen Hirten zu, welche gestellet seyn über die Gemeine, die GOtt berufft zur Seligkeit, und sie achtet für Schaafe seiner Weide. Es ist aber die Weide, damit diese Schaafe geweidet werden, nichts dann die Verkündigung des Worts GOttes, mit anhängender Bedienung des Gebets, und der heiligen Sacramenten. Eben selbiges Wort GOttes ist auch der Stab, womit die Heerde geleitet und regieret wird; derhalben ist offenbar, daß es der Hirten oder Diener des Worts Amt sey:

Erstlich, daß sie das Wort des HErrn, so durch die Schrift der Propheten und Aposteln geoffenbaret ist, gründlich ihrer Gemeine sollen vortragen, und dasselbige zueignen insgemein und absonderlich zum Nutzen der Zuhörer, mit unterweisen, vermahnen, vertrösten und bestraffen, nachdem es ein jeglicher erfordert, und verkündigen die Bekehrung zu GOtt, und die Versöhnung mit ihm durch den Glauben in Christum, und durch die heilige Schrift widerlegen alle Irrthum und Ketzereyen, welche gegen die gesunde Lehre streiten. Dieses alles wird uns klärlich in der heiligen Schrift kund gethan, der Apostel Paulus sagt, daß diese am Wort arbeiten; und anderwärts lehrt er, daß solches müsse geschehen nach der Maaß oder Richtschnur des Glaubens. Er schreibt auch, daß ein Hirte, das getreue oder aufrichtige Wort, welches nach der Lehre ist, vest müsse behalten und recht schneiden. Item, der prophezeyet, das ist, GOttes Wort verkündiget, rede den Menschen zur Erbauung, zur Vermahnung, zur Tröstung. In einem anderen Ort stellet er sich selber zum Beyspiel den Hirten für, und erklärt, daß er öffentlich und in Häusern gelehrt

und bezeuget habe, die Bekehrung zu GOtt, und den Glauben an JEsum Christum. Insonderheit aber haben wir eine reine Beschreibung des Amts und des Dieners des Evangelii, 2 Cor. 5. Cap. vers. 18. 19. 20. woselbst der Apostel also redet: Das aber alles ist von GOtt, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christum, und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben; Dann GOTT war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, indem er ihnen nicht zurechnete ihre Sünden, und er hat in uns geleget das Wort der Versöhnung, so handelen wir nun als Gesandten, an Christi statt, und gleich als wann GOtt vermahnete durch uns, also bitten wir an Christi statt, lasset euch mit GOtt versöhnen. Was aber belanget die Widerlegung der unreinen Lehre, davon sagt der Apostel Tit. 1, 6. daß ein Diener halte ob dem Wort, das gewiß ist, und zur Lehre dienet, auf daß er mächtig sey, zu überweisen diejenige, die da widersprechen, und denen das Maul stopffe.

Zum zweyten gehöret zum Amt der Hirten, daß sie öffentlich den Nahmen GOttes anruffen für die gantze Gemeine. Dann was die Apostelen sagen, wir werden anhalten in dem Gebet und Bedienung des Worts, solches haben diese Hirten mit den Apostelen gemein, darauf als der seelige Paulus sahe, spricht er zu Timotheo also: So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen thue Bitte, Gebett, Fürbitte und Dancksagung, für allerley Menschen, für die Könige, und allerley Oberkeiten, &c.

Zum dritten ist ihr Amt, die Sacramenten ausspenden, welche der HErr als Siegel seiner Gnaden hat eingestellt, wie solches erhellet aus dem Befehl, welchen Christus seinen Apostelen gethan hat, und auch den künftigen Hirten: Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes. Item: Ich habe es von dem HErrn empfangen, welches ich euch auch übergeben habe, daß der HErr JEsus, in der Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brod nahm, &c.

Zum letzten ist das Werck der Diener des Worts, die Gemeine GOttes in guter Zucht zu halten, und also zu regieren, wie der HErr geordnet hat: Dann als Christus geredet hatte von der Christlichen Strafe, spricht Er also zu den Apostelen: Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden seyn; und Paulus wil, daß die Diener ihr eigen Hauß wohl wissen sollen zu regieren, weil sie sonsten die Gemeine GOttes nicht solten regieren noch versorgen können. Dieses ist Ursach, warum die Hirten in der Schrift genennet werden, GOttes Haußhalter, und Bischöffe; das ist: Aufseher und Wächter, dann sie haben ihre Aufsicht auf das Hauß GOttes, darinnen sie umgehen, damit alles in guter Ordnung und Ehrbarkeit zugehe, und daß mit den Schlüsselen des Himmelreichs auf- und zugeschlossen werde, nach dem Befehl, den sie von GOTT empfangen haben.

Aus diesen Sachen kan man sehen, welch ein herrlich Werck das Hirten-Amt sey, dieweil solche grosse Dinge dadurch verrichtet werden, ja wie gar nöthig es sey, die Menschen zur Seeligkeit zu bringen. Welches auch die Ursach ist, warum der HErr wil, daß ein

ein solches Amt jederzeit bleiben solle. Dann also spricht Christus, als Er seine Apostel aussendet, diesen heiligen Dienst auszuführen: Sehet, Ich bin bey euch, bin ans Ende der Welt; woraus man sehen kan, daß sein Wille sey, daß dieser heiliger Dienst (weil diese Menschen, wogegen Er redet, nicht bis ans Ende der Welt leben konten) zu allen Zeiten auf Erden unterhalten werde. Darum vermahnet auch Paulus Timotheum, daß er dasjenige, welches er von ihm gehöret hatte, treuen Menschen anbefehlen solte, die bequem wären, andere zu lehren. Wie er dann auch, als er Titum angesetzet hatte zum Hirten, ihm ferner befiehlet, in allen Städten Eltesten und Aufseher zu stellen.

Weilen wir dann auch diesen Dienst in der Kirchen GOttes zu unterhalten, nun einen Diener des Worts bestellen, und bis dahero gnug vom dem Amt derselbigen geredet haben; so sollet ihr N. auf das, was euch vorgehalten wird werden, antworten, zu dem Ende, damit ein jeglicher höre, daß ihr gesinnet seyd, den vorgemeldten Dienst, wie es sich geziemet, anzunehmen.

Und zwar erstlich frage ich euch: Ob ihr in eurem Hertzem empfindet, daß ihr rechtmässig von der Gemeine GOttes, und verfolglich von GOtt selbst, zu diesem heiligen Dienst beruffen seyd?

Zum andern: Ob ihr die Schrifften des Alten und Neuen Testaments für das einige Wort GOttes, und die vollkommene Lehre der Seeligkeit haltet, und alle Lehre, die dagegen streitet, verwerffet?

Zum dritten: Ob ihr verheist euer Amt, wie es vorhin beschrieben ist, nach derselbigen Lehre treulich zu bedienen, und eure Lehre mit einem Gottseligen Leben zu schmücken, und zugleich euch allen Kirchlichen Vermahnungen unterwerffet, und folgen wollet der gemeinen Ordnung der Kirchen, wann ihr in der Lehr, oder eurem Leben euch verlauffen werdet?

Hierauf sol er antworten:

Ja / von gantzem Hertzen.

Hernach sol der Diener / welcher ihn solches gefragt hat / oder ein ander Diener / wann mehr Diener seyn / ihm * die Hand auf das Haupt legen.

* Nota. Diese Ceremonie sol man nicht gebrauchen in Bevestigung deren / die vorhin gedienet haben.

Und spricht also:

GOTT unser himmlischer Vater, der euch geruffen hat zu diesem heiligen Dienste, erleuchte euch durch seinen heiligen Geist, stärcke euch durch seine Hand, und regiere euch also in eurer Bedienung, daß ihr derinnen gebührlich und fruchtbarlich möget wandeln, zur Großmachung seines Namens, und Ausbreitung des Reichs seines Sohns JESU Christi. Amen.

Darnach sol der Diener vom Stuhl den bevestigten Diener / und verfolglich die gantze Gemeine also vermahnen:

So habt dann nun, geliebter Bruder und Mit-Diener in Christo! acht auf euch selbst und die gantze Heerde, worüber euch der heilige Geist zum Aufseher gestellet hat, daß ihr die Gemeine GOttes weidet, welche Er mit seinem Blut erworben hat. Habt lieb Christum, und weidet seine Schaafe. Versorget die

nicht gezwungen, sondern williglich, auch nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern mit geneigtem Gemüth, nicht als der über das Erbe herrschet; sondern werdet ein Fürbild der Heerde. Seyd ein Beyspiel der Gläubigen, im Wort, im Wandel, in der Liebe, in dem Geist, in dem Glauben, in der Reinigkeit. Haltet an am Lesen, Vermahnen, Lehren, und versäumet nicht die Gabe, die euch gegeben ist. Thut dieses mit Fleiß, und seyd hierinnen beschäfftiget, damit euer Zunehmen in allem offenbar werde. Habt acht auf die Lehre, und bleibet darinnen beständig. Vertraget mit Gedult alles Leyden und Trangsal, als ein guter Soldat Christi. Wann ihr diese Dinge thut, werdet ihr euch selbst seelig machen, und die euch hören; und wann der Ertz-Hirte erscheinen wird, so werdet ihr die unverwelckliche Crone der Herrlichkeit ererben. Auch ihr geliebte Christen, empfangt diesen euren Diener in dem HErrn mit aller Freude, und haltet solchen in grossem Werth. Gedenckt, daß GOtt euch selbst durch ihn anspricht und bittet. Nehmet das Wort an, welches er euch, nach Einhalt der heiligen Schrifft, wird verkündigen, nicht als eines Menschen Wort, sondern, wie es in Warheit ist, als GOttes Wort. Lasset euch lieblich und angenehm seyn, die Füsse deren, die den Frieden verkündigen, die da Bottschaffter seyn des Guten. Gehorchet eueren Lehreren, dann sie wachen über euere Seelen, als die da Rechenschafft dafür geben werden, auf daß sie dis mit Freuden thun, und nicht mit Seufftzen, dann dis wäre euch nicht nützlich. Wann ihr dieses thun werdet, so wird der Friede GOttes in euere Häuser kommen, und ihr, welche diesen annehmet im Nahmen eines Propheten, eines Propheten Lohn empfangen; und wann ihr durch sein Wort an Christum glaubet, werdet ihr durch Christum das ewige Leben ererben.

Weilen aber niemand, zu einigen dieser Sachen, von sich selbst bequem ist, so lasset uns GOtt mit Dancksagung also anrufen:

Barmhertziger Vater, wir dancken Dir, daß es Dir beliebet hat, aus dem verlohrnen menschlichen Geschlecht, durch den Dienst der Menschen Dir zu versammlen eine Gemeine zum ewigen Leben, und daß Du deine Kirch allhier noch gnädiglich versorget hast mit einem treuen Diener. Wir bitten dich, Du wollest ihn durch deinen Geist je mehr und mehr bequem machen zu dem Dienst, wozu Du ihn zuvor versehen und beruffen hast. Erleuchte seinen Verstand, daß er deine heilige Schrifft möge verstehen, und gib ihm Sprache zur Oeffnung seines Mundes, daß er mit Freymüthigkeit die Verborgenheiten des Evangeliums kund thue und ausführe. Begabe ihn mit Weißheit und Tapferkeit, damit er das Volck, worüber er gestellet ist, recht regiere, und in Christlichem Frieden unterhalte, zu dem Ende, daß deine Kirch unter seiner Bedienung und gutem Zunehmen wachse in Menge und Tugend. Gib ihm Hertzhafftigkeit in allem fürfallenden Verdruß und Schwürigkeiten, welche ihm in seinem Dienst begegnen werden, damit er durch den Trost deines Geistes gestärckt, und biß ans Ende standhafftig bleibend, mit den treuen

Die-

Dienern aufgenommen werde in die Freude seines HErrn. Du wollest auch diesem Volck und Gemeine deine Gnade verleyhen, daß sie sich gebührlich tragen gegen diesen ihren Hirten, ihn erkennen als von Dir gesandt, seine Lehr mit aller Ehrerbietigkeit annehmen, und seinen Vermahnungen sich unterwerffen: zu dem Ende, daß sie, wann sie in Christum glauben, des ewigen Lebens theilhafftig werden mögen: erhöre uns, o Vater! durch deinen lieben Sohn, der uns also hat lehren beten:

Unser Vater, etc.

# Form der Bevestigung der Eltesten und Diaconen.

Wann die Eltesten und Diaconen jeder absonderlich bevestiget werden / sol nach Gelegenheit diese Form gebraucht werden.

Geliebte Christen, euch ist bekandt, welcher gestalt wir zu unterschiedlichen mahlen die Nahmen unserer gegenwärtigen Mitbrüder haben vorgetragen, welche zum Dienst der Eltesten und Diaconen dieser Gemeine erwählet seyn, zu vernehmen: Ob jemand etwas hätte, warum sie in ihrem Amt nicht solten mögen bevestiget werden; es ist aber niemand bey uns erschienen, welcher etwas rechtmässiges gegen dieselbige fürgebracht hätte, darum wir nun im Nahmen des HErrn zur Bevestigung fortfahren.

Hiezu nun zu gelangen, solt ihr Brüder, welche bevestiget werden sollen, und auch alle, die ihr allhier gegenwärtig seyd, zuvorderst anhören eine kurtze Erklärung aus dem Wort GOttes, von Einsetzung und dem Amt der Eltesten und Diaconen.

Was die Eltesten betrift, so ist zu bemercken, daß das Wort Eltesten (welches aus dem alten Testament genommen ist, und bedeutet eine Person, welche in ein ansehnlich Amt der Regierung über andere gesetzet ist) zweyerley Personen in der Kirchen Christi zugelegt werde; dann der Apostel sagt: Die Eltesten, die wohl fürstehen, sollen zweyfacher Ehren werth geachtet werden, fürnemlich die arbeiten im Wort und Lehre; daraus sieht man, daß in der Apostolischen Kirchen zweyerley Arth der Eltesten gewesen seyen, von welchen die erste gearbeitet haben am Wort, und an der Lehre, die andere nicht. Die erste waren Diener des Worts und Hirten, welche das Evangelium verkündigten, und die Sacramenten bedienten; die andern aber, so nicht am Wort arbeiteten; Gleichwohl auch in der Gemeine dienten, hatten ein absonderlich Amt, daß sie nemlich über die Gemeine Aufsicht hätten, und dieselben regierten mit den Dienern des Worts, dann Paulus Röm. 12. als er geredt hatte: vom Lehr-Amt und vom Amt der Austheilung oder Diaconen, redt darnach von diesem Dienst absonderlich; und sagt: Regiert jemand, so thue ers mit Fleiß. Desselben gleichen an einem andern Ort, 1 Cor. 9.

zählet er unter die Aemter, welche GOTT in der Gemeine gestellet hat, die Regierung.

So ist dann diese Art der Diener, den andern, welche das Evangelium predigten, zur Hülf und Beystande; wie im Alten Testament die gemeine Leviten, im Dienst der Stiftshütten, den Priesteren beygefüget waren, als Mithelfer dessen, was die Priester allein nicht verrichten konten; Unterdessen bleiben gleichwohl die Aemter jederzeit unterschieden. Ueber diesem ist es gut, daß den Dieneren des Worts, solche Männer zu Mit-Regenten zugefüget werden, damit dadurch aus der Gemeine GOttes gehalten werden alle Tyranney und Herrschaft, welche leichtlicher einschleichen kan, wann bey einem allein, als bey sehr wenigen das Regiment stehet. Machen also die Diener des Worts, und die Eltesten zusammen ein Collegium oder Gesellschaft, welche seynd als ein Rath der Kirchen, die die gantze Gemeine repräsentiren oder vorstellen; worauf der HERR Christus siehet, wann er saget: Sag es der Gemeine; welches nicht verstanden werden kan von allen und jeden Gliedern der Gemeine insbesonder, sondern sehr bequemlich von denen, welche die Gemeine, von welcher sie erwählet seyn, regieren.

So ist dann das Amt der Eltesten, erstlich, mit den Dieneren des Worts Aufsicht zu nehmen, auf die Gemeine, welche ihnen befohlen ist, fleissig zu sehen, ob ein jeder sich gebührlich in der Lehre und im Wandel trage. Welche sich unerbaulich halten, zu ermahnen, und so viel müglich ist, zu verhüten, daß die Sacramenten nicht entheiligt werden, auch gegen die Unbußfertigen, nach der Christlichen Disciplin zu verfahren, und die Bußfertigen, wiederum in den Schooß der Kirchen zu nehmen, wie solches nicht allein aus vorangezogenem Spruch Christi, sondern auch aus mehr anderen Sprüchen der Schrift erhellet, als nemlich 1 Cor. 5. und 2 Cor. 2. daß diese Sachen nicht bey einem oder zwey Personen, sondern bey vielen, welche dazu verordnet seyn, beruhen.

Zum zweyten, weil der Apostel befiehlt, daß unter den Christen alles ordentlich und ehrbar zugehen solle, und niemand, als durch rechtmässige Beruffung in der Christlichen Kirchen dienen sol, zufolge der Christlichen Ordnung, welche davon fürhanden ist: So gehört mit zum Amt der Eltesten, darauf acht zu nehmen, und in allen Sachen, welche den Wolstand und gute Ordnung der Kirch betreffen, mit gutem Rath den Dieneren des Worts behülflich zu seyn; ja auch mit Rath und That allen andern Christen zu dienen.

Zum dritten gehöret zu ihrem Amt, insonderheit auch acht zu haben auf die Lehr, und den Wandel der Diener des Worts, damit alles zur Erbauung der Kirchen mag gerichtet werden, auch daß keine fremde Lehr fürgestellet werde, wie wir lesen in den Geschichten am zwantzigsten, woselbst der Apostel vermahnt, fleissige Wacht zu haben gegen die Wölfe, welche in den Schaafstall Christi einschleichen mögten. Damit nun die Eltesten dieses thun mögen, so seyn sie schuldig, GOttes

Wort

Wort fleissig zu durchlesen, und sich selbst immerhin zu üben in Betrachtung der Verborgenheiten des Glaubens.

Was die Diaconen betrift, von deren Ursprung und Einsezung können wir lesen in den Geschichten am 6. Capitel: Daselbst finden wir, daß anfänglich die Apostel selbst die Bedienung der Armen gehabt haben, zu denen Füssen die Werth der verkaufften Güter gebracht wurden, und wurde einem jeden zugetheilt, wie es seine Nothdurft erforderte. Als aber ein Murren entstunde, weil die Wittwen der Griechen in der täglichen Handreichung übersehen wurden, so seynd, durch Ermahnung der Apostel, erwählet worden Männer, welche eigentlich ihr Werck von der Handreichung an die Armen machen solten, damit die Apostelen, im Gebet und Bedienung des Worts, desto besser anhalten mögten, und dieses ist von der zeithero in der Kirchen gehalten, wie erhellet aus Röm. 12. woselbst der Apostel sagt: So jemand austheilet, daß ers mit Einfalt thun sol, und 1 Cor. 12, 28. da er redt von Helffern, versteht er diejenige, so in der Gemeine geordnet seyn, den Armen und Elendigen zu helffen in der Noth.

Aus welchen Oertheren gnugsam kan abgenommen werden, was das Amt der Diaconen seye, nemlich, daß sie mit aller Treue und Fleiß die Allmosen und Güter, die den Armen gegeben werden, versammlen und verwahren, ja auch fleissig seyn sollen, zu helffen, daß gute Mittel mögen erfunden werden zur Hülf der Armen. Das zweyte Stück ihres Amts ist gelegen im Austheilen, worzu nicht allein Bescheidenheit und Fürsichtigkeit erfordert wird, damit die Allmosen nicht ausgespendet werden, dann da es nöthig ist, sondern auch Frölichkeit und Einfalt, damit man mit einem gerührten Hertzen und geneigtem Gemüth den Armen helffe, wie der Apostel solches erfordert Röm. am 12. und 2 Cor. am 9. wozu sehr dienlich ist, daß sie nicht allein mit äusserlicher Gabe, sondern auch mit tröstlichen Reden aus dem Wort Gottes den Armen und Elendigen Hülffe beweisen.

Damit dann nun, geliebte Brüder N. N. ein jeder hören möge, daß ihr gesinnet seyd, die vorgemeldte Dienste, (jeder den seinen) anzunehmen, so solt ihr antworten auf das, was euch fürgehalten wird werden.

Und zwar erstlich, frag ich euch, so Eltesten als Diaconen: Ob ihr nicht in euren Hertzen meynet, daß ihr rechtmässig von der Gemeine GOttes und verfolglich von GOtt selbst zu diesem heiligen Dienste (jeder zu dem seinen) beruffen seyd.

Zum anderen, ob ihr die Schriften des Alten und Neuen Testaments für das einige Wort GOttes, und die vollkommene Lehre der Seeligkeit haltet; und alle Lehre, die dawider streitet, verwerft?

Zum dritten, ob ihr verheisset, euer Amt, wie dasselbige allhier beschrieben ist, indem ihr derselben Lehre folget, treulich nach euerem Vermögen zu bedienen? Ihr Eltesten N. N.

in der Kirchen-Regierung, mit den Dienern des Worts, und ihr Diaconen N. N. in der Bedienung der Armen? Verheist ihr auch alle insgesamt euch in aller Gottseligkeit zu tragen, indem ihr euch unterwerfft den Kirchlichen Vermahnungen, wenn ihr euch verlauffen würdet?

Hierauf sollen sie antworten: Ja.

Darauf sol der Diener sagen:

Der allmächtige GOTT und Vater gebe euch allen seine Gnade, daß ihr in diesem eueren Aemteren euch treulich und fruchtbarlich möget tragen.

Und sol demnechst sie und die gantze Gemeine vermahnen / wie folget:

So seyd dann ihr Eltesten fleissig in Regierung der Kirchen, welche euch neben den Dieneren des Wort anbefohlen ist: Seyd zugleich als Wächter über das Hauß und die Stadt GOttes, damit ihr jederman treulich vermahnet und warnet für seinem Verderben. Habt acht auf die Unterhaltung der Reinigkeit der Lehre, und Frömmigkeit des Lebens in der Gemeine des HERRN.

Und ihr Diaconen seyd fleissig in der Versammlung der Allmosen, fürsichtig und freudig im Austheilen derselben: kommet den Bedrangten zu Hülff; versorget die rechte Wittwen und Wäysen, zeiget Gutthätigkeit allen Menschen, allermeist aber den Hauß-Genossen des Glaubens.

Seyd alle zusammen in euren Aemteren getreu, und verwahret das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen, und seyd gute Fürgänger für der gantzen Gemeine. So werdet ihr euch selbst einen guten Zugang erwerben, und grosse Freymüthigkeit im Glauben in Christo JESU; und hernach eingehen in die Freude eures HERRN.

An der andern Seiten, liebe Christen! so wollet ihr diese Männer anfnehmen als Knechte des HERRN; die Eltesten, die wol vorstehen, haltet zweyfacher Ehren werth, untergebt euch willig ihrer Aufsicht und Regierung. Versehet die Diaconen mit guten Mittelen zur Hülfe der Armen. Ihr Reichen seyd gutthätig, und theilet gerne mit. Und ihr Armen seyd arm am Geist, und erzeiget euch gegen euere Versorger in aller Ehrerbietigkeit: Seyd danckbar gegen sie, und murret nicht; folgt Christo, nicht um des Brods, sondern der Seelen-Speise willen. Der gestohlen hat, oder seinem Nächsten lästig gewesen ist, der stehle nicht mehr, sondern arbeite lieber, und schaffe mit seinen Händen das Gute, damit er zu geben habe, denen, so in Noth seyn. Wann ein jeder für sich solches ausrichtet, werdet ihr von dem HErrn empfangen den Lohn der Gerechtigkeit. Weil wir aber von uns selbst unbequem seyn, so lasset uns den allmächtigen GOtt also anruffen:

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken Dir, Daß es Dir gefallen hat, zu mehrer Beförderung deiner Kirchen, neben den Dienern am Wort, anzusetzen Regierer und Helfer, dadurch deine Gemeine in gutem Frieden und Wolstand erhalten, und die armen Menschen unterhalten werden mögten, und daß

Du

Du uns auch an diesem Orth gegeben hast Leuthe von gutem Zeugnis, und die mit deinem Geist begabt seyn. Wir bitten Dich, verleihe ihnen mehr und mehr solche Gaaben, als ihnen in ihrer Bedienung nöthig seyn, die Gabe der Weißheit, der Tapferkeit, des Unterscheids und der Gutthätigkeit, zu dem Ende, damit sich ein jeder gebührlich trage in seinem Amt, die Eltesten in fleissiger Aufsicht zu nehmen auf die Lehre und Wandel, im Abkehren der Wölffe aus dem Schaafstall deines lieben Sohns, und im Vermahnen und Bestraffen der ruchlosen Menschen. Desgleichen die Diaconen in fleissigem Einnehmen und mildthätigem fürsichtigen Ausspenden der Allmosen an die Armen, auch im freundlichen Vertrösten derselben aus GOttes Wort. Verleyhe beyden den Eltesten und Diaconen deine Gnade, daß sie in ihrer treuen Arbeit beständig fortgehen, und daß sie durch keine Mühe, Verdruß oder Verfolgung der Welt träge werden. Verleyhe auch deine Göttliche Gnade dieser Gemeine, darüber sie gesetzet seyn, daß sie sich den guten Vermahnungen der Eltesten gern unterwrrffen, und dieselbige, wegen ihres Amts, in Ehren halten: Gib auch den Reichen mildthätige Hertzen gegen die Arme, und den Armen ein danckbares Hertz und Gemüth, gegen diejenige, welche ihnen helffen, und sie bedienen, damit, wann ein jeder sich in seinem Amt wohl trägt, dein Nahme dadurch groß gemacht, und das Reich deines Sohns Christi befördert werden möge. In dessen Nahmen wir unser Gebet beschliessen, und sprechen: Unser Vatter, 2c.

# Gebet bey den Krancken.

Ewiger, barmhertziger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Du Tod und Leben in deiner Hand hast, und ohne Unterlaß für uns sorgest, daß weder Gesundheit, noch Kranckheit, noch irgend etwas Gutes oder Böses wiederfahren, ja auch kein Haar von unserm Haupt fallen kan ohn deinen väterlichen Willen, auch alles, was uns in diesem Leben begegnen mag, zu unserm Heyl und Seeligkeit wendest; der du gesprochen hast: Ruffe Mich an in der Noth, so wil Ich dich erhören, und du solt Mich preisen: Er begehret mein, so wil Ich ihm aushelffen; er erkennet meinen Namen, darum wil Ich ihn schützen; er rufst Mich an, so wil Ich ihn erhören: Ich bin bey ihm in der Noth, Ich wil ihn heraus reissen, und zu Ehren machen, Ich wil ihn sättigen mit langem Leben, und ihm zeigen mein Heyl. Wir bitten Dich, demnach Du uns mit Schwachheit unseres Leibs oder andere Trübsal heimsuchest, so wollest Du uns auch verleyhen die Gnade deines heiligen Geistes, daß wir erstlich aus solcher väterlichen Ruthen von Hertzen erkennen, daß wir mit mannigfaltigen unseren Sünden wohl verdienet, daß Du uns gar viel heftiger straffest. Darnach auch diesen lebendigen Trost stets und vest in unseren Hertzen behalten, daß solche gnädige Heimsuchung nicht ein

Zeichen ist deines Zorns, sondern deiner väterlichen Liebe gegen uns, dieweil Du uns darum züchtigest, auf daß wir nicht mit dieser Welt verdammt werden, sondern durch Uebung und Mehrung unsers Glaubens, wahrer Bekehrung, kindlichem Gehorsams, und Anruffung deiner Gnad, je mehr und mehr zu Dir werden gezogen, und deinem lieben Sohn JEsu Christo, als Glieder unserm Haupte, im Leyden und in der Herrlichkeit gleichförmig gemacht. Gib uns derohalben Gedult und Beständigkeit im rechten Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit, und laß uns dieselbe erscheinen mit gnädiger Linderung des Creutzes, daß uns deine väterliche Hand hat aufgelegt, und wende dasselbe nach deinem gnädigen Willen, zu der Ehre deines heiligen Nahmens, und unserer Seelen Heyl und Seligkeit, durch deinen allerliebsten Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns diese Verheissung hat gethan: Ich sage euch, wo zween eins werden unter euch auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das sol ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel. Dann wo zween oder drey versammlet seyn in meinem Nahmen, da bin Ich mitten unter ihnen: Und hat uns auf diese Zusag also heissen beten: Unser Vater, 2c.

Wollest uns auch Standhafftigkeit und tägliches Zunehmen geben in dem alten, wahren, ungezweiffelten Christlichen Glauben.

Ich glaube in GOtt Vater den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Aufferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

## Gebet bey den Sterbenden.

Allmächtiger, barmhertzerziger GOtt und Vater, der du Tod und Leben in deinen Händen hast, und für uns, als für deine eigene Kinder sorgest im Leben und Sterben: Demnach Du deinen eingebohren Sohn für uns in den Tod gegeben hast, auf daß wir ewig durch Ihn leben, und uns durch Ihn verheissen hast, daß, wer an Ihn glaubet, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern sey vom Tod zum Leben hindurch gedrungen, und daß seine Schaaf aus deiner und aus seiner Hand niemand könne reissen; wir bitten Dich, Du wollest uns, wie Du uns verheissen hast, nimmermehr lassen ver-

suchet werden über unser Vermögen, sondern machen, daß die Versuchung also ein Ende gewinne, daß wir es können ertragen: sonderlich aber zu der Zeit, da dein väterlicher Wille ist, uns aus diesem Jammerthal zu Dir in dein ewiges Reich zu nehmen, so wollest Du uns die Schmertzen und Schrecken des leiblichen Tods gnädiglich linderen und benehmen, und für allen Anfechtungen behüten, die Blödigkeit unseres Fleisches stärcken mit der Kraft deines heiligen Geistes, und in wahrem beständigen Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit, die Du uns in Christo JEsu erzeiget hast, in rechter Anruffung deines Nahmens, und Fried unseres Hertzens, unsern Geist in deine Händ nehmen, auf daß wir Dich in dem ewigen Leben mit allen deinen Engeln und Auserwählten preisen, durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns also hat gelehret beten:

Unser Vater, 2c.

Wollest uns auch Standhafftigkeit verleyhen, und tägliches Zunehmen geben in dem alten, wahren und ungezweifelten Christlichen Glauben.

Ich glaube in GOTT Vater den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

## Morgen-Gebet.

Geliebten in dem HErrn JEsu Christo, lasset uns für dem Angesicht GOttes niederknien, und Ihn aus Grund unseres Hertzens also anruffen:

Barmhertziger, ewiger GOtt und Vater, wir dancken Dir, daß Du uns diese Nacht so gnädiglich behütet, und den heutigen Tag hast lassen erleben: Und bitten Dich, Du wollest uns auch diesen Tag behüten, und deine Gnade erzeigen, daß wir diesen gantzen Tag in deinem Dienst zubringen, also, daß wir nichts gedencken, reden, noch thun, dann allein damit wir deinem väterlichen Willen gehorchen, und Dir wohlgefallen, daß alle unsere Wercke zur Ehre deines heiligen Nahmens, und Auferbauung unseres Nächsten gereichen. Und wie Du jetzunder wunderbarlich deine Sonne auf den Erdboden scheinen läßt, unserm Leib zu leuchten: also wollest Du auch durch die Klarheit deines heiligen

Geistes unsern Verstand und Hertzen erleuchten, damit wir geführet werden auf den rechten Weeg deiner Gerechtigkeit; also, daß wir in allen Dingen, dazu wir uns bereden werden, diesen besondern und fürnehmsten Fürsatz haben, daß wir wandelen in deiner Furcht, Dir dienen, und Dich ehren, und all unser Gut und Wohlfahrt allein von deinem Göttlichen Seegen und Benedeyung erwarten, auf daß wir uns nichts unterstehen zu thun, das Dir nicht wohlgefällig sey. Darneben verleyhe uns auch deine Gnad, daß wir dermassen arbeiten für den Leib und dis zeitliche Leben, daß wir doch allezeit am ersten trachten nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit, und nicht zweifeln, das ander alles werde uns auch zufallen. Wollest uns auch behüten an Leib und Seel, und stärcken wider alle Anfechtungen des Teufels, und uns erretten aus aller Gefahr, die in dieser Welt uns mögte begegnen. Dieweil es aber nichts ist, einmahl wohl angefangen haben, so man nicht beharret: so bitten wir dich, daß Du uns nicht allein diesen Tag wollest in dein heiliges Geleit und Schutz nehmen, sondern auch all unser Lebenlang, wollest deine Gnad in uns täglich bestätigen und vermehren: biß daß Du uns wirst gebracht haben zu der vollkommenen Vereinigung mit deinem Sohn JESU Christo, unserm HErrn, der da ist die warhafftige Sonne unserer Seelen, leuchtende Tag und Nacht ohne Aufhören und in Ewigkeit. Gib auch deinen Seegen zu der Predigt deines heiligen Evangeliums: zerstöhre alle Wercke des Teufels, stärcke alle Kirchen-Diener und Obrigkeit deines Volcks, tröste alle verfolgte und betrübte Hertzen. Damit wir aber solche und andere Nothdurft von Dir erlangen mögen, so wollest Du uns alle unsere Sünde verzeyhen um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, welcher uns hat verheissen, daß Du uns alles, was wir Dich in seinem Nahmen werden bitten, gewißlich geben werdest, und derohalben uns also hat heissen beten.

Unser Vater, 2c.

Verleyhe uns auch deine Gnade, daß wir nach deinem Willen mögen leben, welchen Du uns in deinem Gesetz hast offenbahret, und in diesen Zehen Gebotten begriffen:

Das erste Gebott.

Ich bin der HERR dein GOTT, 2c.

## Abend = Gebet.

Geliebte in dem HERRN JESU Christo, lasset uns für dem Angesicht GOttes niederknien, Ihn aus Grund unserer Hertzen anruffen, und sprechen:

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken Dir, daß Du uns diesen Tag und alle Zeit unseres Lebens bis auf diese Stunde so gnädiglich behütet, und uns so viel und grosse Wohlthaten erzeiget hast. Und dieweil Du nach deiner Gött-

lichen

lichen Weißheit die Nacht erschaffen hast dem Menschen zur Ruhe, gleicher weiß wie Du ihm den Tag verordnet hast zur Arbeit: so bitten wir Dich, Du wollest uns deine Gnade verleyhen, daß wir dermassen ruhen mit dem Leibe, daß doch allezeit unsere Hertzen in deiner Liebe wacker bleiben, und daß wir also alle weltliche Sorgen von uns ablegen, uns zu erquicken nach Nothdurfft unserer Schwachheit, daß wir doch deiner nimmermehr vergessen, sondern daß allezeit die Betrachtung deiner Güte und Gnaden in stetem Gedächtnis bey uns bleiben, daß auch unsere Gewissen durch solche Mittel ihre innerliche geistliche Ruhe haben, wie der Leib empfähet seine äusserliche Ruhe. Darneben, daß unser Schlaf nicht unmässig sey zur Faulheit unsers Fleisches, sondern allein zur Erhaltung unserer schwachen Natur, auf daß wir desto geschickter seyn, Dir zu dienen.

Wollest uns auch bewahren unbefleckt an Leib und Seel, und uns behüten für aller Gefahr, daß auch unser Schlaf zu deinen Ehren gereichen möge. Und nachdem dieser Tag nicht ist fürüber gangen ohne vielfältige Uebertrettung, (sintemahl wir arme elende Sünder seynd) so bitten wir Dich, gleichwie in der Nacht alles verborgen ist durch die Finsterniß, die Du auf Erden sendest, daß Du auch also wollest alle unsere Sünden vergraben durch deine Barmhertzigkeit, auf daß wir nicht von derentwegen verstossen werden von deinem Angesicht.

Gib auch Ruhe und Trost allen krancken, betrübten, verfolgten und angefochtenen Hertzen, durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns also hat gelehret beten: Unser Vater, 2c.

## Gebet für dem Essen.

Aller Augen warten auf Dich HERR! und Du gibst ihnen ihre Speiß zu seiner Zeit, Du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

HERR allmächtiger GOTT, der Du alles erschaffen hast, und noch durch deine Göttliche Krafft erhältest, und das Volck Israel in der Wüsten gespeiset hast, wollest uns, deinen armen Dienern, deinen Göttlichen Seegen und Benedeyung geben, und heiligen diese deine Gaaben, die wir von deiner milden Güte empfangen, auf daß wir sie mässiglich und heiliglich gebrauchen, nach deinem Göttlichen Willen, und durch solche Mittel Dich erkennen, einen Vater und Ursprung alles Guten, und fürnemlich suchen das geistliche Brod deines Worts, mit welchem unsere Seelen gespeiset werden zu dem ewigen Leben, das Du uns bereitet hast durch das heilige Blut deines lieben Sohns, unsers HErrn JESU Christi.

Unser Vater, 2c.

Also vermahnet uns unser HErr JEsus Christus, Luc. 21. Hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme der Tag des HERRN schnell über euch, wie ein Fallstrick.

Gebet

# Gebet nach dem Essen.

Also spricht der HErr im fünften Buch Mosis am 8. Cap. Wann du gessen hast, und satt worden bist, so solt du den HErrn deinen GOtt loben, und hüte dich, daß du des HErrn deines GOttes nicht vergissest.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir für alle deine Wolthaten, die wir ohn Unterlaß von deiner milden Hand empfangen, daß dein Göttlicher Will ist, uns zu erhalten in diesem zeitlichen Leben, und versorgest mit all unser Nothdurft. Insonderheit aber, daß Du uns wiedergebohren hast zu der Hofnung eines besseren Lebens, welches Du uns geoffenbahret hast durch das heilige Evangelion. Wir bitten Dich, barmhertziger ewiger GOtt und Vater, daß Du nicht wollest zulassen, daß unsere Hertzen hie eingewurtzelt seyn in diesen irrdischen und vergänglichen Dingen, sondern allezeit hinauf gedencken gen Himmel, erwartende unsern Heyland JEsum Christum, bis daß Er in den Wolcken erscheinen wird zu unserer Erlösung.

Unser Vater, &c.

Das
# SYMBOLUM APOSTOLICUM;
Das ist:
# Die Bekänntnis des Apostolischen Glaubens.

Ich glaub in GOtt Vater den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche Kirche, die Gemeinschafft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Das
# SYMBOLUM NICENUM;
Das ist:
## Bekänntnis des Glaubens zu Nicäa.
### Gestellt Anno 325.

Wir glauben in einen GOTT, Vater den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden, aller sichtbahren und unsichtbahren Dingen.

Und in einen HErrn JEsum Christum, den Sohn GOttes, den Eingebohrnen, der aus dem Vater gebohren ist vor allen Zeiten, GOtt aus GOtt, ein Licht aus dem Licht, wahren GOtt aus wahrem GOtt, der gebohren, nicht gemachet, Homousion, das ist, einer Substantz, und eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Ding erschaffen sind. Welcher von unsert der Menschen und unseres Heyls wegen herab kommen aus dem Himmel, und aus Maria der Jungfrauen Fleisch an sich genommen vom heiligen Geist, und Mensch worden. Der auch gecreutziget ist worden für uns unter Pontio Pilato, und gelitten hat, und begraben ist worden, und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und aufgefahren in den Himmel, und sitzet zu der Rechten des Vaters, und wieder kommen wird mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, und wird seines Reichs kein Ende seyn.

Und an den HErrn den heiligen Geist, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet, und zugleich geehret wird, der geredet hat durch die Propheten. In eine heilige allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenne einen Tauf zur Verzeyhung der Sünden. Ich erwarte der Auferstehung der Todten, und des Lebens der künftigen Welt.

# SYMBOLUM;
Oder:
## Glaubens-Bekänntnis des H. Athanasii.
### Welches gestellt worden Anno 333.

Welcher seelig werden will, dem ist vor allen Dingen vonnöthen, daß er halte den allgemeinen Glauben. Denn welcher den nicht gantz und ungefälscht hält, der wird ohne allen Zweifel ewiglich verderben.

Das

Das ist aber der allgemeine Glaube, daß wir einen GOtt in der Dreyheit, und die Dreyheit in der Einigkeit verehren, und weder die Personen vermischen, noch das Wesen zertheilen.

Denn eine andere Person ist des Vaters, eine andere des Sohns, eine andere des heiligen Geistes. Es ist aber eine Gottheit, gleiche Ehre, und gleiche ewige Herrlichkeit des Vaters, Sohns und heiligen Geistes.

Wie der Vater, also ist auch der Sohn, also auch der heilige Geist. Unerschaffen ist der Vater, unerschaffen ist der Sohn, unerschaffen ist auch der heilige Geist. Unermeßlich ist der Vater, unermeßlich ist der Sohn, und unermeßlich ist auch der heilige Geist. Ewig ist der Vater, ewig ist der Sohn, ewig ist auch der heilige Geist: und sind doch nicht drey Ewige, sondern ein Ewiger; gleichwie auch nicht drey Unerschaffene, noch drey Unermeßliche, sondern ein Unerschaffener und ein Unermeßlicher ist.

Also ist der Vater allmächtig, allmächtig ist der Sohn, allmächtig ist auch der heilige Geist. Und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern ein Allmächtiger.

Also ist der Vater GOtt, der Sohn ist GOtt, und auch der heilige Geist ist GOtt; und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist ein GOtt. Also ist der Vater der HErr, der Sohn der HErr, und auch der heilige Geist der HErr; und sind doch nicht drey HErren, sondern es ist ein HERR.

Damit wie wir von der Christlichen Warheit gedrungen werden zu bekennen, daß eine jede Person insonderheit GOtt und der HErr sey; also läßt auch der allgemeine Glaube nicht zu, daß wir drey Götter und drey Herren bekennen.

Der Vater ist von niemand, weder gemacht, noch geschaffen, noch gebohren. Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht, noch erschaffen, sondern gebohren. Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht gebohren, sondern ausgehend. Darum ist ein Vater, nicht drey Väter: Ein Sohn, nicht drey Söhne: Ein heiliger Geist, nicht drey heilige Geister.

Und in dieser Dreyheit ist nichts, das vor oder nach dem andern, nichts das grösser oder kleiner sey, sondern alle drey Personen sind gleich ewig, und gleich groß. Derohalben sol durchaus (wie gesagt ist) beyde die Einigkeit in der Dreyheit, und die Dreyheit in der Einigkeit geehret werden. Wer nun seelig werden wil, der halte also von der Dreyeinigkeit.

Es ist aber zur ewigen Seeligkeit vonnöthen, daß einer auch die Menschwerdung unsers HErrn JEsu Christi recht glaube. So ist nun das der rechte Glaube, daß wir glauben und bekennen, daß unser HERR JESUS Christus der Sohn GOttes, GOTT und Mensch seye.

GOtt ist er, aus dem Wesen des Vaters vor aller Zeit gebohren; Mensch aber ist er, aus dem Wesen der Mutter in der Zeit gebohren, vollkommener GOtt und vollkommener Mensch, aus einer vernünfftigen Seel und menschlichem Fleisch bestehende,

hende. Der dem Vater gleich ist nach der Gottheit, kleiner aber, dann der Vater nach der Menschheit.

Welcher, ob er wohl GOtt und Mensch ist, so ist er doch nicht zween, sondern ein Christus. Ein Christus, nicht durch die Verwandelung der Gottheit in das Fleisch, sondern durch Annehmung der Menschheit in GOtt. Ein Christus, nicht durch Vermischung des Wesens, sondern durch Einigkeit der Person. Dann wie die vernünftige Seel und das Fleisch ein Mensch ist, also ist GOtt und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat von wegen unseres Heyls, ist abgefahren zu der Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten. Ist aufgefahren in den Himmel. Sitzt zu der Rechten des Vaters und allmächtigen GOttes, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

In welches Zukunft alle Menschen mit ihren Leibern auferstehen, und ihrer eignen Thaten und Werck Rechenschafft geben werden. Und welche dann Gutes gethan, die werden gehen in das ewige Leben: Welche aber Böses gethan, die werden gehen in das ewige Feuer. Dieses ist der allgemeine Glaube: Wer diesen nicht getreulich glaubet, der wird nicht selig werden können.

# Bekänntnis des Glaubens im CONCILIO zu Epheso gestellt,

## Aus der acht und zwantzigsten Epistel Cyrilli.

## Ist gestellt worden Anno 434.

Wir bekennen, daß unser HErr JEsus Christus der Eingebohrne Sohn GOttes, vollkommener GOtt sey, und vollkommener Mensch, aus einer vernünftigen Seel und Leib: der vor allen Zeiten nach der Gottheit aus dem Vater, in diesen letzten Zeiten aber eben derselbige von unsert und unseres Heyls wegen, nach der Menschheit aus Maria der Jungfrauen gebohren ist. Dann eine Vereinigung beyder Naturen geschehen ist. Derohalben bekennen wir auch einen Christum, einen Sohn und einen HErren. Wir bekennen auch das, daß nach diesem Verstande dieser unvermischten Einigkeit, die heilige Jungfrau eine GOttes-Gebährerin sey, darum, daß GOtt (das Wort) Fleisch angenommen, und Mensch worden ist, und den Tempel, den er aus ihr angenommen, von der Empfängniß an ihm vereiniget hat. Wir wissen auch, daß die Theologi, und in der Schrift gelehrte Männer, die Evangelische und Apostolische Sprüche, ob sie gleich von einer Person des HErrn reden, dennoch von wegen zwoer Naturen in ihm unterscheiden, und etliche, als welche die Gottheit antreffen, auf die Gottheit Christi; die andern aber und Niedrigen, auf seine Menschheit ziehen.

Be-

# Bekänntnis des Glaubens des CONCILIUMS zu Chalcedon,

## Aus Isidori Buch Cap. 5.

## Ist gestellt worden Anno 454.

Derohalben halten wir es mit den heiligen Vätern, und lehren einhelliglich, bekennende, daß eben der einige unser HErr JEsus Christus zugleich vollkommen in der Gottheit, und vollkommen in der Menschheit, warhaftig GOtt, und warhaftig Mensch sey, eben einer aus vernünftiger Seel und Leib: daß Er nach der Gottheit eines Wesens mit dem Vater, nach der Menschheit aber eines Wesens mit uns sey, und uns in allen Dingen gleich, ausgenommen die Sünd. Welcher zwar vor allen Zeiten nach der Gottheit vom Vater gebohren, in diesen letzten Tagen aber eben derselbige von unsert und von unsers Heyls wegen aus Maria der Jungfrauen und GOttes-Gebährerin gebohren nach der Menschheit. Wir bekennen auch, daß dieser einige Christus der eingebohrne Sohn und HErr, in zweyen Naturen unvermischt, unverwandelt, unzertheilt, und unzertrennt erkennet werden solle, und daß der Naturen Unterscheid, von wegen der Einigkeit der Person, gar nicht solle aufgehaben werden, sondern daß vielmehr beyder Naturen Eigenschafften behalten, und in einer Person, und in eine Hypostasin zusammen gefasset, und nicht in zwo Personen sollen getrennet oder zertheilet werden, sondern daß eben der einige und eingebohrne Sohn GOttes (das Wort) unser HErr JEsus Christus seye und erkannt werde, wie das von Anfang die heilige Propheten von Ihm geweissaget, auch Er selbst uns gelehret, und uns die Väter in ihrem Bekänntnis des Glaubens verlassen haben.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neu-verbessertes Kirchen-Gesang-Buch [Nebst Catechismus]

Bd.: [3]

Basel 1772

Liturg. 1371 p-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592474-5
VD18 80448259-001